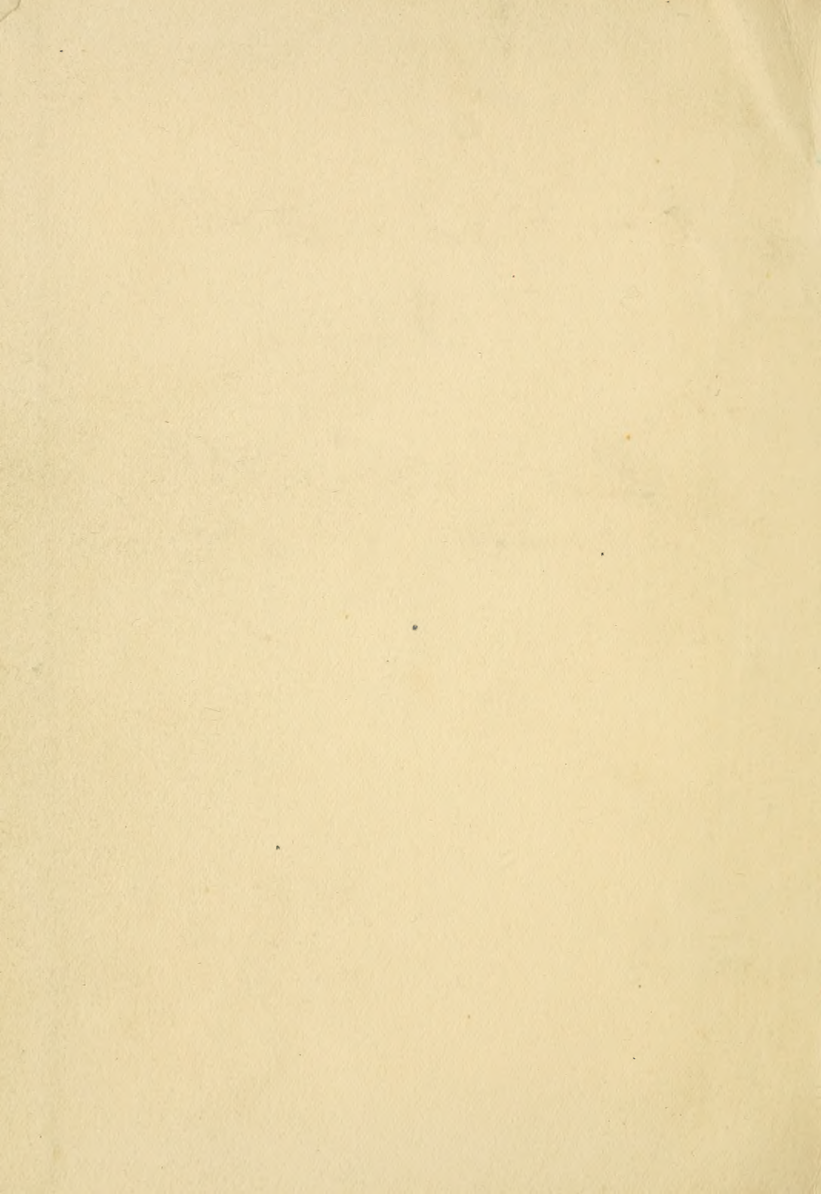

Sonntagsschul
Gesangbuch

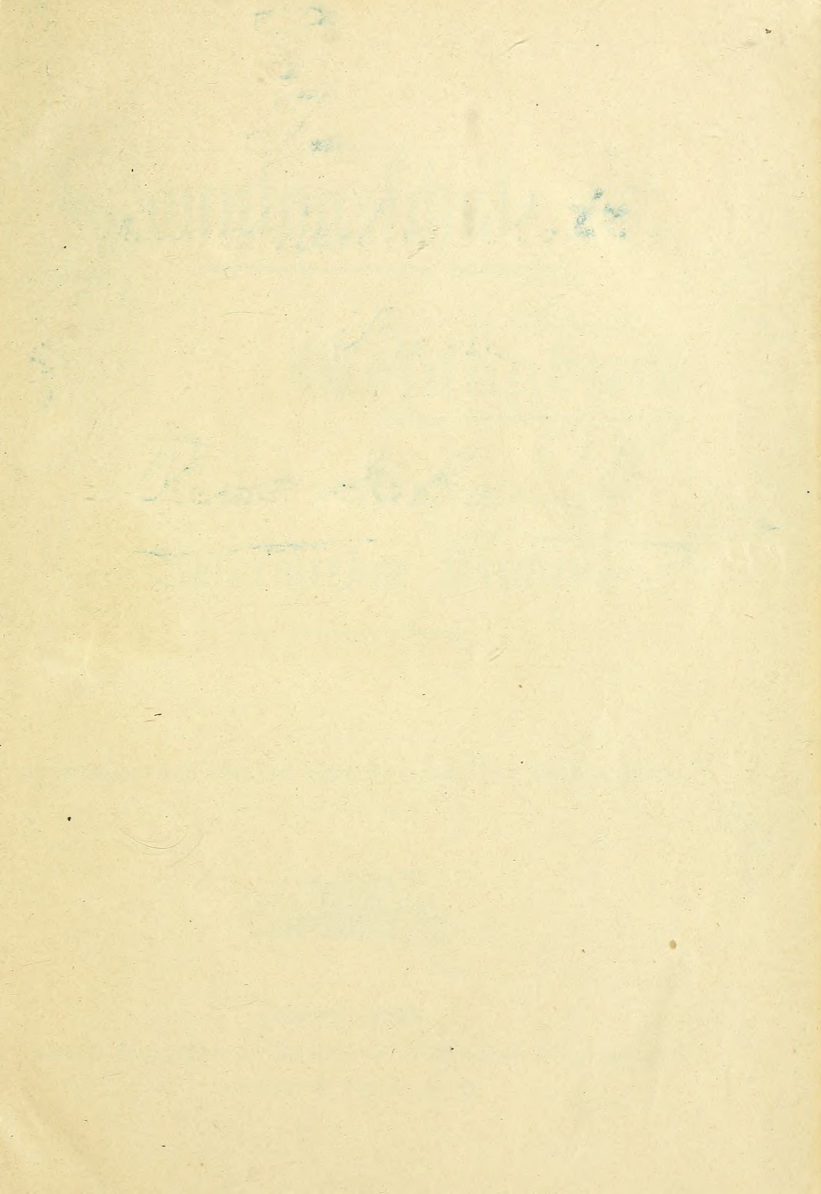


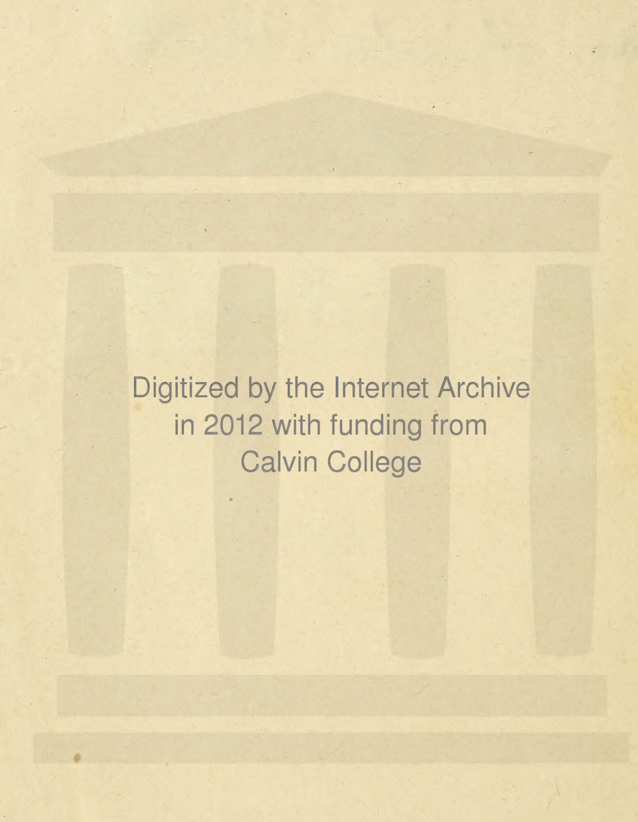
To

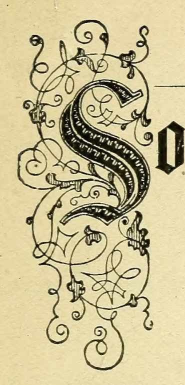
Miss Frieda Roth,

From

Rev. Schmidt.







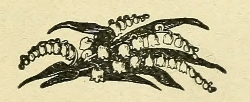
Sonntagsschul-Gesangbuch

der

Reformirten Kirche

in den Vereinigten Staaten.

Herausgegeben von den deutschen Synoden obiger Kirche.



Cleveland, Ohio.
Central Verlagshaus der Reformierten Kirche in den Ver. Staaten,
2969–2975 W. 25th St., S. W.

MUSIC TYPOGRAPHY, BY J. M. ARMSTRONG,
PHILADELPHIA.

Electrotypirt von MacKellar, Smiths u. Jordan,
Philadelphia.

Inhalt.

V. Besondere Zeiten und Verhältnisse.

Kurze Anleitung

zum Eröffnen und zum Schließen der Sonntagsschule.

¶ Statt der beigefügten Gebete kann, wo es vorgezogen wird, ein freies Gebet gehalten werden. Es sollte jedoch in keinem Falle länger sein, als die hier gebotenen.

Eröffnung der Sonntagsschule.

Superintendent:—Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn:

Schule:—Der Himmel und Erde gemacht hat.

Superint.:—Herr, thue unsere Lippen auf:

Schule:—Daß unser Mund Deinen Ruhm verkündige.

¶ Hierauf wird ein Lied gesungen, und alsdann ein Bibelabschnitt von dem Superintendenten und der Schule wechselweise gelesen. Der Bibelabschnitt sollte so gewählt werden, daß er 15 Verse selten übersteigt.

¶ Nun werden die heiligen Zehn Gebote gemeinsam gesprochen:

I. Ich bin der Herr, dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. Du sollst keine andern Götter vor mir haben.

II. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist; du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied, derer, die Mich hassen, und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieben und Meine Gebote halten.

III. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen mißbraucht.

IV. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun: aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist; denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage: Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

V. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

VI. Du sollst nicht tödten.

VII. Du sollst nicht ehebrechen.

VIII. Du sollst nicht stehlen.

IX. Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

X. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Das Apostolische Glaubensbekenntniß.

¶ Ebenfalls insgesammt zu sprechen. Wenn die Zeit drängt, kann mit den Zehn Geboten und dem Glaubensbekenntniß abgewechselt werden.

Ich glaube in Gott Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gen Himmel; sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist; eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Superintendent:—Herr, wir glauben:

Schule:—Hilf Du unserm Unglauben.

Superint.:—Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater in Christo! Deinem heiligen Namen sei Lob, Preis und Ehre, daß Du uns erschaffen, uns Leben und Gesundheit bis hieher bewahret und nach Leib und Seele unzählig viel Gutes gethan hast. Wir aber müssen bekennen, daß wir durch Uebertretung Deiner Gebote oftmals wider Dich gesündiget haben. Vergib uns alle unsere Sünden, und sei um Deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen, unser getreuer Gott und gnädiger Vater.

O Herr Jesu Christe! Wir danken Dir, daß Du uns mit Deinem heiligen Leiden und Sterben von dem Fluch der Sünde erlöst und Gottes Gnade wieder erworben hast. Und da wir jetzt allhier versammelt sind in Deinem Namen, um Dein Wort zu lernen, so erleuchte uns mit Deinem heiligen Geist, und gib uns dazu Weisheit und Verstand von Oben. Denn ohne Dich können wir nichts thun. Darum bitten wir Dich, sei jetzt in unsrer Mitte, und schenke uns Deinen Frieden. Hilf uns, alle Trägheit, Ungeduld und Zerstreutheit überwinden, und richte Du selbst unsere Herzen, Sinnen und Gedanken auf himmlische Dinge, damit unser Singen und Beten, unser Reden und Hören, ja Alles, was wir thun und denken, gereiche Dir zur Ehre und uns zum Heile. Amen.

¶ Hierauf sprechen Alle zusammen:

Das Gebet des Herrn.

Unser Vater, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen. Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

II.

A. Eingangsspruch.

Superintendent:—Der Herr ist in Seinem heiligen Tempel:

Schule:—Es sei vor Ihm stille alle Welt.

B. Gesang.

C. Verlesen eines Bibelabschnitts.

D. Zehn Gebote und Glaubensbekenntniß.

E. Gebet.

Herr Jesu Christe, Du Heiland der Welt und Freund der Kinder, wir danken Dir, daß Du aus unendlicher Liebe ein Kind geworden und auch das Kindesalter erlöset hast von der Herrschaft der Sünde und des Todes. Wir danken Dir, daß Du Deinen Eltern unterthan warest und allen Kindern ein Beispiel des Gehorsams gegen ihre Eltern, Lehrer und Vorgesetzten gegeben. Wir danken Dir, daß Du Kinder auf die Arme genommen, sie gesegnet und gesagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Siehe, Du großer Erzhirte Deiner Heerde, auch wir kommen zu Dir. Führe uns auf die grüne Aue Deines Wortes und zu der frischen Quelle Deines Evangeliums. Speise und tränke unsere Seelen, daß wir wachsen und zunehmen, wie an Alter, so an Gnade und Weisheit bei Gott und den Menschen. Hilf uns, Deiner Hirtenstimme stets folgen und halte uns unter Deiner gnädigen Obhut, daß keine feindliche Macht uns je Deinen göttlichen Armen entreiße. Solches Alles bitten wir von Dir um Deines Namens willen. Amen.

Unser Vater ꝛc.

III.

A. Eingangsspruch.

Superintendent:—Der Herr behüte unsern Ausgang und Eingang:

Schule:—Von nun an bis in Ewigkeit.

B. Gesang.

C. Bibelabschnitt.

D. Zehn Gebote und Glaubensbekenntniß.

E. Gebet.

Hochgelobter Heiland Jesus Christus, Du göttlicher Kinderfreund und Lehrer der Einfältigen: siehe, wir sind hier versammelt in Deinem Namen, um über den Weg des Heils unterrichtet und zu einem gottseligen Leben und Wandel geschickt zu werden. Tritt Du selbst in unsere Mitte mit Deinem Friedensgruß. Verleihe uns Deinen heiligen Geist, daß Er uns leite in alle Wahrheit und erfülle mit göttlichem Licht und Leben. Laß die süßen Himmelslehren Deiner erlösenden Gnade Wurzeln fassen in unsern Herzen und Frucht bringen für das ewige Leben. Lehre Du uns, so sind wir recht gelehret; bekehre Du uns, so sind wir recht bekehret; heile Du uns,

so sind wir wahrhaft heil. Mache uns immer mehr Dir ähnlich und verkläre uns in Dein heiliges Ebenbild.

Segne alle Kirchen und Schulen. Segne Lehrer und Schüler. Erhalte uns Dein Wort und Sakrament. Sende treue Arbeiter in Deinen Weinberg. Breite aus Dein Reich bis an die Enden der Erde, daß Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste überall herrschen. Vergib uns unsere Sünden, bleibe bei uns alle Tage und Stunden unseres Lebens, und endlich nimm uns auf in Dein ewiges Himmelreich, um Deiner Liebe willen. Amen.

Unser Vater ꝛc.

Schluß der Sonntagsschule.

¶ Vor dem Schlußgebet wird ein Lied gesungen.*

Gebet.

Allmächtiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi! Wir preisen Dich, daß Du uns Deinen eingebornen Sohn geschenket hast zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Wir sind nicht werth solcher großen Gnaden und Wohlthaten; aber wir bitten Dich, Du wollest unsere Sünden vergeben, und um Jesu Christi willen unser getreuer Gott und Vater sein.

Wir danken Dir, o Gott, für Deinen gnädigen Beistand, den wir auch heute erfahren durften. Schreibe Du Alles, was wir wieder aus Deinem Worte gelernt, tief in unsere Herzen. Hilf uns, Dich stätig also vor Augen und im Herzen haben, daß wir in keine Sünde willigen, noch thun wider Dein Gebot.

O heiliger Geist, Du Lehrer, Tröster und Heiligmacher der Gläubigen! Erleuchte uns je mehr und mehr mit Deinem göttlichen Gnadenlicht, damit wir stets wachsen in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi, und uns Deiner heilsamen Zucht fortan

* Es ist rathsam, die Schule nicht nur bei ihrer Eröffnung und zum Schlusse, sondern auch nach der Lektion singen,—überhaupt reichlich singen zu lassen, was eine richtige Eintheilung der Zeit leicht gestattet. Die Gewohnheit etlicher Superintendenten, einen großen Theil der Schulzeit zu langen, ungesalzenen Ansprachen zu verwenden, ist ein Unrecht gegen die Lehrer sowohl, als gegen die Schüler. Nicht „predigen" sollte der Superintendent, sondern unterrichten; d. h. katechisiren, durch Fragen und Antworten. Deßhalb sollte auch der Katechismus in keiner Sonntagsschule fehlen. Was der Superintendent der Schule sonst mitzutheilen hat, sollte in traulicher Rede, im Conversationsstil, nicht aber in pathetischem Kanzeltone geschehen.

freiwillig unterwerfen. Heilige uns nach Leib und Seele, und mache uns zu wahrhaftigen Kindern und Erben Gottes, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Hierauf wird einer der Lob- und Segenssprüche gesungen, die sich am Ende des Buches befinden.

II.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du der rechte Vater bist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, wir treten zu Dir im Namen Jesu Christi, Deines eingebornen Sohnes, in kindlicher Ehrfurcht und gewisser Zuversicht, daß Du uns um Seinetwillen alles Gute geben willst und kannst.

Wir preisen Dich, daß Du Dich uns in Deinem heiligen Worte geoffenbaret hast als unsern Schöpfer, Erlöser und Vollender. Wir danken Dir, daß Du uns den Weg zum ewigen Leben durch den christlichen Unterricht abermals gezeiget hast. Gib, daß wir Deinen heiligen Namen immer gründlicher erkennen und ihn verherrlichen durch Wort und That.

Bewahre und stärke uns gegen alle sündlichen Versuchungen; hilf uns, unserm eigenen Willen absagen, und Deinem allein heiligen und guten Willen freudig gehorchen; verleihe uns Kraft und Stärke, unsere bösen Lüste, Neigungen und Begierden zu überwinden, und züchtig, gerecht und gottselig zu leben. Endlich aber mache uns ewig selig im Himmel, wo wir mit den seligen Schaaren Dich, den dreieinigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist, in vollkommener Heiligkeit und Seligkeit werden schauen, lieben und loben von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Lob- und Segensspruch.

III.

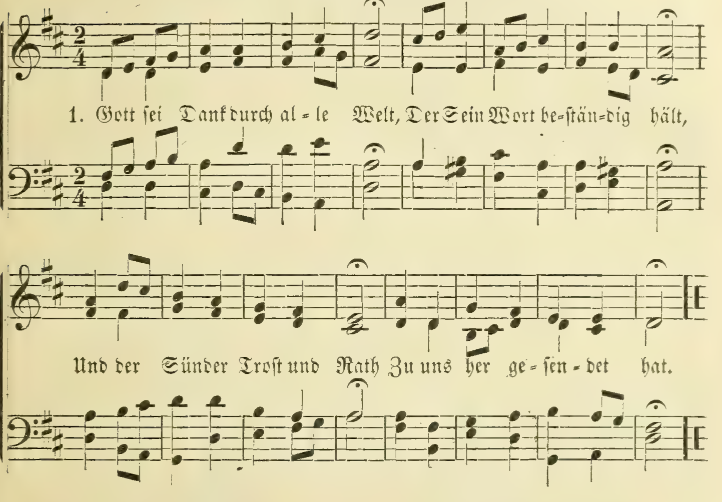
Hochgelobter Heiland Jesus Christus, Du unser göttlicher Prophet, Hoherpriester und König! Wir danken Dir für Deine große Liebe und herzliche Barmherzigkeit, welche Du je und je, aber in der vergangenen Stunde auf's Neue gegen uns bewiesen hast. Du hast uns erwählet zu Deinem Volk und zu Lämmern Deiner Heerde. Dafür sagen wir Dir Lob und Dank! Hilf uns, täglich weiser und frömmer werden, damit wir unsere Eltern und Lehrer durch unser ganzes Thun und Wesen erfreuen und Dein göttliches Wohlgefallen genießen. Schenke uns Deinen heiligen Geist, daß wir Deinen Namen stets fröhlich bekennen, mit freiem Gewissen wider die Sünde und den Teufel streiten, und hernach in Ewigkeit mit Dir über alle Kreaturen herrschen. Amen.

¶ Lob- und Segensspruch.

I. Festlieder.

1. Advent.

1. Gott sei Dank durch alle Welt.



2 Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit
Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3 Zions Hülf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn,
Wunderbar, Rath, Kraft und Held,
Hat sich treulich eingestellt.

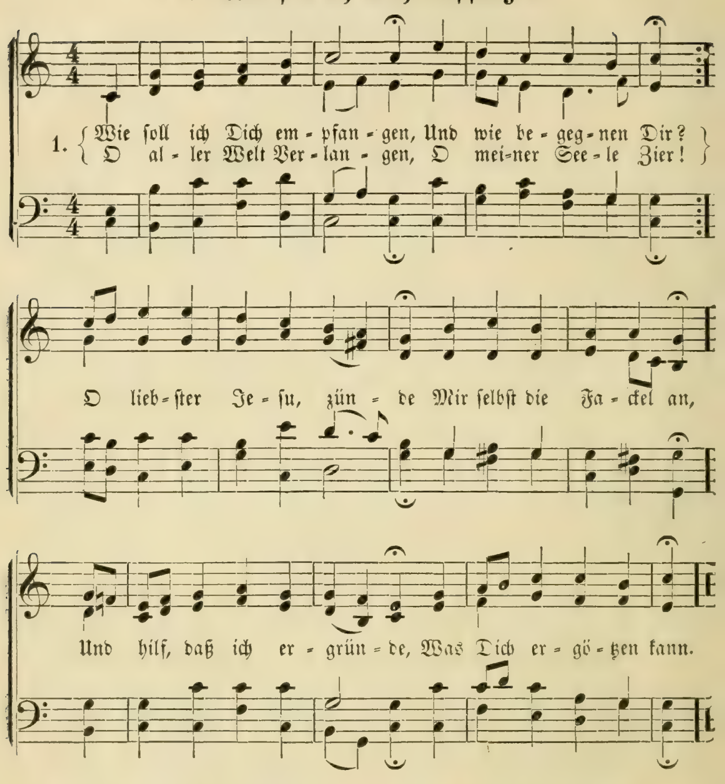
4 Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Theil!
Richte Du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

5 Zeuch, Du Ehrenkönig, ein,
Es gehöret Dir allein.
Mach es, wie Du gerne thust,
Frei von aller Sündenlust;

6 Daß, wenn Du, o Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich Dir mög' entgegengehn
Und vor Dir gerecht bestehn.

H. Held.

2. Wie soll ich Dich empfangen.



2 Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will Dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll Dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen
So gut es kann und weiß.

3 Was hast Du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud?
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da bist Du, mein Heil, kommen
Und hast mich froh gemacht.

P. Gerhardt.



3. Lobt den Herrn.

Moderato.
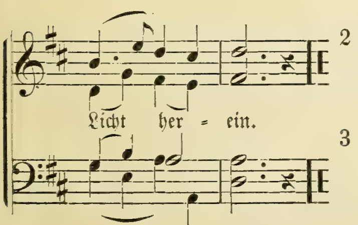
f

1. Lobt den Herrn! Lobt den Herrn! Die Gna = den= sonne Ge = = het auf mit hel = lem Schein,

Ge = het auf

Und des Him = mel= rei = ches Wonne Strömt— mit ih = rem

Strömt mit ih = = rem
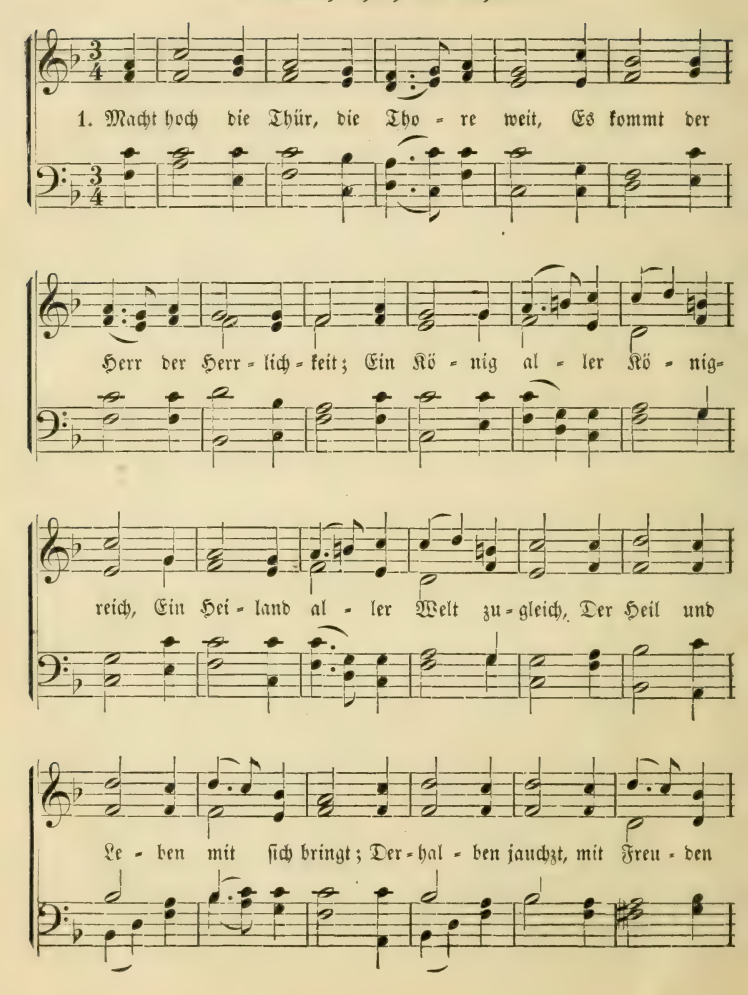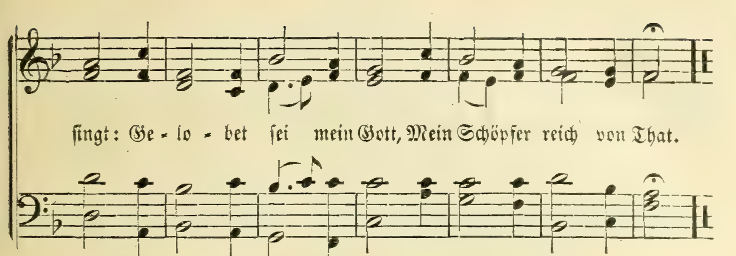


2 ‖: Jauchzt dem Herrn :‖ Im Jubelpsalme,
Der die Sünder nicht verstieß!
Seht, des ew'gen Lebens Palme
Blüht im neuen Paradies.

3 ‖: Gottes Kind! :‖ Dich Gott zu weihen,
Wurdest Du ein Menschenkind;
Kindlich dürfen Dein' sich freuen,
Die mit Dir verbrüdert sind.

Garve.

4. Macht hoch die Thür.





2 Er ist gerecht, ein Helfer werth,
Sanftmüthigkeit ist Sein Gefährt;
Sein' Königskron ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit.
All' unsre Noth zu End Er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland, groß von That.

3 O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freudensonn',
Bringt mit Sich lauter Freud und [Wonn'.
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spat.

4 Macht hoch die Thür, die Thore weit,
Eu'r Herz zum Tempel zubereit't;
Die Zweiglein der Gottseligkeit
Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud.
So kommt der König auch zu euch,
Ja Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
Voll Rath, voll That, voll Gnad!

G. Weissel.

5. Morgenstern auf finstre Nacht.

(Mel.: S. Nr. 1.)

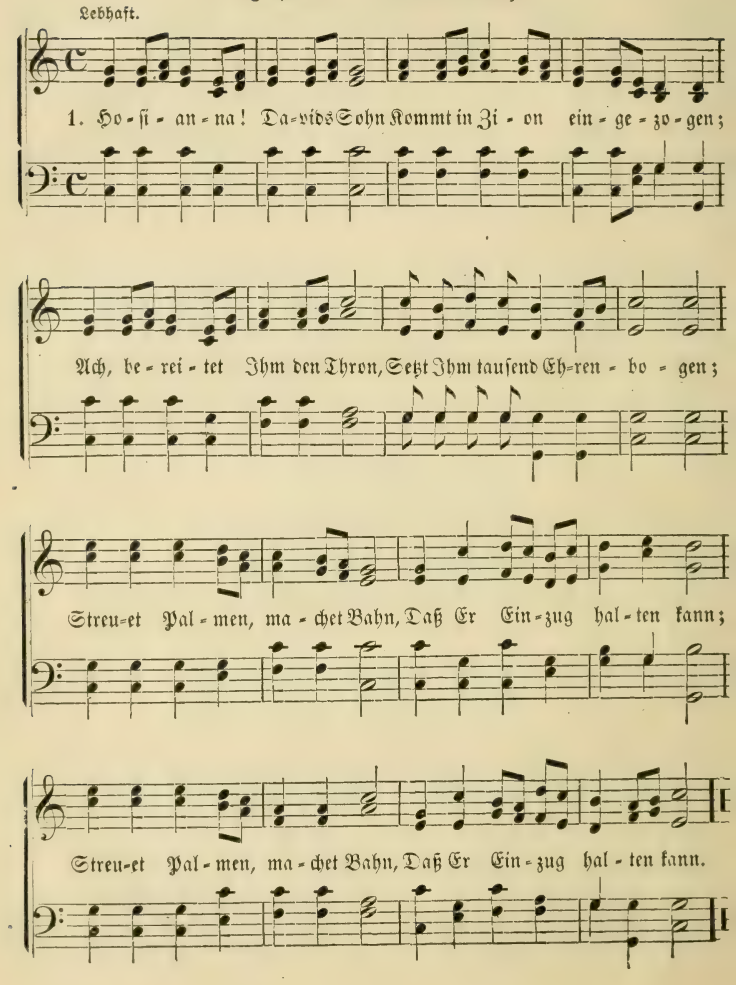
1 Morgenstern auf finstre Nacht,
Der die Welt voll Freude macht;
Jesu, komm ins Herz hinein,
Laß es licht und heiter sein!

2 Deines Glanzes Herrlichkeit
Uebertrifft die Sonne weit;
Tausend Sonnen leuchten nicht
Wie Dein mildes Gnadenlicht.

3 Du erleuchtest Alles ganz,
Was sich nahet Deinem Glanz;
Wo Du leuchtest, wird die Nacht
Schnell zum Freudentag gemacht.

4 Nur Dein freudenreicher Strahl
Sendet Trost ins Erdenthal;
Ja, Du Ebenbild des Herrn
Bist der helle Morgenstern.

6. Hosianna! Davids Sohn.

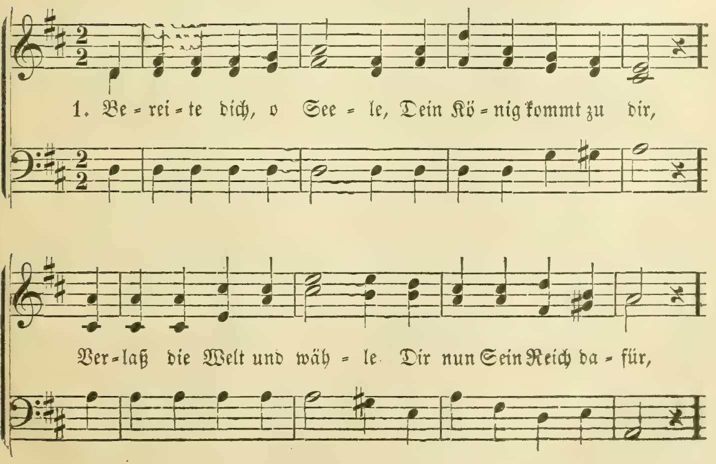


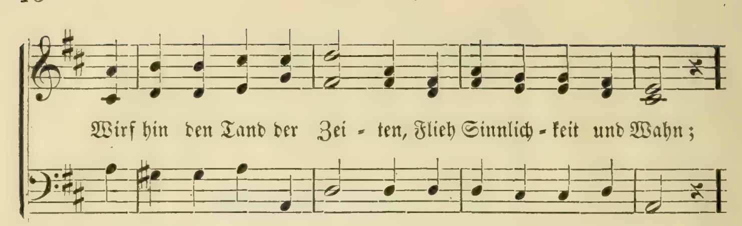
2 Hosianna! Friedensfürst,
Ehrenkönig, Held im Streite,
Alles, was Du schaffen wirst,
Das ist unsre Siegesbeute;
Deine Rechte bleibt erhöht,
Und Dein Reich allein besteht.

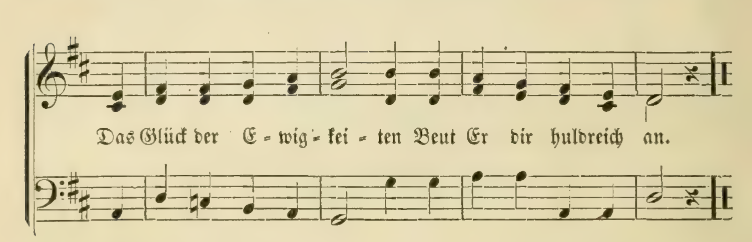
3 Hosianna! Steh uns bei!
O Herr, hilf, laß wohl gelingen,
Daß wir ohne Heuchelei
Dir das Herz zum Opfer bringen.
Du nimmst keinen Jünger an,
Der Dir nicht gehorchen kann.

4 Hosianna! Nah und Fern
Eile, bei uns einzugehen;
Du Gesegneter des Herrn,
Warum willst Du draußen stehen?
Hosianna! Bist Du da?
Ja, Du kommst. Hallelujah!

7. Bereite dich, o Seele.



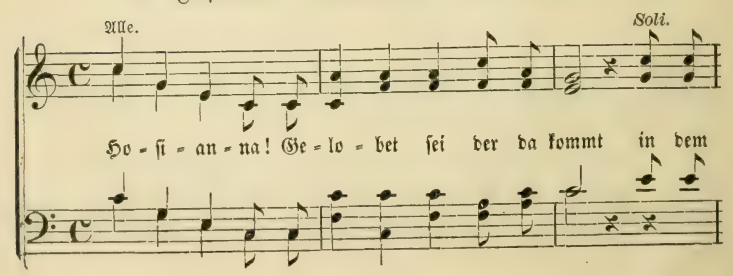


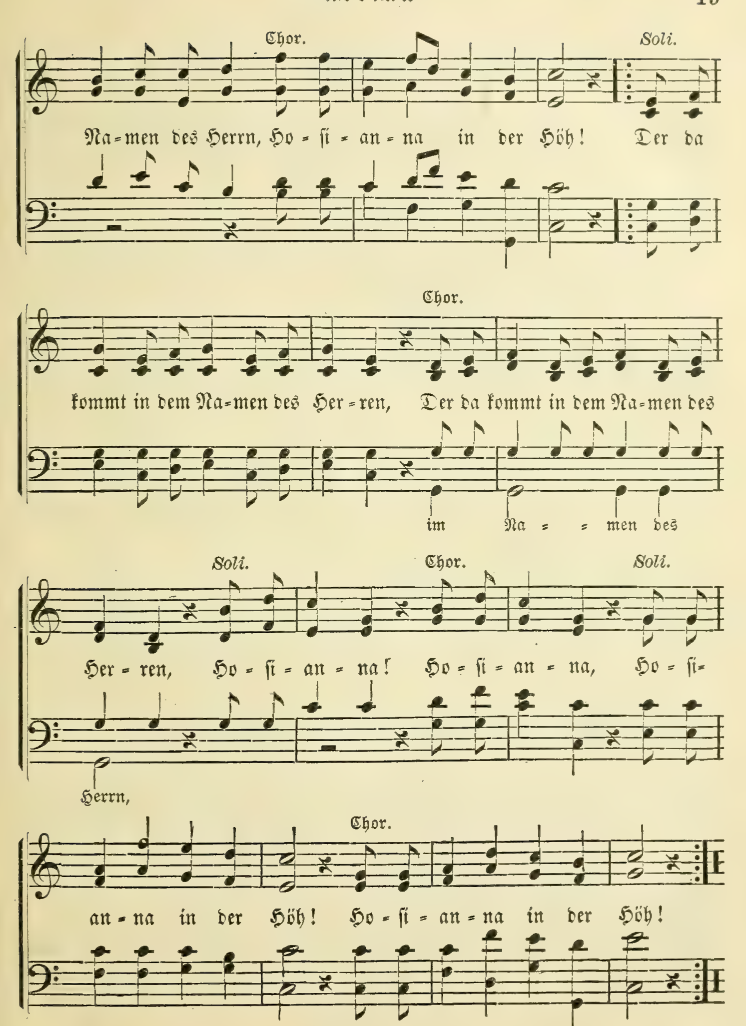


2 O tröstliches Erscheinen!
O Zukunft voller Glück!
Was säumst du, Volk der Seinen,
Noch einen Augenblick?
Zieh eilend Ihm entgegen
Und klag Ihm deinen Schmerz,
Sein Mitleid wird sich regen;
Drum gib Ihm nur dein Herz.

3 Frohlocket laut, ihr Armen,
Der König kommt zu euch;
Sein Blick verheißt Erbarmen,
Und Seine Huld macht reich.
Ihr glaubt, und nicht vergebens,
An des Erlösers Wort:
Die Güter jenes Lebens
Sind euer Erbtheil dort.

8. Hosianna! Gelobet sei der da kommt.




Chor.
Soli.
Na=men des Herrn, Ho = si = an = na in der Höh! Der da
Chor.
kommt in dem Na=men des Her = ren, Der da kommt in dem Na=men des
im Na = = men des
Soli.
Chor.
Soli.
Her = ren, Ho = si = an = na! Ho = si = an = na, Ho = si=
Herrn,
Chor.
an = na in der Höh! Ho = si = an = na in der Höh!

2. Weihnachten.

9. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

1. Lobt Gott, ihr Christen, all = zu= gleich Vor Sei= nem höch= sten Thron!

Heut schließt Er auf Sein Him=mel = reich Und schenkt uns Seinen Sohn.

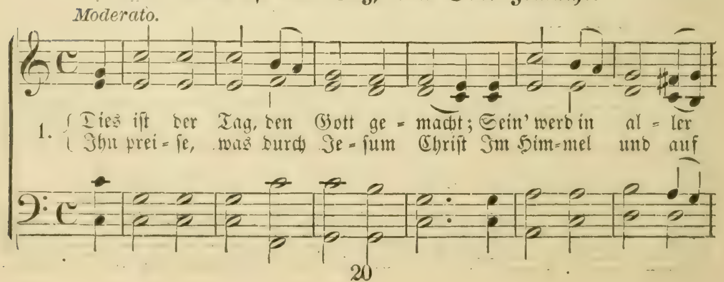
2 Der Sohn kommt aus des Vaters [Schooß,
Ein Heiland uns zu sein;
Legt als ein Kindlein arm und bloß
Sich in die Kripp hinein.

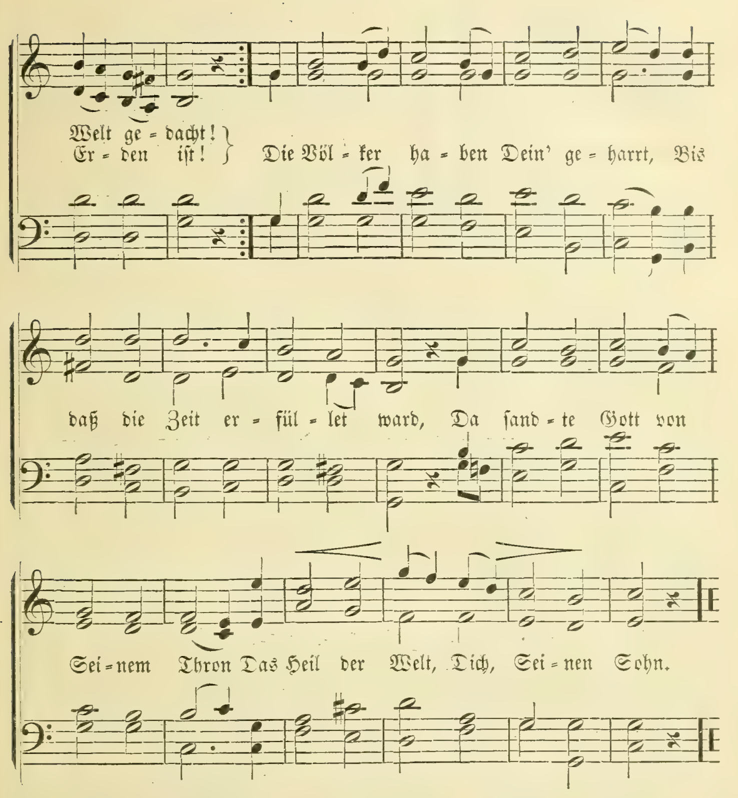
3 Der alle Dinge trägt und hält
Mit göttlicher Gewalt,
Erscheinet niedrig in der Welt
Und geht in Knechtsgestalt.

4 Gott sendet Ihn vom Himmelszelt
Als Davids Sohn herein;
Hinfort soll jedes Volk der Welt
Durch Ihn gesegnet sein.

N. Hermann.

10. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.
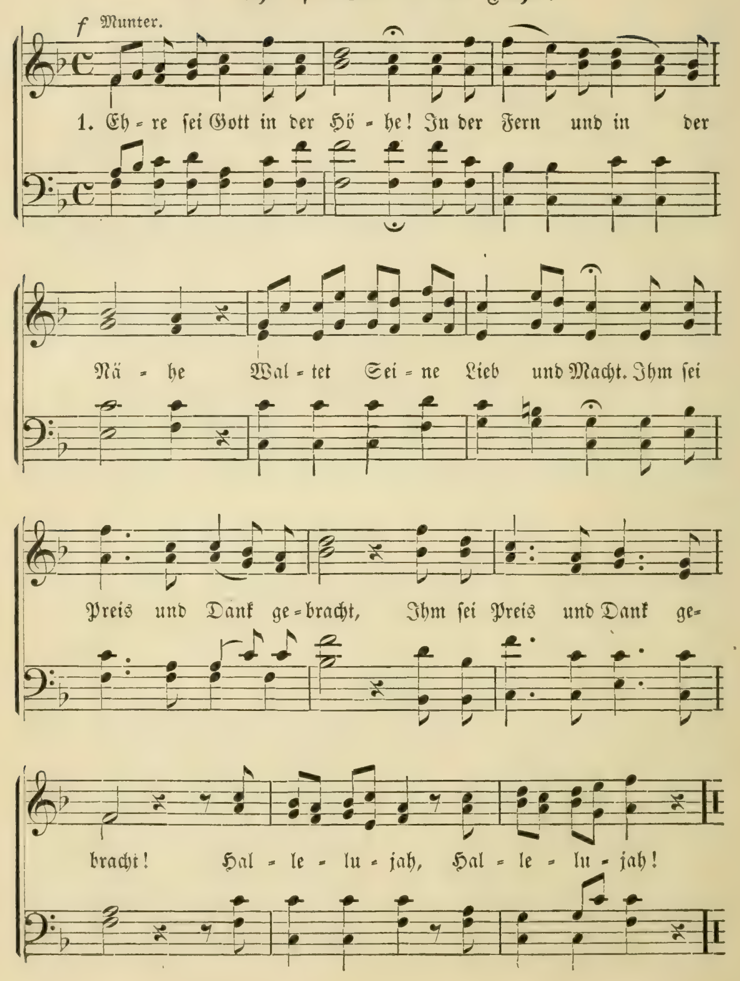




2 Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an, und er ermißt,
Daß Gottes Lieb unendlich ist.
Damit der Sünder Gnad erhält,
Erniedrigst Du Dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

3 Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt;
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing Ihm, dem Herrn, ein neues Lied!
Herr, der Du uns den Tag gemacht,
Der uns so großes Heil gebracht,
Dich preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

Chr. F. Gellert.

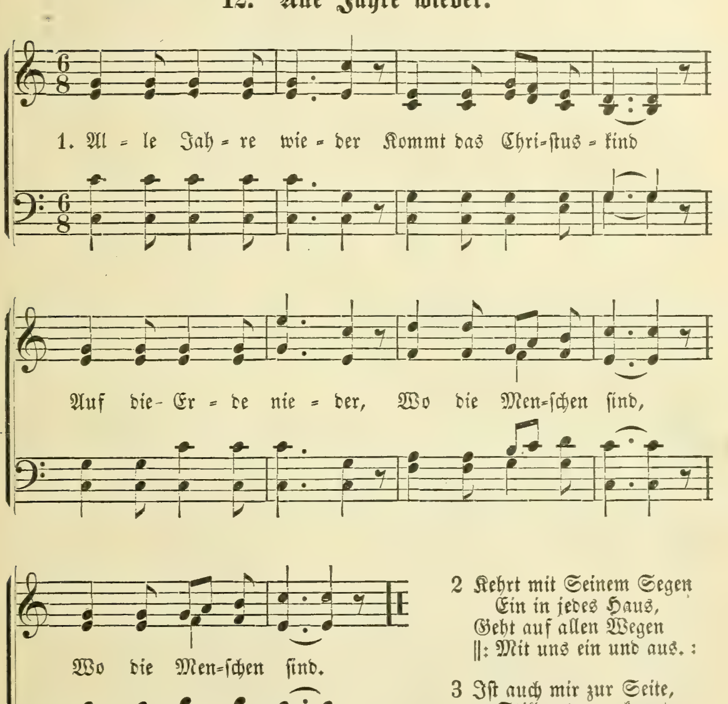
11. Ehre sei Gott in der Höhe!



2 Friede auf Erden und Freude!
Ihr, die Heerde Seiner Weide,
Menschenkinder nah und fern,
Lobt den Vater, preist den Herrn!
Lobt den Vater, preist den Herrn!
Hallelujah, Hallelujah!

3 Jubelgesang laßt erschallen,
Menschen, ihr Sein Wohlgefallen,
Jauchzt: Zu Ehr und Majestät
Hat uns Gottes Lieb erhöht!
Hat uns Gottes Lieb erhöht!
Hallelujah, Hallelujah!

12. Alle Jahre wieder.
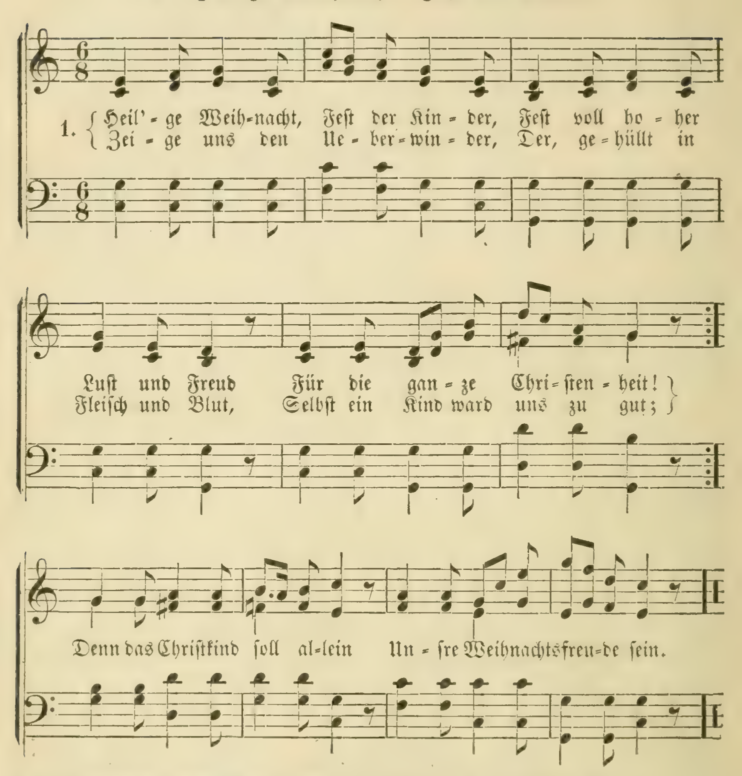


2 Kehrt mit Seinem Segen
Ein in jedes Haus,
Geht auf allen Wegen
‖: Mit uns ein und aus. :‖

3 Ist auch mir zur Seite,
Still und unerkannt,
Daß Es treu mich leite
‖: An der lieben Hand. :‖

G. F. Kayser.

13. Heil'ge Weihnacht, Fest der Kinder.



2 Himmlisch ist des Engels Klarheit
Bei den Hirten auf dem Feld,
Denen er sich beigesellt;
Süß der sel'gen Kunde Wahrheit,
Daß der Heiland, Jesus Christ,
Heute Mensch geboren ist.
Ja! das Christkind soll allein
Unsre Weihnachtsfreude sein.
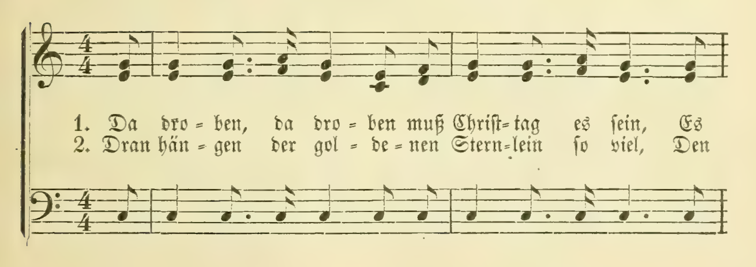
3 Friede, Friede sei auf Erden,
Und Gott in der Höh sei Ehr;
Wohlgefallen mehr und mehr
Soll den Menschenkindern werden
Durch die Wunder-Liebesthat,
Heut geschehn in Davids Stadt.
Ja! das Christkind soll allein
Unsre Weihnachtsfreude sein.

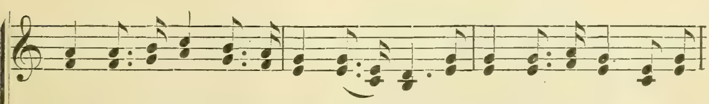
4 Herr, Dein Lob klingt gar so heilig
Und beweget unsern Sinn,
Alles Dir zu geben hin;
Mit den Hirten ziehn wir eilig
Fort nach Bethlehem zum Stall,
Jauchzend laut mit frohem Schall:
Ja! das Christkind soll allein
Unsre Weihnachtsfreude sein.

5 Seht! da liegt Es in der Krippen
Wohl in tiefer Niedrigkeit,
Aber doch voll Herrlichkeit;
Heil und Frieden auf den Lippen,
Ruft Es lallend mich und dich
Voll Erbarmen hin zu Sich.
Ja! das Christkind soll allein
Unsre Weihnachtsfreude sein.
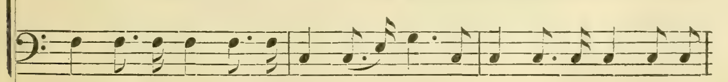
6 Freudig fallen wir nun nieder,
Sagen unserm Heiland Dank,
Ehren Ihn mit frohem Klang.
Höre, Jesu, unsre Lieder;
Mach die Herzen liebeheiß,
Würdig Dir zu singen Preis;
Dann wird unser Lied allein
Deine Weihnachtsfreude sein.

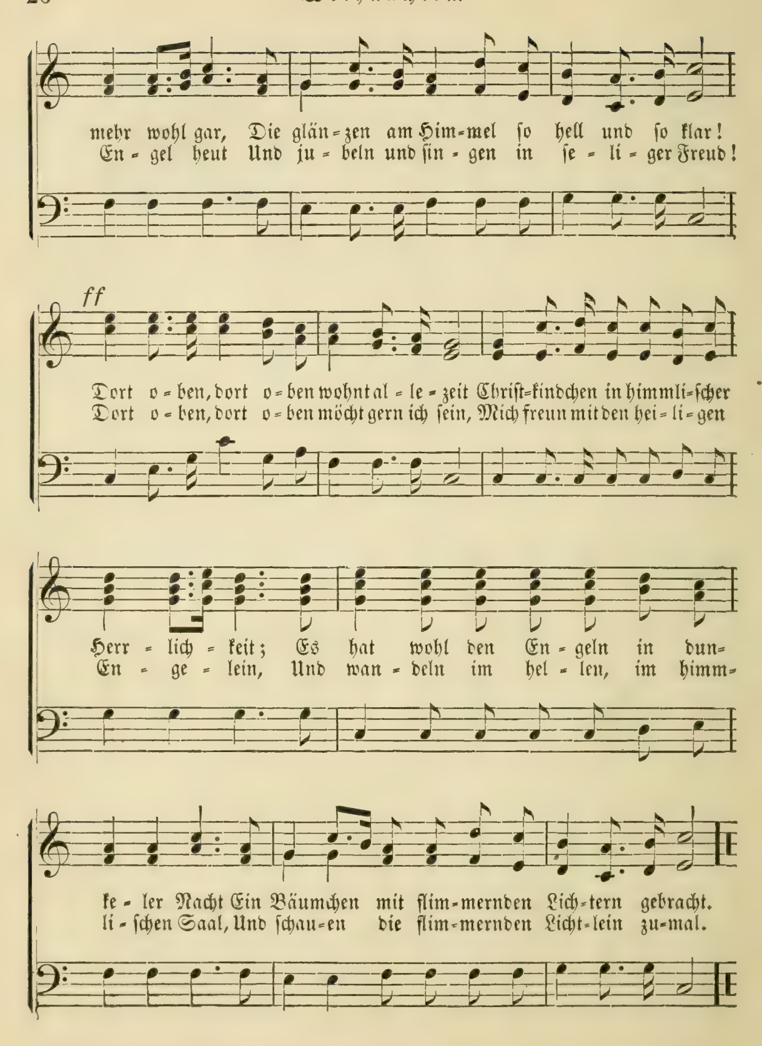
14. Da droben, da droben.





leuch=ten und flimmern die Lich = te = lein; Viel hun=dert und tausend, ach,
freund=li = chen En= geln ein lieb = liches Spiel; Wie wer=den sich freu = en die




ff
mehr wohl gar, Die glän-zen am Him-mel so hell und so klar!
En-gel heut Und ju-beln und sin-gen in se-li-ger Freud!
Dort o-ben, dort o-ben wohnt al-le-zeit Christ-kindchen in himmli-scher
Dort o-ben, dort o-ben möcht gern ich sein, Mich freun mit den hei-li-gen
Herr-lich-keit; Es hat wohl den En-geln in dun-
En-ge-lein, Und wan-deln im hel-len, im himm-
ke-ler Nacht Ein Bäumchen mit flim-mernden Lich-tern gebracht.
li-schen Saal, Und schau-en die flim-mernden Licht-lein zu-mal.

15. O du fröhliche.
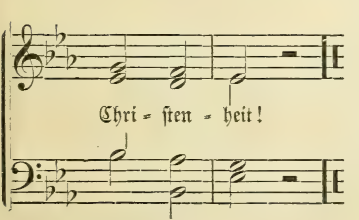
1. O du fröh = li = che, o du se = li = ge, Gna = den=

Einzelne.

brin = gen = de Weih=nachts = zeit! Welt ging ver = lo = ren,

Alle.

Christ ward ge = bo = ren, Freu = e dich, freu = e dich, o
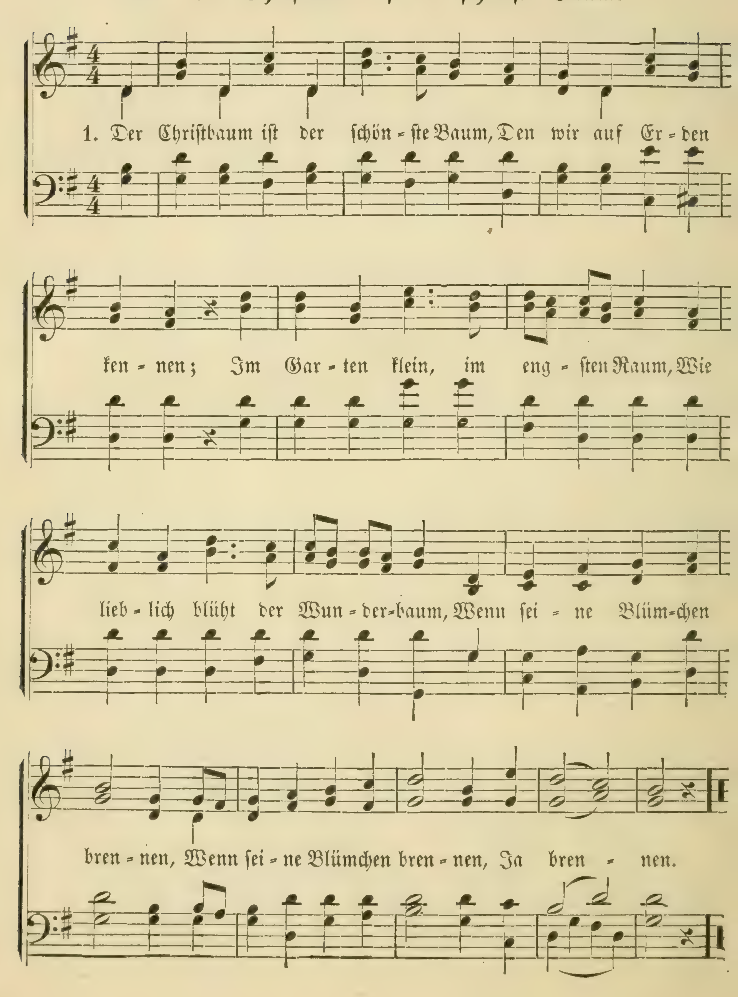


2 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu versühnen:
Freue dich, freue dich, o Christenheit

3 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere
Jauchzen dir Ehre:
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

J. D. Falk.

16. Der Christbaum ist der schönste Baum.
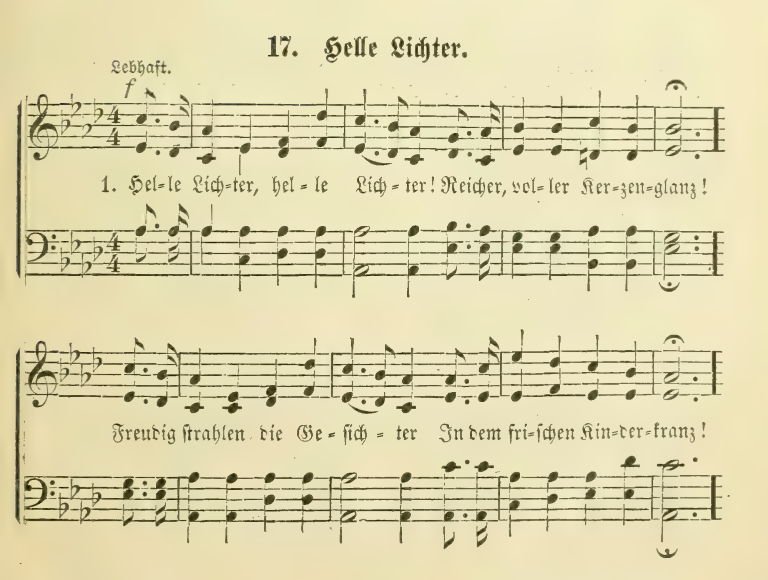


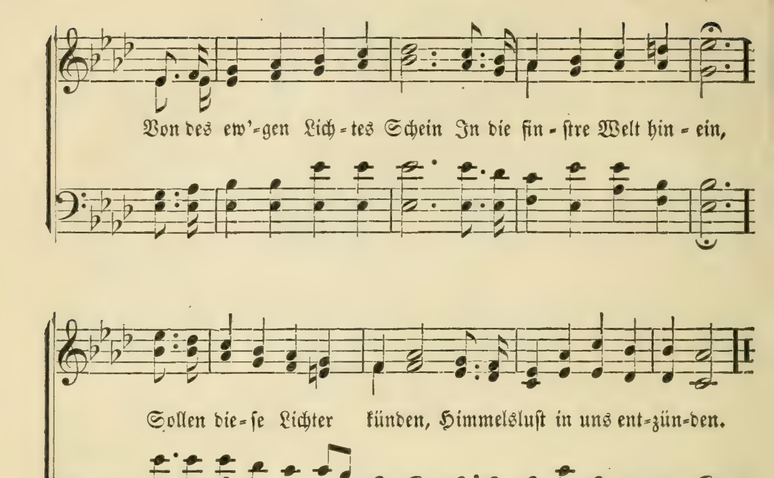
2 Denn sieh, in dieser Wundernacht
Ist einst der Herr geboren,—
Der Heiland, der uns selig macht!
Hätt Er den Himmel nicht gebracht,
||: Wär alle Welt verloren, :||
Verloren.

3 Doch nun ist Freud und Seligkeit,
Und jede Nacht voll Kerzen,
Auch dir, mein Kind ist das bereit,
Dein Jesus schenkt dir Alles heut,
||: Gern wohnt Er dir im Herzen, :||
Im Herzen.

4 O laß Ihn ein, es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten,
Will pflanzen in dem engen Raum
Den allerschönsten Wunderbaum
||: Und seiner treulich warten, :||
Ja warten.

17. Helle Lichter.





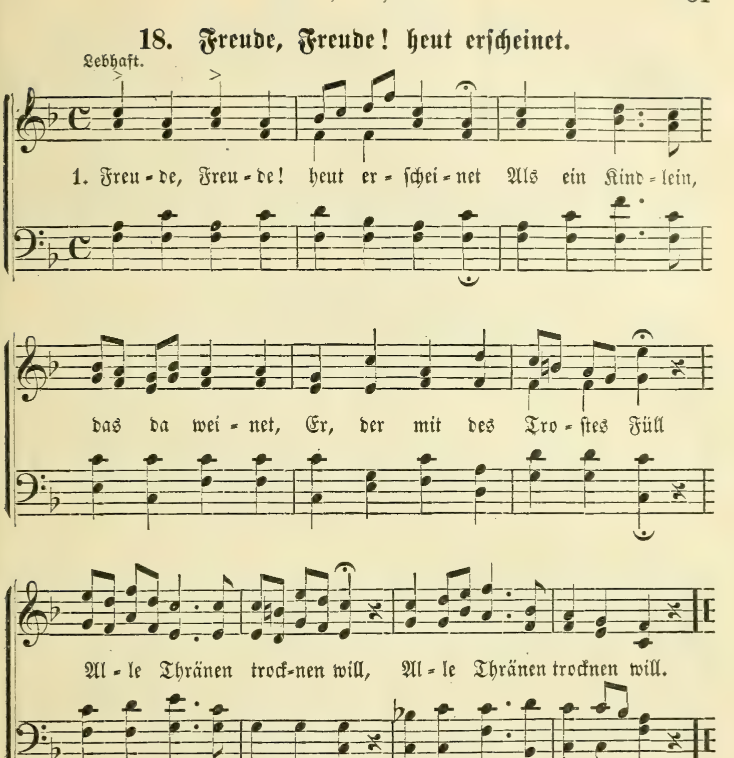
2 Reiche Gaben, reiche Gaben
Birgst du, schöner Lichterbaum!
Himmelsgüter uns zu laben,
Bracht uns aus des Himmels Raum
Unser lieber Jesus Christ,
Welcher heut geboren ist;
Fried und göttlich Wohlgefallen,
Freude schenket Christ uns Allen.

3 Grüne Zweige, grüne Zweige
In der kalten Winterzeit!
Todesnoth, verstumm und schweige!
Weggethan ist unser Leid.
Denn des ew'gen Lebens Baum
Aus dem Paradiesesraum,
Den die Sünd uns hat verschlossen,
Ist in Christo neu entsprossen.

4 Goldne Früchte, goldne Früchte
Trägt der Baum in großer Zahl.
Wir, erlöset vom Gerichte,
Sind die Früchte Deiner Qual,
Die Du, Herr, für uns erlittst,
Als am Kreuzesbaum Du strittst.
Laß an Dir als Frucht uns hangen
Und in Deinem Lichte prangen!

5 Neue Lieder, neue Lieder
Schallen nun je mehr und mehr.
Aus den Herzen tönt es wieder:
Dir, Gott, in der Höh sei Ehr!
Der Du väterlich uns liebst
Und den ein'gen Sohn uns gibst,
Daß wir einst Dich selig schauen
In den Paradiesesauen.

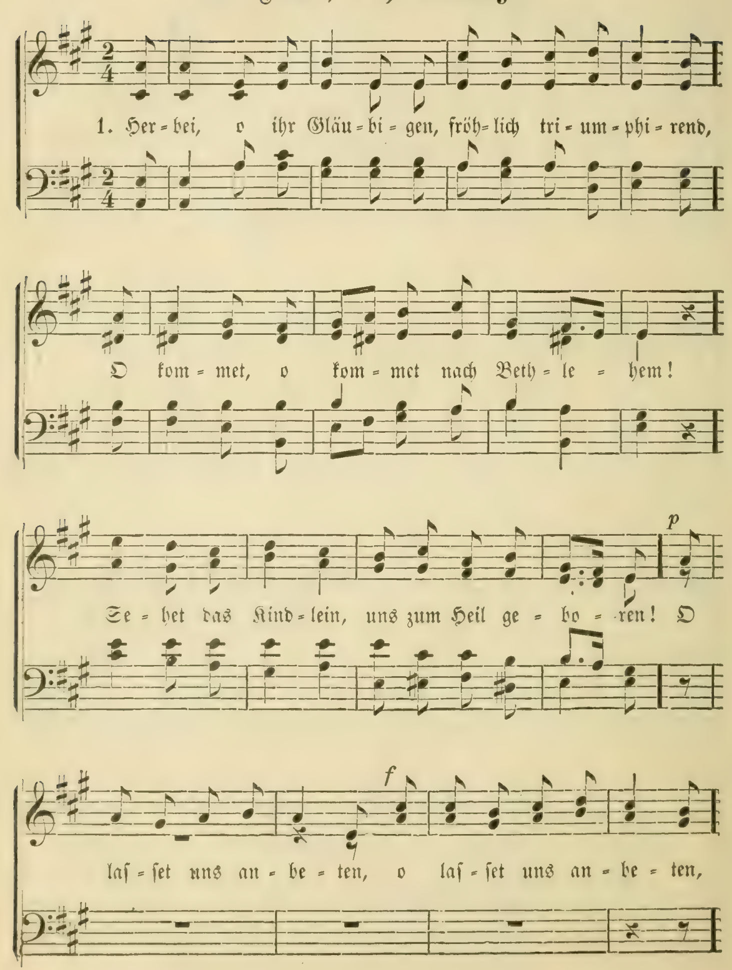
18. Freude, Freude! heut erscheinet.

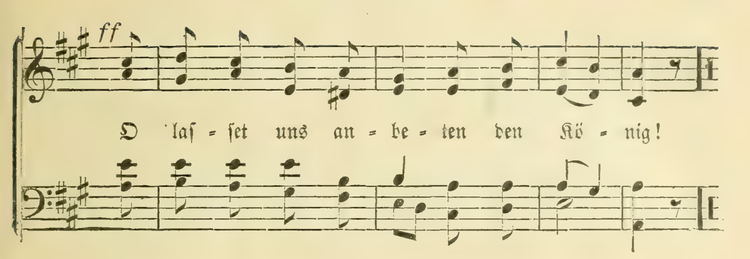


2 Dort in einem Stall gebettet,
Liegt Er, der die Welt nun rettet,
Der uns aus des Grabes Nacht
‖: Licht und Leben wiederbracht. :‖

3 Kommt, und eilet Ihm entgegen,
Denn bei Ihm ist Heil und Segen;
Frieden bringt Er jedem Herz,
‖: Das sich beugt in Reu und Schmerz. :‖

19. Herbei, o ihr Gläubigen.



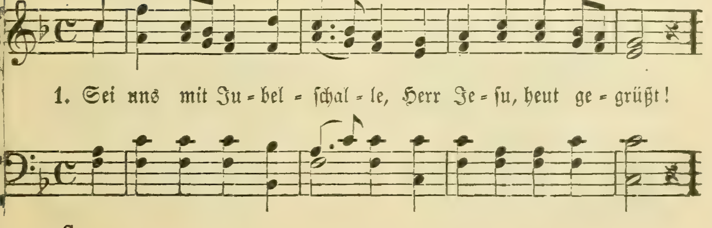


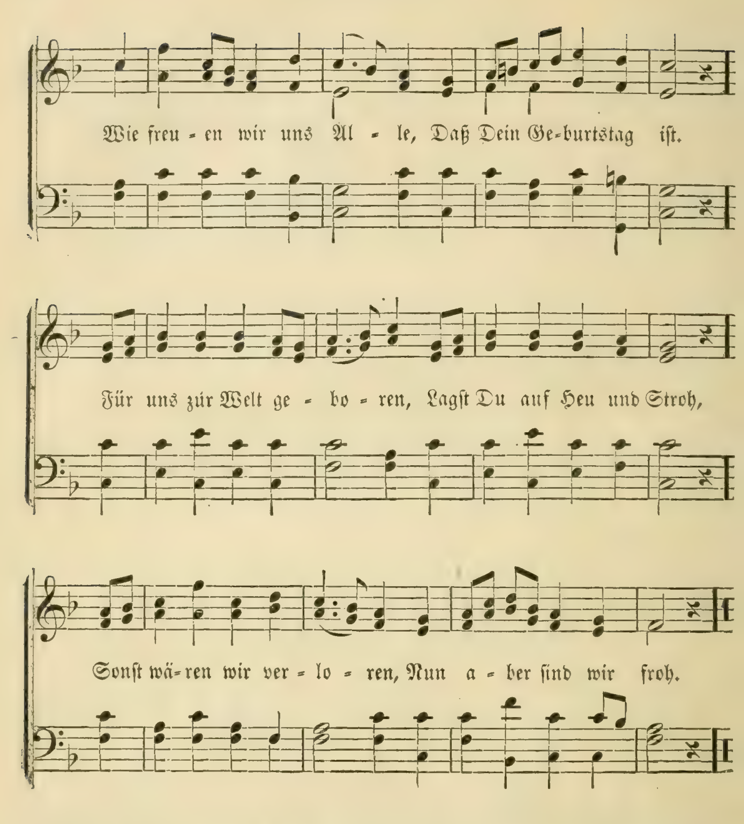
2 O König der Ehren, Du Herrscher der Heerschaaren,
Dich trug der Jungfrau reiner Schooß,
Dich, wahren Gott, von Ewigkeit geboren.
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
O lasset uns anbeten den König!

3 Kommt, singet dem Herrn, o singt Ihm, Engelchöre!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen!
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
O lasset uns anbeten den König!

4 Dir, der Du heute bist für uns geboren,
O Jesu, sei Ehre, Preis und Ruhm!
Dir, Fleisch gewordnes Wort des ew'gen Vaters!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
O lasset uns anbeten den König!

20. Sei uns mit Jubelschalle.

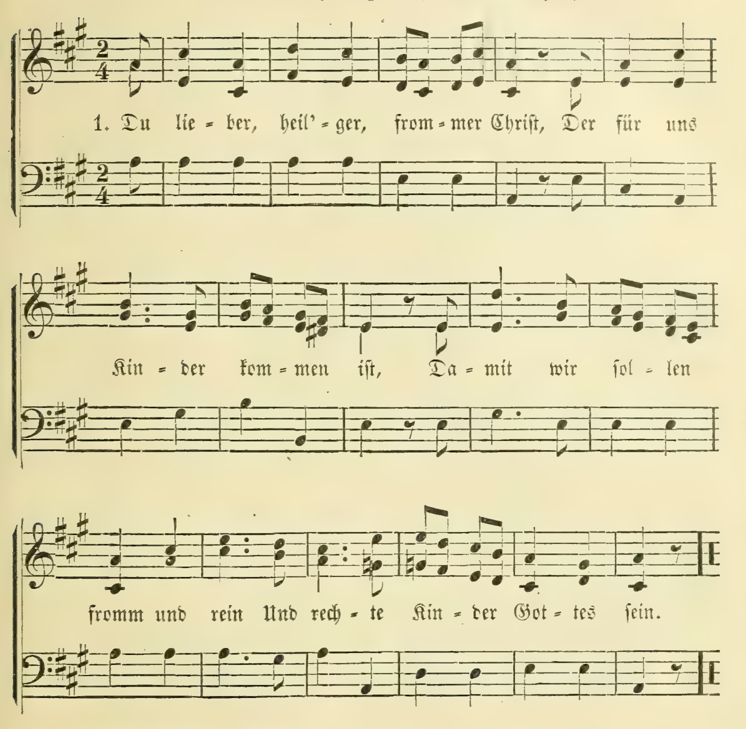




2 Wie hast Du doch uns Kinder
Von Anfang an geliebt,
Obgleich wir Dich als Sünder
So mannigfach betrübt.
O gib zum Christgeschenke
Uns neue Herzen heut,
Daß Jedes Dein gedenke
In rechter Dankbarkeit.

3 Laß nun bei so viel Gaben
Uns nie vergessen Dein,
Denn Dich im Herzen haben
Geht über goldnen Schein.
O laß bei allen Kleinen
Im ganzen Erdenrund
Heut Deine Lieb erscheinen,
O mach Dich Allen kund!

21. Du lieber, heil'ger, frommer Christ.



2 Du Licht, vom lieben Gott gesandt,
In unser dunkles Erdenland,
Du Himmelskind und Himmelsschein,
Damit wir sollen himmlisch sein!
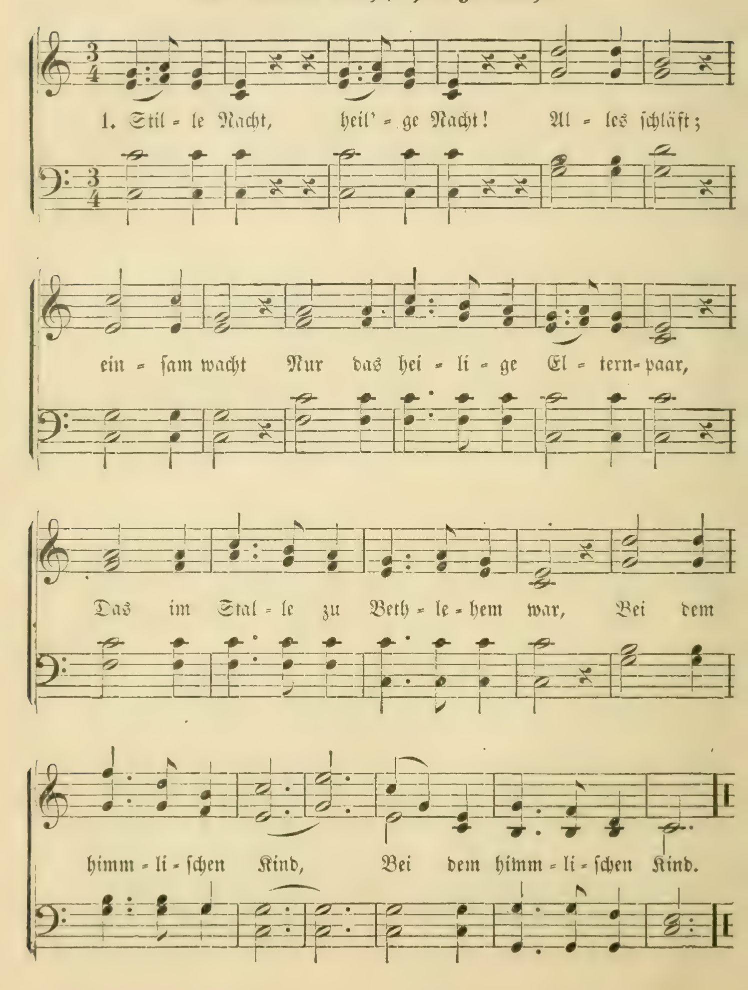
3 Du lieber, heil'ger, frommer Christ!
Weil heute Dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

4 O segne mich, ich bin noch klein,
O mache mir das Herze rein!
O bade mir die Seele hell
In Deinem reichen Himmelsquell!

5 Daß ich wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe treu;
Daß ich Dein bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir!

E. M. Arndt.
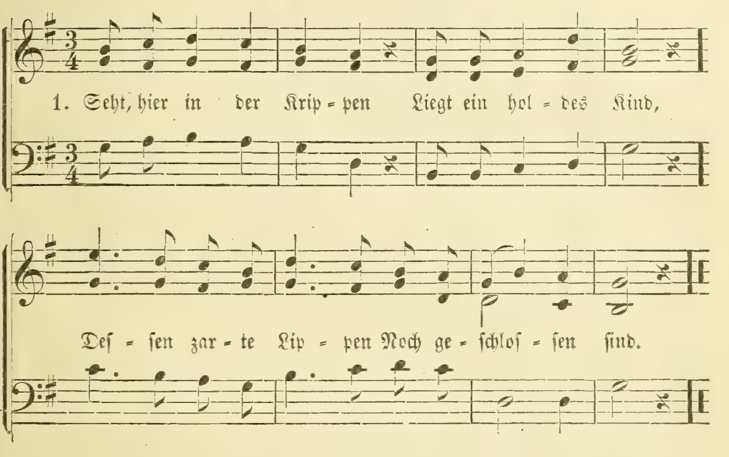
22. Stille Nacht, heil'ge Nacht!



2 Stille Nacht, heil'ge Nacht!
Hirten erst kund gemacht;
Durch der Engel Hallelujah
Tönt es laut von fern und nah:
Christ der Retter ist da,
Christ der Retter ist da!

3 Stille Nacht, heil'ge Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus Deinem göttlichen Mund,
Da uns schläget die rettende Stund,
Christ, in Deiner Geburt,
Christ, in Deiner Geburt!

23. Seht, hier in der Krippen.



2 Eingehüllt in reine
Windeln,—Der so groß,—
Liegt Er da so kleine
In der Mutter Schooß.

3 Aber Engel künden
Es vom Himmel froh,
Hier sei Er zu finden
Auf dem weichen Stroh.
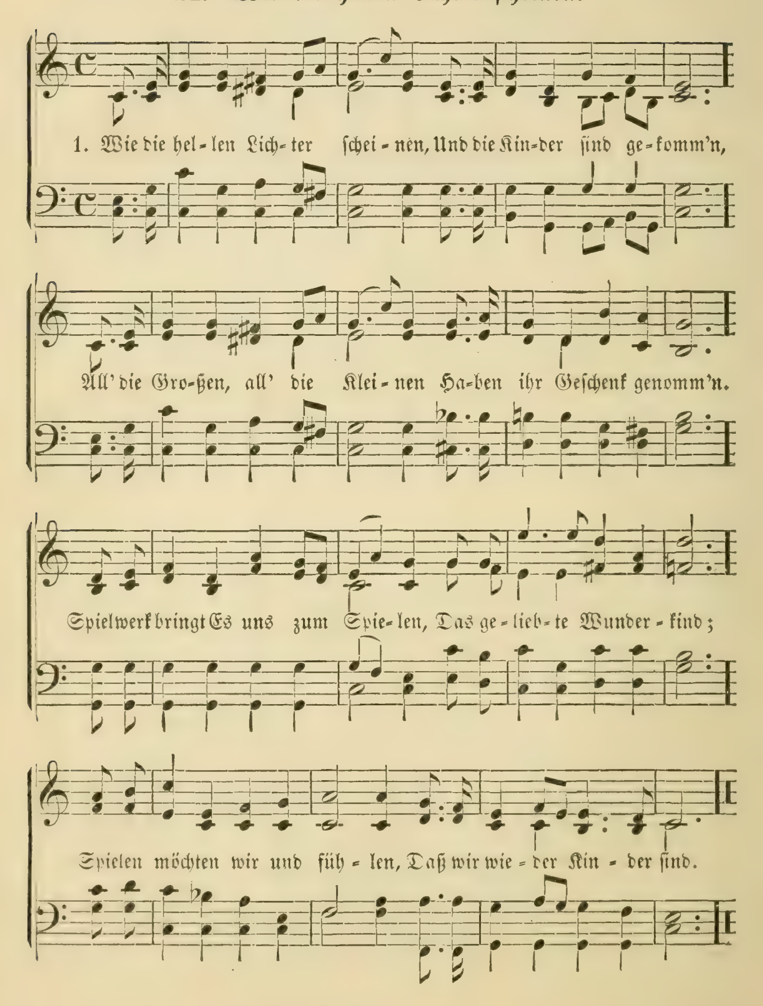
4 Wie die Hirten eilen
Von dem Felde her,
Und die Freude theilen
Mit dem Engelheer.

5 Knieen vor dem Kinde,
Das ihr Heiland ist,
Predigen geschwinde
In der Nacht den Christ.

6 Kindlein, meine Freude!
Mache Du mich fromm;
Daß ich, wenn ich scheide,
Auch in Himmel komm!

Chr. G. Barth.

24. Wie die hellen Lichter scheinen.



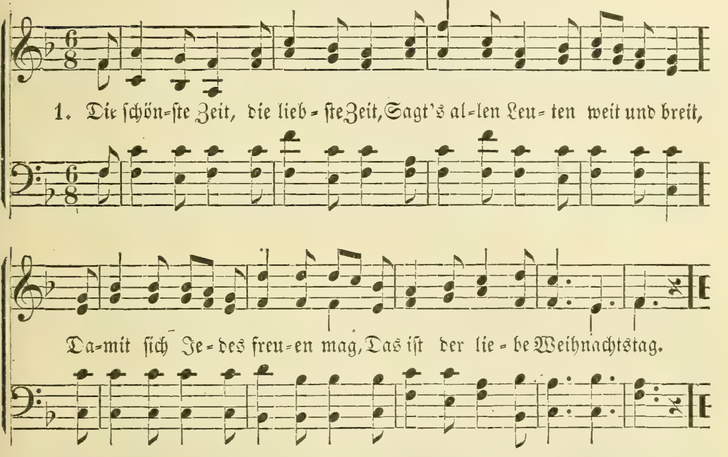
2 Süße Früchte, fremde Blüthen
Trägt Es in der zarten Hand,
Wie sie Engel ziehn und hüten
In dem sel'gen Himmelsland;
Und so hat Es tausend Gaben
Allen Menschen mitgebracht,
Alle Herzen zu erlaben
In der hochgelobten Nacht.

3 Auch Versöhnung, ew'ges Leben,
Trost und Freiheit, Gnadenfüll',
Gottes Wort, umsonst gegeben,
Jedem, welcher nehmen will.
Nimmer kann ich euch vergessen,
All' ihr schönen Christgeschenk',
Abgrundreich und unermessen,
Drin ich liebend mich versenk.

Schenkendorf.



25. Die schönste Zeit, die liebste Zeit.



2 Den hat uns Gott, der Herr, bestellt,
Den herrlichsten in aller Welt, [Klein
Daß Jung und Alt, daß Groß und
So recht von Herzen froh soll sein.

3 Das beste Kind, das liebste Kind,
So viele rings auf Erden sind,
Kommt her und hört, damit ihr's wißt,
Das ist der liebe Jesus Christ.

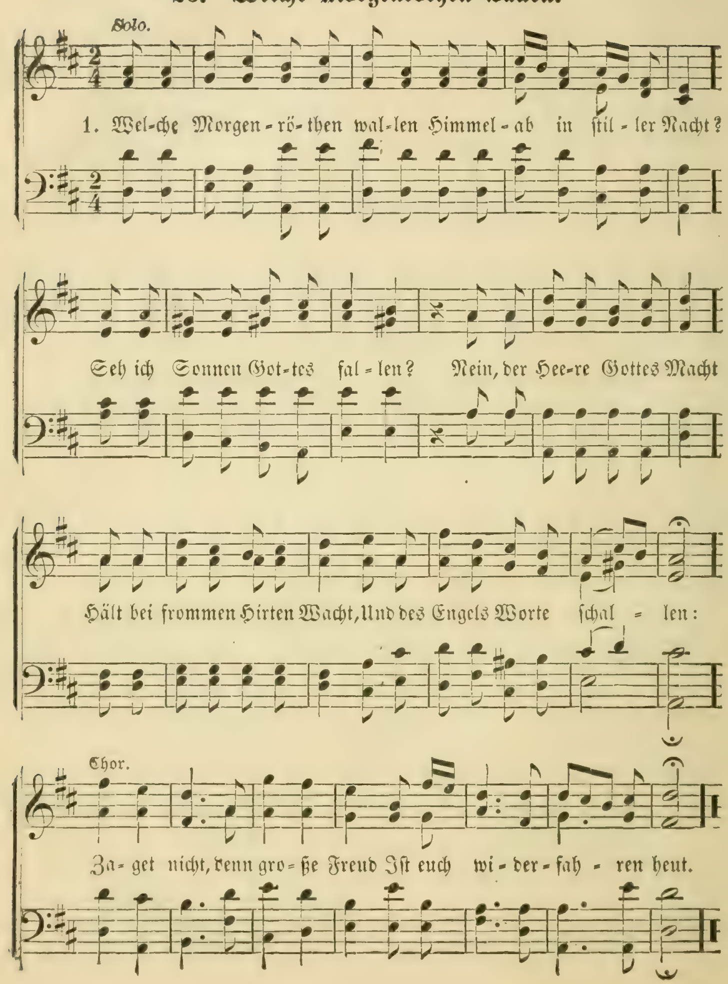
4 Wie Der sich freundlich zu uns neigt,
Mit Seinen Händen nach uns reicht!
Und wer Sein Auge nur gesehn,
Will nimmer wieder von Ihm gehn.

5 Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit,
Da kam Er von dem Himmel weit
Zu Seinen armen Menschen her,
In einer Krippe schlummert' Er.

6 Das Christuskind in einem Stall!
Und ist doch von den Kindern all
Kein andres diesem Einen gleich
Auf Erden und im Himmelreich!

W. Hey.

26. Welche Morgenröthen wallen.

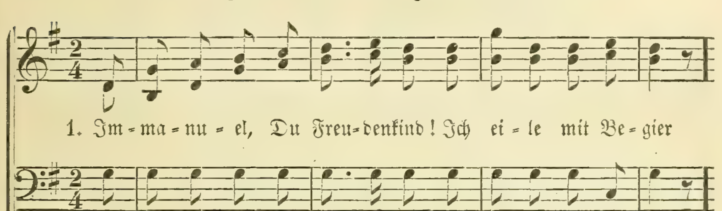


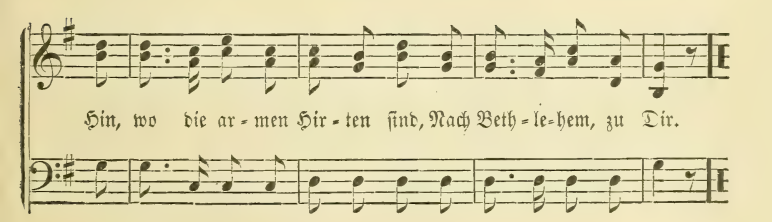
2 Christus ward euch heut geboren,
Euer Heiland, euer Herr.
Davids Stadt hat Er erkoren,
Und in Windeln lieget Er;
In der Krippe liegt der Herr.
Jedem Volk ward Er geboren,
Chor: Hochgelobet in der Zeit,
Hochgelobt in Ewigkeit.

3 Ach, was können wir Dir bringen,
Dir, dem Herrn der Herrlichkeit?
Unsre Liebe soll Dir singen,
Dir sei unser Herz geweiht,
Unser Wille Dir bereit;
Gib zum Wollen das Vollbringen!
Chor: Laß uns Dein sein in der Zeit,
Dein, o Herr, in Ewigkeit!

Stolberg.

27. Immanuel, Du Freudenkind!





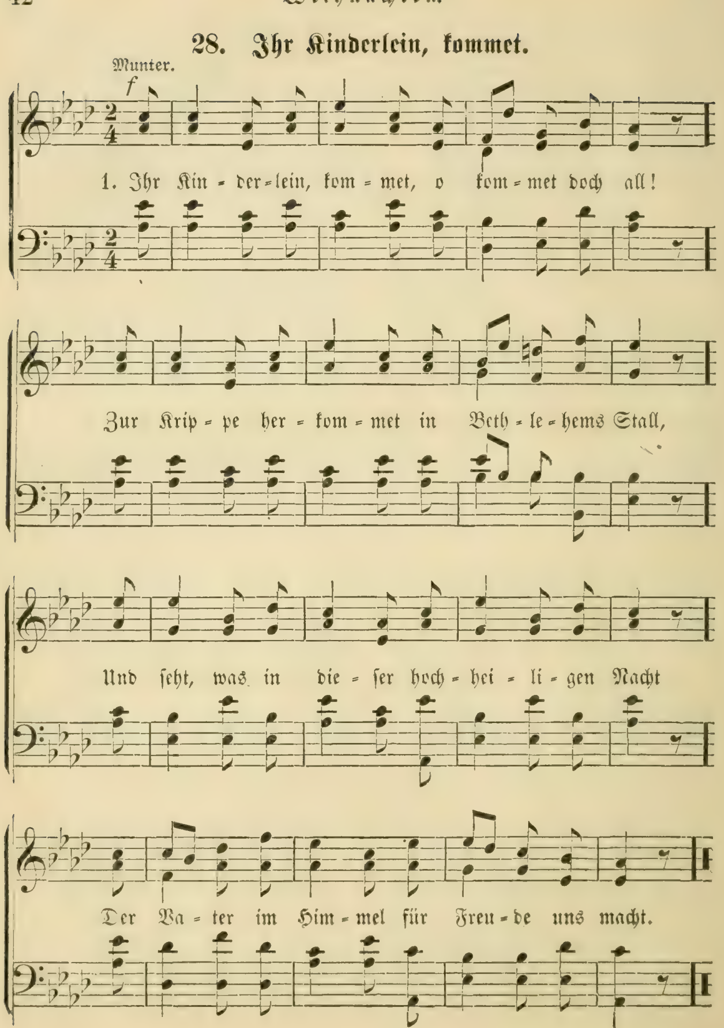
2 Mein Mund, der Dich als Schöpfer ehrt,
Preist jetzt als Heiland Dich,
Du hast es selbst mein Herz gelehrt,
So trifft die Freud auch mich.

3 Du wirst ein armer Menschensohn,
Machst mich zu Gottes Kind,
Du wählst den Stall für Gottes Thron,
Daß ich den Himmel find.

4 Du bist geboren in der Nacht,
O großes Licht der Welt!
Mit Dir wird alles Licht gemacht,
Weil Dein Glanz auf uns fällt.

5 O wundergroßer Liebestrieb!
O Güte, der nichts gleich!
Wie hat der Herr die Menschen lieb!
Wer ist so gnadenreich?

28. Ihr Kinderlein, kommet.



2 O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl,
In reinlichen Windeln das himmlische Kind,
Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3 Da liegt Es, ihr Kinder, auf Heu und auf Stroh;
Maria und Joseph betrachten Es froh;
Die redlichen Hirten knien betend davor,
Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4 O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie,
Erhebet die Händlein und danket wie sie;
Stimmt freudig, ihr Kinder—wer wollt sich nicht freun?—
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5 O betet: Du liebes, Du göttliches Kind,
Was leidest Du alles für unsere Sünd!
Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth,
Am Kreuze dort endlich den bittern Tod!

6 Was geben wir Kinder, was schenken wir Dir?
Du bestes und liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst Du von Schätzen und Reichthum der Welt,
Ein Herz nur voll Demuth allein Dir gefällt.

7 So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin;
Wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn,
Und mache sie heilig und selig wie Deins,
Und mach sie auf ewig mit Deinem in Eins!

Chr. v. Schmid.

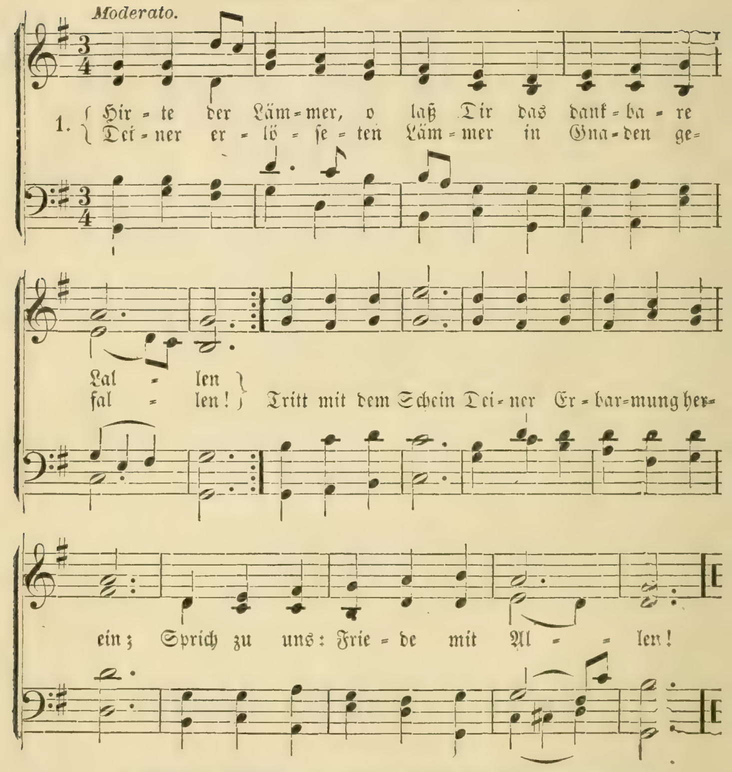
29. Welch wundersel'ges Rauschen.

(Mel.: S. Nr. 7.)

1 Welch wundersel'ges Rauschen
Weht durch die stille Nacht!
Die Sterne droben lauschen,
Die Erde ist erwacht.
Die Wasserwogen schweigen
Und horchen dem Gesang,
Die hohen Palmen neigen
Ihr Haupt zum stillen Dank.

2 Ein Kindlein ist geboren,
Deß Name: Wunderheld,
Vom Vater auserkoren
Zum Heil der ganzen Welt;
Daß Alle Kinder werden,
Deß, Der im Himmel thront,
Daß Fried und Freud auf Erden,
Wie auch im Himmel wohnt.

30. Hirte der Lämmer, o laß Dir.
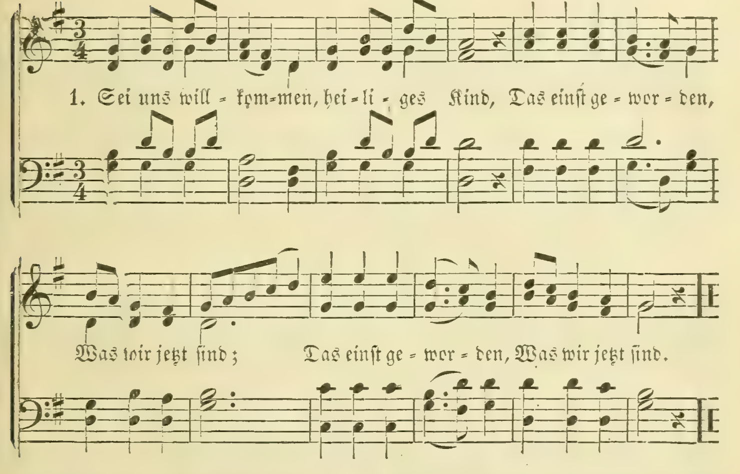


2 Hirte der Lämmer, wir preisen Dich, daß Du geboren
Auch für die Kleinen, die ohne Dich ewig verloren,
Daß Du auch sie Einst in der Taufe so früh
Dir als ein Erbtheil erkoren.

3 Hirte der Lämmer, wir danken Dir, daß Du gestorben,
Daß Du so liebend für uns an dem Kreuze geworben,
Gott uns versöhnt, Uns mit Erbarmen gekrönt,
Die wir sonst Alle verdorben.

4 Hirte der Lämmer, die Lichtlein der Weihnacht so helle
Glänzen uns lieblich, und dennoch erlöschen sie schnelle;
Herr, ach, wie bald Sind wir verblühet und alt!
Du bist die ewige Quelle.

5 Hirte der Lämmer, in Dir nur ist ewiges Leben;
Komme, uns Kindern Dein Heil und Dein Leben zu geben!
Sei uns willkomm'! Mach uns Dir folgsam und fromm,
Bis wir zum Himmel entschweben.

31. Sei uns willkommen, heiliges Kind.



2 Bringest uns heute Gaben so schön,
‖: Daß Deine Liebe
Fröhlich wir sehn. :‖
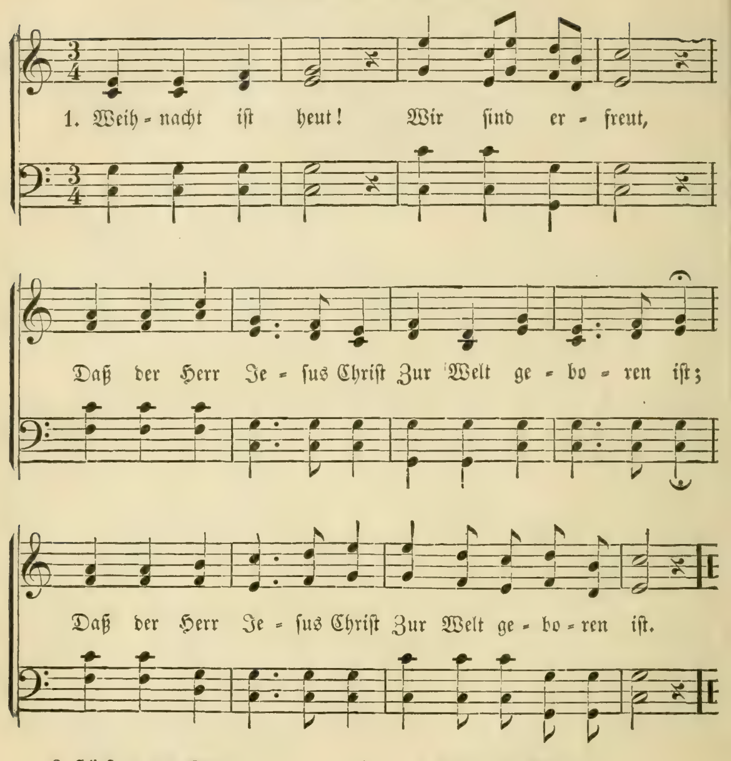
3 Uns mahnt der Lichtlein glänzende [Pracht,
‖: Daß Du gekommen
Einst in der Nacht. :‖

4 Auf daß das finstre Dunkel der Sünd
‖: Auch aus der Kinder
Herzen verschwind. :‖

5 O, drum so segne Alle uns neu,
‖: Daß wir Dich lieben
Innig und treu. :‖

6 Dank von uns Allen sei Dir gebracht!
‖: Schaff aus dem Lallen
Lob Dir und Macht. :‖

32. Weihnacht ist heut.
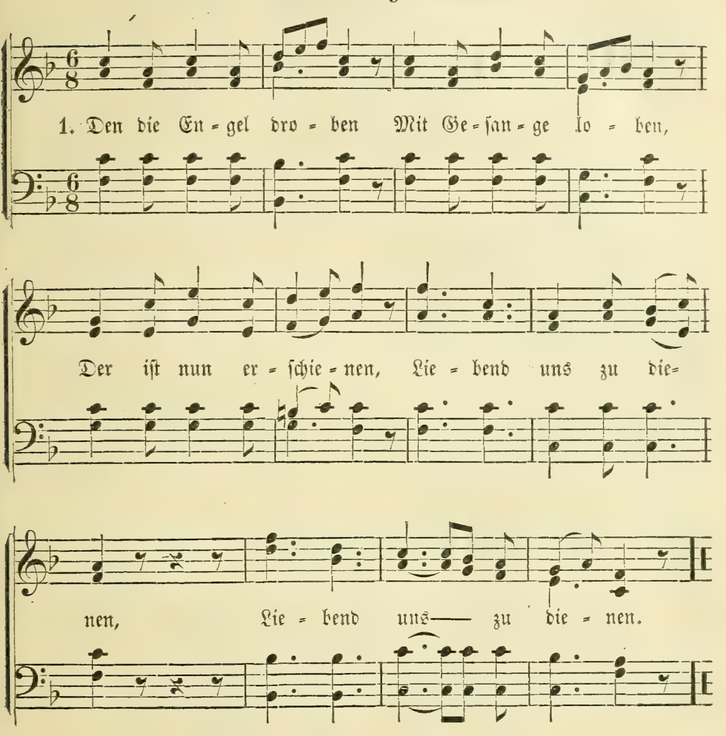


2 Hörst du den Klang,
Den Engelgesang?
‖: Betend die Hirten knien,
Weil unser Heil erschien. :‖

3 Komme auch du,
Mein Kind, herzu;
‖: Dir auch wird ew'ges Heil,
Friede und Gnad zu Theil. :‖

4 Weihe dein Herz
In Freud und Schmerz
‖: Zu Seinem Krippelein,
So wirst du selig sein. :‖

33. Den die Engel droben.



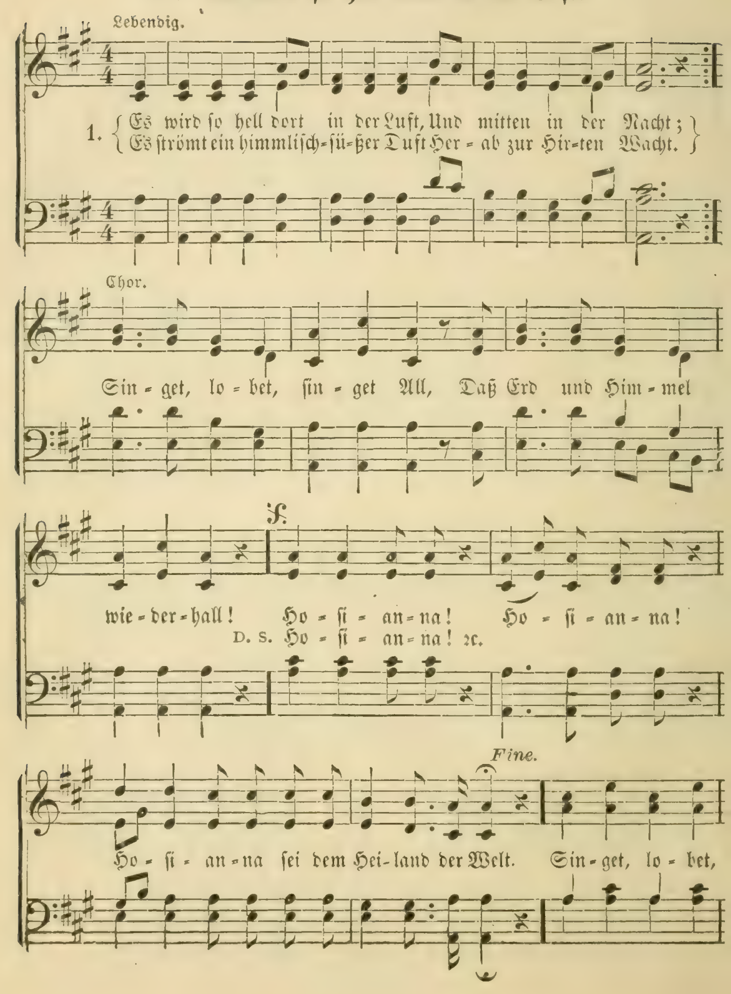
2 Arm ist Er geboren,
Uns, die wir verloren,
Mit sich selbst zu füllen,
‖: Unsre Noth zu stillen. :‖
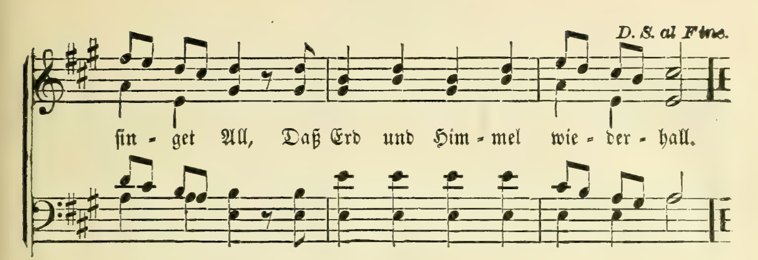
3 Freut euch dessen Alle,
Singt mit frohem Schalle;
Jauchzt, ihr Cherubinen,
‖: Und ihr Seraphinen. :‖

4 Du auch, meine Seele,
Seinen Ruhm erzähle;
Meines Leibes Glieder,
‖: Singt Ihm Freudenlieder. :‖

5 Alles, Alles singe,
Alles, Alles bringe
Ehre Dem, den droben
‖: Alle Engel loben. :‖

34. Es wird so hell dort in der Luft.





2 Ein unbeschreiblich schönes Lied
Ertönt von oben her;
Der Hirten Aug, wie's aufwärts sieht,
Erblickt der Engel Heer.
Chor: Singet, lobet, ꝛc.

3 Da bliebe Keiner wohl zurück
Bei diesem Festbesuch;
Ein Kindlein locket ihren Blick,
Gehüllt in leinen Tuch.
Chor: Singet, lobet, ꝛc.

4 Das Kindlein hat dir Gott geschenkt;
Es ist Sein eigner Sohn.
Ei! wer hat Ihm das Herz gelenkt
Auf Seinem hohen Thron?
Chor: Singet, lobet, ꝛc.

5 Du glaubst es nicht, wie Er dich liebt,
Mein Kind, o freu dich doch!
Wenn Er Sein Kostbarstes dir gibt,
Was fehlet dir dann noch?
Chor: Singet, lobet, ꝛc.

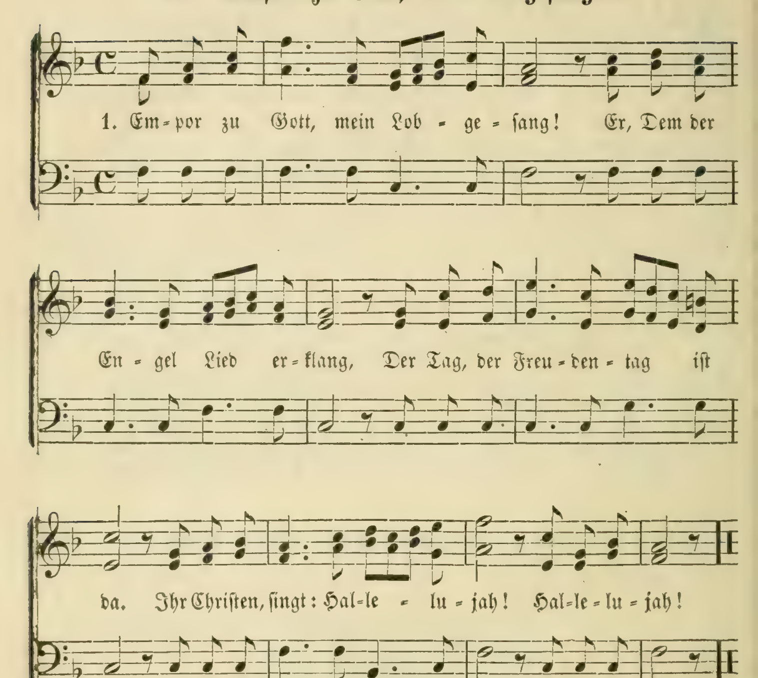
35. Horch, wie die Schaar der Engel singt.

(Mel.: S. Nr. 10.)

1 Horch, wie die Schaar der Engel singt!
Horch, wie die Luft zusammenklingt!
Sieh, wie da droben Licht erglüht!
Sieh, wie's den Erdkreis hell umzieht!
Ob heller leuchte dieser Strahl,
Ob heller töne der Choral,
Wer sagt mir das?—Der Hirten Chor,
Der ist auf einmal Aug und Ohr.

2 Von Engelschaaren her erschallt's,
In Hirten-Herzen wiederhallt's:
„Gott, droben in der Höh, sei Ehr!
„Auf Erden Friede wiederkehr!
„Mit Wohlgefallen reich und mild
„Verkläre Gott Sein Ebenbild!"
So ruft der tausendfache Ton,
So preist er Gott und Seinen Sohn.

36. Empor zu Gott, mein Lobgesang.



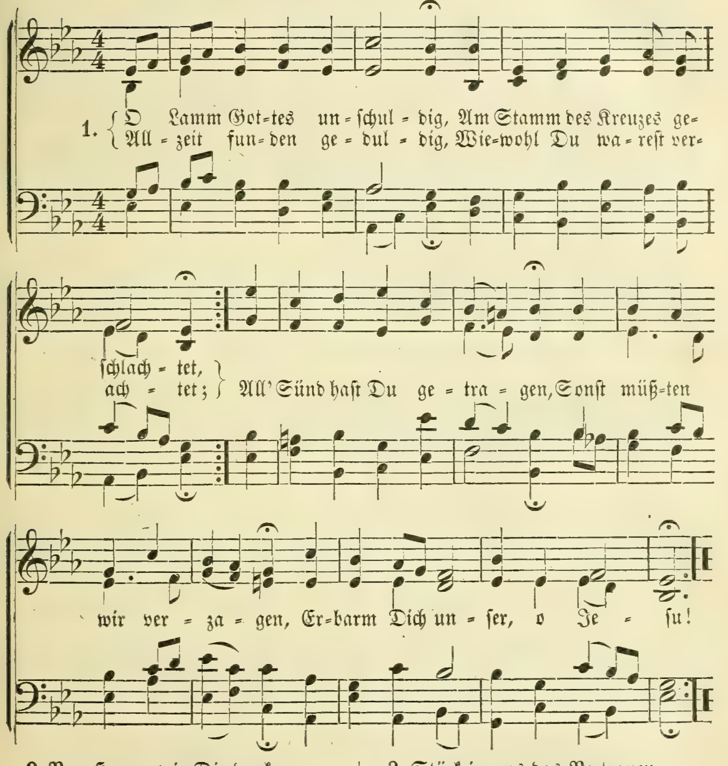
2 Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns das Lebenslicht gebracht.
Nun leuchtet uns ein milder Strahl,
Wie Morgenroth im dunkeln Thal.
‖: Hallelujah! :‖

3 Er kam, des Vaters Ebenbild,
Von schlichtem Pilgerkleid umhüllt.
Und führet uns mit sanfter Hand,
Ein treuer Hirt, in's Vaterland.
‖: Hallelujah! :‖

4 Er, der dort oben herrlich thront,
Hat unter uns als Mensch gewohnt,
Damit auch wir Ihm werden gleich
Auf Erden und im Himmelreich.
‖: Hallelujah! :‖

3. Passion.

37. O Lamm Gottes unschuldig.

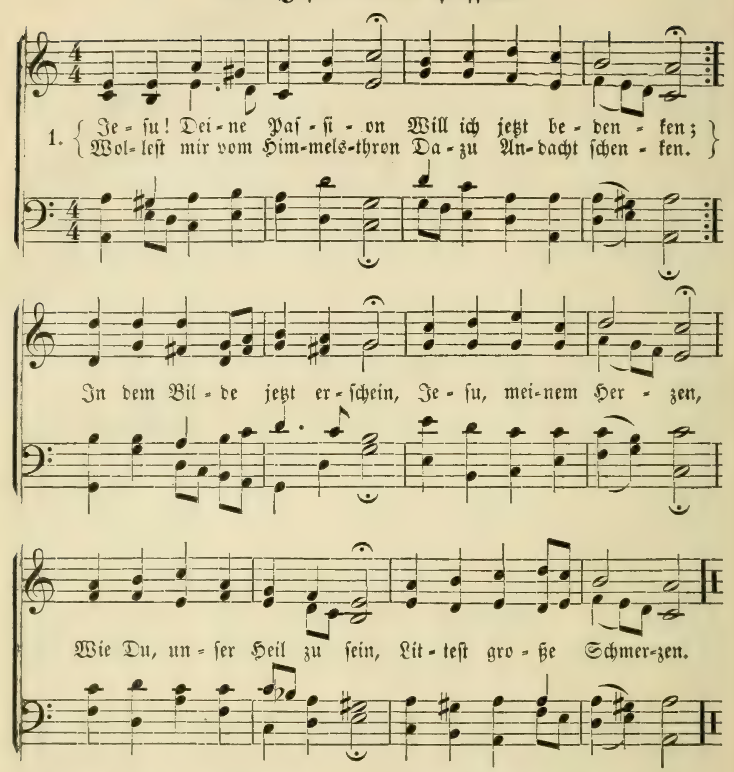


2 Von Herzen wir Dir danken,
Daß Du so große Treue
Gethan hast an uns Kranken;
Gib uns ein' sel'ge Reue,
Daß wir die Sünde meiden
Zu Ehren Deinem Leiden.
Erbarm Dich unser, o Jesu!

3 Stärk in uns das Vertrauen
Durch Dein unschuldig Leiden.
Laß fest darauf uns bauen,
Und nichts von Dir uns scheiden;
Und hilf uns selig sterben,
Daß wir den Himmel erben.
Erbarm Dich unser, o Jesu!

N. Decius u. A.

38. Jesu! Deine Passion.
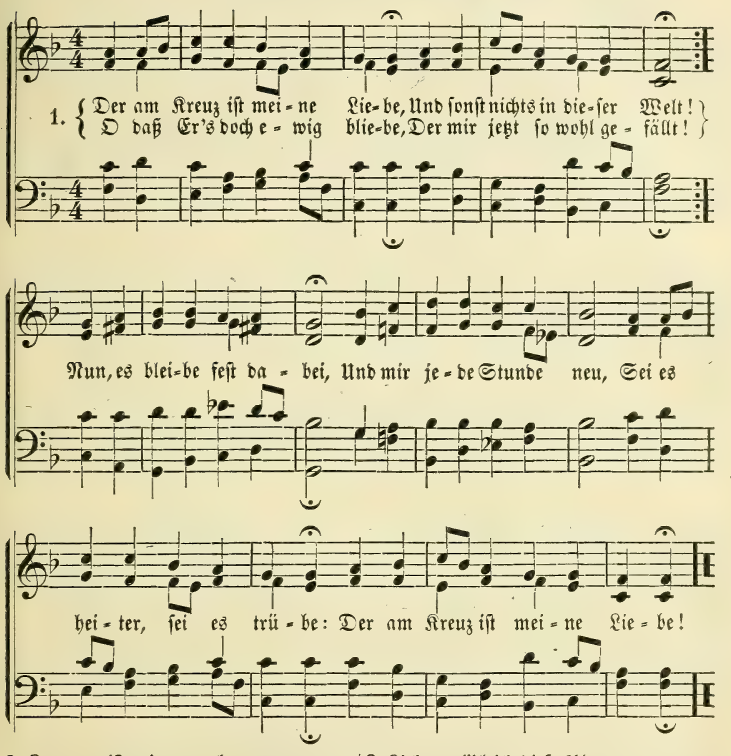


2 Gib, daß ich recht sehen mag
Deine Angst und Bande,
Deine Schläge, Deine Schmach,
Deine Kreuzesschande,
Deine spitze Dornenkron,
Deine tiefen Wunden
Und den Tod, o Gottessohn,
Den Du dort empfunden.

3 Aber laß mich nicht allein
Deine Marter sehen;
Laß mich auch die Ursach sein
Und die Frucht verstehen.
Ach, die Ursach war auch ich,
Ich und meine Sünde,
Diese hat gemartert Dich,
Daß ich Gnade finde!

S. v. Birken.

39. Der am Kreuz ist meine Liebe.
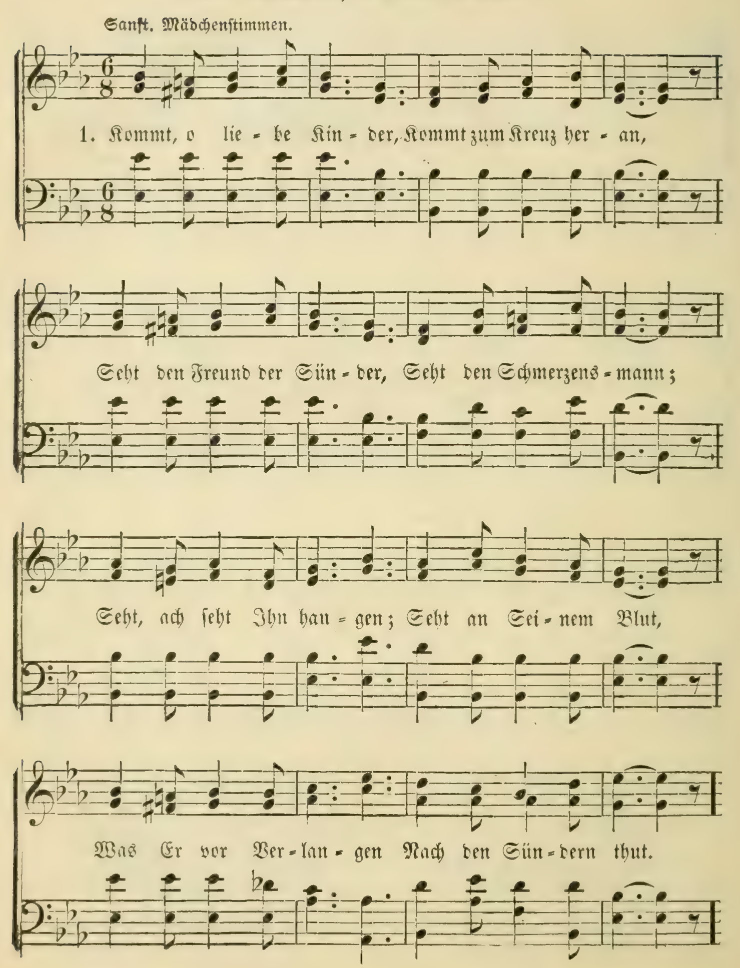


2 Zwar es ist mir unverborgen
Dieser Liebe Kampf und Müh:
Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen,
Kreuz und Trübsal bringet sie.
Ja, wenn der Geliebte will,
Ist kein bittrer Tod zu viel;
Doch es gehe noch so trübe,
Der am Kreuz ist meine Liebe!

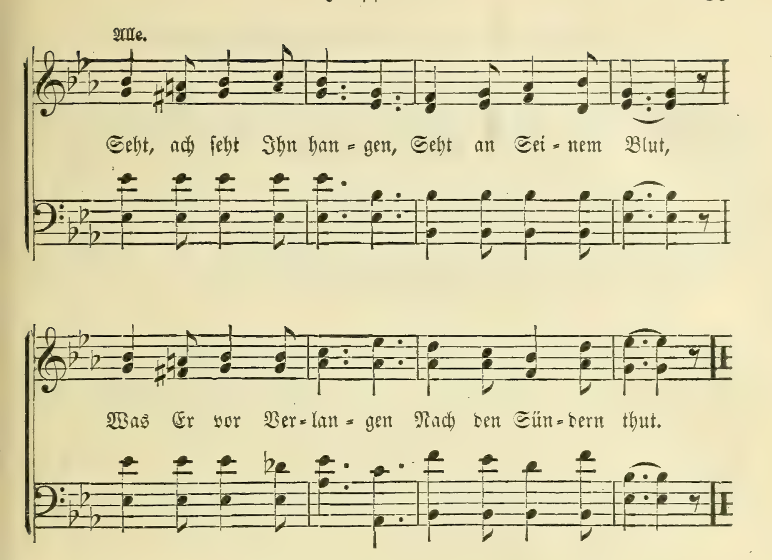
3 Lieber wähl ich diese Plage
Und der Liebe schweren Stand,
Als die sichern, guten Tage
Und der eiteln Ehre Tand.
Heiß ich immerhin ein Thor,
Schmeichle mir die Welt in's Ohr,
Daß ich ihre Lust mitübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

J. E. Greding.

40. Kommt, o liebe Kinder.

Sanft. Mädchenstimmen.





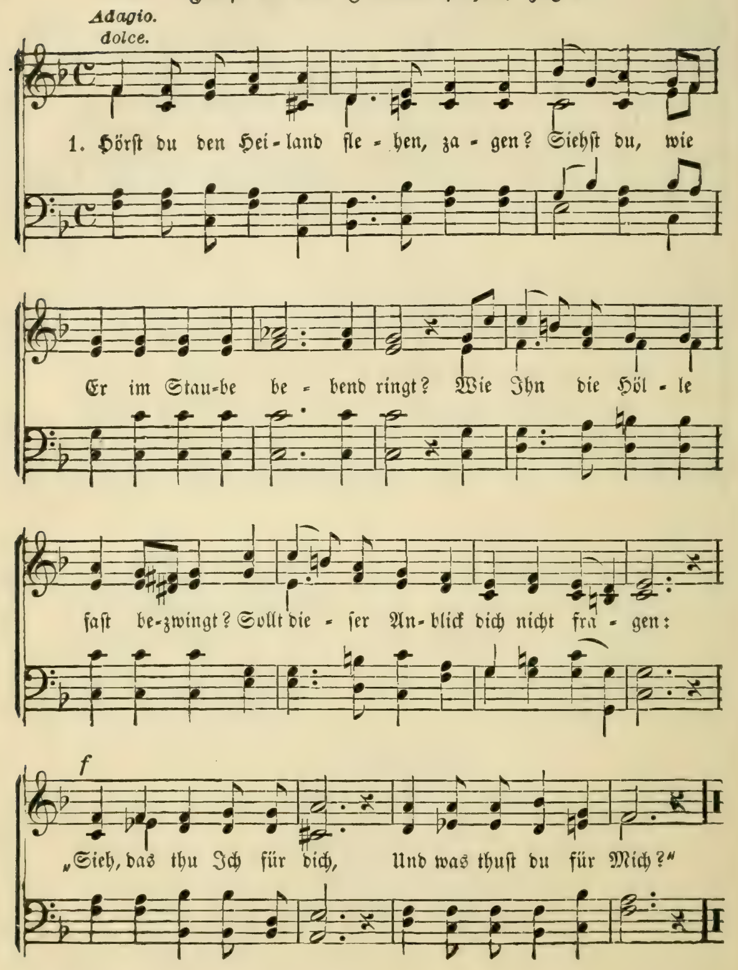
2 Tretet nur recht nahe
Denn Er hat euch lieb,
So, wie Er euch sahe
Mit entbranntem Trieb,
‖: Aus des Todes Stricken
Euch heraus zu ziehn:
Ach, mit solchen Blicken,
So betrachtet Ihn! :‖

3 Gebet Ihm das Seine,
Seinen Schmerzenslohn!
Sagt Ihm: „Wir sind Deine,
Heil'ger Gottessohn!
‖: Deines Leidens Beute,
Dein erworbnes Gut,
Ewiglich, wie heute,
Durch Dein theures Blut!" :‖

4 Also setzt euch nieder,
Bleibt auf Golgatha!
Singt Ihm Dankeslieder,
Singt Hallelujah!
‖: Preiset Seine Wunden,
Seinen bittern Tod,
Seine Marterstunden,
Seine Angst und Noth! :‖

E. G. Woltersdorf.

41. Hörst du den Heiland flehen, zagen?



2 Sieh, welch ein Mensch, verhöhnt, geschlagen!
Hör Ihn, mit Geißelstriemen überdeckt,
Das Rohr in Seine Hand gesteckt,
Die Dornen auf dem Haupte, fragen:
„Sieh, das litt Ich für dich,
Leidest du auch für Mich?"

3 Ach, sieh Ihn unterm Kreuze wanken!
Sieh, wie die Last die wunden Glieder drückt,
Die unsre Schuld auf Ihn gerückt!
Willst du Ihm mit der That auch danken?
Sieh, für dich geht Er hin!
Und was thust du für Ihn?

4 Ach, welche Schmerzen, welche Qualen
Litt an dem Kreuzesholze Er für uns?
Die schwere Strafe unsres Thuns
Mußt Er mit seinem Blut bezahlen!
Ja, das thatst Du für mich:
Dein bin ich ewiglich.

Samuel Hofer.

42. Jesu, Deine tiefen Wunden.

(Mel.: S. Nr. 39.)

1 Jesu, Deine tiefen Wunden,
Deine Qual und bittrer Tod
Geben mir zu allen Stunden
Trost in Leibs- und Seelennoth.
Fällt mir etwas Arges ein,
Denk ich bald an Deine Pein;
Die erlaubet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2 Will sich an der Wollust weiden
Mein verderbtes Fleisch und Blut,
So gedenk ich an Dein Leiden;
Bald wird Alles wieder gut.
Kommt der Satan und setzt mir
Heftig zu, halt ich ihm für
Deine Gnad und Gnadenzeichen;
Bald muß er von dannen weichen.

3 Ja, für Alles, das mich kränket,
Geben Deine Wunden Kraft;
Wenn mein Herz hinein sich senket,
Krieg ich neuen Lebenssaft.
Deines Trostes Süßigkeit
Wend't in mir das bittre Leid,
Der Du mir das Heil erworben,
Da Du bist für mich gestorben.

4 Auf Dich setz ich mein Vertrauen,
Du bist meine Zuversicht.
Dein Tod hat den Tod zerhauen,
Daß er mich kann tödten nicht.
Daß ich an Dir habe Theil,
Bringet mir Trost, Schutz und Heil;
Deine Gnade wird mir geben
Auferstehung, Licht und Leben.

Nach St. Augustin, von Joh. Heermann.



Adagio.
dolce.

1. In je = ner letz = ten der Näch = te, Da Ich am Oel=berg ge=

cres - - - - - - - - -

be = tet, War Ich von Blut=schweiß ge = rö = thet,

cen - - - do.

Goß ihn in Strömen für dich. Weh! und wer

weiß, ob wohl je Du auch nur den = kest an Mich!

2 Laß es die Engel dir sagen
Wie viele Streiche und Wunden,
An eine Säule gebunden,
Schweigend Ich litte für dich:
Weh! und wer weiß ꝛc.

3 Da Ich als König verspottet,
Schmerzlich mit Dornen gekrönet,
Angespie'n ward und verhöhnet,
Dacht Ich nur immer an dich:
Weh! und wer weiß ꝛc.

4 Ach, an das Kreuzholz geheftet,
Nägel in Armen und Beinen,
Leidend, wie du noch sahst Keinen,
Wollte Ich sterben für dich:
Weh! und wer weiß ꝛc.

5 Dacht Ich im Sterben noch deiner,
Werd Ich im Himmel nicht minder,
Herrschend als Weltüberwinder,
Immer noch denken an dich:
Weh! und wer weiß ꝛc.

M. Diepenbrock.

44. O Haupt voll Blut und Wunden.

(Mel.: S. Nr. 7.)

1 O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerzen, voller Hohn;
O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkron!
O Haupt, sonst schön geschmücket
Mit höchster Ehr und Zier,
Doch nun von Schmach gedrücket,
Gegrüßet seist Du mir!

2 Du edles Angesichte,
Davor das Reich der Welt
Erschrickt und wird zu nichte,
Wie bist Du so entstellt,—
Wie bist Du so erbleichet!
Wer hat dem Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
Solch Dunkel zugericht't?

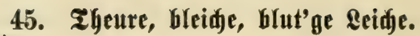
3 Die Farbe Deiner Wangen,
Der rothen Lippen Pracht
Ist hin und ganz vergangen;
Des blassen Todes Macht
Hat Alles hingenommen,
Hat Alles hingerafft,
Und daher bist Du kommen
Von Deines Leibes Kraft.

4 Mein Heil! was Du erduldet,
Ist Alles meine Last,
Ich, ich hab es verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad!

5 Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für Deines Todes Schmerzen,
Da Du's so gut gemeint.
Ach gib, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu,
Und wenn ich nun erkalte,
In Dir mein Ende sei.

6 Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten,
Kraft Deiner Angst und Pein.

Paul Gerhardt.



45. Theure, bleiche, blut'ge Leiche.

Adagio.

p *f* *p* *mf* *p*
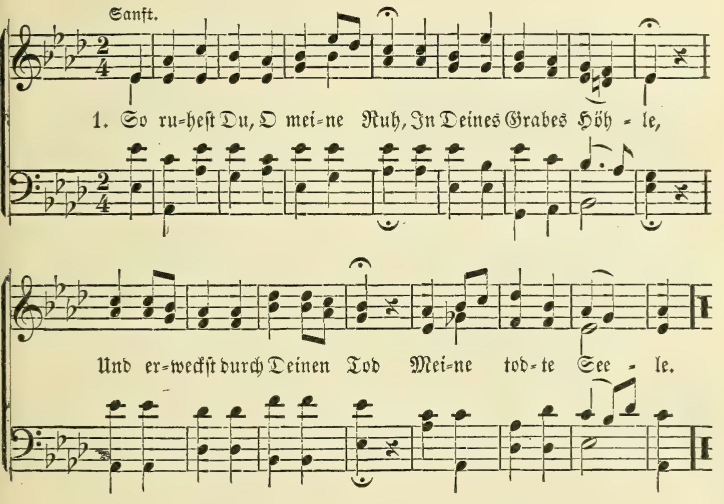
1. Theure, blei-che, Blut'ge Lei-che! Die für mich am Kreu-ze hing, Die er-dul-det Un-ver-schuldet, Was hier ü-ber Dich er-ging. Ue-ber-wunden Sind die Stunden, Da Dich To-desnacht um-fing, Da Dich To-desnacht um-fing.

2 Nehmet stille Jesu Hülle
Von dem Holz des Fluches ab;
Legt die Glieder Liebend nieder
In das Grab, Das Liebe gab!
O mein Leben, Könnt ich geben
‖: Dir mein Herz zum reinen Grab! :‖

3 Nicht Verwesung, Nur Genesung
Blüht aus diesem Grab empor;
Nach der Plage, Nach der Klage
Steigst als Sieger Du hervor,
Und der Deinen Schmerzlich Weinen
‖: Wandelt sich in Jubelchor. :‖

O. C. Schott.

46. So ruhest Du, o meine Ruh.



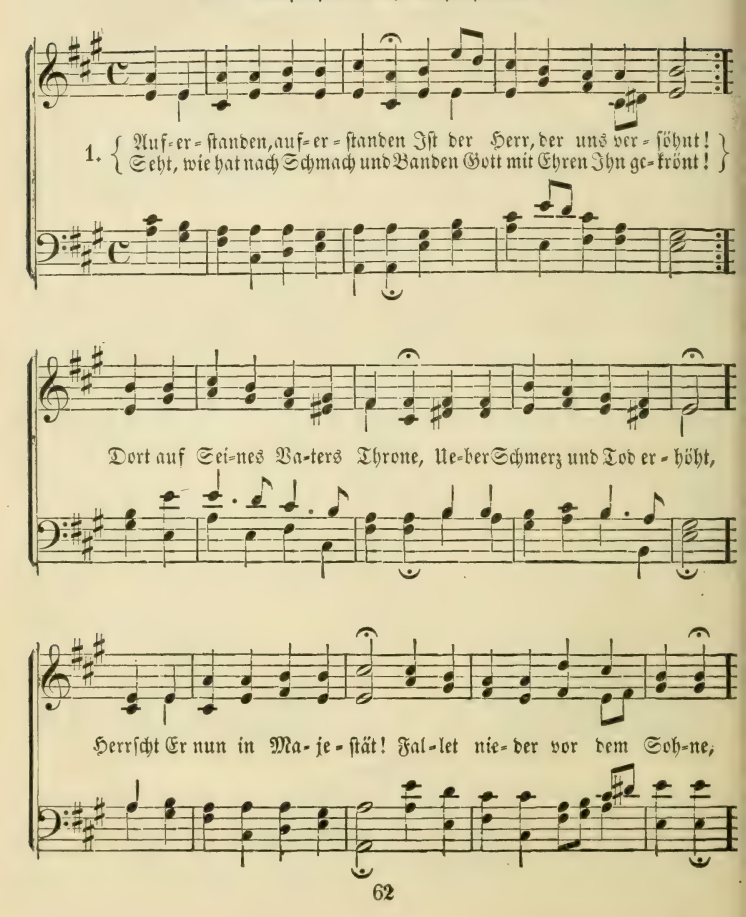
2 Man senkt Dich ein,
Nach vieler Pein,
Du, meines Lebens Leben!
Dich hat jetzt ein Felsengrab,
Fels des Heils, umgeben.

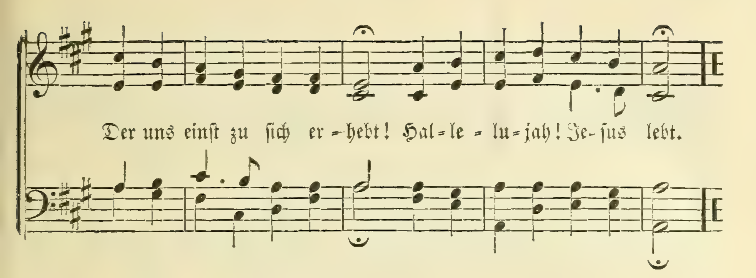
3 Doch Preis sei Dir,
Du konntest hier
Nicht die Verwesung sehen,
Bald ließ Dich des Vaters Kraft
Aus dem Grab erstehen.

4 O Lebensfürst,
Ich weiß, Du wirst
Auch mich zum Leben wecken;
Sollte denn mein gläubig Herz
Vor der Gruft erschrecken?

Salomon Frank.

47. Auferstanden, auferstanden.





2 Singt dem Herrn! Er ist erstanden,
Da Er starb auf Golgatha.
Rühmt es laut in allen Landen:
Was Sein Mund verhieß, geschah.
Wer kann Ihm noch widerstreben?
Mächtig steigt der Held empor,
Im Triumph bricht Er hervor.
Seht des Abgrunds Pforten beben,
Da ihr Sieger sich erhebt!
Hallelujah! Jesus lebt.

3 Freut euch Seiner, Gottes Kinder!
Er sei euer Lobgesang!
Bringt dem Todesüberwinder
Ewig Ehre, Preis und Dank.
Rühmt es in Versuchungsstunden,
Wenn euch Sünd und Elend droht,
Rühmt es in der Todesnoth:
Unser Herr hat überwunden,
Der uns einst zu sich erhebt!
Hallelujah! Jesus lebt.

48. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht.

(Mel.: S. Nr. 21.)

1 Früh Morgens, da die Sonn aufgeht,
Mein Heiland Christus auferſteht:
Vertrieben ist der Sünden Nacht,
Licht, Heil und Leben wiederbracht.

2 Nicht mehr denn nur drei Tage lang
Bleibt mein Heiland in's Todes Zwang,
Am dritten Tag durch's Grab Er dringt,
Mit Ehren Seine Siegsfahn schwingt.

3 O Wunder groß, o starker Held!
Wo ist ein Feind, den Er nicht fällt?
Kein Angststein liegt so schwer auf mir,
Er wälzt ihn von des Herzens Thür.

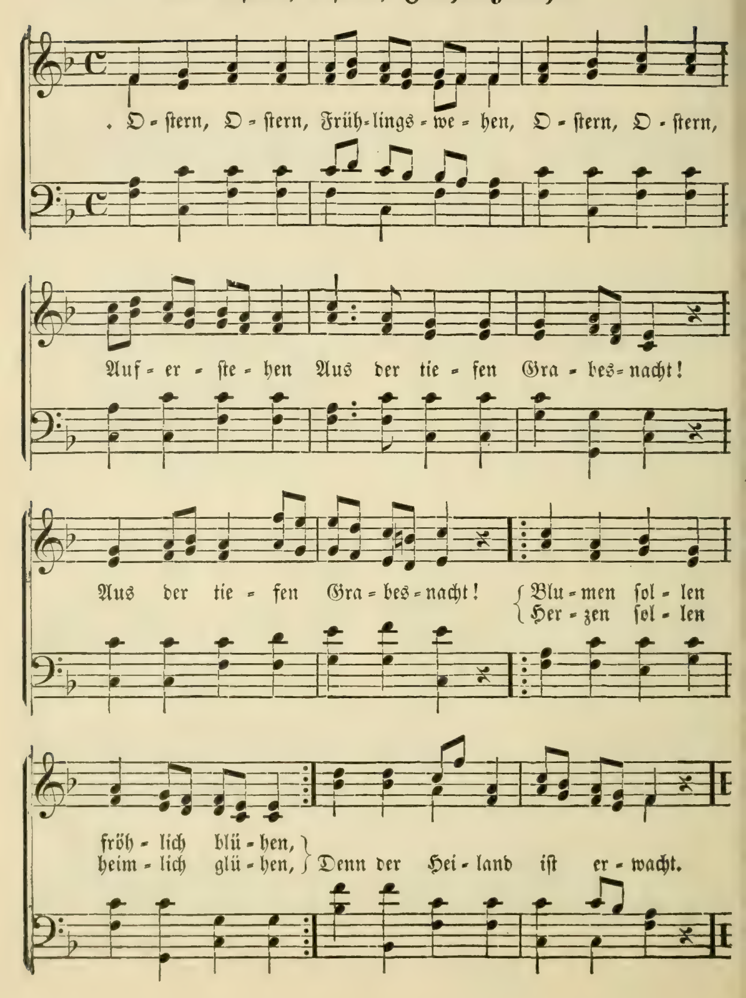
4 Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt:
Wenn mir gleich alle Welt stürb ab,
Gnug, daß ich Christum bei mir hab.

5 Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich,
Sterb ich, so nimmt Er mich zu sich;
Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin,
Weil ich ein Glied Sein's Leibes bin.

6 Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt Dir alle Welt:
Dort wollen wir mit größerm Fleiß
Erheben Deinen Ruhm und Preis.

Johann Heermann.

49. Ostern, Ostern, Frühlingswehen.



2 Der im Grabe lag gebunden,
Hat den Satan überwunden,
Und der lange Kerker bricht;
Frühling spielet auf der Erden,
Frühling soll's im Herzen werden,
Herrschen soll das ew'ge Licht.

3 Alle Schrecken sind entriegelt,
Alle Hoffnung ist versiegelt
Und beflügelt jedes Herz;
Und es klagt bei keiner Leiche
Nimmermehr der kalte, bleiche,
Gottverlaßne Heidenschmerz.

4 Alle Gräber sind nun heilig,
Grabesträume schwinden eilig,
Seit im Grabe Jesus lag.
Jahre, Monden, Tage, Stunden,
Zeit und Raum, wie schnell entschwunden!
Und es scheint ein ew'ger Tag.

Schenkendorf.

50. Das Grab ist leer, das Grab ist leer!

(Mel.: S. Nr. 56.)

1 Das Grab ist leer, das Grab ist leer!
Erstanden ist der Held.
‖: Das Leben ist des Todes Herr,
Gerettet ist die Welt. :‖

2 Die Schriftgelehrten hatten's Müh,
Und wollten weise sein;
‖: Sie hüteten das Grab, und sie
Versiegelten den Stein. :‖

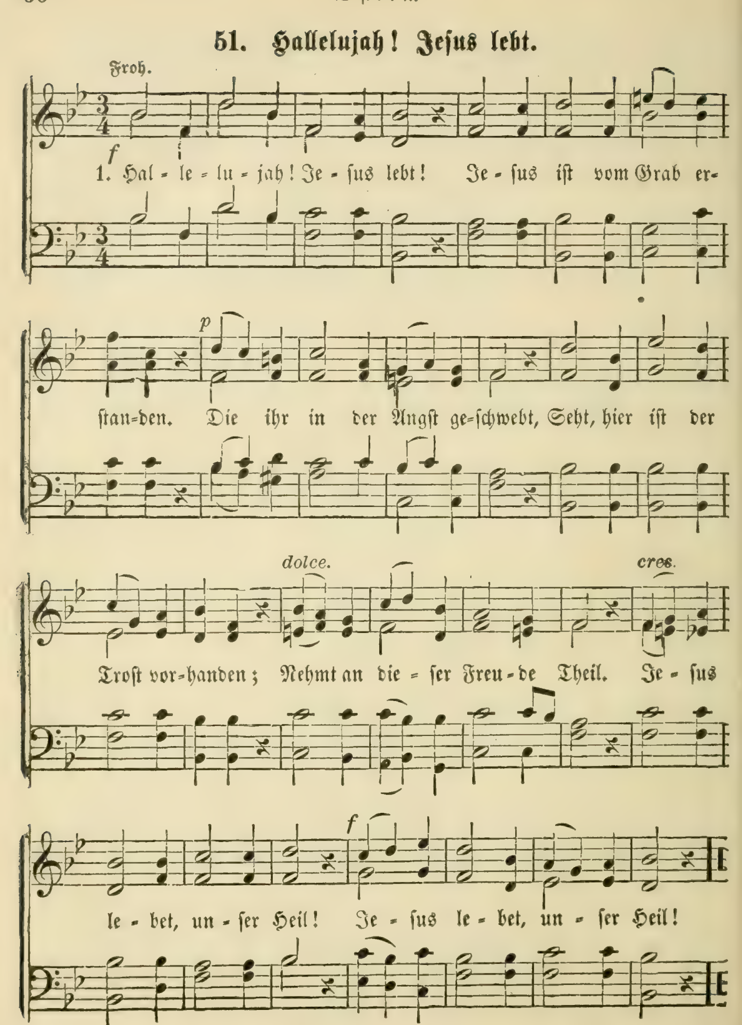
3 Doch ihre Weisheit, ihre List
Zu Spott und Schanden ward;
‖: Denn Gottes Weisheit höher ist
Und einer andern Art. :‖

4 Sie kannten nicht den Weg, den Gott
In Seinen Werken geht,
‖: Und daß nach Marter und nach Tod
Das Leben aufersteht. :‖

5 Hallelujah! das Grab ist leer,
Gerettet ist die Welt;
‖: Das Leben ist des Todes Herr,
Erstanden ist der Held! :‖

Matthias Claudius.

51. Hallelujah! Jesus lebt.
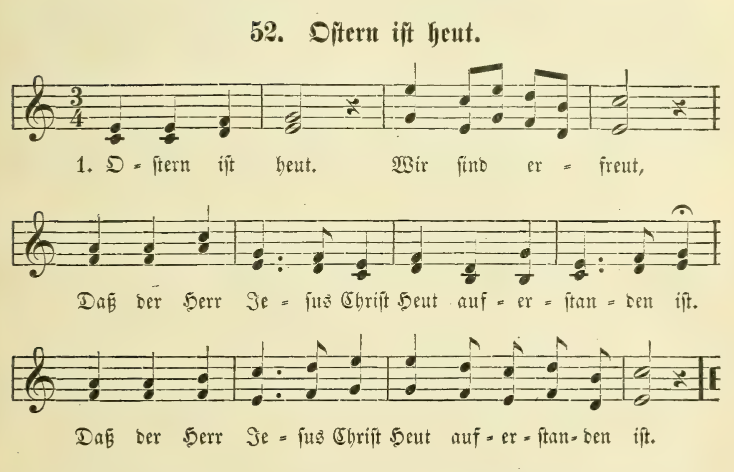


2 Nun ist die Gerechtigkeit
Uns erworben und geschenket.
Sünde, du brachtst Herzeleid,
Nun bist du in's Meer versenket!
Tod, uns schreckte deine Macht,
||: Aber du bist umgebracht! :||

3 Jesus lebt, wir leben mit,
Denn Gott hat uns Ihm gegeben;
Das ist ja ein sel'ger Schritt:
Aus dem Tode in das Leben!
Mein Herz glaubt's und freuet sich,
||: Jesus lebet auch für mich! :||

4 Hallelujah! Jesus lebt,
Und ich sink zu Seinen Füßen;
Wenn man morgen mich begräbt,
Will ich keinen Trost sonst wissen.
Künftig sing ich vor dem Thron:
||: Hallelujah, Gottes Sohn! :||

Ph. F. Hiller.

52. Ostern ist heut.
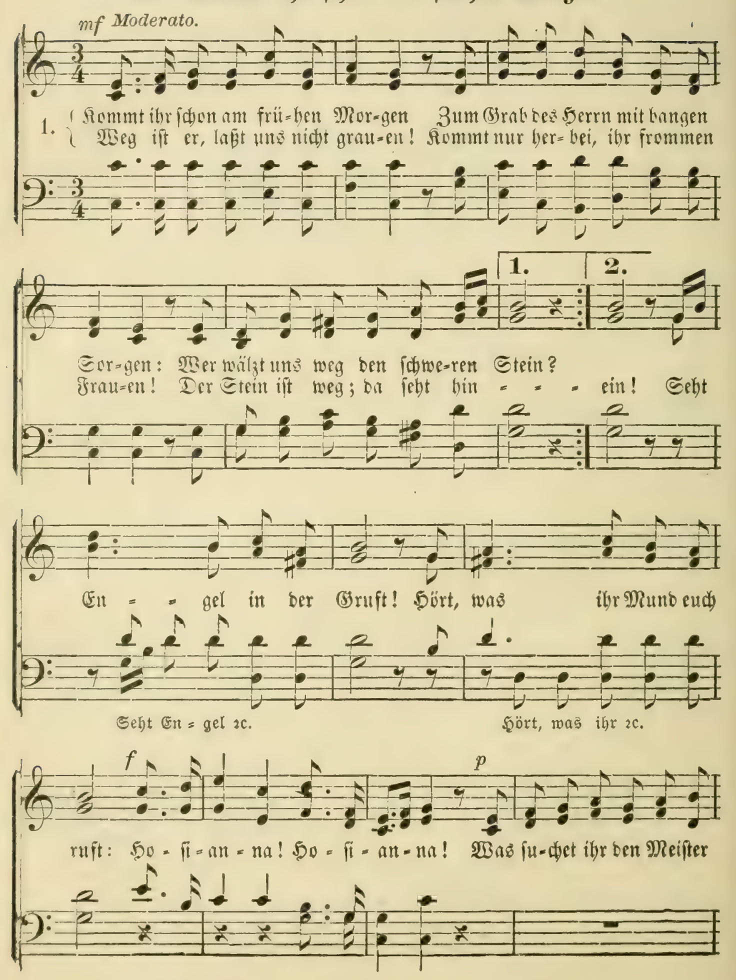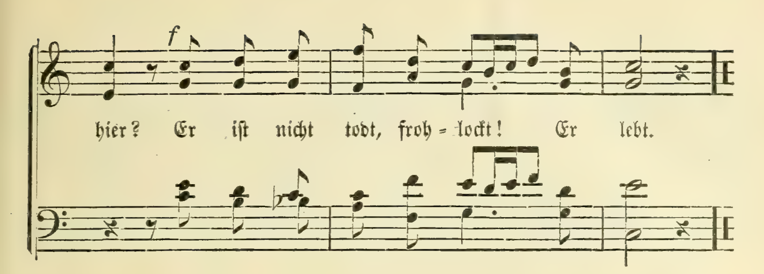


2 Schaue doch her;
Das Grab ist leer!
||: Leben und Sieg ist da;
Singe Hallelujah! :||

3 Und gehst auch du
Zur Grabesruh,
||: Führt dich der Heiland aus
In deines Vaters Haus. :||

4 Drum liebe Ihn
Mit treuem Sinn.
||: Stehe von Sünden auf,
Führe den Glaubenslauf. :||

53. Kommt ihr schon am frühen Morgen.





2 Bald ertönt von Mund zu Munde
Der Auferstehung frohe Kunde;
Die Jünger warten ihres Herrn.
Abend wird's. Sie harren sehnend,
Vertrauend, hoffend, zweifelnd, thränend,—
Wann kommt Er? Hofft! Er ist nicht fern.
Sieh da, von Emmaus
Die Zwei mit frohem Gruß!
Jesus lebet! Jesus lebet!
Durch Schmerz und Leid
Zur Herrlichkeit;
Das war Sein Weg und unser Heil.

3 Preis, o Herr, sei Dir gesungen
Von tausend dankerfüllten Zungen,
Dir, heil'ger Sieger, Preis und Ehr!
Wer da glaubt, kann freudig sterben;
In Jesu sind wir Himmelserben,
Des Todes Schrecken sind nicht mehr.
Einst nach des Grabes Ruh
Ruft Jesus selbst uns zu:
Kindlein, wachet! Kindlein, wachet!
Er ging voran
Und führt uns dann
Zu Seines Vaters Herrlichkeit.

54. O du fröhliche.

(Mel.: S. Nr. 15.)
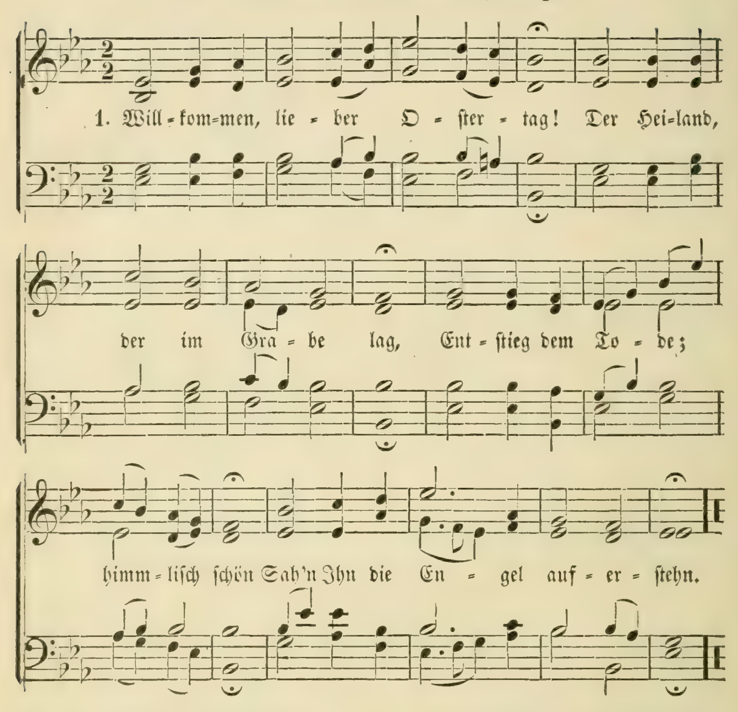
1 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden,
Christ ist erstanden:
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

2 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Tod ist bezwungen,
Leben errungen:
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Kraft ist gegeben,
Laßt uns Ihm leben:
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

J. D. Falk.

55. Willkommen, lieber Ostertag.



2 Er litt des Lebens herbste Noth,
Er duldete den bängsten Tod;
Dann ruht' Er von der Arbeit aus
Und öffnet' uns des Vaters Haus.

3 Wie säh ich meinen lieben Herrn,
Der aus dem Grabe kam, so gern
Und streute Palmen Seiner Bahn,
Wie Salems Kinder einst gethan!
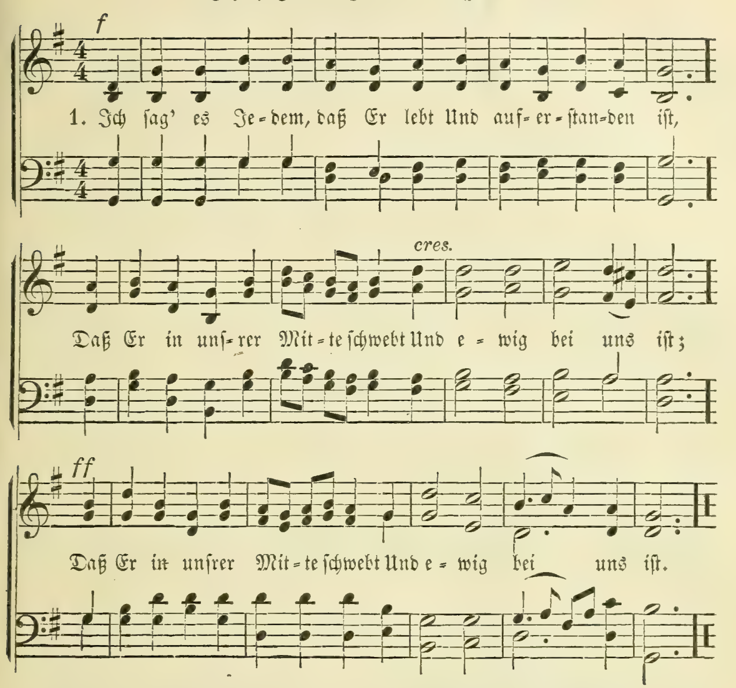
4 Das kann ich armes Kind nun nicht;
Doch winkt von ferne mir Sein Licht,
Und aus der Kinder frohen Reih'n
Entschlüpf ich heute gern allein.

5 Und statt der Palmen bring ich Dir
Mein ganzes Herz zum Opfer hier.
O liebster Jesu, nimm es an
Und schaffe draus, was ich nicht kann!

6 Zur Ostergabe gib mir Du
Ein reines Herz voll Lieb und Ruh,
Und führe mich durch diese Welt,
Wie's Dir, mein Heiland, wohlgefällt!

Meta Heußer=Schweizer.

56. Ich sag' es Jedem, daß Er lebt.



2 Ich sag' es Jedem, Jeder sagt
Es seinen Freunden gleich,
‖: Daß bald an allen Orten tagt
Das neue Himmelreich. :‖

3 Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
Erst wie ein Vaterland;
‖: Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus Seiner Hand. :‖

4 Hinunter in das tiefe Meer
Versank des Todes Graun,
‖: Und Jeder kann nun licht und hehr
In seine Zukunft schaun. :‖
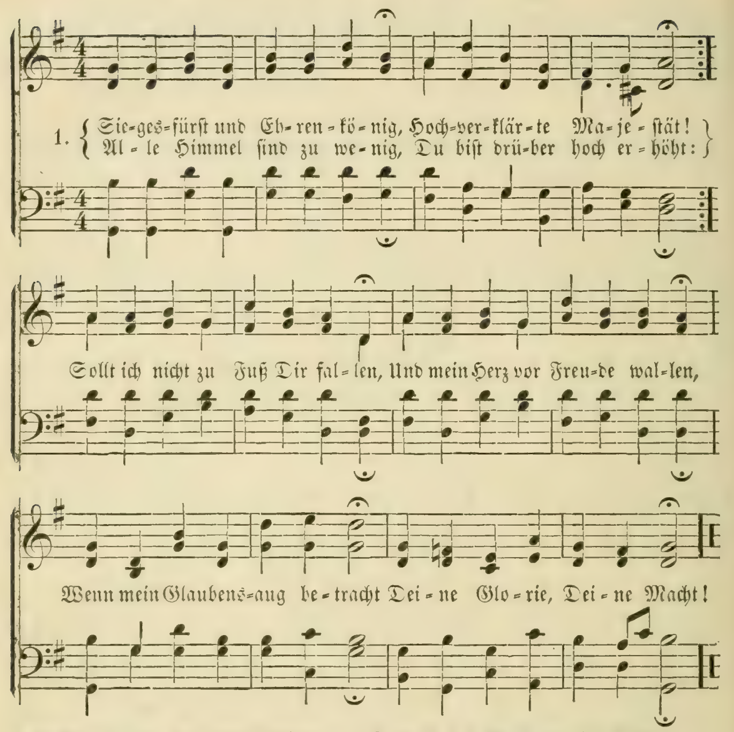
5 Der dunkle Weg, den Er betrat,
Geht in den Himmel aus,
‖: Und wer nur hört auf Seinen Rath,
Kommt auch in Vaters Haus. :‖

6 Er lebt und wird nun bei uns sein,
Wenn Alles uns verläßt;
‖: Und so soll dieser Tag uns sein
Ein Weltverjüngungsfest. :‖

Novalis.

5. Himmelfahrt.

57. Siegesfürst und Ehrenkönig.

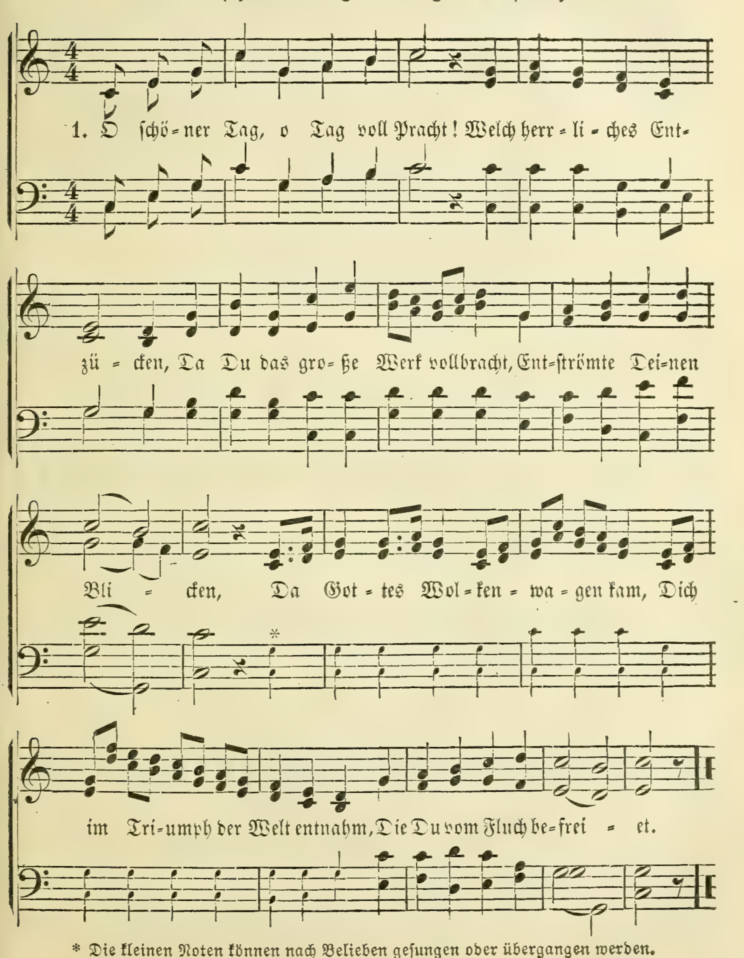


2 Weit und breit, Du Himmelssonne,
Deine Klarheit sich ergießt,
Daß ein neuer Strom von Wonne
Durch die Himmelsgeister fließt.
Prächtig wirst Du aufgenommen,
Freudig heißt man Dich willkommen:
Schau, ich armes Kindlein hier,
Ruf auch Hosianna Dir!

3 Geist und Kraft nun überfließen;
Laß sie fließen auch auf mich,
Bis zum Schemel Deinen Füßen
Alle Feinde legen sich:
Herr, Dein Gnadenscepter sende
Bis zum fernsten Weltenende;
Mache Dir auf Erden Bahn,
Alle Herzen unterthan.

Gerhard Tersteegen.

58. O schöner Tag, o Tag voll Pracht!



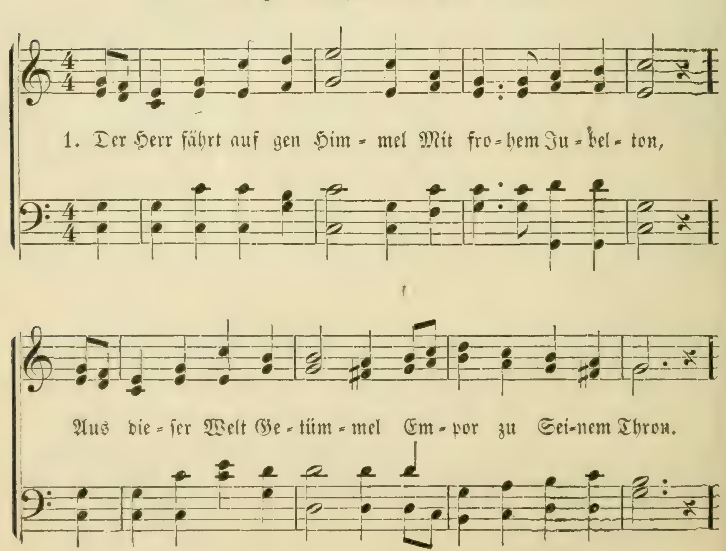
* Die kleinen Noten können nach Belieben gesungen oder übergangen werden.

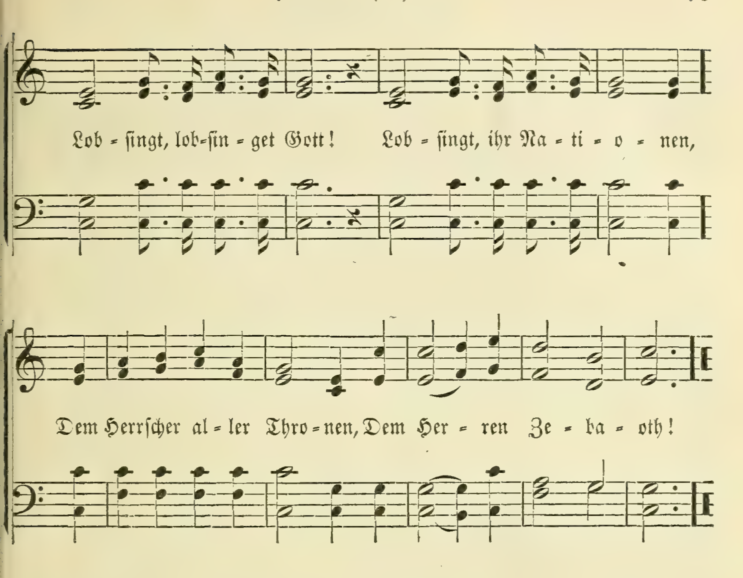
2 Noch sprachst Du Segen Deiner Schaar,
Und Segen kam hernieder
Auf sie, die da versammelt war,
Auf alle Deine Glieder.
Sie beteten im Staub Dich an,
Da sie Dich auf der Wolke sahn,
Gekreuzigter Verklärter.

3 Mit hoffendem Gemüthe sehn
Wir, Herr der Herrlichkeiten,
Dich hin in Deinen Himmel gehn,
Uns Wohnung zu bereiten;
Denn dort bei Deinem Vater bist
Fürsprecher uns, Herr Jesu Christ,
Auch dort noch unser Bruder.

4 Dort, dort ist unser Vaterland,
Du hältst die Pforten offen!
Dorthin führt, Herr, uns Deine Hand,
Wie viel ist da zu hoffen!
Zwar Majestät und Himmelsglanz
Umgibt Dich dort, Herr Jesu, ganz,
Doch schaust Du auf uns nieder.

59. Der Herr fährt auf gen Himmel.





2 Der Herr wird aufgenommen
In königlicher Pracht,
Deß freun sich alle Frommen,
Er hat sie frei gemacht.
Der Himmel neigt sich Ihm,
Der Seraphinen Chöre
Lobsingen Seiner Ehre,
Und alle Cherubim.
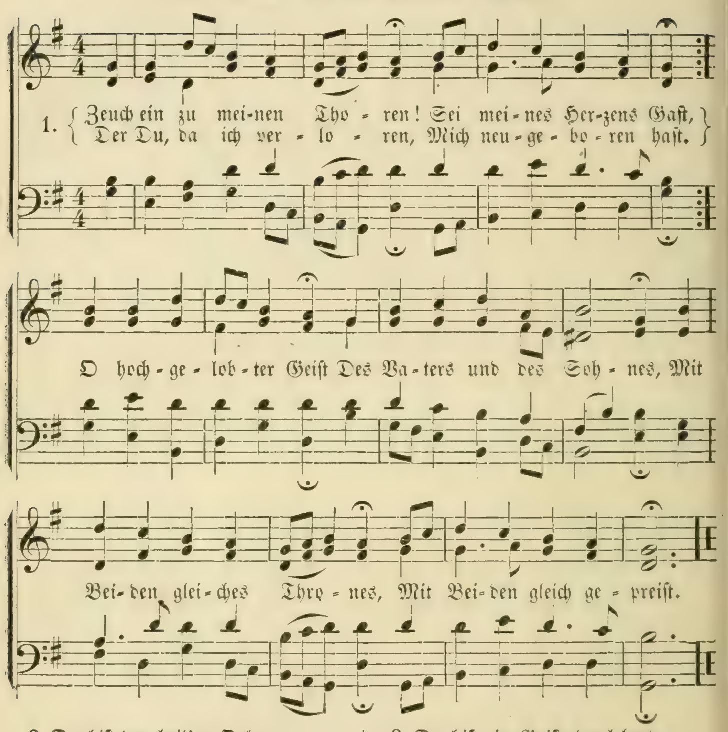
3 Wir wissen nun vom Siege,
Der unser Haupt erhöht;
Wir wissen zur Genüge,
Wie man zum Himmel geht.
Der Heiland geht voran,
Will nicht dahinten lassen
Die Ihn im Glauben fassen,
Bricht ihnen sichre Bahn.

4 Wir sollen himmlisch werden,
Der Herr bestellt den Ort;
Wir gehen von der Erden
Getrost gen Himmel fort.
Ihr Herzen, macht euch auf,
Wo Jesus hingegangen,
Dahin blickt mit Verlangen,—
Dahin geh unser Lauf!

Nach Sacer.

6. Pfingsten.

60. Zeuch ein zu meinen Thoren.

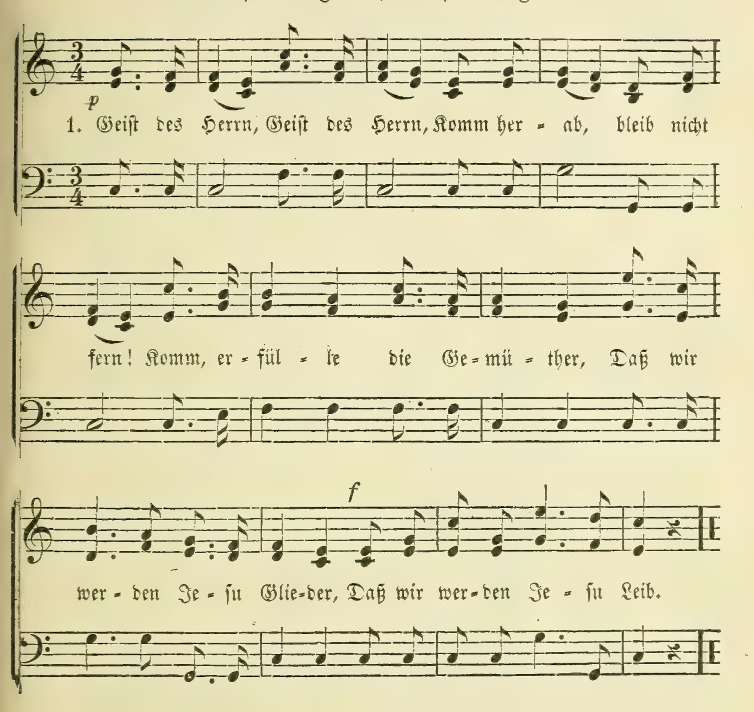


2 Du bist das heil'ge Oele,
Dadurch gesalbet ist
Mein Leib und meine Seele
Dem Herren Jesu Christ
Zum wahren Eigenthum,—
Zum Priester und Propheten,
Zum König, den in Nöthen
Gott schützt im Heiligthum.

3 Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll,
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl;
Es steigt gen Himmel an,
Es steigt in Jesu Namen
Zu Ihm, der Ja und Amen,
Der Allen helfen kann.

Paul Gerhardt.

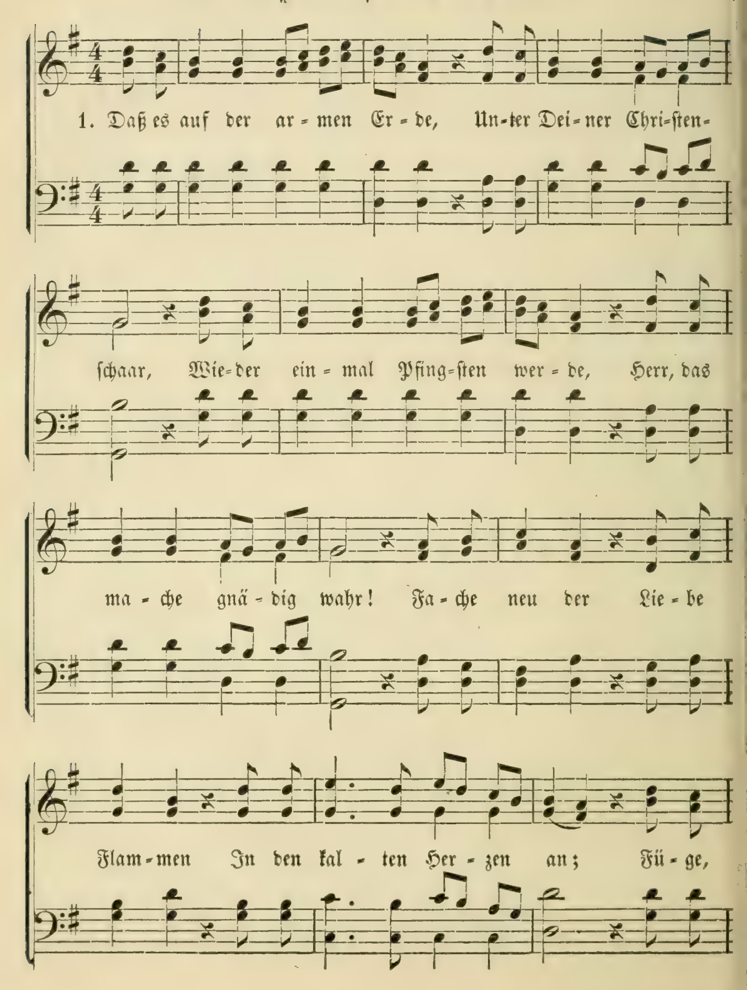
61. Geist des Herrn, Geist des Herrn.
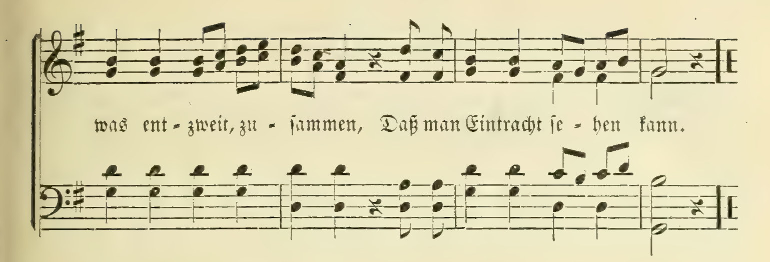


2 Geist des Herrn, Geist des Herrn,
Komm herab, bleib nicht fern!
Komm, erfülle unsre Herzen,
Tröst uns ob der Sünden Schmerzen,
Laß uns Deine Wohnung sein.

3 Geist des Herrn, Geist des Herrn,
Komm herab, bleib nicht fern!
Leit uns, Herr, in alle Wahrheit,
Führ uns zu der ew'gen Klarheit,
Führ uns, Herr, zum Himmel ein!

62. Daß es auf der armen Erde.





2 Mache alle kranken Glieder
Rüstig, kräftig und gesund.
Laß die erste Liebe wieder
Einen unsern Christenbund;
Daß bald wieder nur der Eine,
Große, heil'ge Gottesgeist
Sichtbar sei in der Gemeine,
Welche Christi Kirche heißt.

3 Sende Deinen Geist hernieder,
Und als neuer Lebenssaft
Dringe er durch alle Glieder
Und belebe sie mit Kraft.
Treibe uns zu Geisteswerken,
Fache an der Liebe Gluth,
Lehre treu auf's Wort uns merken,
Weck der ersten Zeugen Muth.

4 Rüste Deines Geistes Streiter
Mit des Geistes Waffen aus;
Zieh der Kirche Grenzen weiter,
Und erfülle Herz und Haus!
Laß in Deinen Christgemeinen
Nah und fern, zu Berg und Thal,
Deines Geistes Macht erscheinen,
Pfingsten werden überall!

L. Meißer.

63. Herr, gib mir Deinen heil'gen Geist.

(Mel.: S. Nr. 9.)

1 Herr, gib mir Deinen heil'gen Geist,
Den Dein geliebter Sohn,
Der treue Zeuge, mir verheißt,
Vom hohen Himmelsthron.

2 Laß mein Herz Deinen Tempel sein,
Den dieser Geist Dir weiht,
So werd ich von der Sünde rein
Und von dem Fluch befreit.
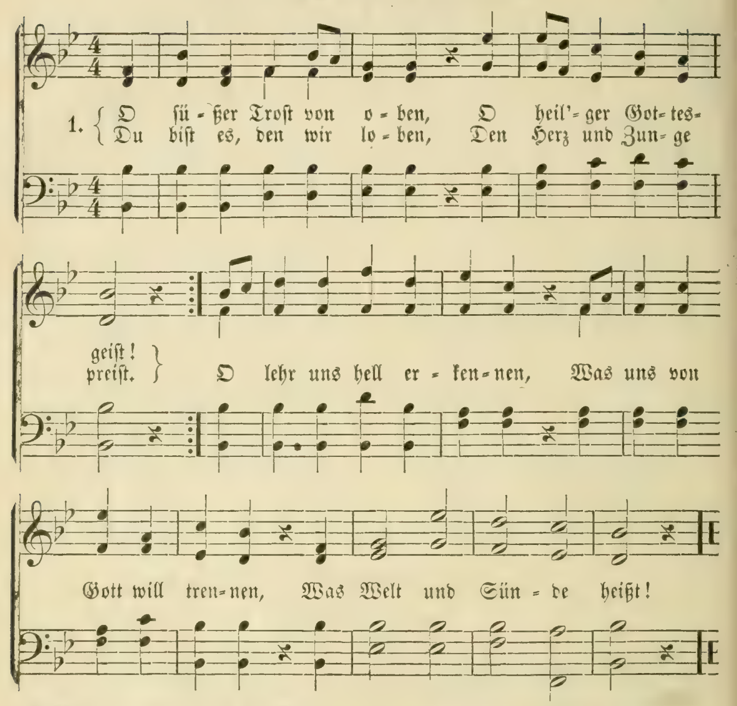
3 Du weißt gar wohl, was mir gebricht;
Ach, schenke mir durch Ihn
Dein göttliches Erkenntnißlicht,
Das Böse stets zu fliehn.

4 Die Weisheit, die von oben ist,
Die flöße Er mir ein,
Dir, höchstes Gut, in Jesu Christ
Recht unterthan zu sein.

5 Er schaff in mir ein reines Herz,
Entreiße mich der Welt,
Daß ich allzeit und allerwärts
Nur thu, was Dir gefällt.

6 Ja, Geist der Wahrheit, leite mich
In alle Wahrheit ein,
Und laß mich immermehr durch Dich
Zu Gott gezogen sein.

64. O süßer Trost von oben.

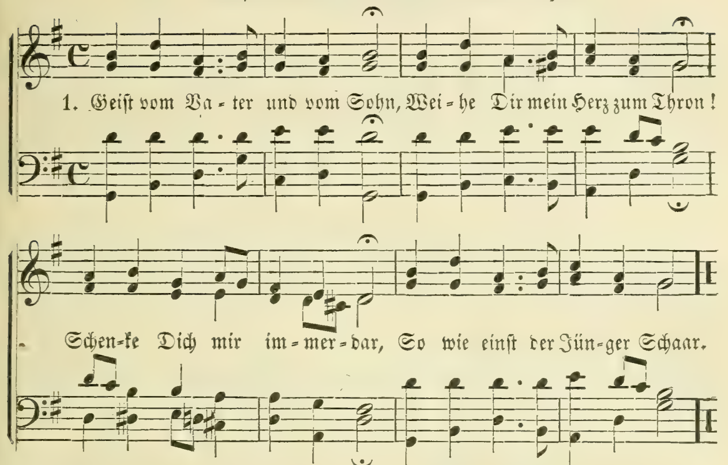


2 Ach, unser Sinn und Trachten
Ist böse von Natur,
Daß wir so oft verachten
Der Wahrheit heil'ge Spur;
Da wir doch sollten streben,
Dir nur allein zu leben,
Dir, o Herr Jesu, Dir!

3 An Alter, Weisheit, Gnade
Laß, Herr, uns nehmen zu;
Führ uns auf rechtem Pfade,
Was Niemand kann, als Du.
Lehr uns die Sünde hassen,
Und in der Jugend fassen
Zucht, Weisheit, Fried und Ruh.

4 Laß unsre Eltern sehen
An uns ihr's Herzens Lust!
Gieß von des Himmels Höhen
Die Lieb in unsre Brust!
So wollen wir es preisen,
Wie Du auf tausend Weisen
Wohl Deinen Kindern thust.

65. Geist vom Vater und vom Sohn.



2 Geist des Lichtes, mehr in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt,
Und durch Liebe Früchte treibt.

3 Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feu'r von Dir;
Laß mein Bitten innig, rein,
Und vor Gott erhörlich sein!

4 Geist der Heiligung, verklär
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

5 Geist der Hoffnung, führe Du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich Deiner freun,
Und in Hoffnung selig sein!

Ignaz H. v. Wessenberg.

66. O du fröhliche.

(Mel.: S. Nr. 15.)
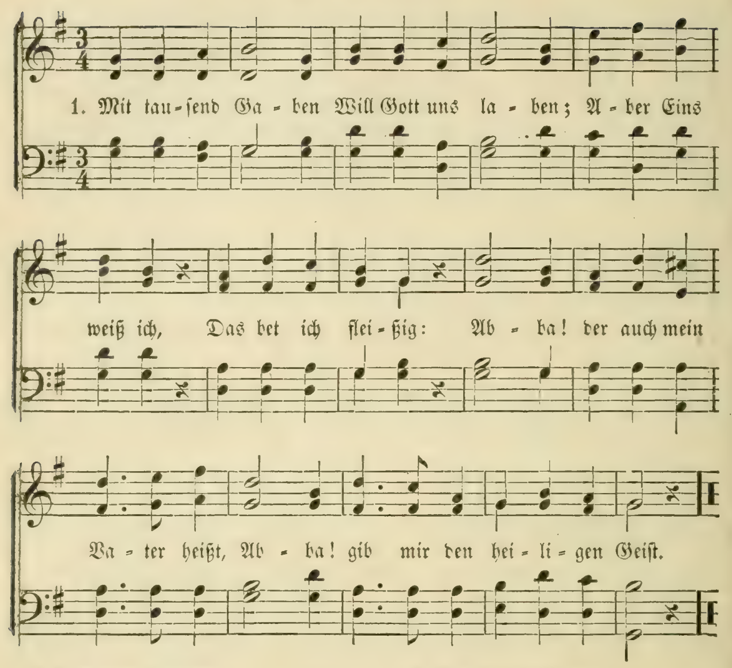
1 O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister,
Heiligt die Geister;
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

2 O du fröhliche, o du selige,
Welterneuernde Pfingstenzeit!
Führ, Geist der Gnade,
Uns Deine Pfade;
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3 O du fröhliche, o du selige,
Seligtröstende Pfingstenzeit!
Uns, die Erlösten,
Geist, willst Du trösten;
Freue dich, freue dich, o Christenheit!

J. D. Falk.

67. Mit tausend Gaben.



2 Bei allen Spielen
Muß ich's ja fühlen:
Ich bin nicht selig,
Nicht innig fröhlich,
Wenn nicht mein Herz den Schöpfer preist.
Abba! gib mir den heiligen Geist.

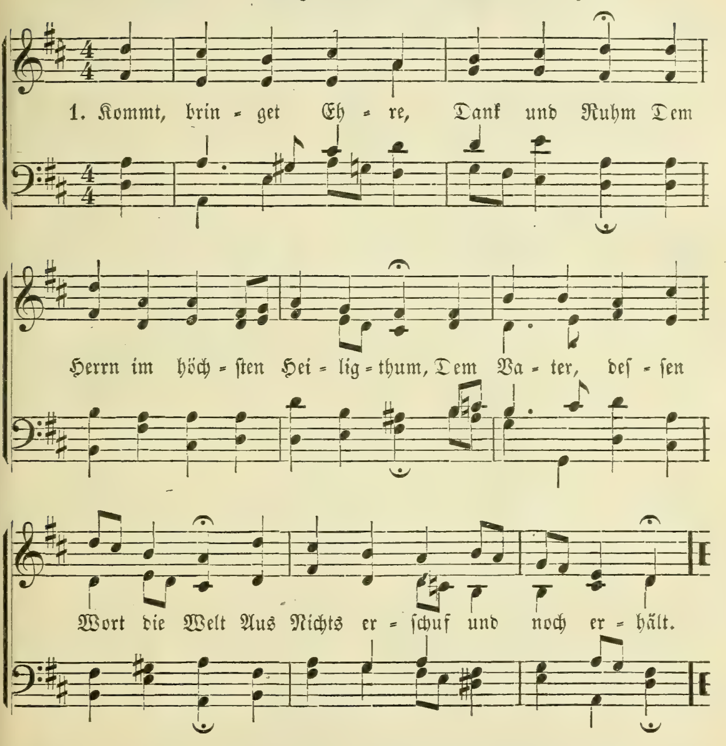
3 Gut ist's viel lernen,
Trägheit entfernen,
Aber das Beste,
Das Schönste, Größte:
Liebe zu Dem, der Jesus heißt.
Abba! gib mir den heiligen Geist.

4 O Vater! leite
Mein Herz noch heute
Zu Seiner Liebe;
Alles zerstiebe,
Was mich von meinem Heiland reißt.
Abba! gib mir den heiligen Geist.

A. Knapp.

7. Trinitatis.

68. Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm.

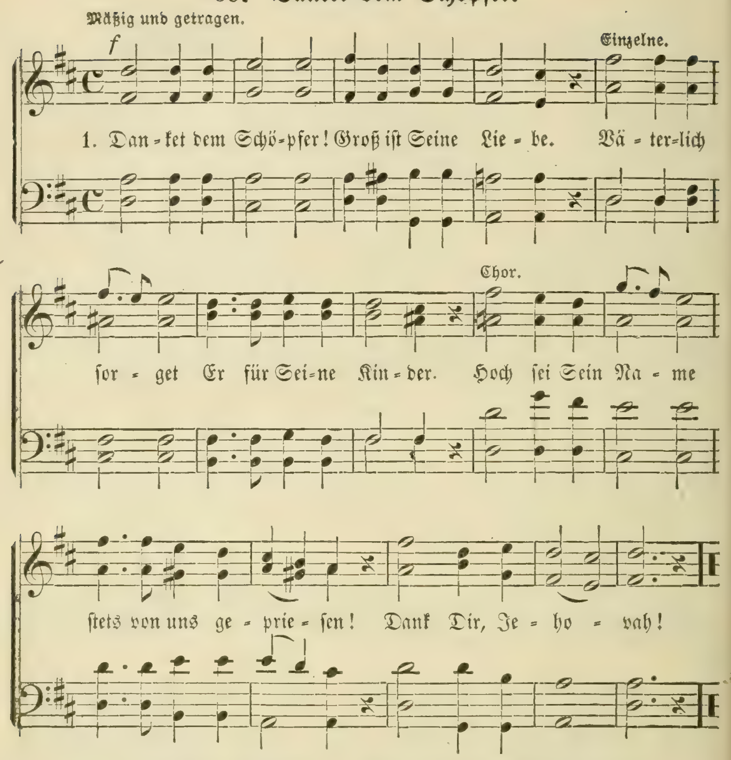


2 Preist Den, der auf dem ew'gen Thron
Allmächtig herrscht, den ein'gen Sohn,
Der für uns Mensch ward, für uns starb,
Und uns die Seligkeit erwarb!

3 Bringt Ehre Gott dem heil'gen Geist,
Der uns den Weg zum Himmel weist;
Der uns mit Licht und Tugend schmückt
Und uns mit Seinem Trost erquickt.

4 Hochheilige Dreieinigkeit,
Dir sei hienieden in der Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit,
Anbetung, Preis und Dank geweiht!

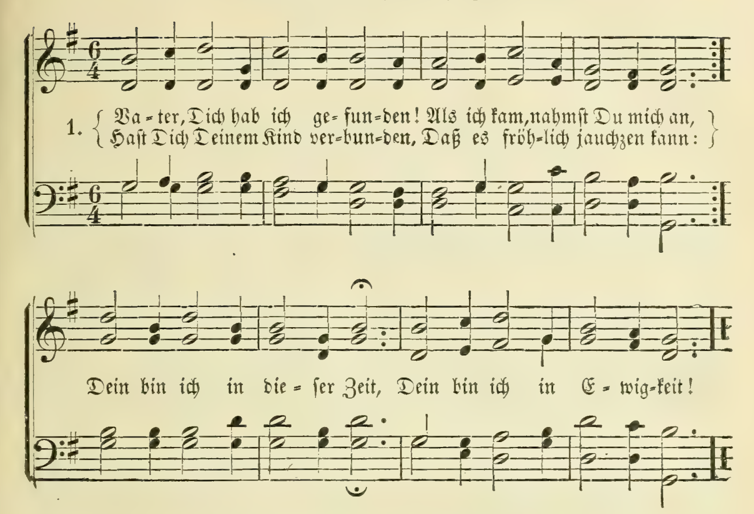
69. Danket dem Schöpfer.



2 Danket dem Heiland! Groß ist Sein Erbarmen.
Brüderlich sorget Er für alle Menschen.
Folgt Seinem Beispiel, helfet auch den Armen!
Ehrt den Erlöser!

3 Danket dem Geiste, Preis dem Schirm der Kirche!
Gnädiglich wachet Er für die Erlösten.
Horcht Seinem Rufe, sterbet ab der Sünde,
Lebet dem Geiste!

70. Vater, Dich hab ich gefunden.



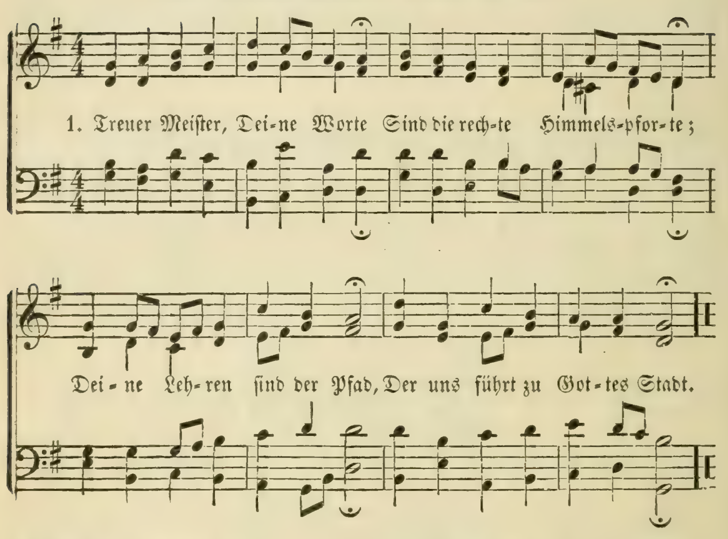
2 Heiland, Dich hab ich gefunden,
Und Dich laß ich ewig nicht.
Heil ward ich durch Deine Wunden,
Ewig Du mein Trost, mein Licht.
Der Du immer bei mir bist,
Halt mich bei Dir, Jesu Christ!

3 Tröster, Dich hab ich gefunden,
Du auch bleibest stets bei mir;
Du erquickst mich alle Stunden,
Bleib ich immer nur in Dir!
Nimm auch jetzt mich ganz dahin,
Heilige Dir Herz und Sinn!

4 Gott, Dich hat mein Herz gefunden;
Du bist meine Zuversicht.
Ewig bleib ich Dir verbunden;
Denn Du läßt mich ewig nicht.
Wenn dereinst mein Tag erscheint,
Werd ich himmlisch Dir vereint.

II. Jesuslieder.

71. Treuer Meister, Deine Worte.



2 O wie selig, wer Dich höret,
Wer von Dir will sein gelehret,
Wer in Demuth jede Stund
Horcht auf Deinen treuen Mund!
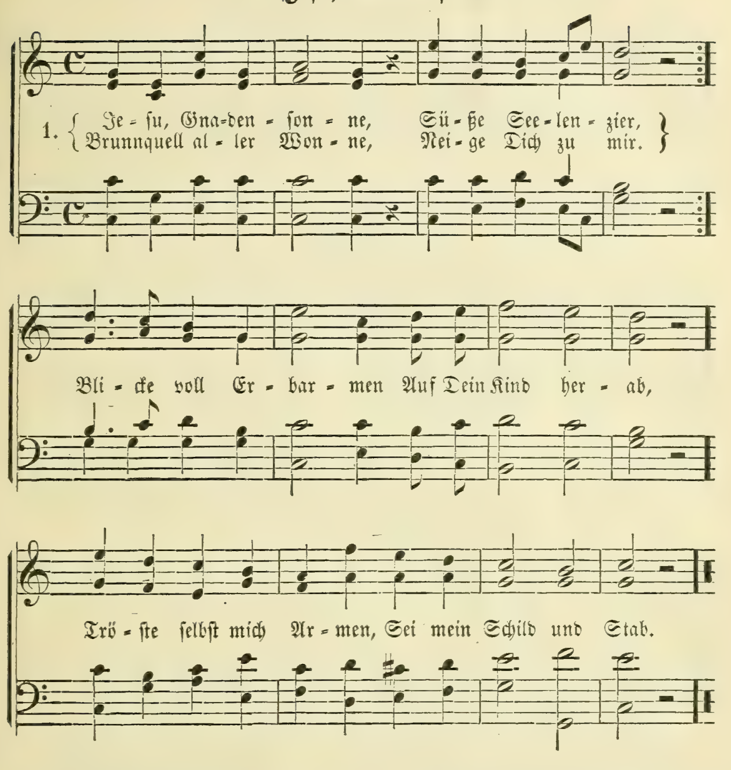
3 Herr, Dein Wort mir nicht verhehle!
Rede laut zu meiner Seele,
Hilf mir halten bis zum Tod
Deiner Liebe süß Gebot!

4 Laß mich, Jesu, Dir auf Erden
Aehnlich in der Demuth werden;
Geuß mir Deine Sanftmuth ein,
Laß mich klug in Einfalt sein.

5 Also wird kein Feind mich binden,
Also werd ich Ruhe finden,
Also werd ich in der Zeit
Weise für die Ewigkeit.

Joh. Scheffler.

72. Jesu, Gnadensonne.

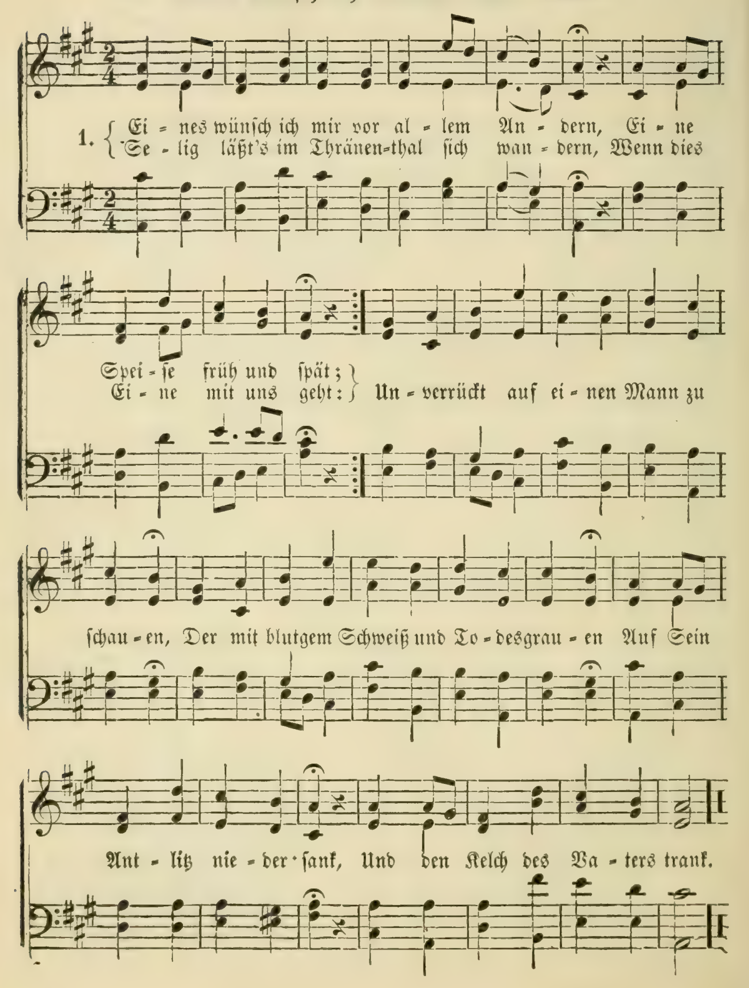


2 Tilg all meine Sünde,
Herr, in Deinem Blut,
Daß Dein Zorn verschwinde,
O mein höchstes Gut;
Laß mir Deine Wunden,
Deiner Marter Schön
Alle Tag und Stunden
Vor den Augen stehn.

3 Dir nur will ich leben
Und für Dich nur sein,
Dir mich ganz ergeben
Und zum Opfer weihn;
Sprich dazu Dein Amen,
O mein Fels und Hort!
Preis sei Deinem Namen
Ewig hier und dort.

G. Knak.

73. Eines wünsch ich mir vor allem Andern.



2 Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie Er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als Er rief: Es ist vollbracht!

3 Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld!
Als ich in der Finsterniß gesessen,
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet,
Eh es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4 Ich bin Dein! Sprich Du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, Du bist mein!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein.
Mit Dir Alles thun und Alles lassen,
In Dir leben, und in Dir erblassen:
Das sei bis zur letzten Stund
Unser Wandel, unser Bund!

Albert Knapp.

74. Was hätt ich, hätt ich Jesum nicht.

(Mel.: S. Nr. 16.)

1 Was hätt ich, hätt ich Jesum nicht
Auf ewig mir erkoren?
Für flücht'ge Freuden ew'gen Schmerz!
Ach, ohne Jesum, armes Herz,
‖: Hätt'st du dich selbst verloren! :‖
Verloren!

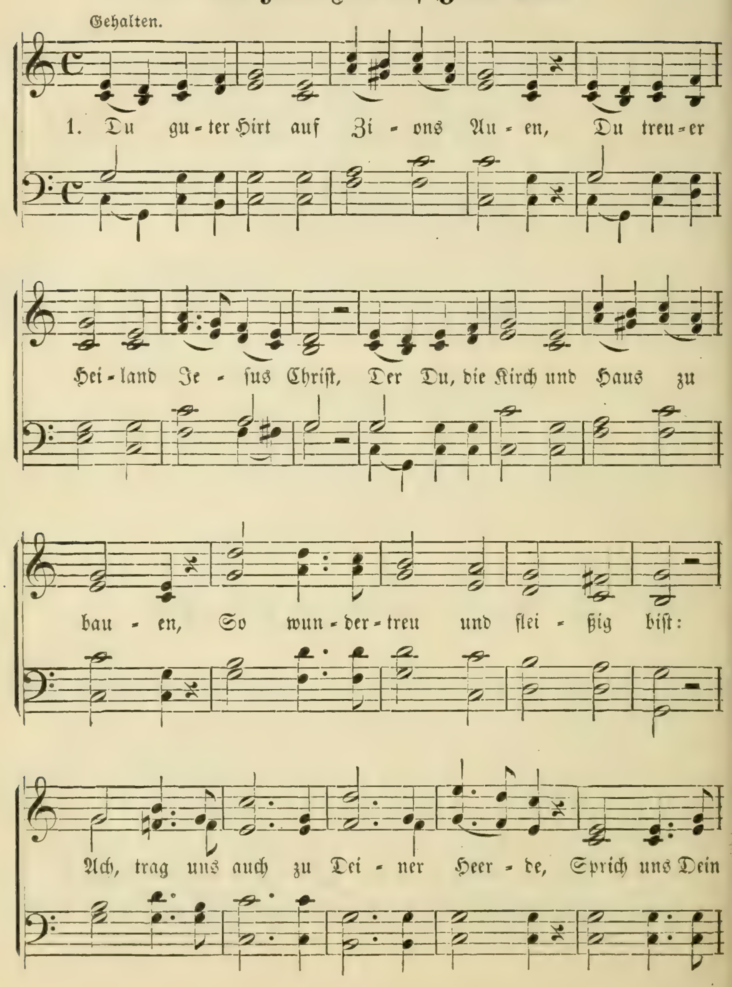
2 Was könnt mir doch die ganze Welt
Für meinen Jesum geben?
Und wär die ganze Welt auch mein,
Nein, sollt ich ohne Jesum sein,
‖: Da möchte ich nicht leben, :‖
Nicht leben.
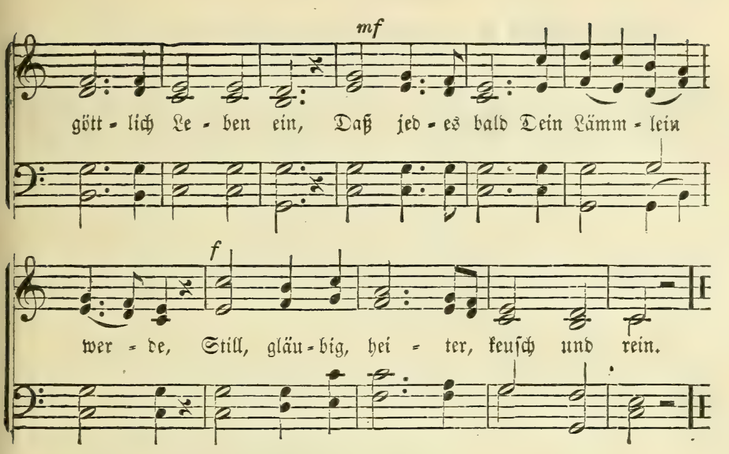
3 Wer wär mein Tröster dann im Schmerz,
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einst am Tage des Gerichts?
Ach, hier und dort hätt ich ja Nichts,
‖: Wenn Jesum ich nicht hätte, :‖
Nicht hätte.

4 Nun aber, da ich Jesum hab,
O, welch ein reiches Leben!
Ist Erde doch und Himmel sein,
Drum ist auch Alles, Alles mein,
‖: Weil Er sich mir gegeben, :‖
Gegeben.

A. Moraht.

75. Du guter Hirt auf Zions Auen.
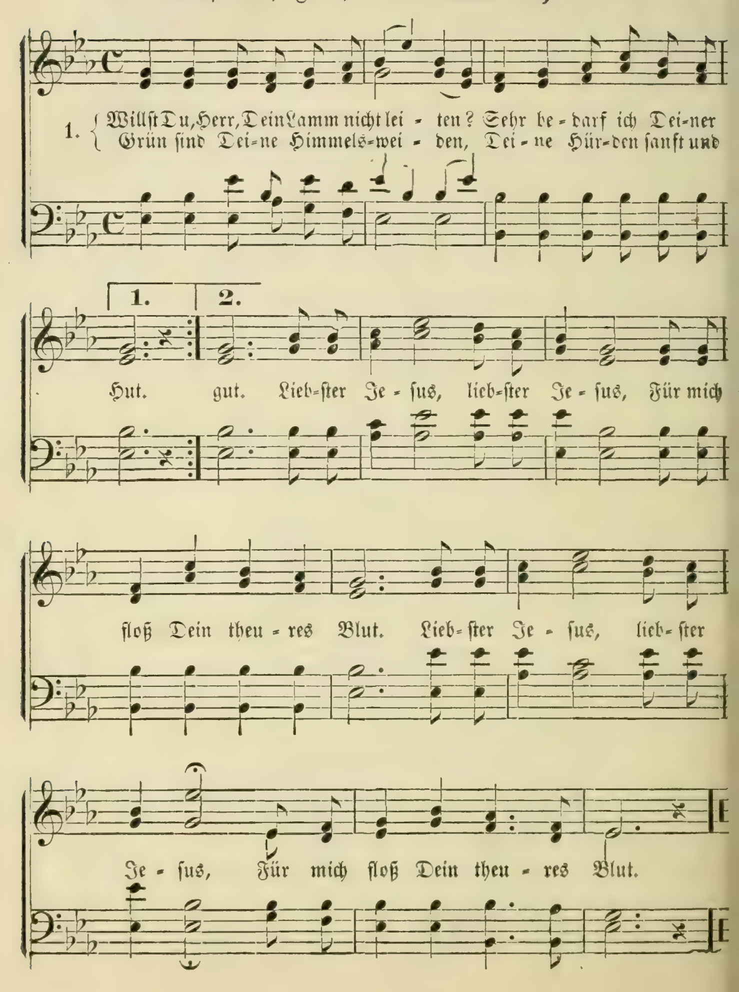




2 Hier liegen wir wie Todtenbeine,
  Nichts hilft uns, als Dein Lebenshauch!
Wir sind ja nichts, als harte Steine,
  Rauh und untauglich zum Gebrauch,
Bis daß uns Deine Hand behauet
  Und liebend in die Arbeit nimmt,
Und, wenn sie Gottes Tempel bauet,
  Auch uns den rechten Ort bestimmt.

3 O Lebenssonn, o Aug voll Gnaden,
  Wann strahlt uns ganz Dein sel'ger Schein?
Ach, führ uns stets auf Gottes Pfaden
  Und laß uns Ihm versöhnet sein!
Dein Wort sei uns im Herzen kräftig,
  Dein hoher Name sei uns süß;
Mach uns in Deinem Dienst geschäftig,
  Und steure allem Hinderniß!

4 Du bist das Haupt, wir Deine Glieder,
  Du König von dem Himmelsheer!
Wir preisen Dich, wir singen Lieder,
  O wenn's nur reiner, besser wär!
Laß selbst Dein Rauchwerk aufwärts steigen,
  Theil selbst des Geistes Gaben aus;
Laß sich den Himmel zu uns neigen,
  Und nimm uns einst zu Dir nach Haus!

„Pilgerharfe."

76. Willst Du, Herr, Dein Lamm nicht leiten?
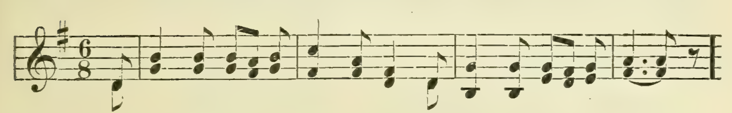


2 Sei ein Freund mir hier auf Erden,
Schütze mich! Ich bin Dein Knecht.
Schütze Deine Lämmerheerde,
Hilf den Irrenden zurecht.
‖: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Der für mich die Sünden trägt. :‖

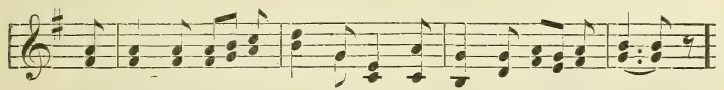
3 Gnade läßt Du mir versprechen,
Ob ich arm und sündig bin;
Kommst mit Liebe mir entgegen,
Voll Erbarmen ist Dein Sinn.
‖: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Zieh mich frühe zu Dir hin! :‖
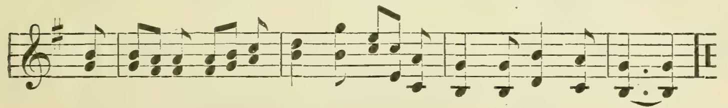
4 Wollest früh mein Herze neigen,
Daß ich achte Dein Gebot;
Füll mit Liebe sonder Gleichen
Meine Brust, o Herr und Gott!
‖: Liebster Jesus, liebster Jesus,
Leite mich bis in den Tod! :‖

„Singvögelein."

77. O Heiland, wär ich so ein Kind.
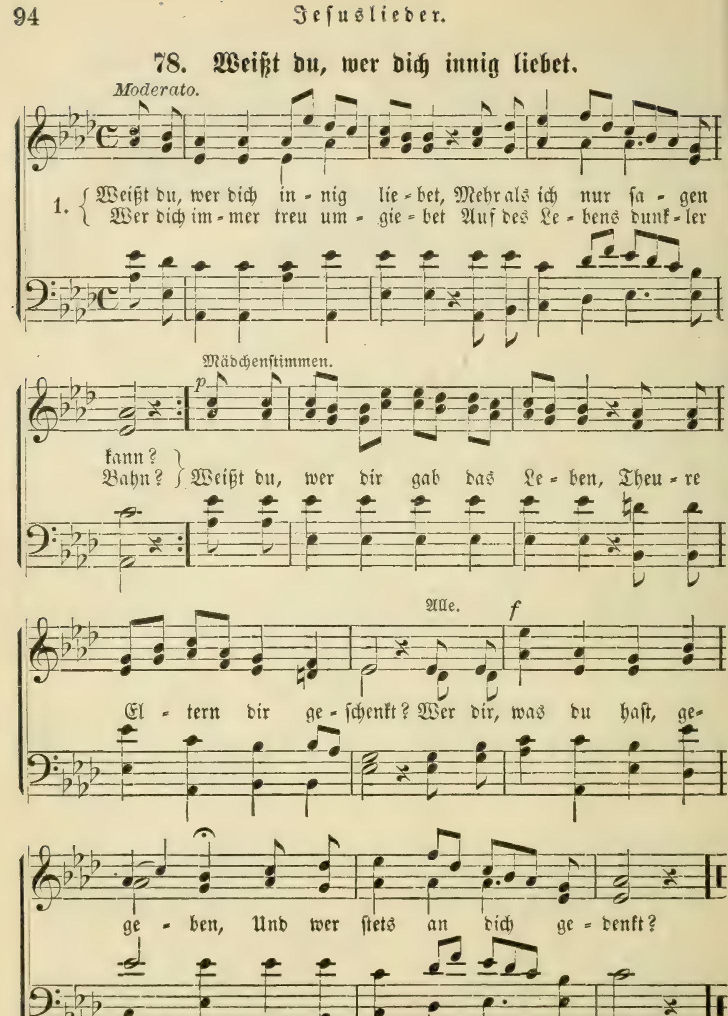






2 An Weisheit und an Alter nahmst
Du alle Tage zu:
‖: Ich wachse auch; o wär ich doch
So weise, gleichwie Du! :‖

3 Du hast auch Gaben mir verliehn
Und Unterricht geschenkt,
‖: Hast Sehnsucht nach dem Ewigen
Mir in das Herz gesenkt. :‖

4 Dein Wort hast Du mir aufgethan,
Den reichen Lebensquell;
‖: Das labet meiner Seele Durst,
Und macht die Augen hell. :‖

5 O bilde mich nach Deinem Bild,
Daß ich ein solches Kind
‖: Mög werden, wie Du selber warst,
Fromm, wie die Engel sind. :‖

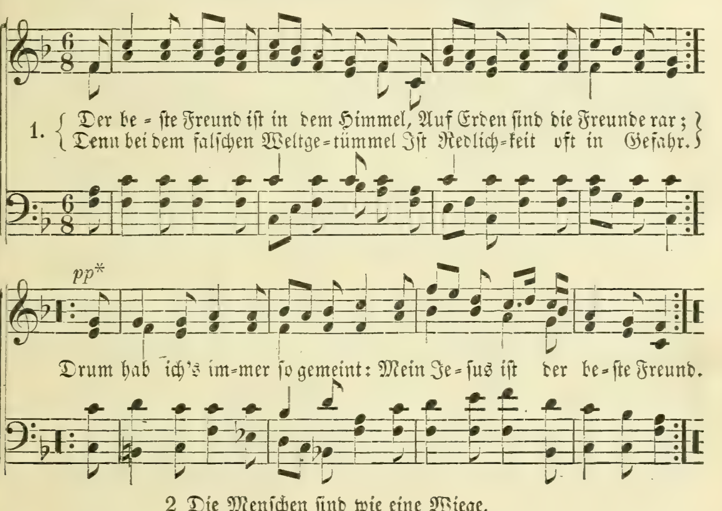
78. Weißt du, wer dich innig liebet.



2 Weißt du, wer für dich gestorben
Auf dem Berge Golgatha,
Und den Himmel dir erworben,
Als Sein Opfertod geschah?
Ja, du weißt Ihn, und du kennest
Deinen Hirten Jesus Christ,
Dessen Schäflein du dich nennest,
Dessen Eigenthum du bist.

3 Lieb Ihn auch, wie Er dich liebet;
Dank Ihm, daß Er dich so liebt.
Weine, wenn du Ihn betrübet,
Daß Er Alles dir vergibt.
Dann wirst du nach diesen Tagen
In den Himmel zu Ihm gehn,
Und, von Engeln sanft getragen,
Deinen lieben Heiland sehn.

79. Der beste Freund ist in dem Himmel.
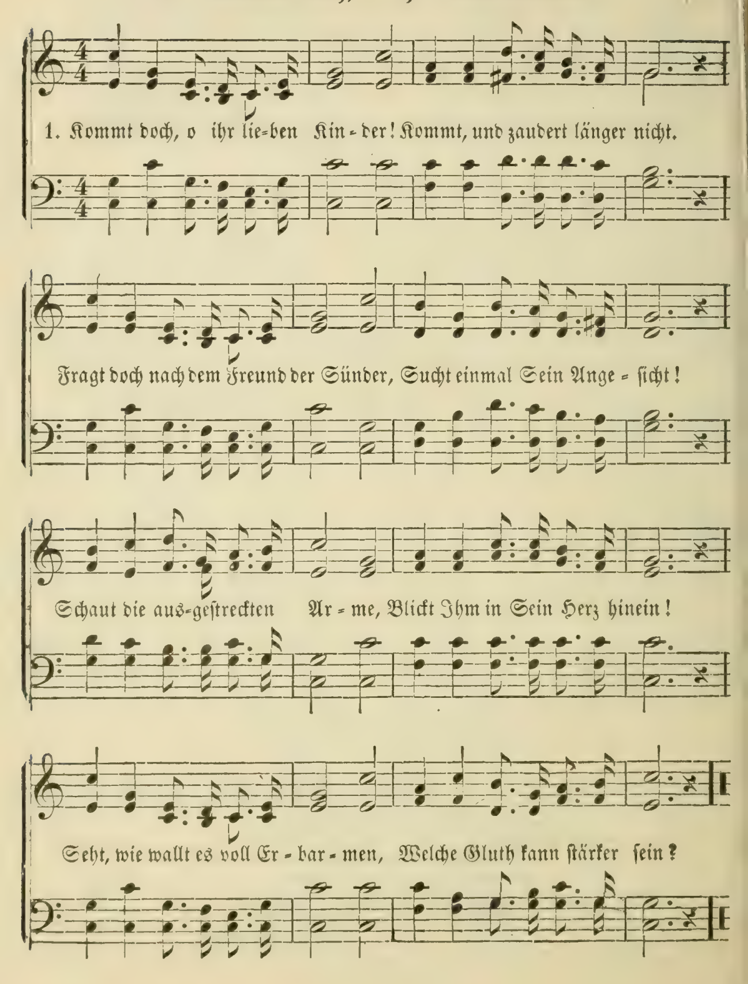


2 Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest;
Und ob ich gleich darnieder liege,
Doch Seine Treu mich nie verläßt.
Drum hab ich's immer 2c.

3 Er ließ sich selber für mich tödten,
Vergoß für mich Sein theures Blut;
Er steht mir bei in allen Nöthen
Und spricht für meine Sache gut.
Drum hab ich's immer 2c.

Benjamin Schmolk.

* Die Wiederholung *ff*.

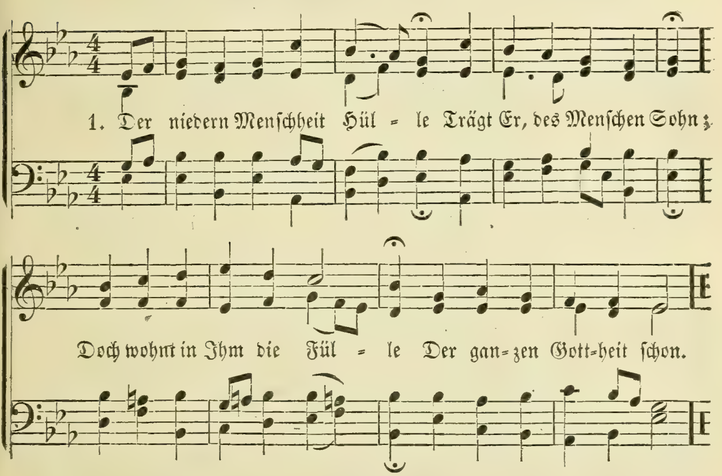
80. Kommt doch, o ihr lieben Kinder!



2 Ach, wie ruft die ew'ge Liebe! [mann,
Ach, wie wünscht der Schmerzens-
Daß kein Schäflein außen bliebe,
Weil Er's sonst nicht retten kann.
Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?
Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich noch in's Herz hinein?

3 Ach, wer wollte nun nicht kommen?
Gotteslamm, da hast Du mich;
Du hast mir das Herz gewonnen,
Meine Seele suchet Dich!
Dir will ich mich ganz verschreiben,
Suche mich und nimm mich hin;
Dein zu sein und Dein zu bleiben,
Sehnet sich mein ganzer Sinn!

81. Der niedern Menschheit Hülle.



2 Schon zeigt sich in dem Knaben
Die Gnade mannigfalt;
Ihm leuchten Gottes Gaben
Aus Antlitz und Gestalt.

3 Wie wundern sich die Lehrer,
Als Er zum Tempel eilt,
Und in dem Kreis der Lehrer
Mit ernstem Fleiße weilt!

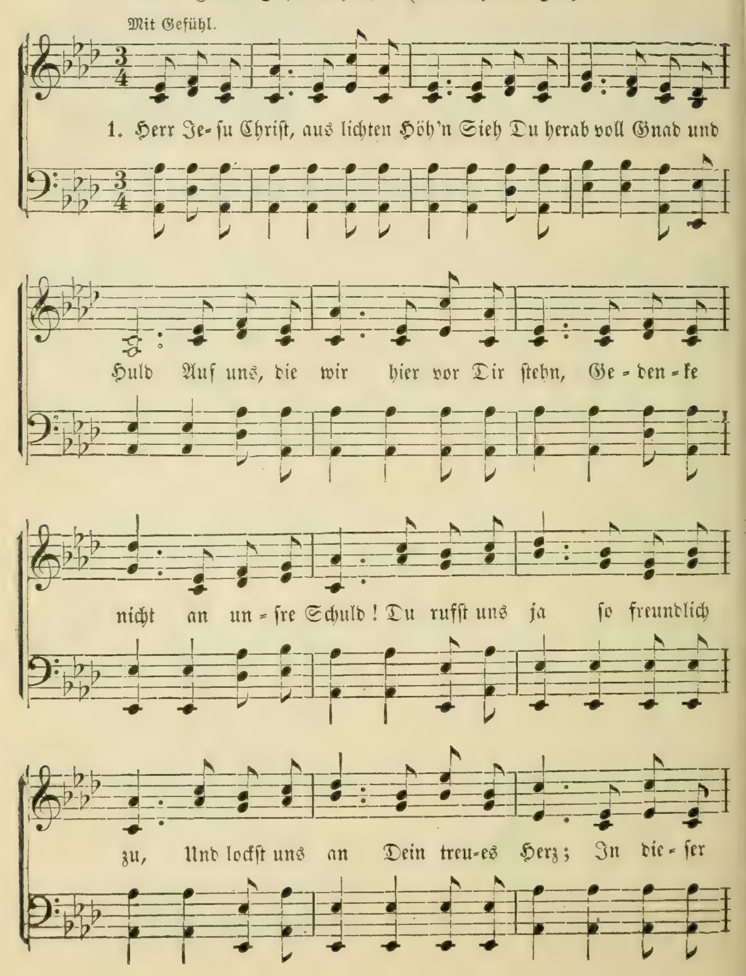
4 O lernet Lernbegierde
Und Gottesfurcht allda,
Und jeder Tugend Zierde,
Ihr Kinder, fern und nah!
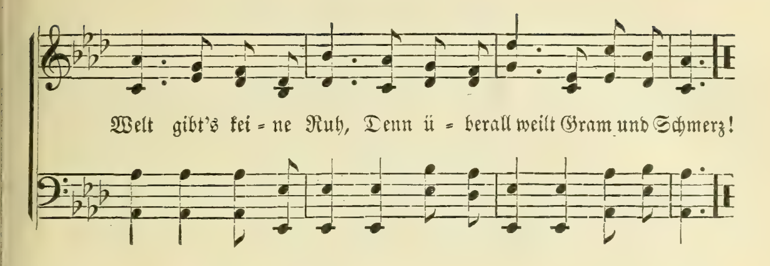
5 Wohl dem, der Gottes Wege
In jungen Jahren geht,
Und nie zum Guten träge,
Nie müd ist zum Gebet.

6 Und bist du groß erzogen,
So bleibe wie dies Kind,
Daß Engel dir gewogen,
Dir hold die Menschen sind.

Feddersen.

82. Herr Jesu Christ, aus lichten Höh'n.





2 Du bist der Weg, Dir wollen wir,
Wohin Du führst, treu folgen nach;
Dein Joch und Kreuz sei unsre Zier,
Und unser Ruhm sei Deine Schmach.
Die Wahrheit selbst bist Du, o Herr!
Dein treuer Mund belügt uns nicht;
Wir glauben Dir, o Herr, vermehr
In unsrer Brust der Wahrheit Licht!

3 O Du, der Du das Leben bist,
Belebe uns und steh uns bei,
Daß wir bei Dir, Herr Jesu Christ,
Zu jeder Zeit verharren treu:
Sei unser Freund und Vater, Du,
Geleite uns stets ein und aus;
Führ uns durch Kampf zu Sieg und Ruh
Und bring uns heim in's Vaterhaus!

83. Nun, so bleibt es fest dabei.

(Mel.: S. Nr. 65.)

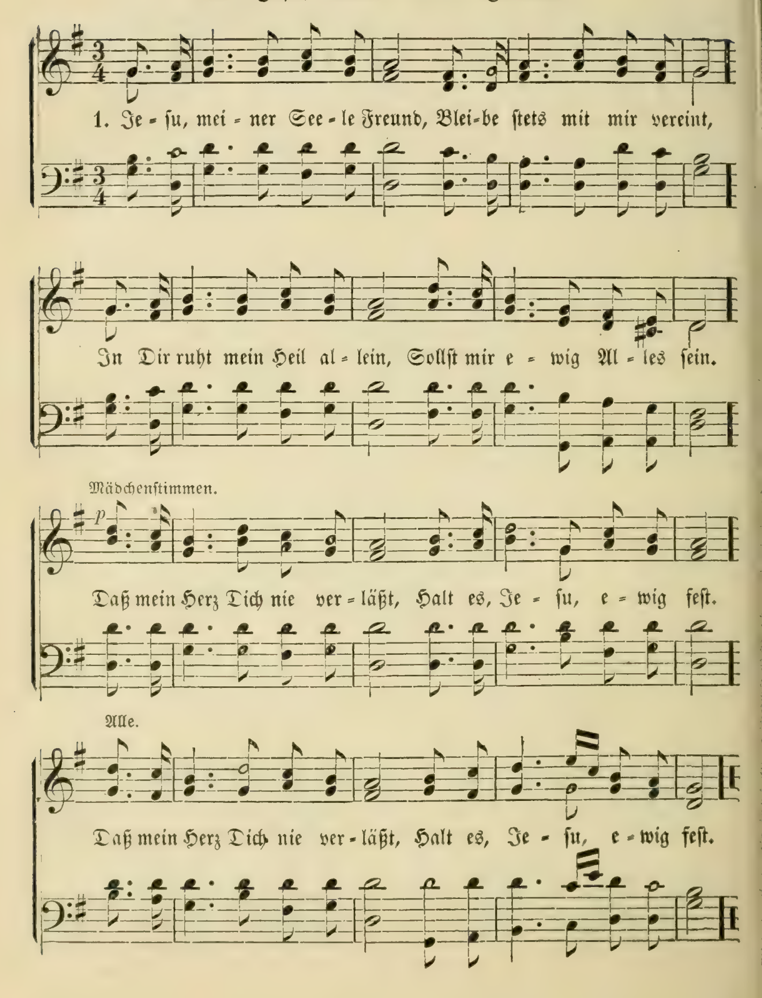
1 Nun, so bleibt es fest dabei,
Daß ich Jesum eigen sei.
Welt und Sünde, fahret hin!
Nur in Jesu steht mein Sinn.

2 Jesus ist mein höchstes Gut,
Denn Er gab Sein theures Blut
Auch für mich verlornes Kind,
Daß mein Glaube Gnade find't.

3 Nun, ich strecke mich nach Dir,
Jakobs Glaube zeiget mir,
Wie man heftig mit Dir ringt,
Bis man Dich zum Segnen bringt.

4 Eher laß ich Dich nicht hin,
Bis ich ganz versichert bin;
Bis ich weiß: Du, Heil, bist mein,
Und ich soll errettet sein.

84. Jesu, meiner Seele Freund.



2 Jesu, heller Morgenstern,
Gotteslicht, sei mir nicht fern.
Dunkel ist's, wo Du nicht bist,
In Dir alle Klarheit ist,
||: Daß ich bleib auf rechter Bahn,
Führ mich, Heiland, himmelan. :||

3 Jesu, bleibe Du mein Hirt,
Der sein Schäflein selig führt,
Mich mit Lebenswasser tränkt
Und mir Gottesfülle schenkt.
||: In der Wüste, wie auf Aun
Laß auf Deine Spur mich schaun. :||

4 Jesu, großer Meister Du,
Darin stehe meine Ruh:
Daß ich völlig Dir geweiht,
Treu Dir diene in der Zeit,
||: Bis ich darf im sel'gen Licht,
Schauen Dich von Angesicht. :||

85. Wie gut muß doch der Heiland sein.

(Mel.: S. Nr. 108.)

1 Wie gut muß doch der Heiland sein,
Daß Er vom Himmel kam
||: Und als ein Kind wie wir so klein
Die Knechtsgestalt annahm. :||

2 Wie hat Er gar um uns geweint
Und starb an unsrer Statt.
||: Er ist der beste Kinderfreund,
Den's je gegeben hat. :||

3 Er kommt noch immer für und für
Und klopft bald stark, bald fein
||: An unsers kleinen Herzens Thür
Und kehrt gern bei uns ein. :||

4 Da merket Er auf unsre Bitt
Und winkt uns freundlich zu;
||: Dann theilt Er Himmelsgaben mit
Und schenkt uns süße Ruh. :||

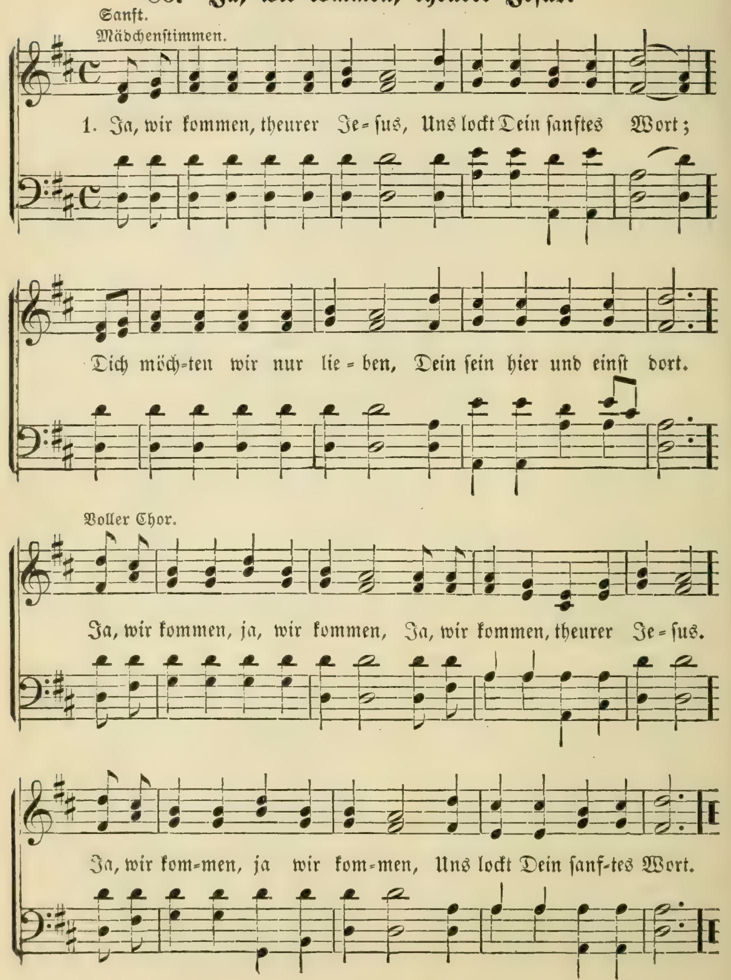
5 Wir können zwar den Heiland nicht
Mit unsern Augen sehn;
||: Doch finden wir im Glaubenslicht
Sein Antlitz himmlisch schön. :||

6 Das leuchtet mild auf uns herab
Von Seines Vaters Thron,
||: Und zeigt uns, wie nach Tod und Grab
Uns winkt die ew'ge Kron. :||

7 Du allerbester Kinderfreund,
Komm jetzt zu uns herein,
||: Daß Alle, die hier sind vereint,
Sich Deiner Liebe freun. :||

8 Bereite Dir durch unsern Mund
Ein Lob vor aller Welt,
||: So thun wir Deine Liebe kund,
Wie es Dir wohlgefällt. :||

86. Ja, wir kommen, theurer Jesus.



2 Ja, wir kommen, theurer Jesus,
Mit Dir zu jener Schaar,
Die jetzt schon vor Dir wandelt
Und lobt Dich immerdar.
Chor: Ja, wir kommen ꝛc.
Mit Dir zu jener Schaar.

3 Ja, wir kommen, theurer Jesus,
Wir schaun die Herrlichkeit
In unsers Vaters Hause,
Für Kindlein auch bereit
Chor: Ja, wir kommen ꝛc.
Wir schaun die Herrlichkeit.

4 Ja, wir kommen, theurer Jesus,
Dich krönt der Kinder Reihn
Und stimmt mit Engelschaaren
In's ew'ge Loblied ein.
Chor: Ja, wir kommen ꝛc.
Dich krönt der Kinder Reihn.

„Singvögelein."

87. Wenn Alle untreu werden.

(Mel.: S. Nr. 7.)

1 Wenn Alle untreu werden,
So bleib ich Dir doch treu,
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.
Für mich umfing Dich Leiden
Und bittrer Todesschmerz;
Drum geb ich Dir mit Freuden
Auf ewig dieses Herz!

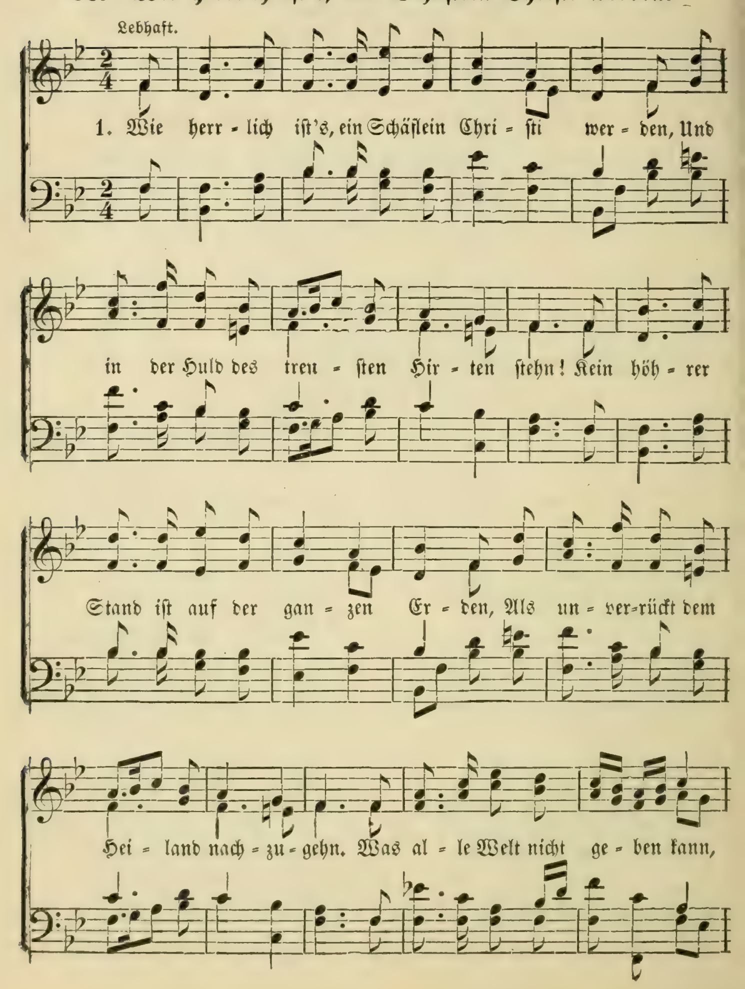
2 Oft möcht ich bitter weinen,
Daß Du gestorben bist,
Und mancher von den Deinen
Dich Lebenslang vergißt.
Von Liebe nur durchdrungen,
Hast Du so viel gethan;
Und doch bist Du verklungen,
Und Keiner denkt daran.

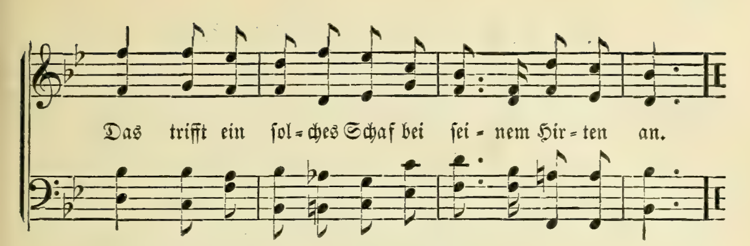
3 Du stehst voll treuer Liebe
Noch immer Jedem bei;
Wenn Keiner treu Dir bliebe,
So bleibst Du dennoch treu.
Die treuste Liebe sieget;
Am Ende fühlt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kindlich an Dein Knie.

4 Ich habe Dich empfunden;
O lasse nicht von mir!
Laß innig mich verbunden
Auf ewig sein mit Dir!
Einst schauen meine Brüder
Auch wieder himmelwärts,
Und sinken liebend nieder,
Und fallen Dir an's Herz.

Novalis (F. L. v. Hardenberg).

88. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.





2 Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
Die es allhier in reicher Fülle schmeckt;
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3 Wer leben will und gute Tage sehen,
Der flüchte sich zu dieses Hirten Stab;
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab;
Hier wird nichts Gutes je vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

4 Doch dies ist nur der Vorschmack größrer Freuden,
Es folget noch die lange Ewigkeit;
Da wird der Hirt die Heerde herrlich weiden,
Wo der krystallne Strom das Wasser beut.
Da siehet man erst klar und frei,
Wie reich und hochbeglückt ein Schäflein Christi sei.

Joh. Jak. Rämbach.

89. Nur Du, o Herr, Du bist es werth.

(Mel.: S. Nr. 55.)

1 Nur Du, o Herr, Du bist es werth,
Daß alle Welt Dich gläubig ehrt;
Du gibst uns Frieden, Trost und Ruh,
All unser Sehnen stillest Du.
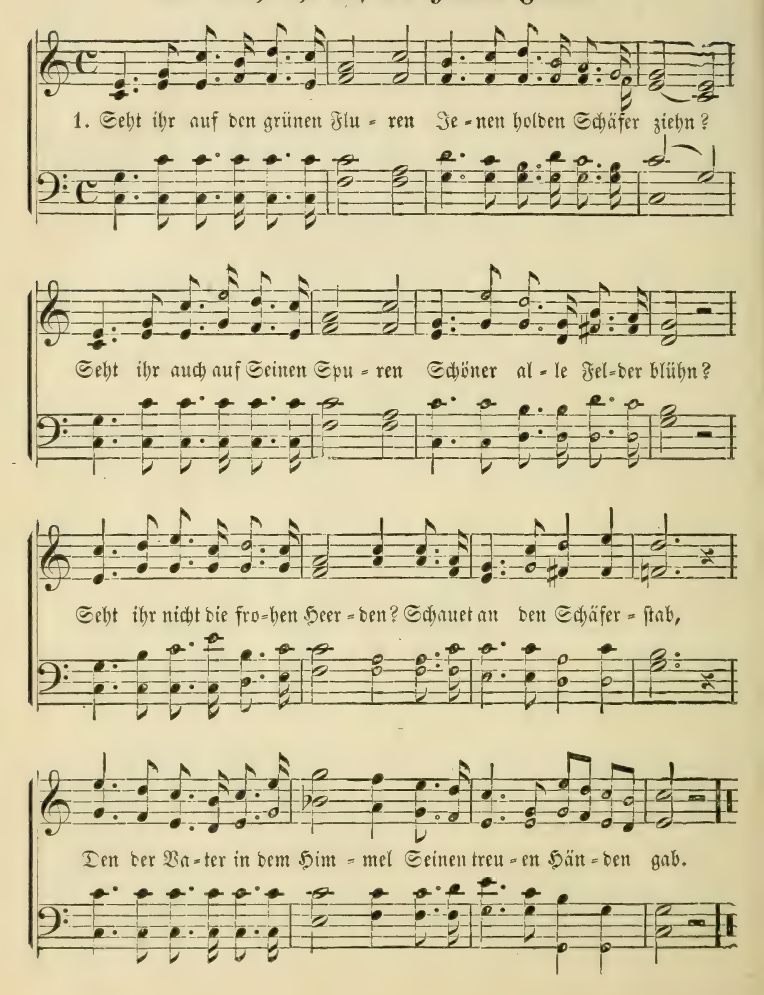
2 Dir leben wir: denn Du allein
Sollst unsres Lebens Leben sein;
Dein Kreuz ist einzig das Panier,
Und Deine Schmach ist unsre Zier.

3 Dir sterben wir: Du hast die Bahn
Durch Tod zum Leben aufgethan;
Noch an des finstern Grabes Rand
Befehlen wir uns Deiner Hand.

4 Wir bleiben Dein, wenn alle Welt
Vor Deinem Hauch in Nichts zerfällt.
O mache uns dazu bereit,
Nur Dein zu sein in Ewigkeit!

C. Roth.

90. Seht ihr auf den grünen Fluren.



2 Schaut, ein Lamm hat sich verlaufen,
Und Er eilt in schnellem Lauf,
Läßt den ganzen andern Haufen,
Suchet Sein verlornes auf.
Auf den Achseln heimgetragen
Bringt es der getreue Hirt;
Keines darf nun ängstlich zagen,
Sei es noch so weit verirrt.

3 Möchtet ihr auf dieser Erden,
Fühlen solche treue Hut,
Müßt ihr Schäflein Christi werden,
Denen gibt Er selbst Sein Blut.
Herr, mein Gott, auf Deinen Waiden,
An Dein Brünnlein leite mich;
So durch Freuden als durch Leiden
Führe Du mich seliglich!

Schenkendorf.

91. Ein Kind, das seinen Heiland kennt.

(Mel.: S. Nr. 112.)

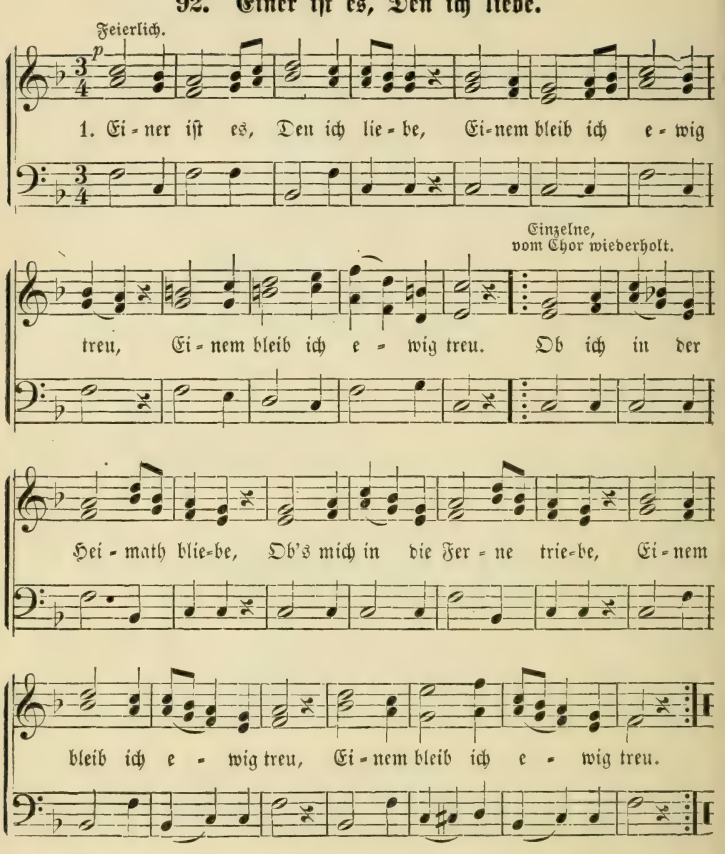
1 Ein Kind, das seinen Heiland kennt,
Ein Feuer, das für Ihn nur brennt,
Ein Herz, das nur nach Ihm begehrt,
Das hat vor Jesu großen Werth.

2 Ein solches Kind verläßt Er nicht,
Er führt es immer mehr zum Licht;
Wenn es Ihn ruft, so hört Er gleich,
Und schenket ihm Sein Himmelreich.

3 Ein solches Feuer nähret Er,
Daß es verlösche nimmermehr,
Und wenn's auch nur noch glimmen kann,
So bläst Er's immer wieder an.

4 Ein solches Herz, von Lieb erfüllt,
Dem wird die Sehnsucht bald gestillt,
Es schaut hinauf, der Herr herab,
Es wandelt selig bis in's Grab.

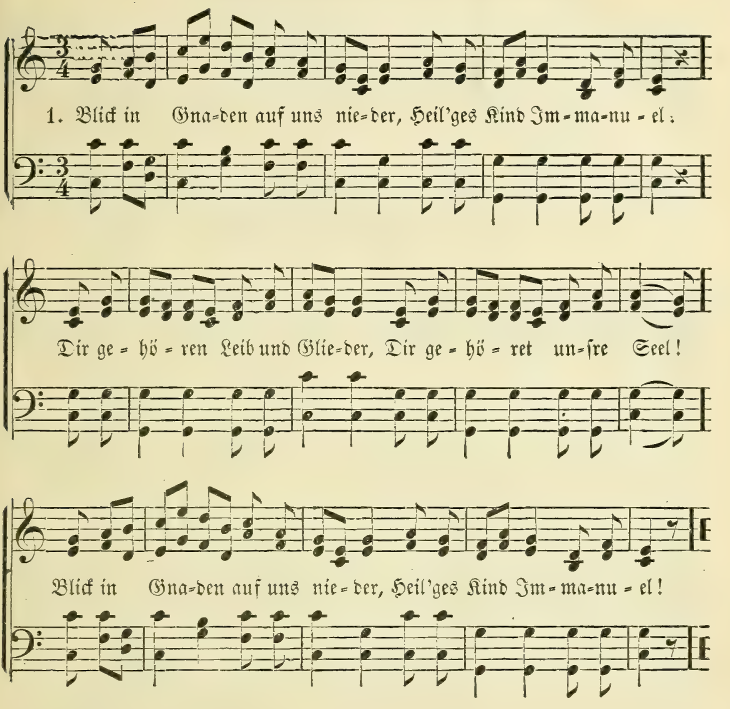
92. Einer ist es, Den ich liebe.



2 Soll ich Seinen Namen nennen?
‖: Kennt ihr euren Heiland nicht? :‖
Laßt mich Jesum Christum nennen,
Von Ihm soll mich nichts mehr trennen;
‖: Kennt ihr euren Heiland nicht? :‖

3 Und Er bleibt es, Den ich liebe,
‖: Jesu bleib ich ewig treu, :‖
Ob ich ohne Trübsal bliebe,
Ob der Leib in Staub zerstiebe,
‖: Jesu bleib ich ewig treu. :‖

93. Blick in Gnaden auf uns nieder.



2 Laß uns weiden in den Freuden
Deiner Kindheit, Jesu Christ!
Lehr uns stündlich, treu und kindlich
Sein, wie Du gewesen bist.
Laß uns weiden 2c.

3 Hilf uns stündlich vor Dir leben,
Sterben aller Eigenheit;
Meiden alles Widerstreben,
Fliehen alle Weichlichkeit.
Hilf uns stündlich 2c.

4 Hilf entsagen ohne Zwingen,
Aller Hoffahrt, Heuchelei,
Allen, allen bösen Dingen!
Amen, daß es also sei!
Hilf entsagen 2c.



94 Schönster Herr Jesu.

1. Schönster Herr Je = su, Herrscher al = ler En = den, Got = tes und Ma = ri = ä Sohn! Dich will ich lie = ben, Dich will ich eh = ren; Du, mei = ne ein = zi = ge Freud und Kron.

2 Schön sind die Wälder,
Schöner sind die Felder
In der schönen Frühlingszeit:
Jesus ist schöner,
Jesus ist reiner,
Der unser trauriges Herz erfreut.

3 Schön leucht't der Monden,
Schön leucht't die Sonne,
Und die Sternlein allzumal:
Jesus leucht't schöner,
Jesus glänzt reiner,
Als all die Engel im Himmelssaal.

Aus dem 12. Jahrhundert.



95. Herr, Du weißt, daß ich Dich liebe.

1. Herr, Du weißt, daß ich Dich lie = be, Dich, mein Le = ben und mein Licht!

Ob Dir Kei=ner treu ver=blie= be, Herr, mein Gott, ich laß Dich nicht!

Wie ein Freund dem Freund sich giebet, Geb ich Dir, o Je = su, mich;

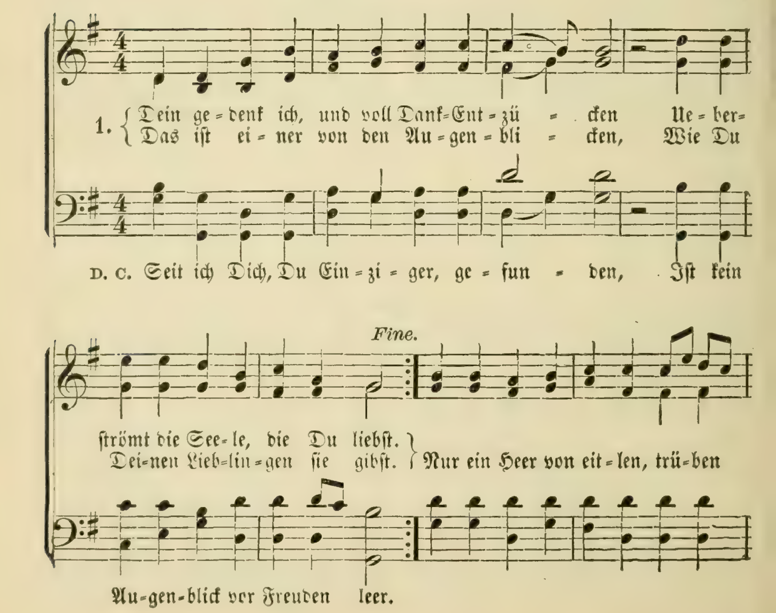
Wie ein Kind die Mutter lie = bet, Je = su Christ, so lieb ich Dich.
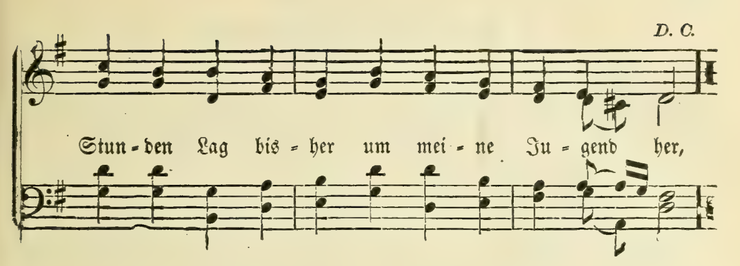
2 Herr, ich habe lieb die Stätte,
Da Du wohnst, o Gottessohn!
Wenn ich Kron und Scepter hätte,
Legt ich sie vor Deinen Thron,
Kniete still mit all den Meinen,
Herr, vor Deinem Hochaltar,
Dankesthränen Dir zu weinen
Mit der großen Kinderschaar!

3 Herr, ich liebe, die Dich lieben,
Die in Deinem Buche stehn,
Die, von Deiner Lieb getrieben,
Hier den Weg des Lebens gehn!
Wo ich Deine Jünger schaue,
Wird mir heimathlich zu Sinn,
Zieht zur grünen Himmelsaue
Freier meine Seele hin.

4 Herr, Du kennest alle Dinge,
Kennest meines Herzens Grund;
Herr, Du weißt, daß zu geringe,
Was von Liebe lallt mein Mund.
Ist das Stückwerk einst gefallen,
Dieses Lebens Lust und Schmerz,
Will ich nicht mehr Lieder lallen,—
Sinke liebend an Dein Herz!

96. Dein gedenk ich.





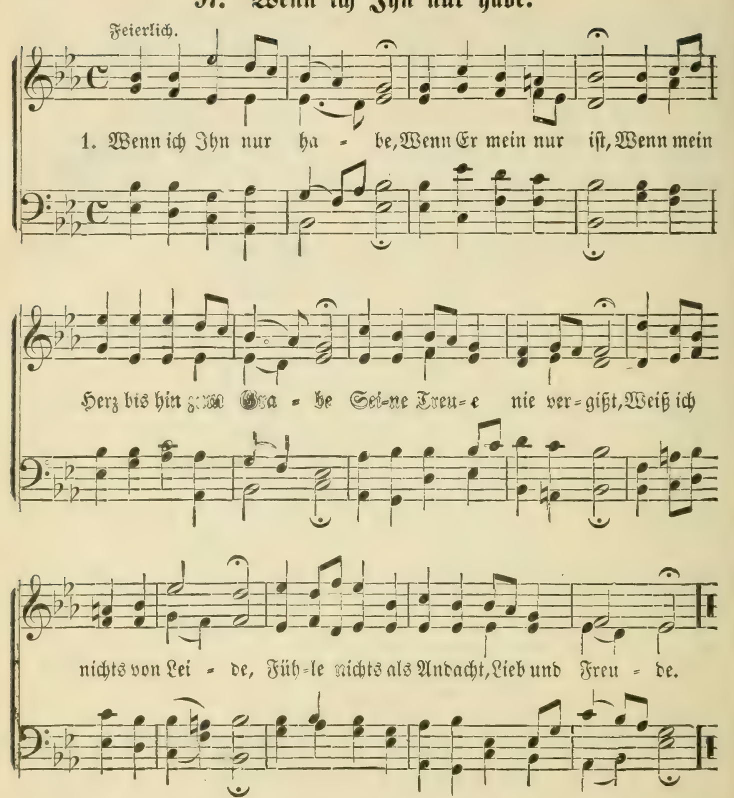
2 Eh ich Dich, mit Dir das Leben, kannte,
Kam kein Frieden in mein armes Herz;
Das vor lauter Erdbegierden brannte,
Trostlos war's in seinem Leid und Schmerz.
Hirtenlos auf unfruchtbarer Weide,
Ging ich unstät, ein verlornes Schaf,
Das für seinen Hunger nirgends Weide,
Dürstend nirgends eine Quelle traf.

3 Treuer Hirt, Du Retter meiner Seele,
Schütze mich nach Deiner Lieb und Huld;
Daß ich Deines Weges nimmer fehle,
Leit und trage Du mich mit Geduld.
Ich bin schwach; doch Du kannst ja ersetzen,
Was mir noch an Licht und Kraft gebricht;
Will der Feind mich schrecken und verletzen,
O so birg Du mich, und weiche nicht!

4 Lange ging nur Schwermuth mir zur Seiten,
Aber Du erheiterst Herz und Sinn.
Lauter Frieden, lauter Seligkeiten
Sind mein Theil, seit ich der Deine bin.
O laß Du mich nicht, Du ewig Treuer!
Wenn Du gleich Dein Antlitz mir verhüllst;
Läutre Du mich nur wie Gold im Feuer,
Bis ich bin, wie Du mich haben willst.

5 Wenn dann einst, nach allen Läutrungsleiden,
Ich dem Todtenleben hier entgeh,
In dem Lande, dem der ew'gen Freuden,
Darf ich's denken, Herr, Dein Antlitz seh?
Mit gereinigtem, mit frohem Herzen
Dank ich Dir, Versöhner, dann, daß Du
Endlich mir aus Erdenlast und Schmerzen
Ausgeholfen hast zu Deiner Ruh.

97. Wenn ich Ihn nur habe.

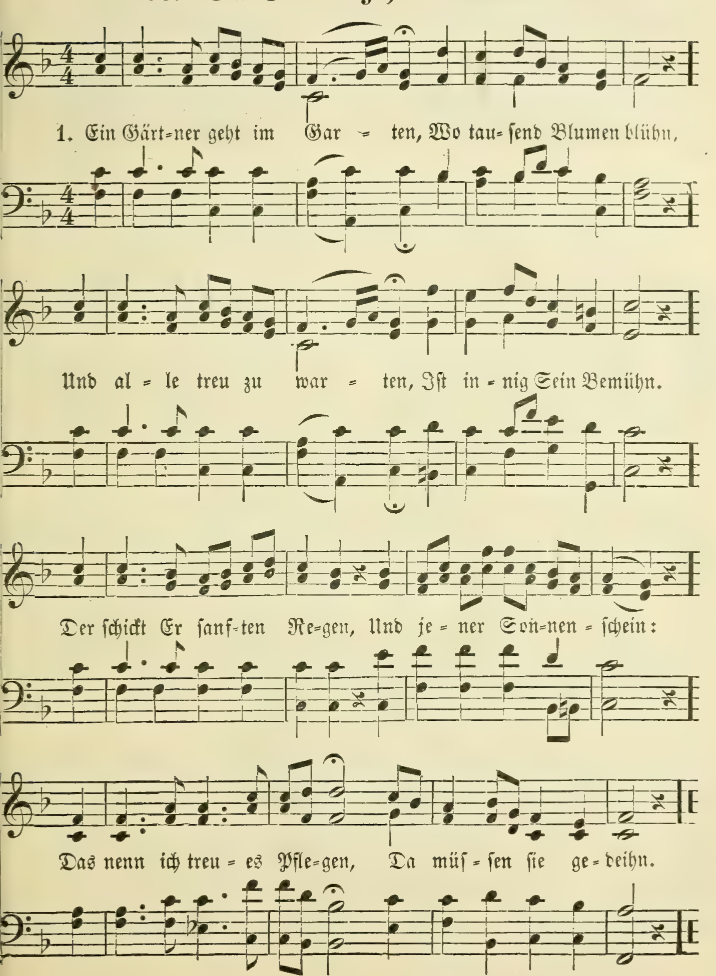


2 Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich Alles gern,
Folg an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die Andern
Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3 Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find ich nun in Seinen Jüngern wieder.

Novalis.

98. Ein Gärtner geht im Garten.

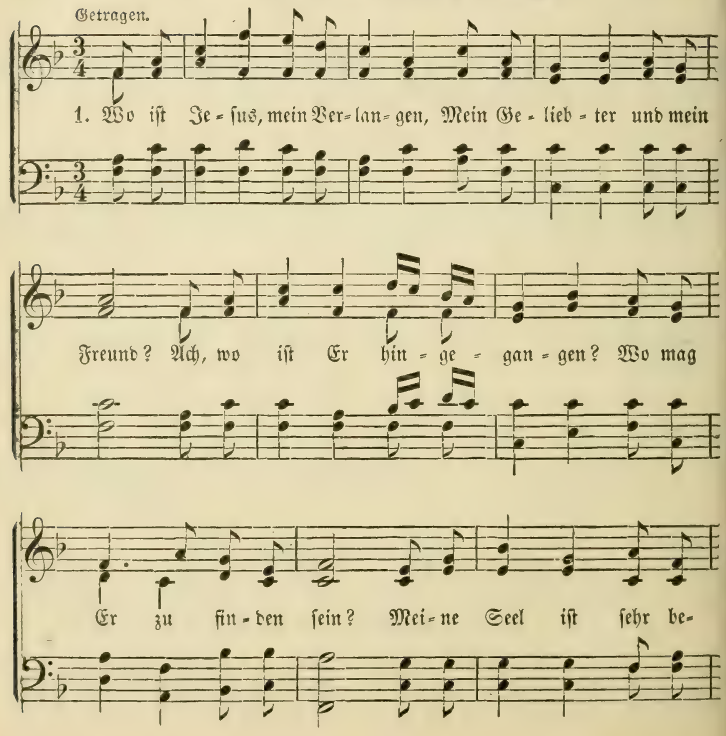


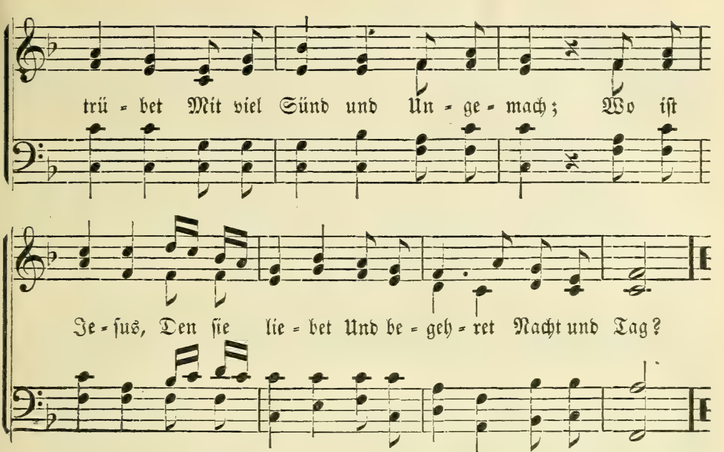
2 In heiligen Gedanken
Sieht man sie fröhlich blühn;
Sie möchten mit den Ranken
Den Gärtner all umziehn.
Und wenn ihr Tag gekommen,
Legt Er sie an Sein Herz,
Und zu den sel'gen Frommen
Trägt Er sie himmelwärts.

3 Zu Seinem Paradiese,
Zu Seiner schönen Welt,
Die nimmermehr, wie diese,
In Staub und Asche fällt.
Hier muß das Herz verglühen,
Das Waizenkorn verdirbt;
Dort aber gilt ein Blühen,
Das nimmermehr erstirbt.

Schenkendorf.

99. Wo ist Jesus, mein Verlangen.
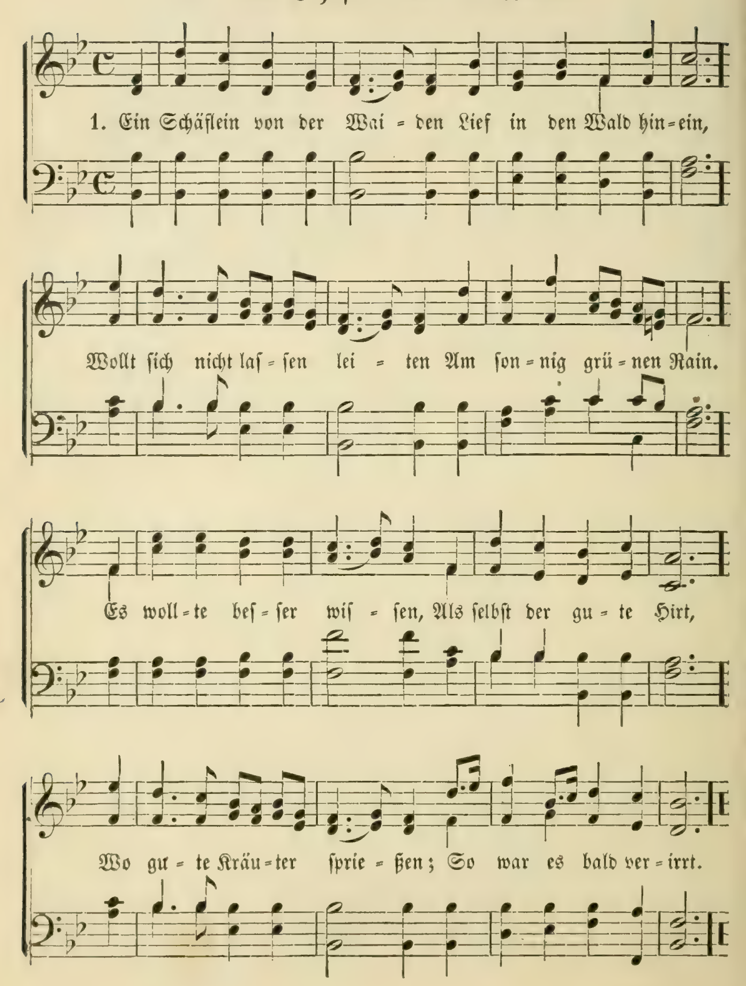




2 Ach, ich ruf vor Pein und Schmerzen:
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh in meinem Herzen
So lang, bis ich bei Ihm bin!
Ach, wer gibt mir Taubenflügel,
Daß ich kann zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen, wo mein Jesus ist?

3 Er vertreibt mir Angst und Schmerzen,
Er vertreibt mir Sünd und Tod.
Quält mich was in meinem Herzen:
Er hilft wieder aus der Noth.
Darum will ich nicht ablassen,
Will Ihn suchen hin und her,
In den Wäldern, auf den Straßen,
Will Ihn suchen mehr und mehr.

4 Liebster Jesu, laß Dich finden,
Meine Seele ruft nach Dir.
Ach, vergib mir meine Sünden!
Heiland, zieh mich ganz zu Dir.
Stille, Jesu, mein Verlangen!
Sei und bleibe Du doch mein;
Laß mich einzig Dir anhangen
Und auf ewig bei Dir sein.

Ludämilie Elisab., Gräfin v. Schwarzburg.

100. Ein Schäflein von der Waiden.
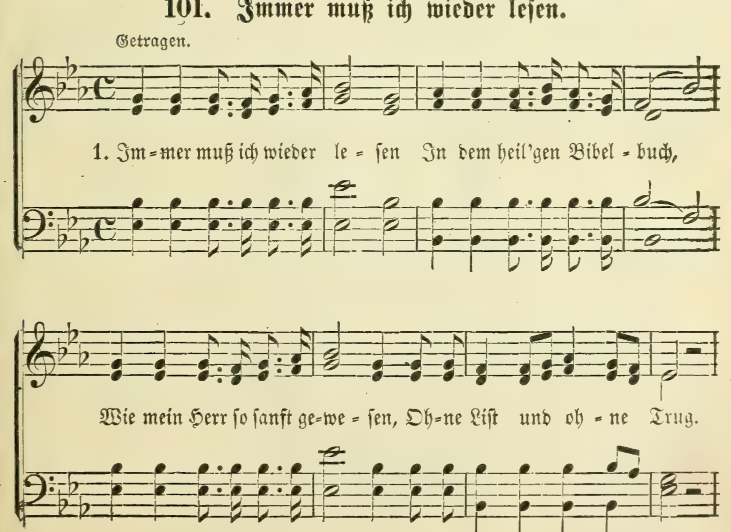


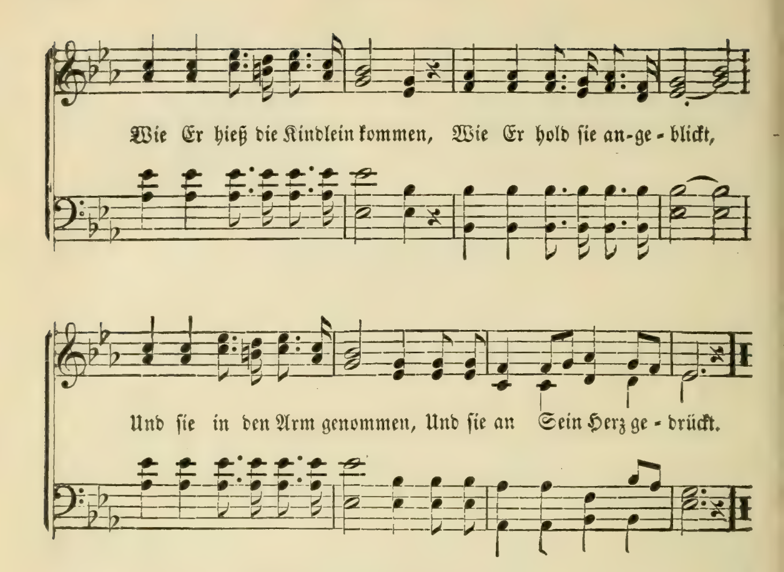
2 Der Hirt, der merkt gar balde,
Daß Ihm ein Schäflein fehlt;
Drum lief Er auch zum Walde,
Er hat nicht lang gewählt.
Die neun und neunzig andern
Ließ Er in Gottes Hand;
Er mußt wohl lange wandern,
Bis Er das Eine fand.

3 Doch hat Er es gefunden
Und sprach: Gott sei's gedankt!
War ganz bedeckt mit Wunden,
Am ganzen Leib erkrankt.
Doch hat Er's nicht geschlagen,
O nein, das konnt Er nicht;
Er hat es heimgetragen
Mit fröhlichem Gesicht.

4 Freut euch, so sprach Er selig,
Mein Schaf ist wieder da!
Da waren Alle fröhlich,
Daß es so bald geschah.—
O Jesu, guter Hirte,
Bei Dir ist so gut sein;
Sieh, wie ich mich verirrte,
Hol Du mich wieder ein!

101. Immer muß ich wieder lesen.





2 Wie Er Hülfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Schwachen und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.
Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu Ihm kam,
Wie Er freundlich ihn belehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.
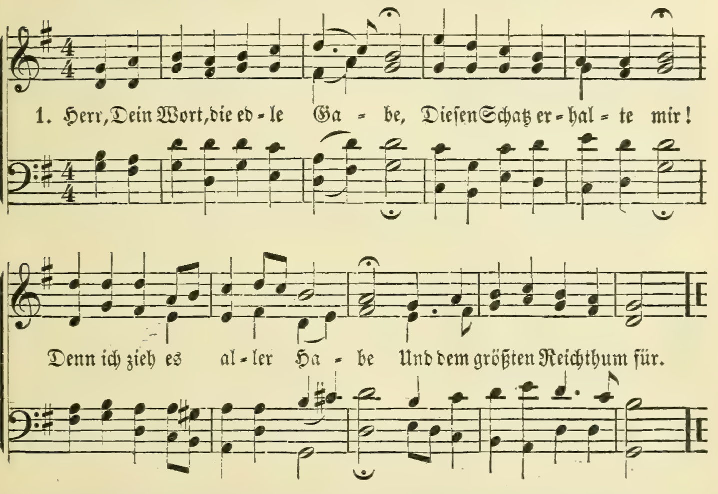
3 Hat die Heerde sanft geleitet,
Die Sein Vater Ihm verliehn;
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an Sein Herz zu ziehn.
Ja, nun will ich fleißig lesen,
Was mein Jesus für mich that;
Wie Er ist so sanft gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

Louise Hensel.

III. Vom Reiche Gottes.

1. Wort Gottes.

102. Herr, Dein Wort, die edle Gabe.
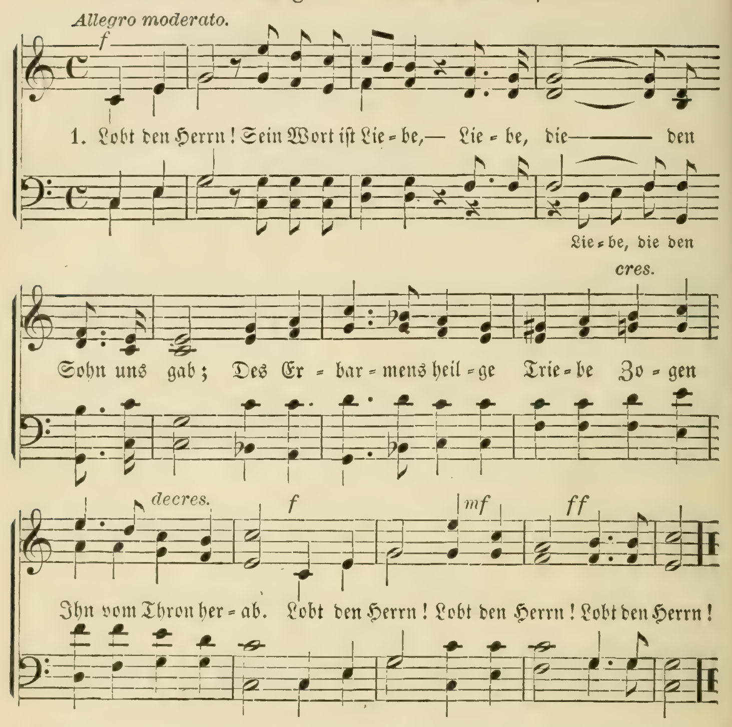


2 Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um Dein Wort zu thun.

3 Hallelujah! Ja und Amen!
Herr, Du wollest auf mich sehn,
Daß ich mög in Deinem Namen
Fest bei Deinem Worte stehn!

4 Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spat,
Und zugleich zu Deinen Füßen
Sitzen, wie Maria that.

N. L. v. Zinzendorf.

103. Lobt den Herrn! Sein Wort ist Liebe.
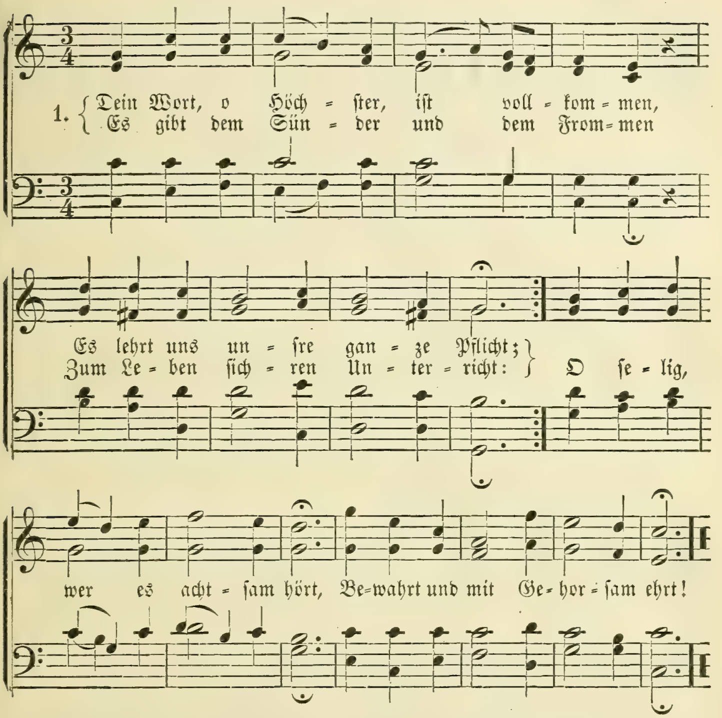


2 Lobt den Herrn! Sein Wort ist Gnade,
Will den Tod des Sünders nicht;
Daß Er uns der Schuld entlade,
Trat Er selber in's Gericht.
Lobt den Herrn! ꝛc.

3 Lobt den Herrn! Sein Wort ist Frieden,
Der die Welt mit Gott versöhnt;
Kämpft den guten Kampf hienieden,
Droben seid ihr sieggekrönt.
Lobt den Herrn! ꝛc.

4 Lobt den Herrn! Sein Wort ist Leben;
Seine Wahrheit dauert fort:
Ob auch Erd und Himmel beben,
Ewig fest besteht Sein Wort.
Lobt den Herrn! ꝛc.

Adolph Stöber.

104. Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen.

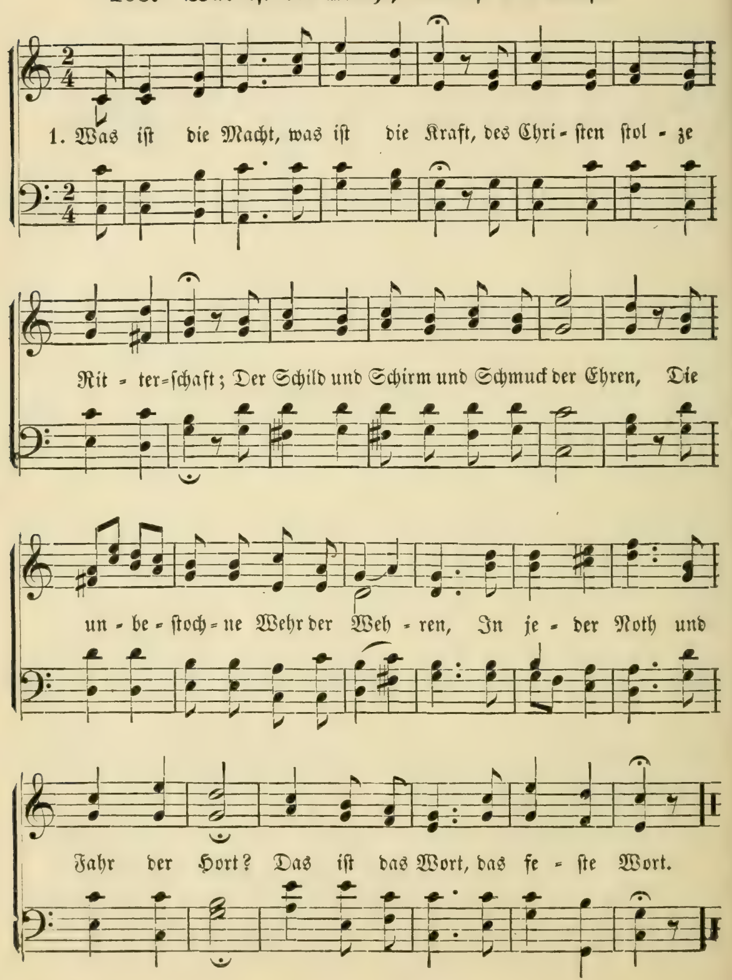


2 Es leuchtet uns auf unsern Wegen,
Vertreibt des Irrthums Finsterniß;
Verkündigt Gnade, Heil und Segen,
Und machet unser Herz gewiß.
Es lehrt uns, Höchster, was Du bist,
Und was Dir wohlgefällig ist.

3 Dein Wort erweckt uns, Dich zu lieben;
Lehrt wie viel Guts Du denen gibst,
Die Dein Gebot mit Freuden üben,
Und wie Du väterlich uns liebst.
Was uns darin Dein Mund verspricht,
Bleibt ewig wahr und trüget nicht.

4 So laß mich denn mit Lust betrachten
Die Wahrheit, die Dein Wort mich lehrt,
Und mit Gehorsam auf das achten,
Was es von mir zu thun begehrt;
So fließen Trost und Seelenruh
Auch mir aus Deinem Worte zu.

105. Was ist die Macht, was ist die Kraft.



2 Was kann wie ein zweischneidig Schwert,
Das blinkend aus der Scheide fährt,
Mark und Gebein im Hui zerschneiden?
Die Geister und die Leiber scheiden?
Was hat so freißlich scharfen Ort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

3 Was säuselt wie ein Westenwind
Vom Frühlingshimmel sanft und lind?
Was säuselt lieblich durch die Herzen,
Ein Trost und Balsam aller Schmerzen,
Was wehet alle Sorgen fort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

4 O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Du, meines Geistes Ritterschaft,
Wollst ewig in und bei mir bleiben,
Durch Donner und durch Säuseln treiben
Zum rechten Kampfe fort und fort,
O starkes Wort, o festes Wort.

E. M. Arndt.

106. Beschirm uns Gott, Dein reines Wort.

(Mel.: S. Nr. 55.)
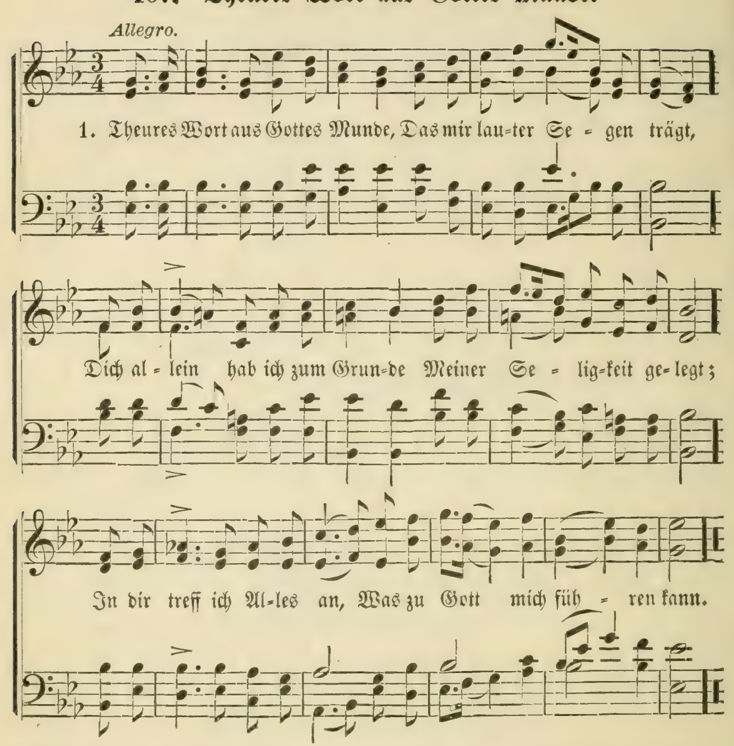
1 Beschirm uns, Gott, Dein reines Wort;
Es schalle frei und mächtig fort
Und sei der Völker Lobgesang,
Vom Aufgang bis zum Niedergang.

2 O welch ein seliger Verein,
Ein Hirt und eine Heerde sein;
Laß, Herr, dies große Heil uns sehn
Und Hand in Hand zum Himmel gehn.

3 O Herr, Dein Wort und Testament
Behalt uns fest bis an das End;
Ja, hilf, daß alle Christenheit
Genieß einst Deine Herrlichkeit.

4 O mache selbst dem Worte Bahn,
Daß nichts ihm widerstehen kann;
Laß laufen es von Mund zu Mund,
Bis Allen ist Dein Name kund.

107. Theures Wort aus Gottes Munde.
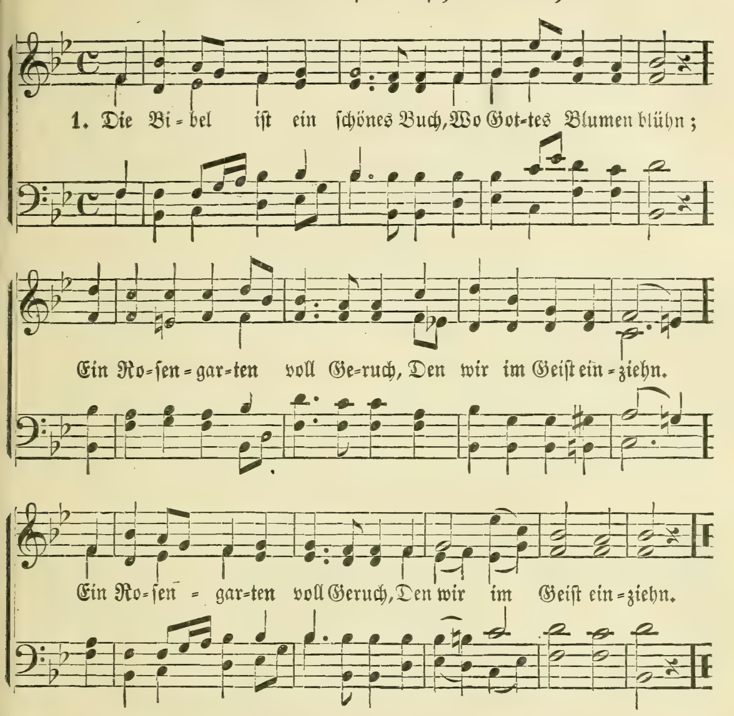


2 Will ich einen Vorschmack haben
Von den Freuden jener Welt,
Bist Du, meinen Geist zu laben,
Mir zur Nahrung dargestellt;
Lebensbrod, das find ich hier,
Lebenswasser beutst Du mir.

3 Du, mein höchstes Gut auf Erden,
Dringe tief in mich hinein!
Laß mich täglich weiser werden
Durch der Gnade hellen Schein.
Bis die Seele bringet Frucht,
Wie sie mein Erlöser sucht.

4 Heil'ger Geist, Der Gottes Worte
In mein Herz lebendig prägt!
Lehre mich an jedem Orte,
Bis mein Glaube recht erwägt,
Welche Schätze Gottes Hand
Durch Sein Wort mir zugewandt.

108. Die Bibel ist ein schönes Buch.



2 Die Bibel ist ein köstlich Buch,
Mit Schätzen angefüllt,
‖: In denen Jesus Christus sich
Als Mensch und Gott enthüllt. :‖

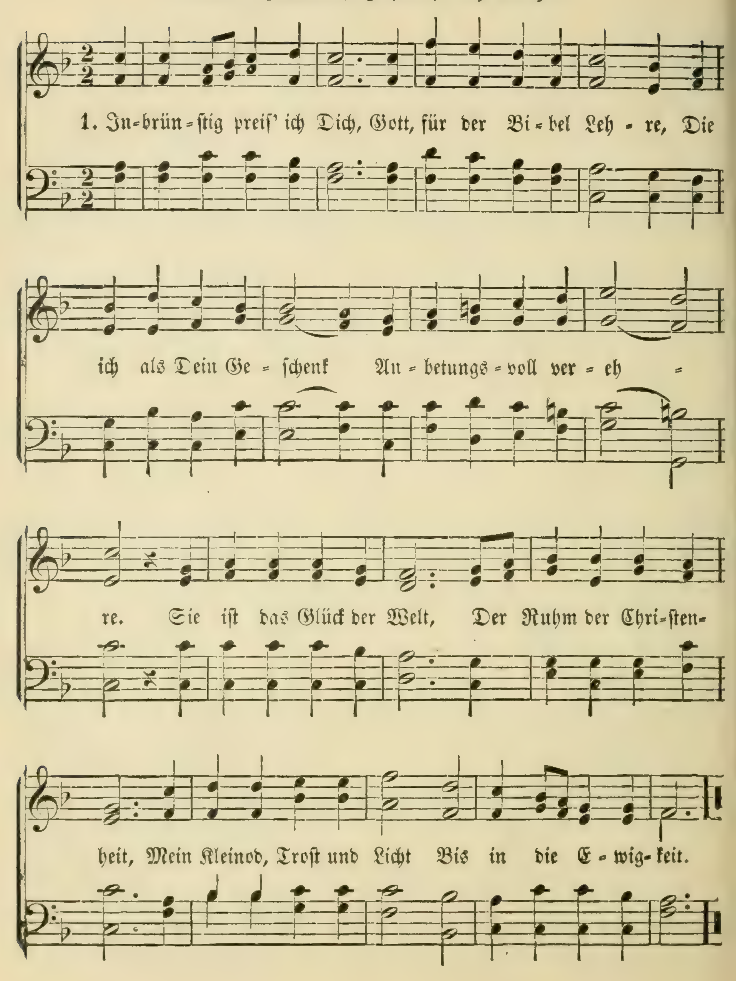
3 Die Bibel ist ein süßes Buch,
Aus ihr fließt Wonne rein,
‖: Erquickt, erfreut—ist süßer noch
Als edler Honigseim. :‖

4 Die Bibel ist ein heilig Buch,
Ein Licht für unsern Fuß;
‖: Sie lehrt den Segen und den Fluch
Und wie man wandeln muß. :‖

5 Die Bibel ist ein herrlich Buch,
Da man von fern erblickt
‖: Was Auge, Herz und Ohr erfreut,
Und ewig uns entzückt. :‖

6 O Gott, mach mir dies Buch recht lieb,
Und mach mich frei von Sünd,
‖: Damit ich meinen Namen einst
Im Buch des Lebens find. :‖

109. Inbrünstig preis' ich Dich.



2 Zum Licht, in dem Du wohnst,
Kann die Vernunft nicht dringen;
Mit Zweifeln und mit Wahn
Müßt ich voll Unruh ringen,
Hätt ich Dein göttlich Wort,
Den klaren Unterricht
Von Dir und Deinem Sohn
In Deinem Worte nicht.

3 Wie kräftig ist Dein Wort!
Gott! vielen tausend Christen
Gab Deine Bibel Sieg
Im Kampf mit bösen Lüsten;
Im Leben frohen Muth,
Im Kreuz Gelassenheit,
Im Alter Kraft und Trost,
Im Tode Freudigkeit.

4 Der Fromme wird gestärkt,
Der Sünder tief erschüttert;
Der Zweifler wird beschämt,
Des Spötters Seele zittert;
Es tröstet sich am Grab
Der Seinigen der Christ,
Wenn er vom Wiedersehn
Im bessern Leben liest.

Nach F. W. Loder.

110. O Gott, mein Gott, so wie ich Dich.

(Mel.: S. Nr. 27.)

1 O Gott, mein Gott, so wie ich Dich
In Deinem Worte find,
So bist Du recht ein Gott für mich,
Dein armes, schwaches Kind.

2 Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß Du mein Vater bist,
Und daß mein Herz Dich täglich so
Erkennt und auch genießt.

3 Ich bin voll Sünde, Du voll Gnad:
Ich arm, und Du so reich;
Ich rath- und hülflos, Du hast Rath,
Und Rath und That zugleich.

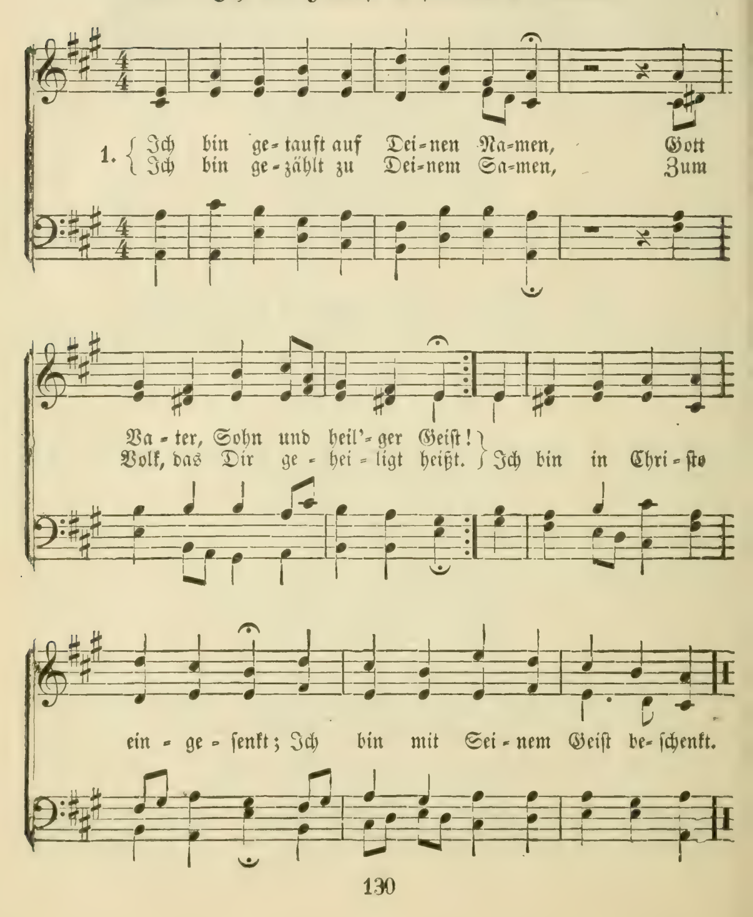
4 Ich seh ringsum und überwärts,
Da bist Du fern und nah;
Ich lege still die Hand auf's Herz,
Und fühl's, Du bist auch da.

5 Drum ist mir's herzlich lieb und werth,
Daß Du bist, der Du bist,
Und Alles, was mein Herz begehrt,
Bei Dir zu finden ist.

C. J. P. Spitta.

2. Taufe und Confirmation.

111. Ich bin getauft auf Deinen Namen.



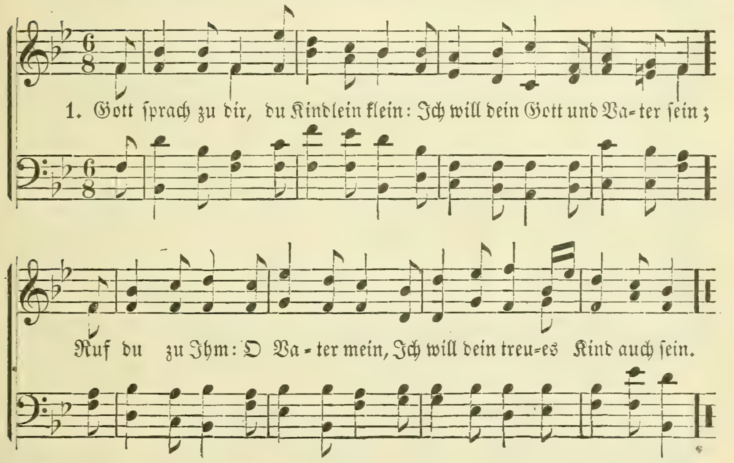
2 Du hast zu Deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt.
Du hast die Frucht von Deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt.
Du willst in aller Noth und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein.

3 Ich gebe Dir, mein Gott, auf's Neue
Leib, Seel und Herz zum Opfer hin.
Erwecke mich zu neuer Treue
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, Deinen Willen thut.

4 Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Halt mich in Deines Bundes Schranken,
Bis mich Dein Wille sterben heißt.
So leb ich Dir, so sterb ich Dir,
Und lobe Dich dort für und für.

Joh. Jak. Rambach

112. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein.



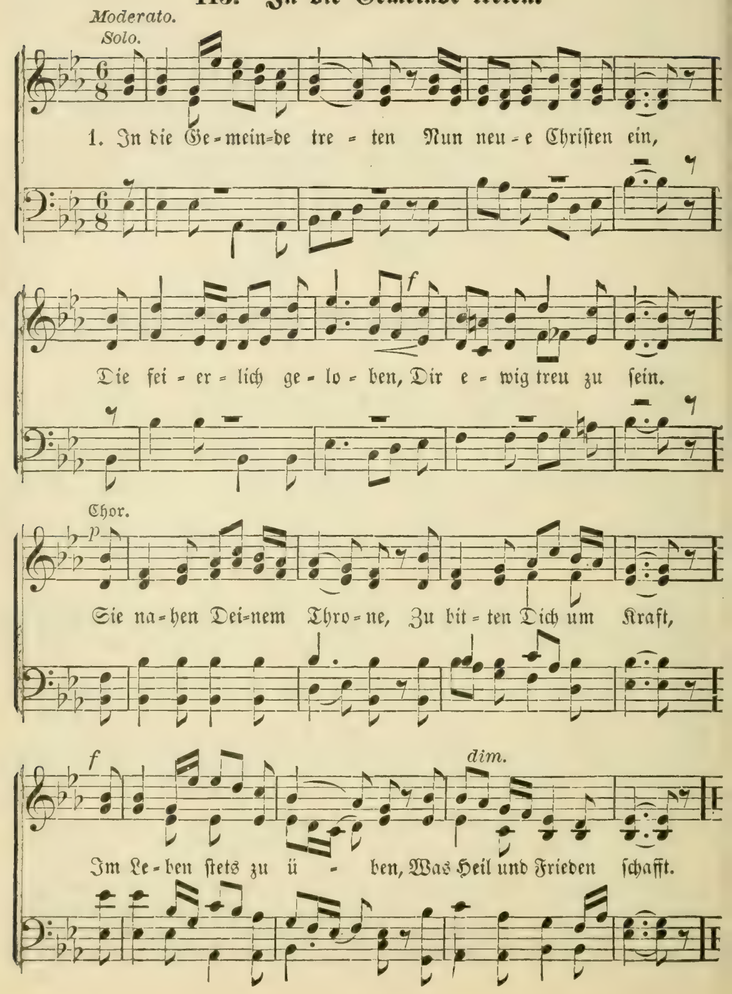
2 Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Herr und Heiland sein;
Ruf du zu Ihm: O Heiland mein,
Ich will Dein Knecht und Diener sein.

3 Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Licht und Tröster sein.
Ruf du zu Ihm: O Tröster mein,
Ich will Dein' heil'ge Wohnung sein.

4 So sprach Gott in der Taufe dein,
So ruf du stets im Leben dein;
Betracht es wohl, du Kindlein klein,
Wann zum Verstand wirst kommen sein.

Hänel.
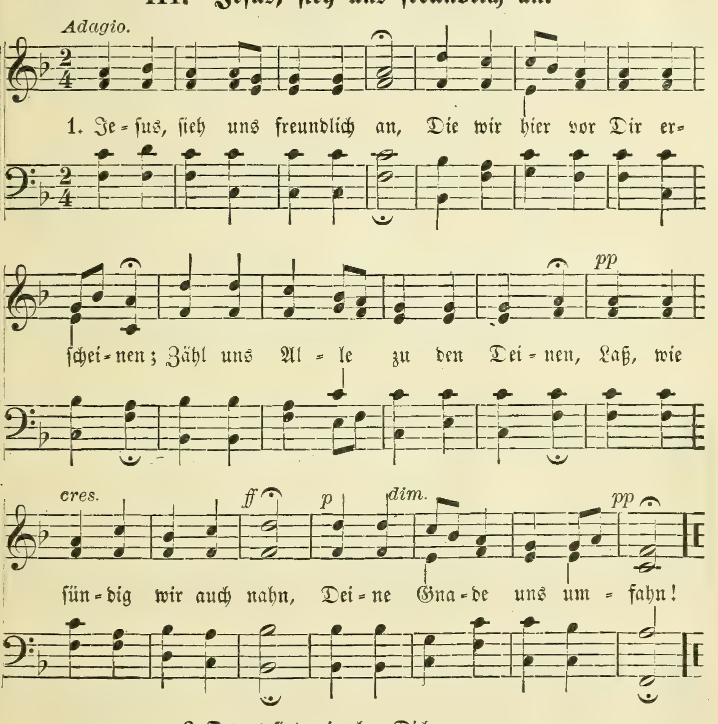
113. In die Gemeinde treten.



2 O schenke ihnen Gnade,
Zu halten ihren Bund;
Durch Thaten zu besiegeln,
Was jetzt versprach ihr Mund.

Wohlan! in Gottes Namen
Geht nun die neue Bahn!
Sein Geist sei euer Führer,
Er leit euch himmelan.

114. Jesus, sieh uns freundlich an.



2 O was sind wir ohne Dich
In der Todesnacht der Erde?
O Du Hirt der kleinen Heerde,
Rufe heut auch mich, auch mich,
Sünderfreund, erbarme Dich!
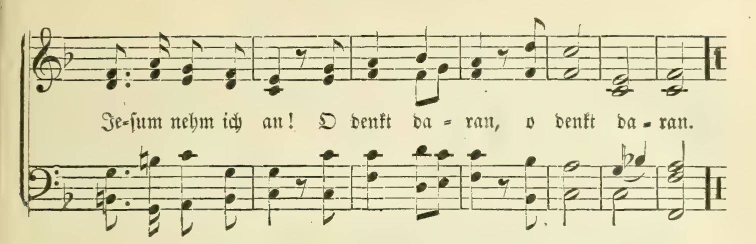
F. W. Krummacher.



115. Bleibt, Schäflein, bleibt!

Andante. *mf*

1. Bleibt, Schäflein, bleibt! Ge - denkt an die - sen Tag, Da
ihr dem Herrn auf e - wig Treu ver - spro - chen! Er klopf - te
an und hat durch manchen Schlag In Lie - bes - kraft das
har - te Herz ge - bro - chen. Ihr sag - tet wei - nend:



2 Er hat's gehört, was euer Mund gesagt:
„Ich will an Jesum glauben, Jesum lieben;"
Er war dabei, so oft man euch gefragt,
Und hat das Jawort in Sein Buch geschrieben.
Er weiß auch Alles, was man euch gelehrt:
Er hat's gehört, Er hat's gehört!

3 O laßt Ihn nicht! Ihr habt euch gnug gewehrt
Und euren Heiland lange warten lassen.
Wie lange hat Er schon das Herz begehrt!
Wie hat Er sich bemüht, euch recht zu fassen!
Wie lange flohet ihr Sein sanftes Joch!
Bedenkt es doch, bedenkt es doch!

4 Ihr habt es gut, ja, glaubt es ganz gewiß,
So lang Er euch als Seine Schafe kennet.
O wohl euch, wenn anstatt der Finsterniß
Im Herzen Glaube, Lieb und Hoffnung brennet,
So seid ihr auch im Tode wohlgemuth.
Ihr habt es gut, ihr habt es gut!

E. G. Woltersdorf.

116. O Vater, nimm zum Bunde.

(Mel.: S. Nr. 81.)
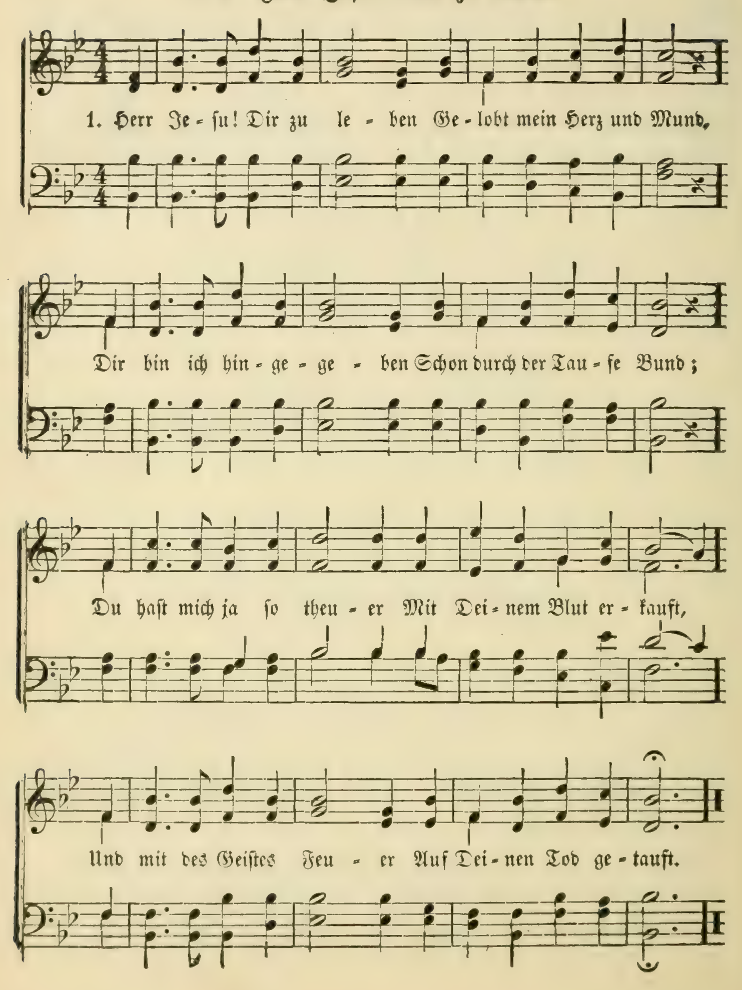
1 O Vater, nimm zum Bunde
Dies Kindlein gnädig auf!
Ihm leuchte diese Stunde
Im ganzen Lebenslauf.

2 Sohn Gottes, sieh! wir legen
Dies Kindlein an Dein Herz;
Du wirst es liebend pflegen
In Freuden und in Schmerz.

3 O Geist der Wahrheit, bilde
Sein Herz für Heiligkeit;
Durch Wahrheit, Reinheit, Milde
Leit es zur Seligkeit.

4 Dreieiniger, erhöre,
Um was wir innig flehn;
Herr, in der Engel Chöre
Laß dieses Kind eingehn!

117. Herr Jesu! Dir zu leben.



2 Herr Jesu! Dir zu sterben
Gelob ich heilig an,
Wer mit Dir stirbt, soll erben
Dein himmlisch Kanaan.
O laß mit Dir zu Grabe
Den alten Menschen gehn,
Und reich an Gnadengabe
Den neuen auferstehn!

3 Herr Jesu, todt und lebend
Gelob ich, Dein zu sein;
Mein Herz schlägt freudebebend
Nur Dir, nur Dir allein.
Und was ich heut gelobe,
Hilf, daß es auch gescheh,
Daß in der Feuerprobe
Des Glaubens Gold besteh!

4 Herr Jesu! bis an's Ende
Sei Du mein Schild im Streit,
Daß mir kein Feind entwende
Der Seelen Seligkeit.
Ach hilf, daß bis zum Throne
Ich halte, was ich hab,
Daß Niemand raub die Krone,
Die Deine Huld mir gab!

Adolph Stöber.

118. Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz.

(Mel.: S. Nr. 68.)

1 Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz
Und dies ist mir der größte Schmerz,
Daß ich erzürnt Dich, höchstes Gut,
Ach, wasch mich rein in Deinem Blut.

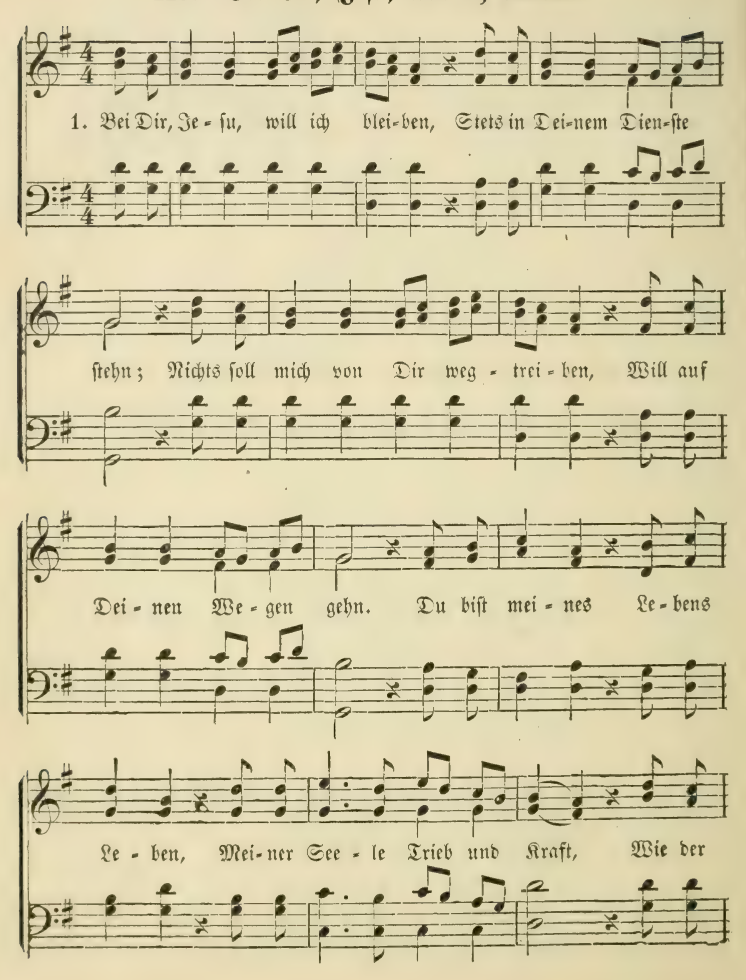
2 O Herr, schließ mir Dein Herz nicht zu,
Bei Dir allein ist wahre Ruh;
Nimm hin mein Herz, Herr Jesu Christ,
Der Du mein Seligmacher bist.
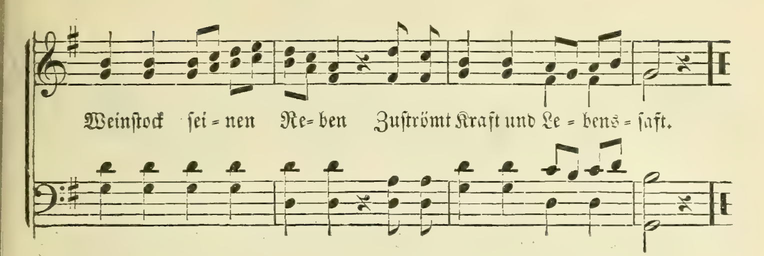
3 Vermehr in mir der Liebe Gluth,
Mein Gott, mein Ziel, mein höchstes Gut!
Mit festem Band der Liebe Dein
Umschling, o Gott, das Herze mein.

4 Nimm Alles hin als Deine Gab,
Was ich nur bin und was ich hab;
Richt Alles ein, wie Dir's gefällt,
Dir sei es völlig heimgestellt.

5 Wie Gold im Feuer läutre mich,
Daß ich stets reiner liebe Dich,
Und keine Trübsal, keine Noth
Mich trennen mag von Dir, mein Gott.

119. Bei Dir, Jesu, will ich bleiben.





2 Könnt ich's irgend besser haben,
Als bei Dir, Der allezeit
So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Sollt ich Dem nicht angehören,
Der Sein Leben für mich gab,
Sollt ich Ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

3 Ja, Herr Jesu, bei Dir bleib ich,
So in Freude, wie in Leid;
Bei Dir bleib ich, Dir verschreib ich
Mich für Zeit und Ewigkeit.
Deines Winks bin ich gewärtig,
Auch des Rufs aus dieser Welt;
Denn der ist zum Sterben fertig,
Der sich lebend zu Dir hält.

Dr. E. Blöschs Sammlung.

120. Meinen Jesum laß ich nicht.

(Mel.: S. Nr. 51.)

1 Meinen Jesum laß ich nicht!
Weil Er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
In Ihm und für Ihn zu leben;
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht.

2 Jesum laß ich ewig nicht,
Weil ich soll auf Erden leben;
Ihm hab ich voll Zuversicht,
Was ich bin und hab, ergeben,
Alles ist auf Ihn gericht't,
Meinen Jesum laß ich nicht.
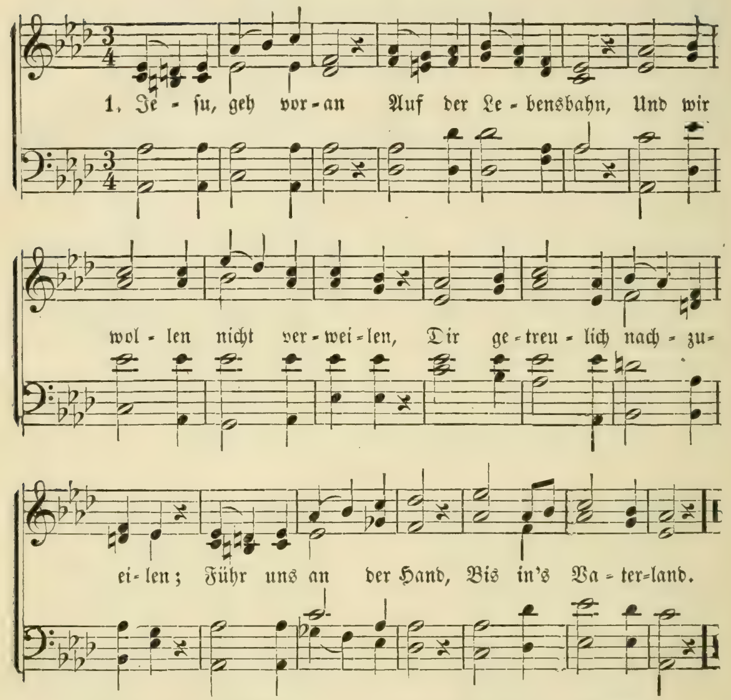
3 Ich werd Ihn auch lassen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor Seinem Angesicht
Frommer Väter Glaube pranget.
Mich erfreut Sein Angesicht,
Meinen Jesum laß ich nicht.

4 Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seele wünscht und sehnet;
Jesum wünscht sie und Sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

5 Jesum laß ich nicht von mir,
Geh Ihm ewig an der Seiten;
Christus läßt mich für und für
Zu den Lebensbrunnen leiten.
Selig, wer mit mir so spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

Christian Keymann.

121. Jesu, geh voran.
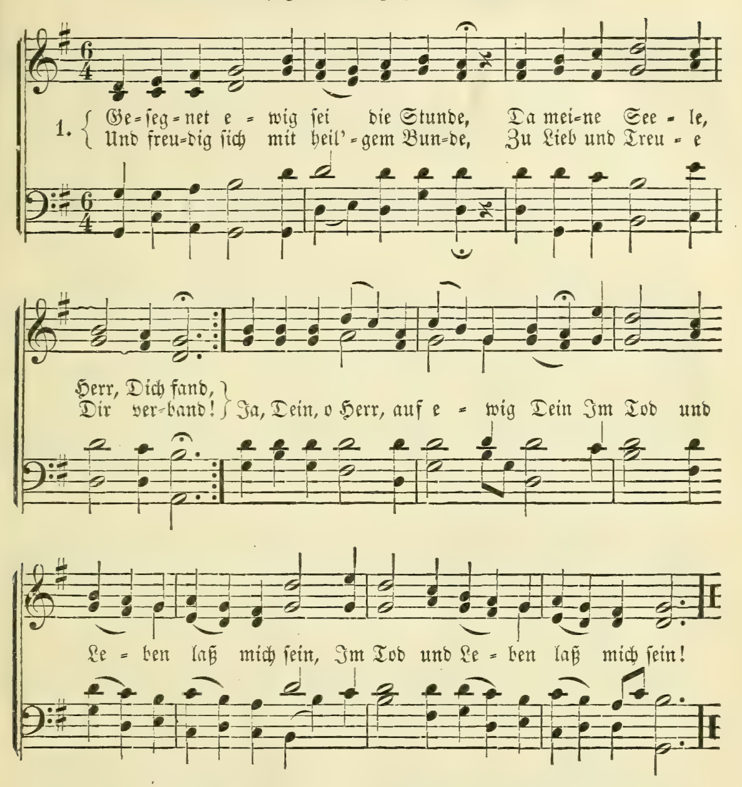


2 Soll's uns hart ergehn,
Laß uns feste stehn,
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen:
Denn durch Trübsal hier
Geht der Weg zu Dir.

3 Rühret eigner Schmerz
Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O, so gib Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn
Auf das Ende hin.

4 Ordne unsern Gang,
Jesu, lebenslang;
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gib uns auch die nöthge Pflege;
Thu uns nach dem Lauf
Deine Thüre auf!

N. L. v. Zinzendorf

122. Gesegnet ewig sei die Stunde.

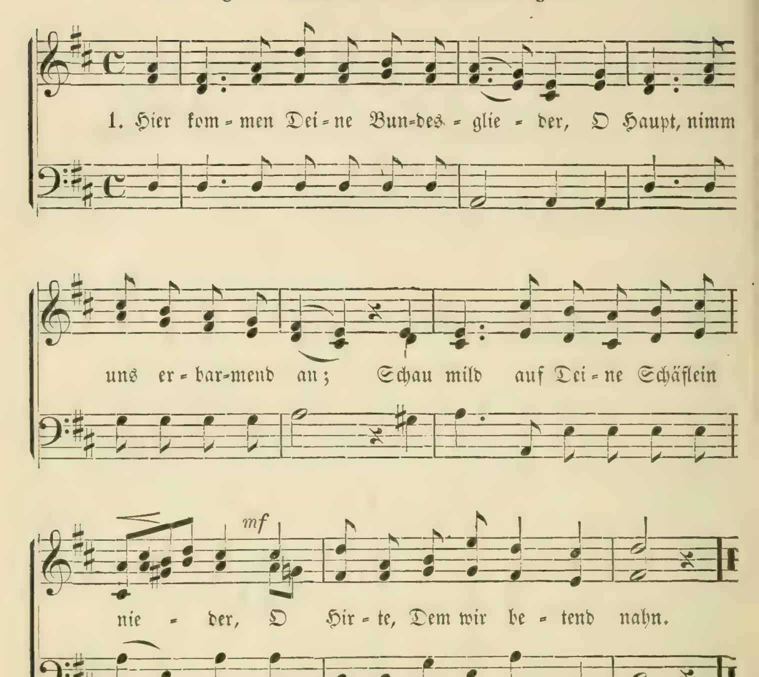


2 Den Himmel sprachst Du mir zu eigen
Mit aller Freud und Seligkeit!
O Wonne, wenn sich wird erzeigen
Mein Erbtheil in der Herrlichkeit!
Ja, Herr, mein Gott, Dich laß ich nicht,
‖: Bis daß mir scheint Dein ew'ges Licht! :‖

3 Dir will ich ganz und gar vertrauen
Und wandeln fort an Deiner Hand,
Du wirst durch alles Leid und Grauen
Mich bringen in das Heimathland,
Wo ewig ich Dir Lob und Preis
‖: Darf singen in der Engel Kreis. :‖

Friedrich Oser.

123. Hier kommen Deine Bundesglieder.



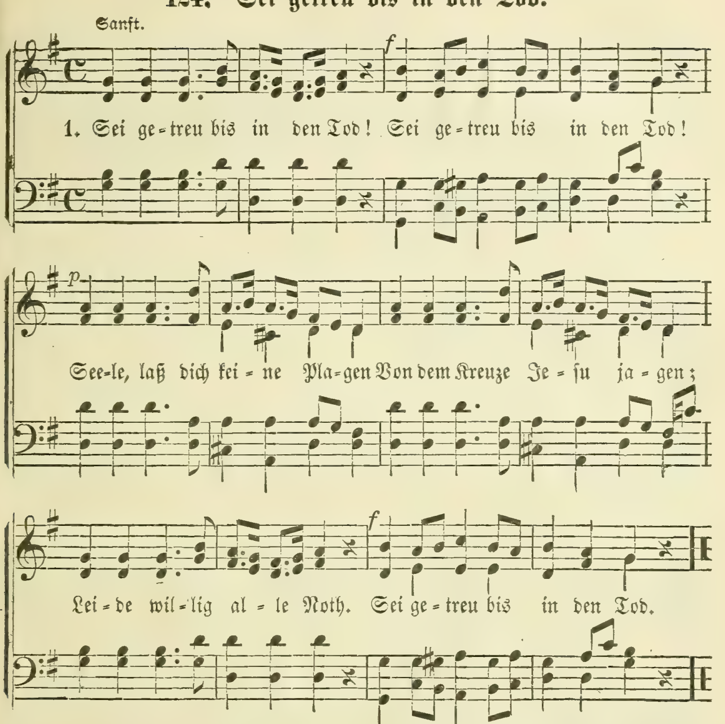
2 So arm und schwach und voller Sünden,
Stehn wir vor Deinem Angesicht;
Ach, laß uns Trost und Gnade finden,
Und geh nicht mit uns in's Gericht.

3 Den Segensbund jetzt zu erneuen
Der Lieb und Treu bis in den Tod,
Erflehn Dein segnendes Gedeihen
Voll Inbrunst wir, Dreiein'ger Gott!

4 Verleih uns Glaube, Hoffnung, Liebe,
Erhalt und mehre Deine Gnad,
Und heil'ge alle unsre Triebe
Und leit uns auf dem schmalen Pfad.

5 Und endlich führ uns als die Deinen
Gesegnet ein zur ew'gen Ruh;
Laß uns zur Rechten dort erscheinen
Und sprich Dein „Amen," Herr, dazu!

124. Sei getreu bis in den Tod.
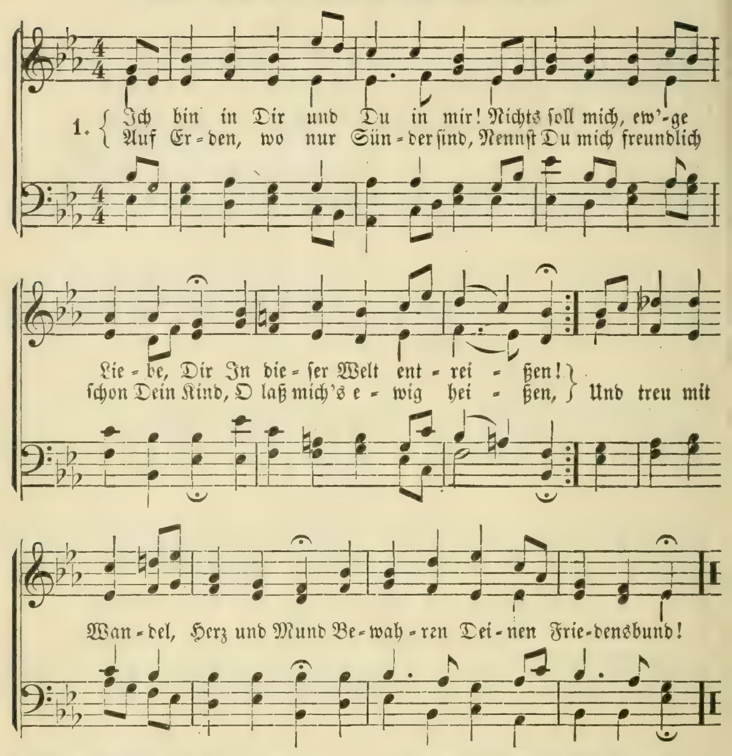


2 ‖: Sei getreu bis in den Tod! :‖
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Iß getrost Dein Thränenbrod;
Sei getreu bis in den Tod!

3 ‖: Sei getreu bis in den Tod! :‖
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge Dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot:
Sei getreu bis in den Tod!

4 ‖: Nun, ich will bis in den Tod :‖
Dir, o Jesu, treu verbleiben;
Du wirst mir in's Herze schreiben,
Was Dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

125. Ich bin in Dir und Du in mir.



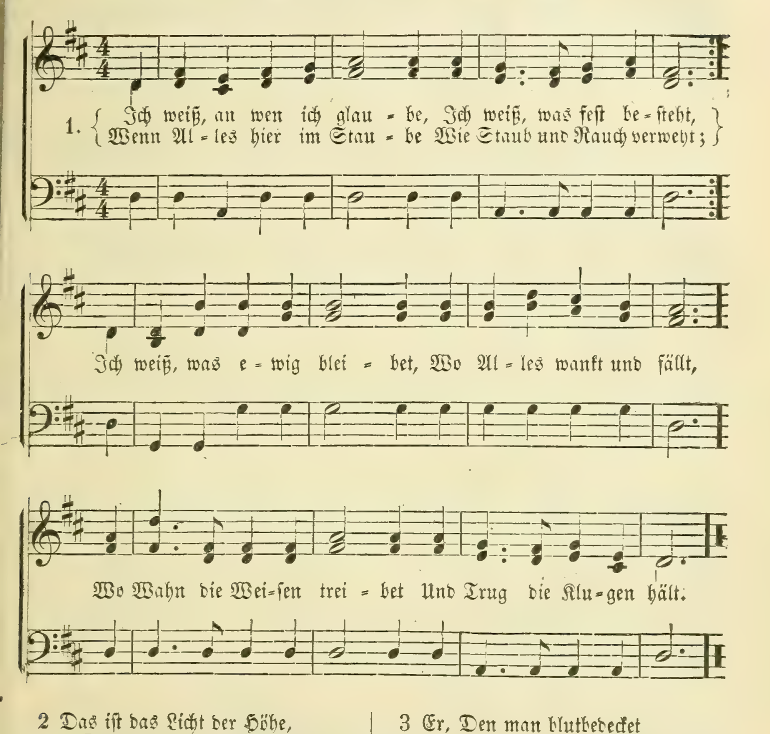
2 Ich bin in Dir und Du in mir;
Dreiein'ger Gott, Du hast zu Dir
Mich frühe schon berufen.
Was mir, dem Kindlein, war bereit,
Ergreif ich heut voll Innigkeit
An des Altares Stufen,
Und sag: O Liebe, Du bist mein,
Ich will Dein Kind auf ewig sein!

3 Ich bin in Dir und Du in mir;
Komm, Herr, mir Deine Tugendzier
Frühzeitig anzulegen,
Daß mir des Lebens Glück und Noth,
Ja, selbst der letzte Feind, der Tod,
Nur kommen mög im Segen!
Mit Dir will ich durch's Leben gehn,
Dir leiden, sterben, auferstehn!

Albert Knapp.

3. Glaubens- und Heilslieder.

126. Ich weiß, an wen ich glaube.



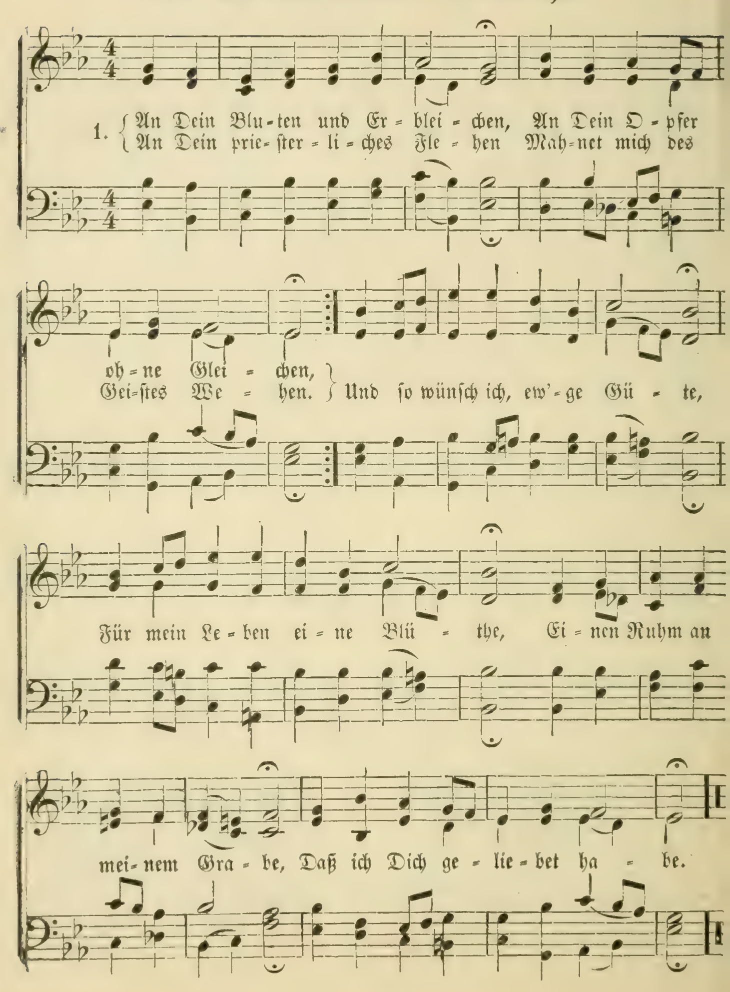
2 Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ;
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der Diamanten ist,
Der nimmermehr kann wanken,
Mein Heiland und mein Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort;—

3 Er, Den man blutbedecket
Am Abend einst begrub;
Er, Der von Gott erwecket,
Sich aus dem Grab erhub;
Der meine Schuld versöhnet,
Der Seinen Geist mir schenkt,
Der mich mit Gnade krönet,
Und ewig mein gedenkt.

E. M. Arndt.

K

127. An Dein Bluten und Erbleichen.
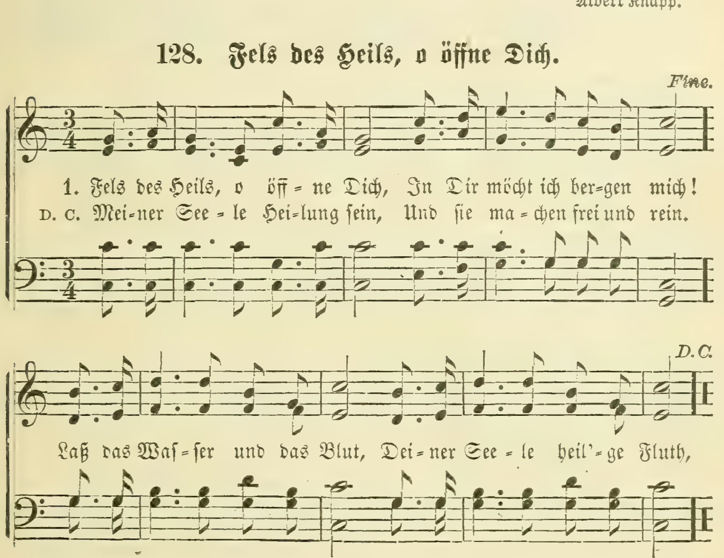


2 Hoherpriester ohne Tadel,
Lebensfürst von großem Adel!
Licht und Herrlichkeit entfalten,
Segnen heißt Dein hohes Walten.
Segnend trittst Du mir entgegen;
Und so wünsch ich einen Segen,
Einen Ruhm an meinem Grabe:
Daß ich Dich geliebet habe.

3 Nur Du giltst im Heiligthume;
Und zu Deiner Wunden Ruhme,
Weil Du für die Sünder littest,
Gibt der Vater, was Du bittest.
Lieben will ich, flehn und loben,
Bis der Vorhang weggeschoben;
Dann zu Dir, Du Ewigreiner!
Jesus Christus, denke meiner!

Albert Knapp.

128. Fels des Heils, o öffne Dich.

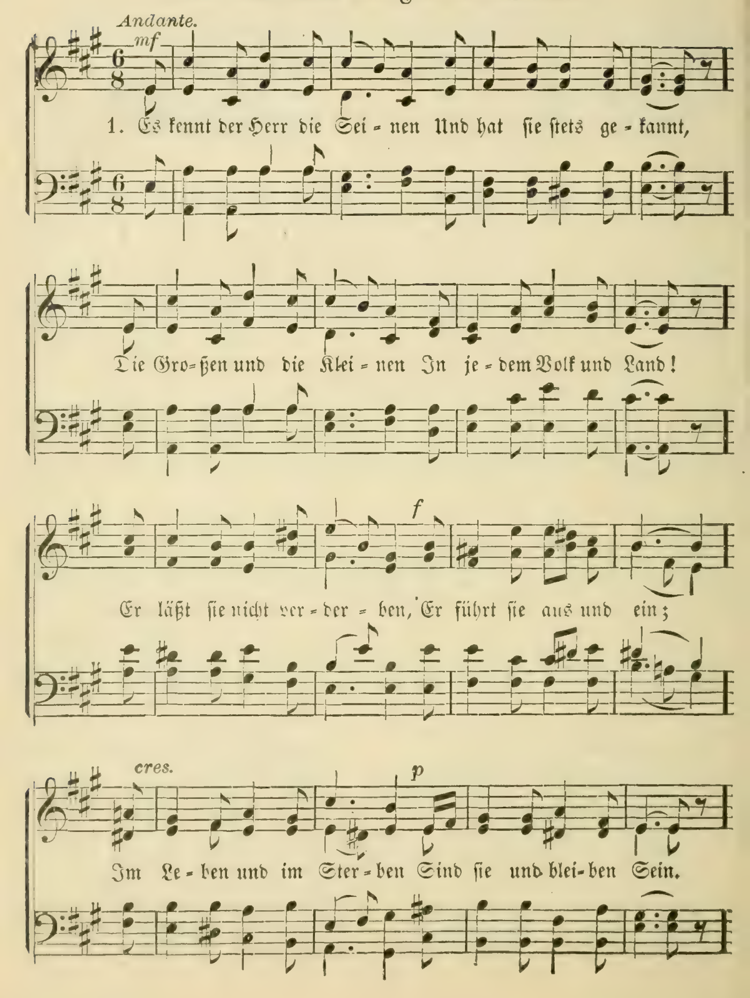


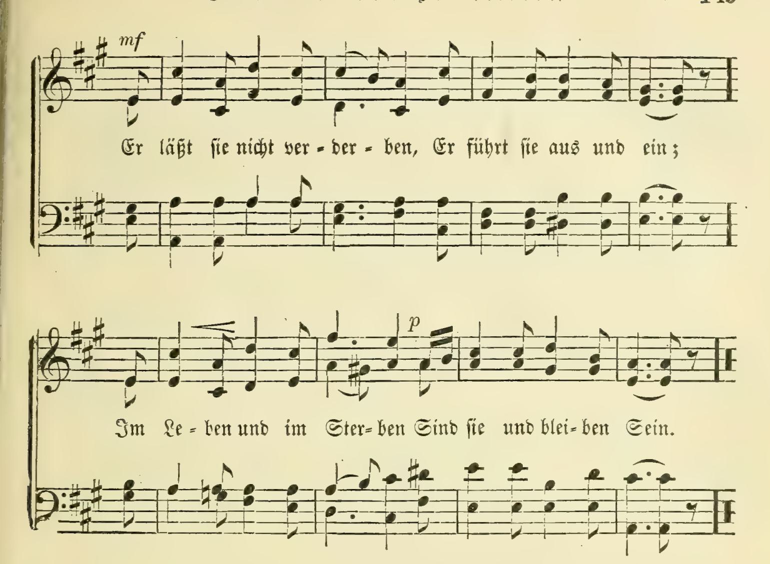
2 Alle Werke, die ich that,
Das Gesetz verurtheilt hat.
Strebt ich auch dem Guten nach,
Eifrig, weinend Nacht und Tag,
Du allein und Deine Huld
Sühnt der Sünden große Schuld.

3 Arm und schuldig, wie ich bin,
Werf ich vor dem Kreuz mich hin,
Bloß,—o Herr, gib Kleider mir;
Schwach,—die Kraft kommt nur von Dir;
Schwarz,—bei Dir der Brunnen rinnt,
Der die Flecken von mir nimmt.

4 In des Lebens Kampf und Noth,
Wenn mich einst erfaßt der Tod,
Wenn vor Deinen Richterthron
Ich gestellt bin, Gottessohn,
Fels des Heils, dann bitte ich:
Thu Dich auf und berge mich!

129. Es kennt der Herr die Seinen.





2 Er kennet Seine Schaaren
Am Glauben, der nicht schaut
Und doch dem Unsichtbaren,
Als säh er Ihn, vertraut;
Der aus dem Wort gezeuget
Und durch das Wort sich nährt,
Und vor dem Wort sich beuget
Und mit dem Wort sich wehrt.

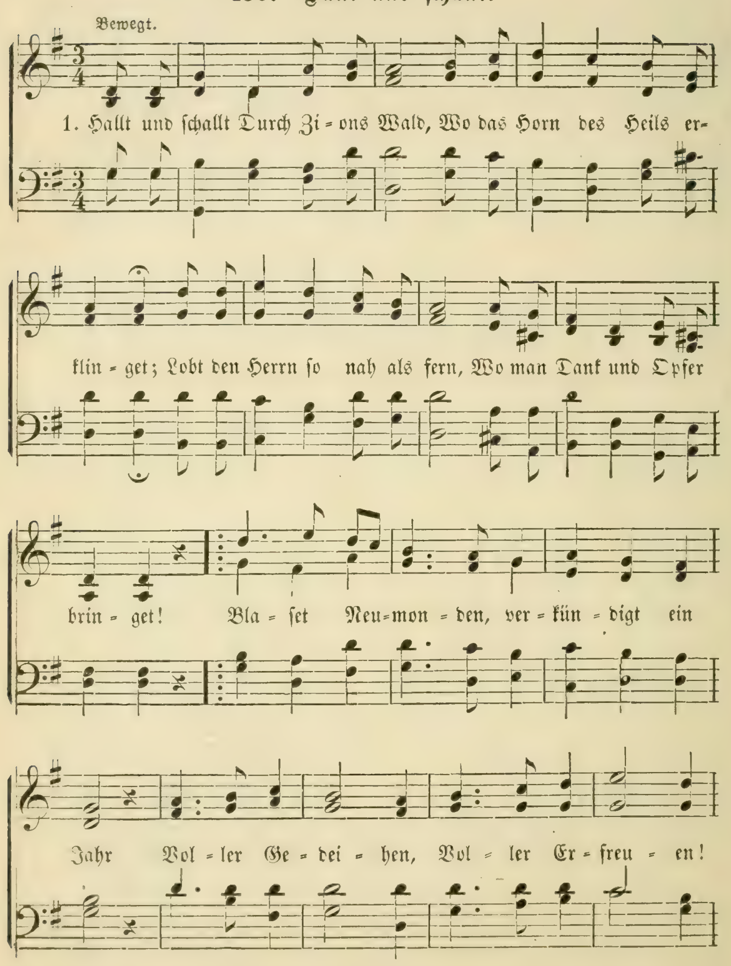
3 Er kennt sie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Muth,
Die fröhlich auf dem Einen,
Daß Er der Herr ist, ruht;
In Seiner Wahrheit Glanze
Sich sonnet frei und kühn
Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar ist grün.

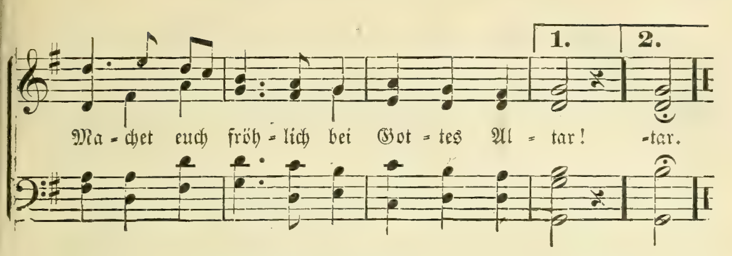
4 Er kennt sie an der Liebe,
Die Seiner Liebe Frucht,
Und die mit lautrem Triebe
Ihm zu gefallen sucht;
Die Andern so begegnet,
Wie Er das Herz bewegt,
Sie segnet, wie Er segnet,
Sie trägt, wie Er sie trägt.

5 So hilf uns, Herr, zum Glauben
Und halt uns fest dabei;
Laß nichts die Hoffnung rauben,
Die Liebe herzlich sei.
Und wird der Tag erscheinen,
Da Dich die Welt wird sehn,
So laß uns als die Deinen
Zu Deiner Rechten stehn!

Carl J. Ph. Spitta.

130. Hallt und schallt.





2 Gloria, Hallelujah
Lasset in den Lüften tönen!
Israel! Immanuel
Will mit Gnad und Frieden krönen.
‖: Grüßet den Gottmensch, ja grüßet den Held!
Jesus soll schallen, Jesus bei Allen,
Jesus, nur Jesus, der Heiland der Welt! :‖

3 Herr, vermehr Zu Deiner Ehr
Auch Dein Lob in meiner Seele!
Gib, daß ich, Herr Jesu, Dich
Als das beste Theil erwähle!
‖: Treibe durch Deinen Geist kräftig mich an,
Nichts zu verhehlen, Stets zu erzählen,
Was Du aus Liebe hast für uns gethan. :‖

4 Darum mach Uns nach und nach
Tüchtig, fertig, Dich zu preisen!
Denn Du bist, O Jesu Christ,
Werth des Ruhms nach allen Weisen.
‖: Laßt uns Ihn loben, weil Er uns gemacht!
Stimmet zusammen, Ehret den Namen
Dessen, der Leben und Heil uns gebracht! :‖

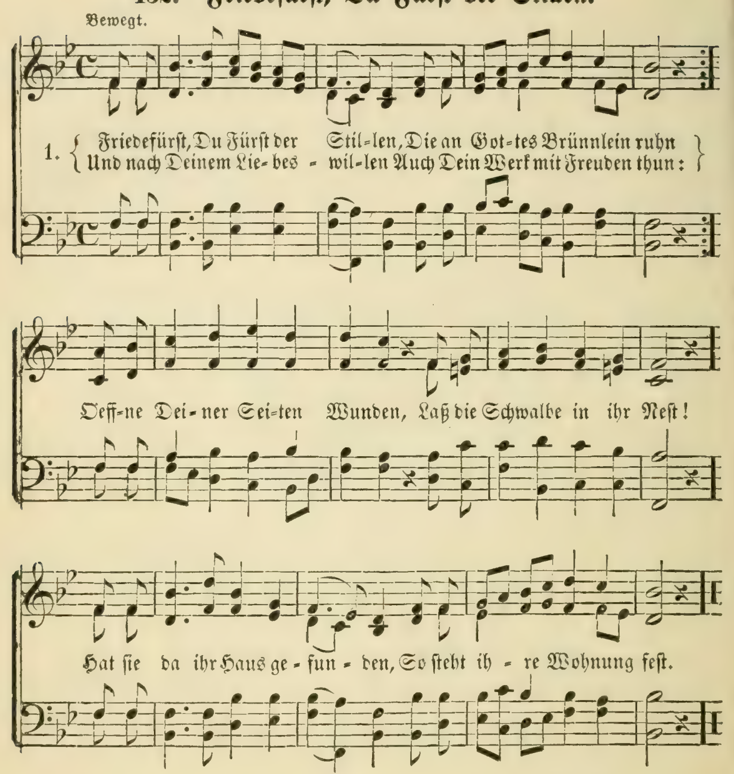
131. Darf ich wiederkommen.

(Mel.: S. Nr. 40.)

1 Darf ich wieder kommen
Mit derselben Schuld?
Hast Du nicht verloren
Endlich die Geduld?
Ist denn Deine Gnade
Also täglich neu,
Daß Du willst vergeben,
Auch so oft es sei?

2 Wenn ich Dich so frage,
Und ich seh Dich an,
O wie hat Dein Herze
Sich mir aufgethan!
Liebe, nichts als Liebe
Ist's, die mich umfängt,
Ach, und eine Liebe
Wie kein Mensch es denkt!

132. Friedefürst, Du Fürst der Stillen.



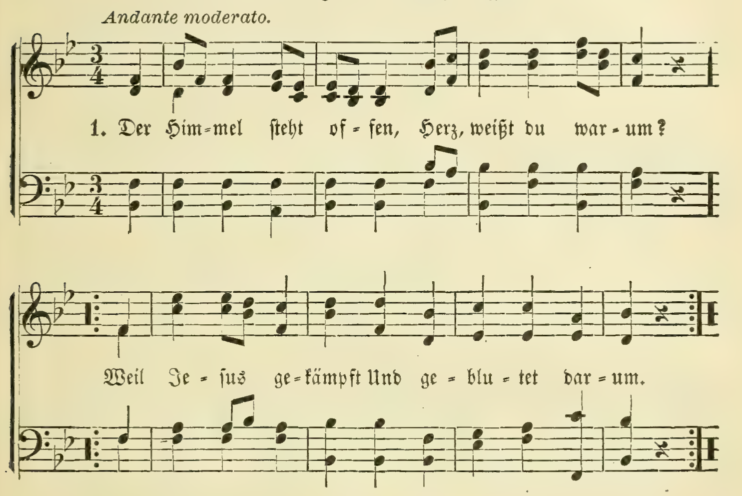
2 Wohl dem Volk, das als vom Traume,
Herr, nach Deinem Bild erwacht,
Das bei seinem Feigenbaume
Und bei seinem Weinstock lacht,
Da des Königes Trompeten
Unter seinem Haufen schallt,
Oder wenigstens mit Beten
Da und dort ein Säugling lallt.

3 Herr, es ist die große Beute,
Die Du aus dem Krieg gebracht,
Nicht für eine handvoll Leute,
Nicht für etliche gemacht.
Nein, Du sprichst: „Bei meinem Mahle
Darf Ein Platz nicht ledig sein;
Lieber führt zu meinem Saale
Blinde, Lahme, Krüppel ein!“

4 Willst Du solche Leute haben:
Siehe, hier ist eine Schaar!
Will ein Sünder Deine Gaben,
So fragst Du nicht, wie er war;

Nein, Du fragst: „Wie, willst Du werden
Rein und heil in Meinem Blut,—
Ein Erkaufter von der Erden?"
Spricht man: Ja!—so ist es gut.

133. Der Himmel steht offen.



2 Auf Golgatha's Hügel,
Da litt Er für dich,
Als Er für die Sünder
Am Kreuze erblich.

3 So komm doch, o Seele,
Komm her zu dem Herrn
Und klag deine Sünden,
Er hilft ja so gern.

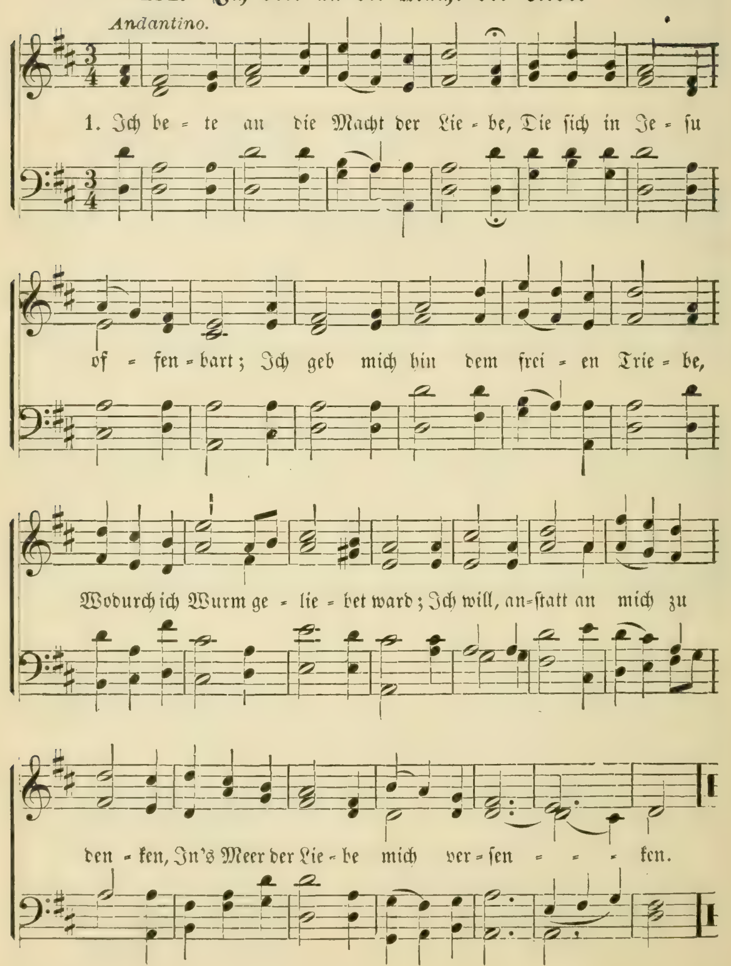
4 Wenn gleich deine Sünden
So roth sind wie Blut;
Es machen die Wunden
Des Heilands sie gut.

5 Und wenn du dich kränkest
In Sorgen und Schmerz,
Leg Alles dem liebenden
Heiland an's Herz.

6 Er lindert die Schmerzen,
Hilft tragen die Noth,
Er führt dich so freundlich
Und sanft bis zum Tod.

7 O Jesu, mein Heiland,
Mein Hort und mein Theil,
In Dir nur ist Frieden,
In Dir nur ist Heil.

134. Ich bete an die Macht der Liebe.



2 Wie bist Du mir so stark gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und tief gezogen,
Neigt sich mein Alles auch zu Dir;
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich und ich Dich erlesen.

3 Ich fühl's, Du bist's, ich muß Dich haben;
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein;
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Plätzchen ist in Dir allein:
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen,
Drum folg ich Deinen sel'gen Zügen.

4 Für Dich sei ganz mein Herz und Leben,
Erlöser, Du mein einzig Gut!
Du hast für mich Dich hingegeben
Zum Heil durch Dein Erlösungsblut.
Versöhner meines schweren Falles,
Für Dich sei ewig Herz und Alles.

5 O Jesu, daß Dein Name bliebe
Tief meinem Geist gedrücket ein;
Laß Deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
Im Wort, im Werk und allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen!

Gerhard Tersteegen.

135. Es ist in keinem Andern Heil.

(Mel.: S. Nr. 56.)

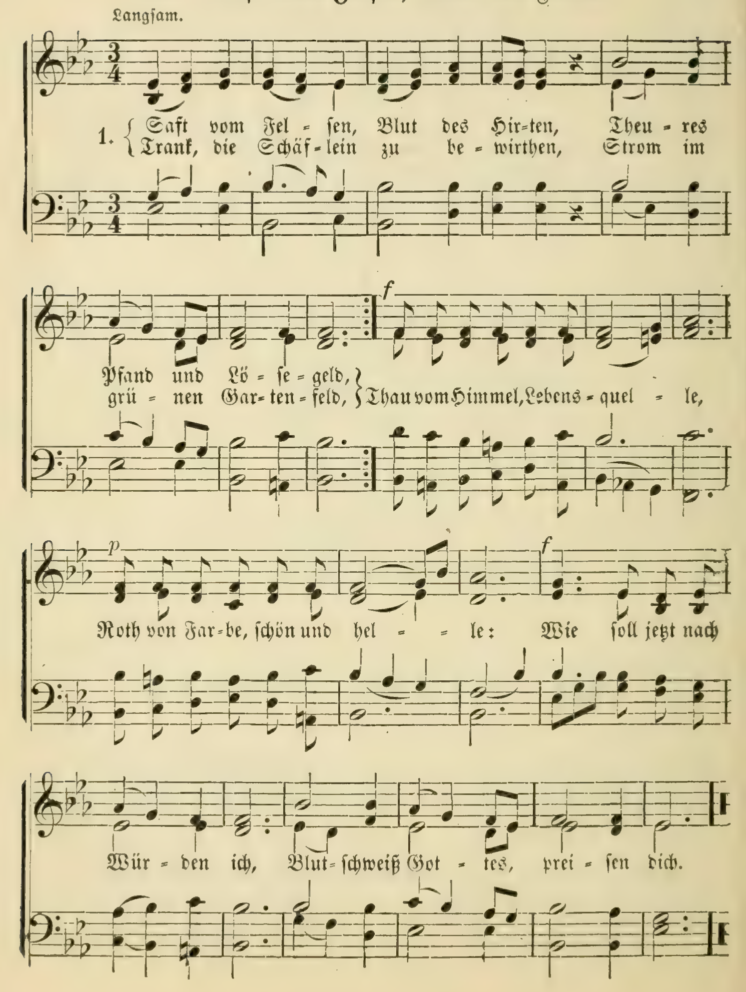
1 Es ist in keinem Andern Heil,
Als, Jesu, nur in Dir;
Du bist das allerbeste Theil,
Des Paradieses Thür.

2 Denn Du hast uns mit Gott versöhnt,
Gewandt des Richters Schwert,
Als Du, gemartert und verhöhnt,
Des Kreuzes Kelch geleert.

3 Dein theurer Jesusname macht,
Daß auch im Todesthal
Das Auge Deiner Kinder lacht,
Weil's geht zum Freudensaal.

4 O drücke Deinen Namen mir
Recht tief in's Herz hinein,
So kann ich immer fröhlich hier,
Und ewig selig sein.

136. Saft vom Felsen, Blut des Hirten.

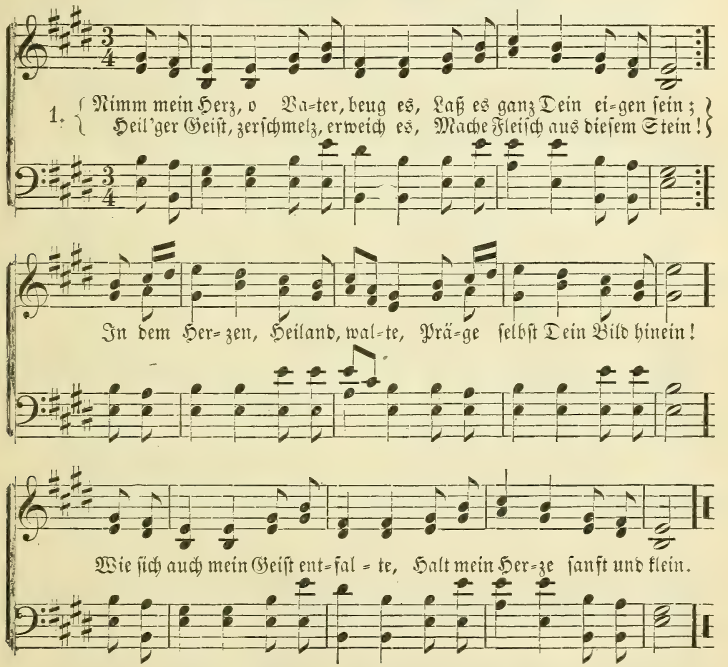


2 O du Kraft der müden Seelen,
Dring in Blut und Geist mir ein!
Könnt ich alle Tröpflein zählen
Und mein Herz die Schale sein
Solches brünstig aufzufassen;
Ach, ich würde es nicht lassen,
Sondern, wie man Perlen thut,
Halten sie in treuer Hut.

3 Drück die starren Augenlider
Mir durch Deine Hände zu,
Die sich schlagen auf und nieder,
Auszubitten Trost und Ruh;
Laß mich Hülf und Labsal fassen
Aus dem tödtlichen Erblassen,
Wenn ich nach viel Angst und Leid
Reisen soll zur Himmelsfreud.

J. R. Hedinger.

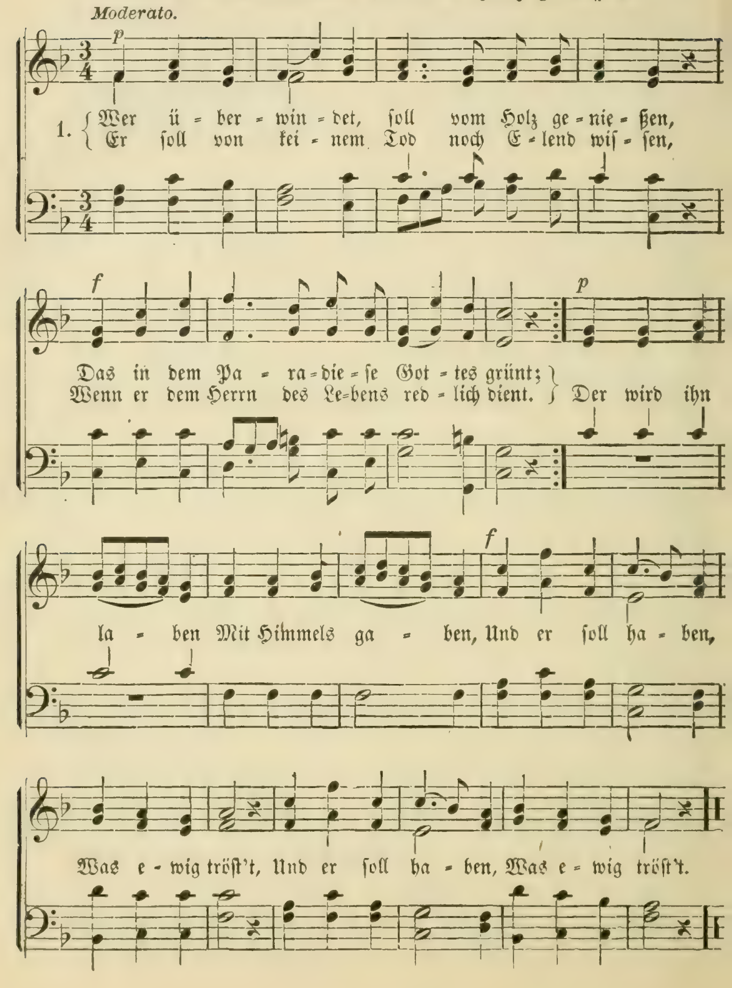
137. Nimm mein Herz, o Vater.



2 Vater, mach es heil von Schaden,
Friedlich, still, wie Dir's gefällt;
Hilf mir von den bösen Pfaden
Einer argen, schnöden Welt!

Gott, in Jesu Blut und Wunden
Tauch es, gib ihm süße Ruh;
Und auch in den bängsten Stunden,
Güt'ger Vater, tröste Du!

138. Wer überwindet, soll vom Holz genießen.



2 O Jesu, hilf Du mir selbst überwinden!
Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht;
Oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden,
Daß in dem Kampfe fast das Herz verschmacht't.
Du mußt mich leiten, Selbst helfen streiten,
||: Und mich bereiten, Wie Dir's gefällt. :||

3 Wer überwindet, dem soll nichts geschehen
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er soll das Angesicht des Vaters sehen,
Wo das erwählte Heer Sein Lob erzählt.
Nach tapferm Ringen Soll er Ihm singen
||: Und Opfer bringen In Heiligkeit. :||

4 O Jesu, hilf Du mir selbst überwinden!
Mein Glaub ist oftmals schwach und wirket nicht;
Schick einen Gnadenstrahl, ihn zu entzünden,
Vertreib die Finsterniß durch helles Licht.
Laß mich recht brennen, In Schranken rennen,
||: Und Dich bekennen, O Siegesfürst! :||

Gottfried Arnold.

139. Noch sind die Gnadenpforten.

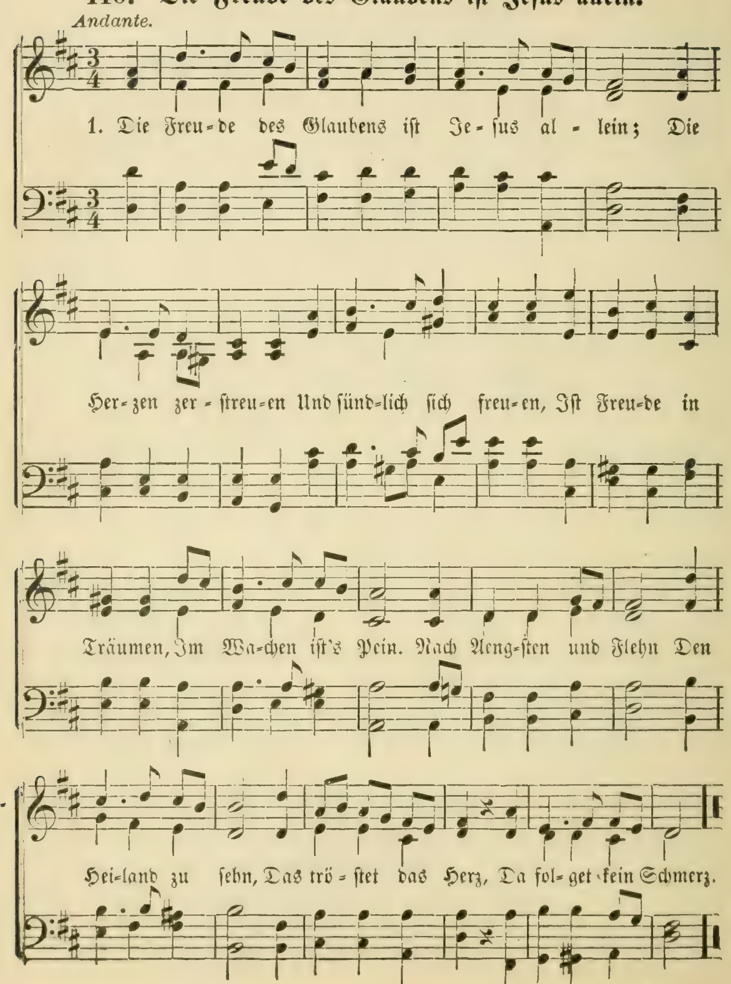
(Mel.: S. Nr. 98.)

1 Noch sind die Gnadenpforten
Den Sündern aufgethan,
So, daß man aller Orten
Zum Frieden kommen kann.
Noch kannst du Jesum finden,
Der dir Gerechtigkeit
Und Heilung von den Sünden
Aus freier Gnade beut.

2 Was ist's doch, daß du säumest
Und ferne von Ihm stehst;
Und von dem Weltglück träumest,
Bis du verloren gehst?
O Seele, laß dich retten
Zu dieser, deiner Zeit,
Von Dem, Der aus den Ketten
Der Lüste dich befreit.

3 Gib Ihm dein Herz zu eigen,
Er hat ein Recht daran;
Er wird sich zu dir neigen,
Er nimmt die Sünder an.
Er wird dein Herz dir stillen,
Wenn du dich zu Ihm thust,
Und mit ergebnem Willen
An Seinem Herzen ruhst.

140. Die Freude des Glaubens ist Jesus allein.



2 Man sieht in die Wunden, man kennet sein Heil,
Man glaubt dem Versühner,
Der Glaube wird kühner
Und macht sich Sein Sterben und Leben zu Theil.
Nun hat man genug,
Man fühlet den Zug,
Gen Himmel zu gehn,
Ihn ewig zu sehn.

3 Dies stärket die Seele, bis daß wir Ihn sehn,
Mit muthigem Herzen
In Leiden und Schmerzen
Nach Seinem Gefallen geduldig zu gehn.
Herr, mache mich so
Im Glauben auch froh,
So wird es geschehn,
Dich ewig zu sehn!

Ph. F. Hiller.

141. Gelobet seist Du, Jesu Christ.

(Mel.: S. Nr. 68.)

1 Gelobet seist Du, Jesu Christ,
Daß Du der Sünder Heiland bist,
Und daß Dein unschätzbares Blut
An unsern Seelen Wunder thut.

2 Gelobet sei des Vaters Rath,
Der Dich der Welt geschenket hat,
Und weil Er viel Erbarmen hegt,
Dir alle Schulden aufgelegt.

3 Gelobet sei der heil'ge Geist,
Der uns zu Dir, o Jesu, weist;
Zu Dir, Du Arzt, der Jedermann
Durch Seine Wunden heilen kann.

4 Gott Lob, nun ist auch Rath für mich;
Mein Gott und Herr, ich glaub an Dich;
An Dich, der alles hingezählt,
Was mir an meiner Rechnung fehlt.

142. Zu Mir, zu Mir! ruft Jesus noch.

(Mel.: S. Nr. 305.)

1 Zu Mir, zu Mir! ruft Jesus noch,
Die Kindlein lasset kommen;
Hab ich aus Lieb zu ihnen doch
Die Kindheit angenommen.
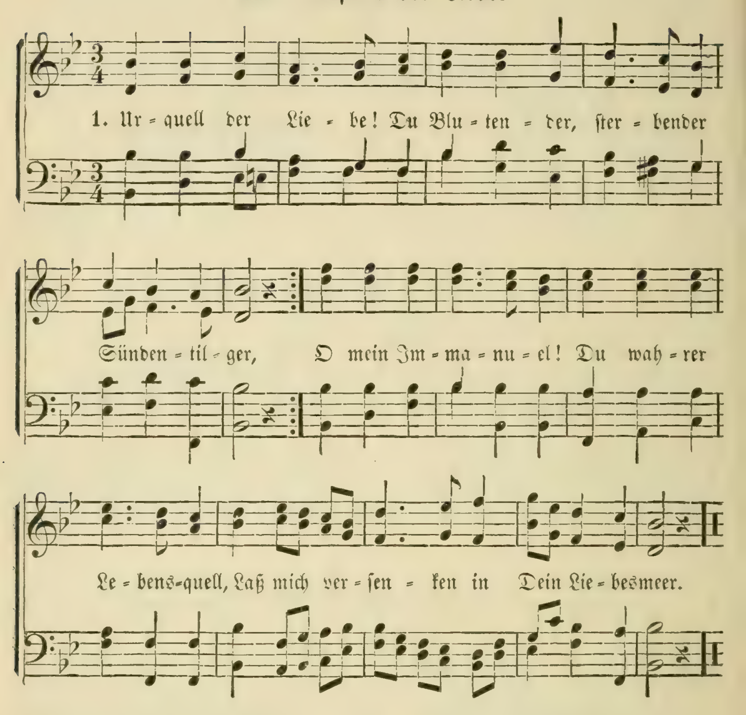
2 Ich hab am Kreuz für sie mein Blut
Mit bittrem Schmerz vergossen,
Dadurch gelöscht des Zornes Gluth,
Den Himmel aufgeschlossen.

3 Zu Mir, zu Mir! nicht zu der Welt
Und ihren Eitelkeiten,
Die auch den Kindern stets nachstellt
Und lockt zu allen Zeiten.

4 In Meiner Liebe, Furcht und Ehr,
In deinen Jugendjahren,
Des Lebens Blüth und Kraft verzehr,
Laß Schein und Schatten fahren.

5 Der Frommen Wandel, keusch und rein,
Sei deine Lust auf Erden;
So wirst du, wie die Engelein,
Dereinst auch selig werden.

143. Urquell der Liebe.



2 O mein Herr Jesu Christ,
Der Du die Liebe bist,
Du Gotteslamm!
Aus heißer Liebesgluth,
Mit Deinem theuren Blut
Hast Du erkaufet mich
Am Kreuzesstamm.

3 Ew'ge Gerechtigkeit,
Du bist mein Ehrenkleid
Vor meinem Gott;
In Deinem Blut allein
Bin ich von Sünden rein,
Heilig und ganz gerecht,
Trotz der Welt Spott.

4 Anbetung, Lob und Dank,
Preis, Ruhm, mein Leben lang
Sei Dir geweiht!
Wenn auch in Schwachheit noch,
Wird's einst geschehen doch
In Kraft und ungetrübt
In Ewigkeit.

144. Mein Glaub ist meines Lebens Ruh.

(Mel.: S. Nr. 125.)

1 Mein Glaub ist meines Lebens Ruh
Und führt mich Deinem Himmel zu,
O Du, an Den ich glaube!
Ach, gib mir, Herr, Beständigkeit,
Daß diesen Trost der Sterblichkeit
Nichts meiner Seele raube!
Tief präg es meinem Herzen ein,
Welch Heil es ist, ein Christ zu sein.

2 Bin ich gleich schwach, so trag ich doch
Nicht mehr der Sünde schändlich Joch
In meinem Lauf auf Erden.
Ich übe kindlich meine Pflicht;
Doch fühl ich es, ich bin noch nicht,
Was ich dereinst soll werden.
Mein Trost ist dies: Gott hat Geduld
Und straft mich nicht nach meiner Schuld.

3 Gelobt sei Gott! Ich bin ein Christ,
Und Seine Gnad und Wahrheit ist
An mir auch nicht vergebens.
Sein Wort hilft mir zur Heiligung,
Die Gnade wirkt Erneuerung
Des Herzens und des Lebens.
Ich fühle, daß des Geistes Kraft
Den neuen Menschen in mir schafft.

4 Dank sei Dir, Vater, Dank und Ruhm,
Daß mich Dein Evangelium
Lehrt glauben, hoffen, lieben.
Wie sollt ich, was in dieser Zeit
Den Vorschmack gibt der Seligkeit,
Nicht suchen, fassen, üben!
O, präg es meinem Herzen ein,
Welch Heil es ist, ein Christ zu sein!

Balthasar Münter.

145. Es gibt nur Einen ew'gen Grund.

(Mel.: S. Nr. 77.)

1 Es gibt nur Einen ew'gen Grund,
Darauf man bauen kann;
‖: Der ist gelegt im neuen Bund
Zum Heil für Jedermann. :‖

2 Es ist in keinem Andern Heil,
Kein andrer Name ist,
‖: Darin das Heil uns wird zu Theil,
Als nur in Jesu Christ. :‖

3 Wer nicht auf diesem Grunde ruht,
Der stehet bodenlos;
‖: Den schützt nicht Reichthum, Macht und Gut,
Sei er gleich noch so groß. :‖
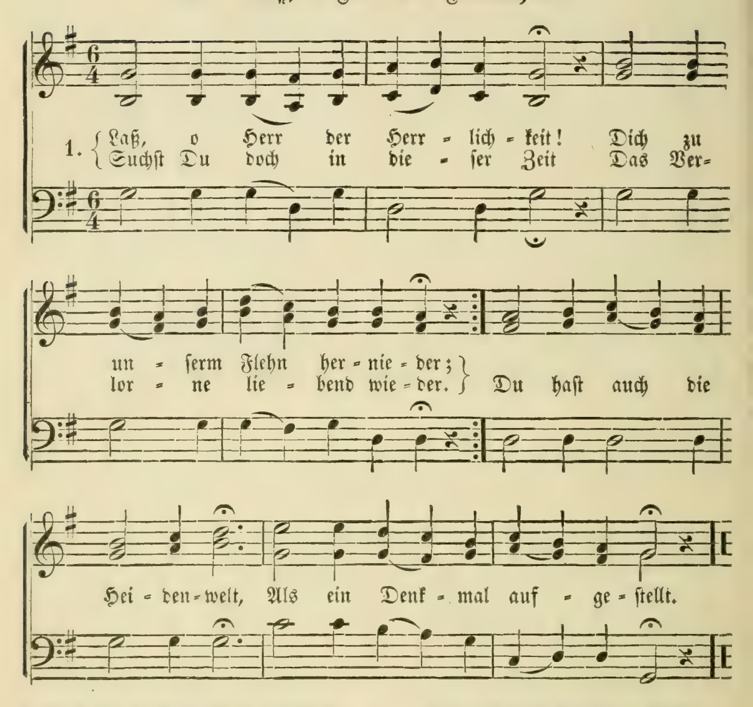
4 Dann leuchtet dir kein andres Licht,
Wenn du keins in dir hast;
‖: Die Außensonne scheint dort nicht,
Die du so oft hier sahst. :‖

5 Wie Geist und Herz zu Jesu steht,
So stehst du dann vor Gott;
‖: Ohn Ihn wirst du wie Spreu verweht,
Ohn Ihn bleibst du im Tod. :‖

6 Drum suche Jesum und Sein Licht,
Eh deine Zeit vergeht;
‖: Dort hilft dir alles Andre nicht,
Und bald wird es zu spät! :‖

4. Missionslieder.

146. Laß, o Herr der Herrlichkeit.

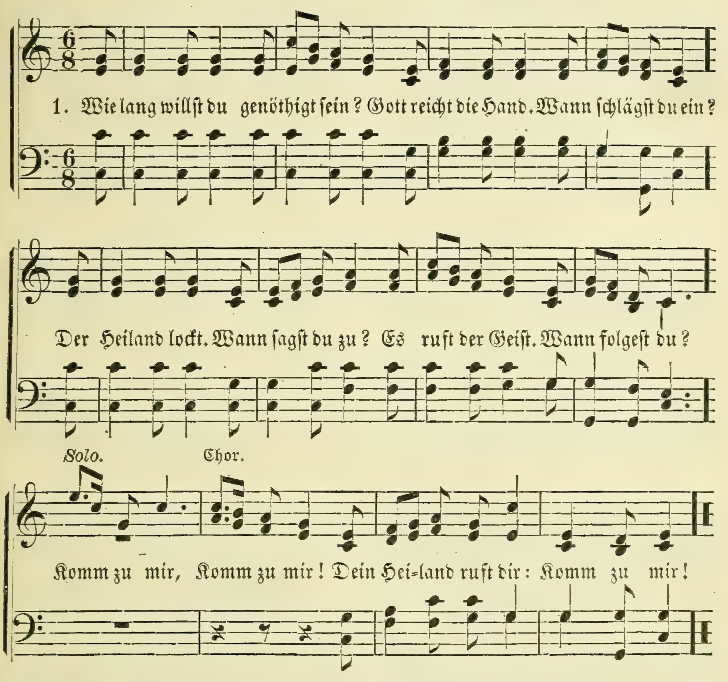


2 Was Du einst am Kreuz vollbracht,
Hilfst Du weiter noch vollbringen;
Jesus Christus, Gott der Macht!
Herrlich wird es Dir gelingen.
Auch bei Heiden machst Du Bahn,
Daß Dein Wort eindringen kann.

3 Am Erretten hast Du doch
Deine eigne Heilandsfreude.
Sammle alle Völker noch,
Als auch Schafe Deiner Weide.
Doch, ach! laß es nicht geschehn,
Daß wir hier zurücke stehn!

4 Jesus, Freund der Sünder Du!
Laß Dir Deine Füll eingehen!
Rüste selbst die Boten zu,
Wenn sie zu den Heiden gehen.
Zeig Dich ihnen hülfreich nah,
Mächt'ger Jesus, Jehovah!

147. Wie lang willst du genöthigt sein?



2 Wie lang willst du genöthigt sein?
Dein Geist will Ruh. Wann gehst du ein?
Dein Sinn geht irr. Wann suchst du Bahn?
Dein Herz will heim. Wann klopfst du an?
Chor: Komm zu mir 2c.
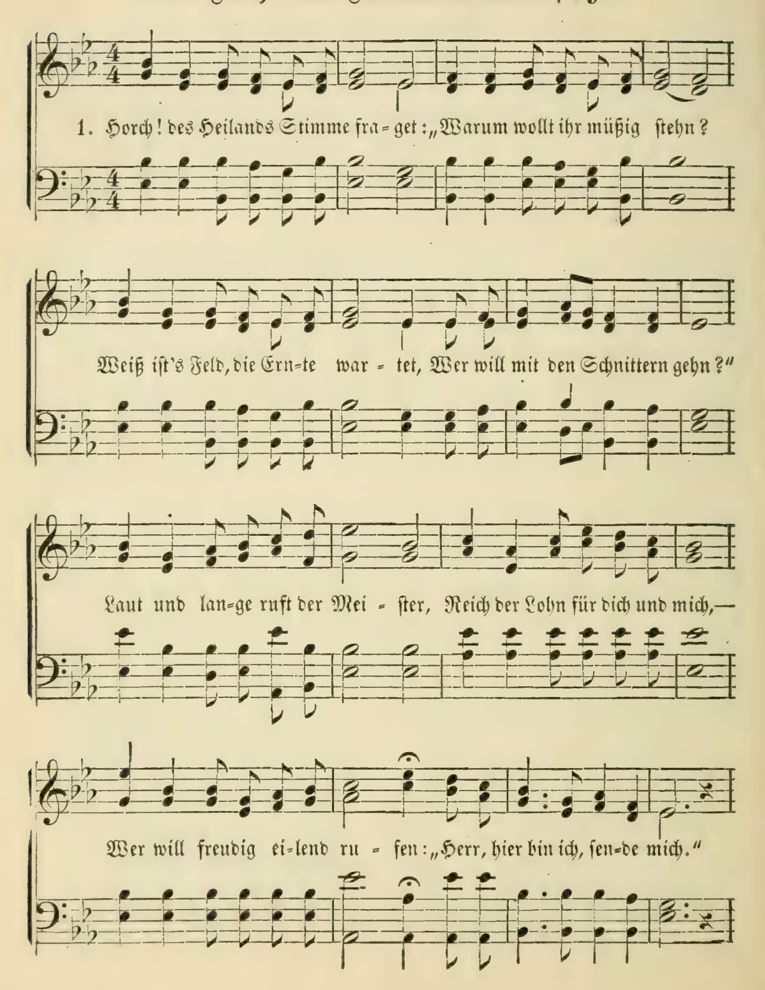
3 Wie lang willst du genöthigt sein?
Wer weiß, wie bald die Nacht bricht ein,
Wie bald das Thor verschlossen ist
Zum Bräutigam, zu Jesu Christ?
Chor: Komm zu mir 2c.

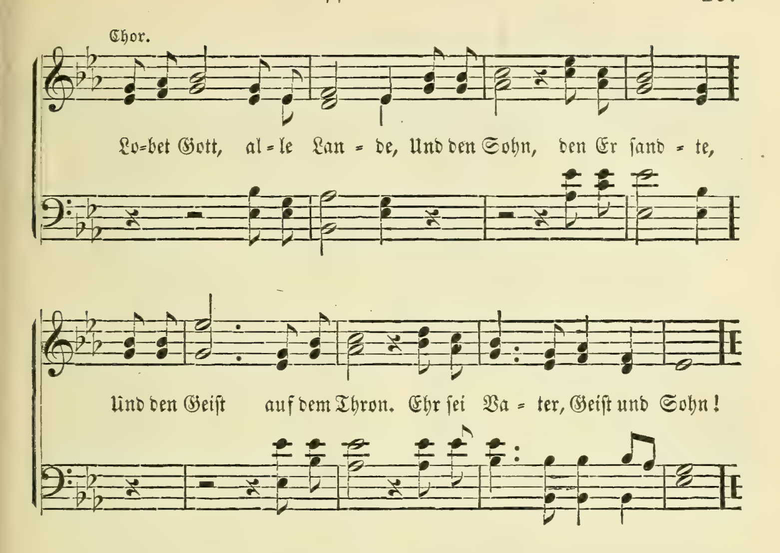
4 Wie lang willst du genöthigt sein?
Soll denn vergeblich immer schrei'n
Um deine Seel, das höchste Gut,
Das heilig theure Jesusblut?
Chor: Komm zu mir 2c.

5 Wie lang willst du genöthigt sein?
Geh doch zu deinem Jesu ein
Und nimm das angebotne Heil,
Du reicher Erbe, als dein Theil.
Chor: Komm zu mir 2c.

„Singvögelein."

148. Horch! des Heilands Stimme fraget.
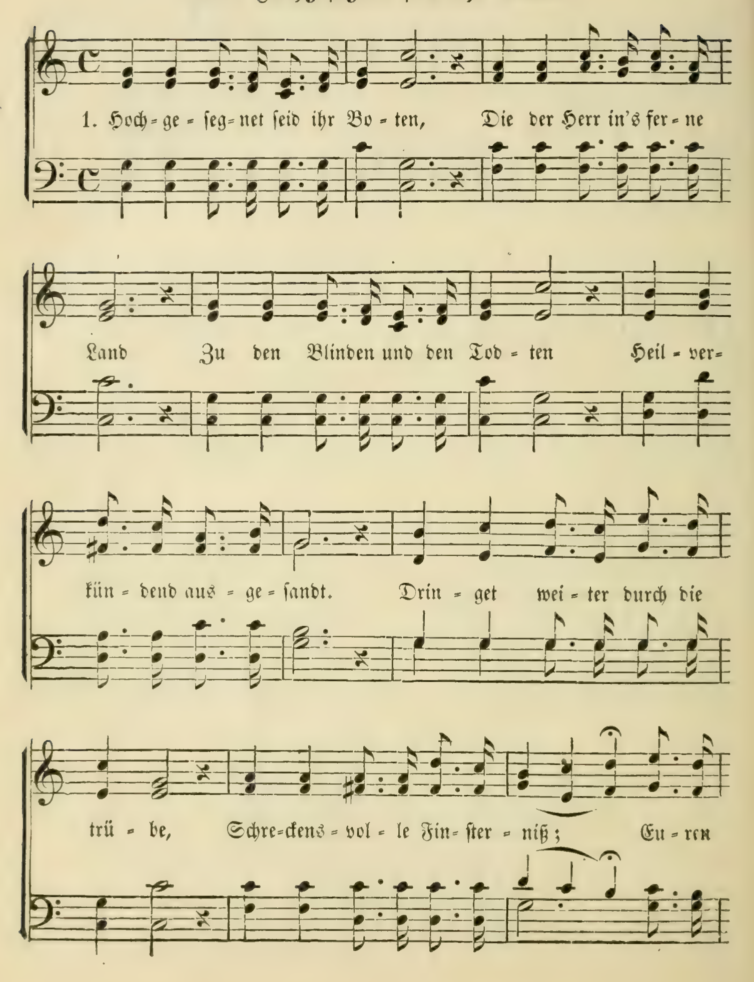




2 Kannst du Meere nicht durchkreuzen,
Nicht in Heidenländer ziehn;
Hilf den Heiden, die dir näher,
Die vor deiner Thüre gehn.—
Kannst du Tausende nicht geben,
Leg das Wittwen=Scherflein ein,
Und die „große" kleine Gabe
Wird dem Herrn gefällig sein.
Chor: Lobet Gott 2c.

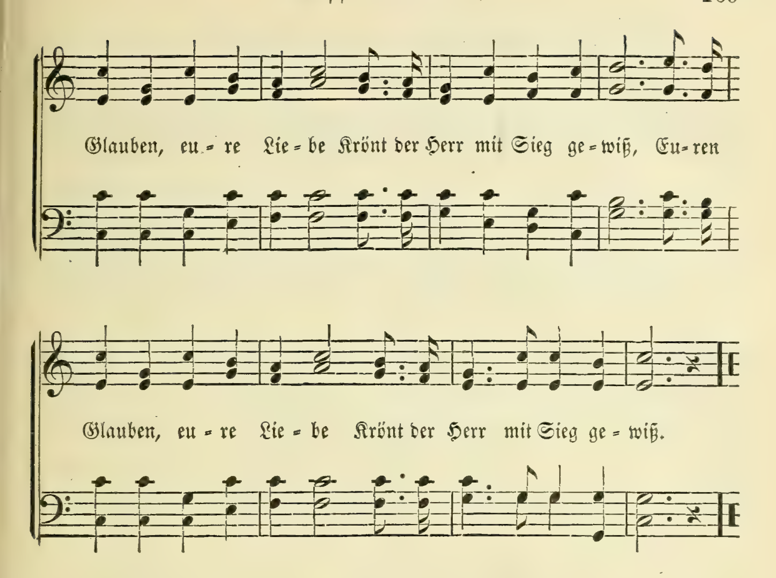
3 Kannst du nicht mit Engelzungen,
Nicht wie Paulus predigen;—
Kannst doch Jesu Lieb anpreisen,
Die für dich am Kreuze hing.
Kannst du Sünder nicht aufschrecken
Mit Gerichts=Posaunenton;
Kannst doch kleine Kinder führen
Zu des Heilands Gnadenthron.
Chor: Lobet Gott 2c.

4 Sage nicht mit eitlem Munde:
„Für mich gibt es nichts zu thun,"
Da der Brüder Seelen sterben
Und dein Meister ruft dich nun.
Gehe freudig in die Ernte,
Seinem Werk nur weihe dich;
Da Er rufet, sage eilend:
„Herr, hier bin ich, sende mich."
Chor: Lobet Gott 2c.

„Psalter und Harfe."

149. Hochgesegnet seid ihr Boten.





2 O ihr glaubensstarken Streiter,
Ohne Kriegsgeräth und Schwert,
Dringet nur erobernd weiter,
Eures Herrn ist ja die Erd;
Der euch sandte, wird euch helfen,
Euer König steht euch bei,
‖: Ob auch Schafe unter Wölfen,
Sollt ihr wandeln froh und frei. :‖
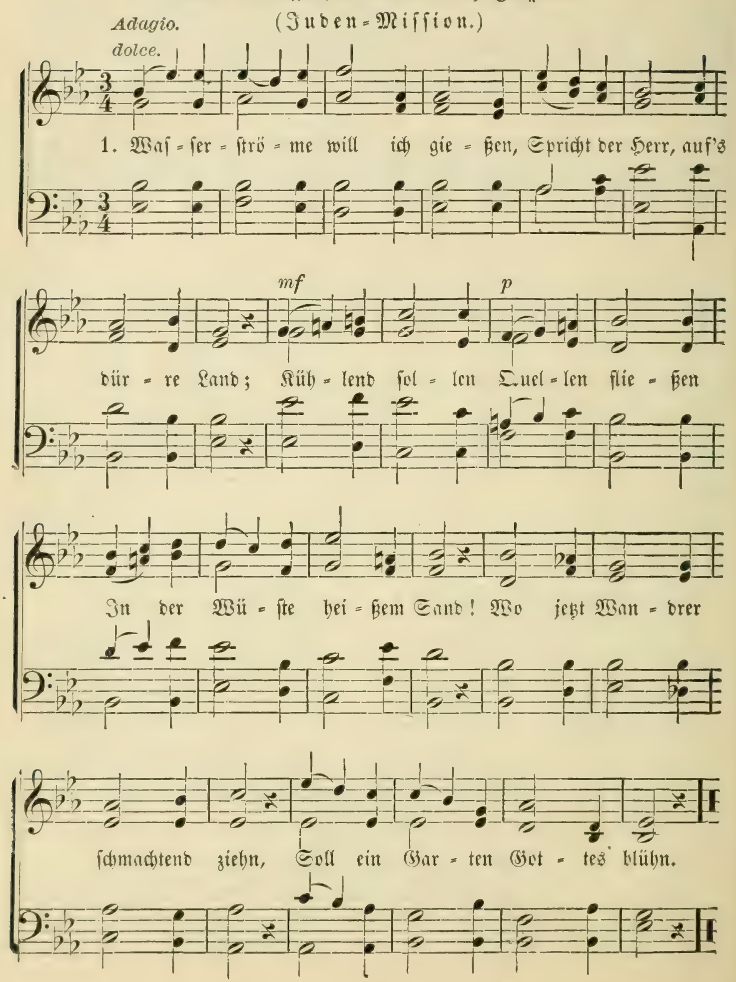
3 Liebe hat euch angetrieben,
Fachte hell die Sehnsucht an,
An den Brüdern auszuüben,
Was der Herr an euch gethan.
Darum sucht ihr nicht das Eure,
Sucht nicht Ehre, Ruhm und Gut,
‖: Nein, ihr preiset nur das theure,
Für die Welt vergoßne Blut. :‖

4 Hosiannah! jubeln, singen
Tausende nach Nacht und Pein,
Und die fernsten Völker dringen
In das Himmelreich hinein;
Und viel tausend Kniee beugen
Sich vor Christo, Gottes Sohn;
‖: Und das ist, ihr treuen Zeugen,
Eurer Arbeit süßer Lohn. :‖

„Psalter und Harfe."

150. Wasserströme will ich gießen.

(Juden-Mission.)



2 Ach, noch ist die Zeit der Dürre,
Schwerer Fluch bedeckt das Land;
Israel geht in der Irre,
Seine Kraft ist ausgebrannt.
Wo der Blick auch sehnend schweift,
Spärlich kaum ein Früchtlein reift.

3 Dennoch wird das Wort des Treuen
Herrlich in Erfüllung gehn;
Jauchzend werden dann sich freuen,
Die jetzt still mit Thränen sä'n,
Wenn der Segensstrom des Herrn
Alles füllet nah und fern.

4 Drum ermuntert euch doch wieder,
Eilet dem Verlornen nach!
Sucht des Alten Bundes Glieder
Liebend auf in ihrer Schmach;
Ladet sie von Berg und Thal
Zu des Königs Hochzeitsmahl!

5 Scheint es oft vergeblich Mühen,
Segensloses Kämpfen euch;
Denkt: auf rauhem Pfade ziehen
Alle in dem Kreuzesreich;
Doch wer seinem König dient,
Dem hat stets ein Kranz gegrünt.

6 Herr, erhöre uns und sende
Deinen heil'gen Geist uns zu,
Der im Kampfe Muth uns spende
Und in Trübsal stille Ruh!
Ja, wir wollen Dir vertraun;
Du wirst Zion wieder baun!

S. Herwig.

151. Weit, weit über'm tiefen Meer.

(Mel.: S. Nr. 349.)

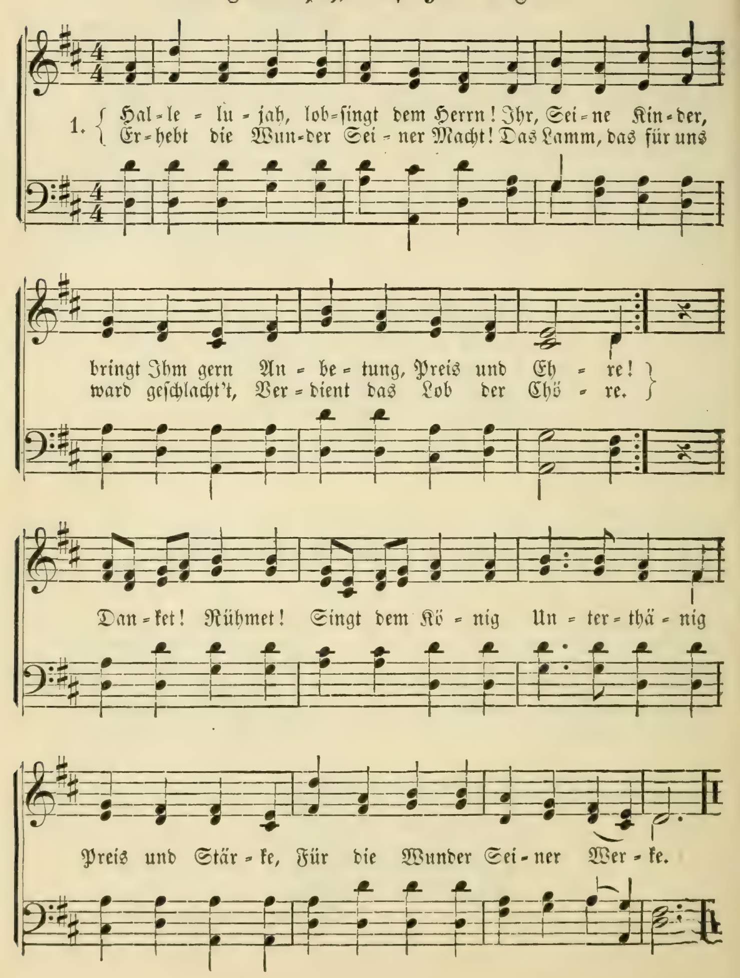
1 Weit, weit über'm tiefen Meer
Viele arme Kinder sind;
Dunkel ist's noch um sie her,
Niemand ihnen hat verkünd't
||: Von dem Heiland Jesus Christ,
Der für uns gestorben ist. :||

2 Dort gibt's keinen Tag des Herrn,
Und kein frommes Lied ertönt;
Keine Stimme nah und fern,
Die da zeugt, Gott sei versöhnt.
||: In der Blindheit irren sie,
Und kein Führer leitet sie. :||

3 Darum flehen wir zu Gott
Für die Heiden in der Fern,
Daß Er sich bald ihrer Noth
Mög erbarmen;—flehn den Herrn,
||: Daß auch sie an seinem Heil
Baldigst mögen haben Theil. :||

„Psalter und Harfe."

152. Hallelujah, lobsingt dem Herrn.



2 Hallelujah! Sein herrlich Reich
Wird groß durch Ihn, was ist Ihm gleich
Im Himmel und auf Erden?
Die Boten Seiner Herrlichkeit
Verkündigen nun weit und breit
Sein Heil auf dieser Erden.
Hört sie rufen: Kommet, Sünder,
Werdet Kinder Seiner Gnade;
Wandelt auf des Heilands Pfade.

3 Der blinden Heiden große Schaar,
Das Volk, das einst im Finstern war,
Beugt Jesu seine Kniee;—
Erkennt, was Sündern Er gethan,
Und betet nun den Heiland an
Für Seine Kreuzes-Mühe.
Große, Kleine Sind ergeben,
Ihm zu leben, Ihm zu sterben,
Um Sein herrlich Reich zu erben.

4 In ihre Lieder tönen wir,
Und bringen Dank und Ehre Dir,
Du, unser Haupt und Leben.
Es wisse, wer es wissen kann,
Auch wir gehören Jesu an
Und bleiben Ihm ergeben.
Herr! wir flehen Mit den Deinen,
Laß erscheinen Deine Wunder;
Sie sind unsres Glaubens Zunder.

153. Laßt die Heiden hören.
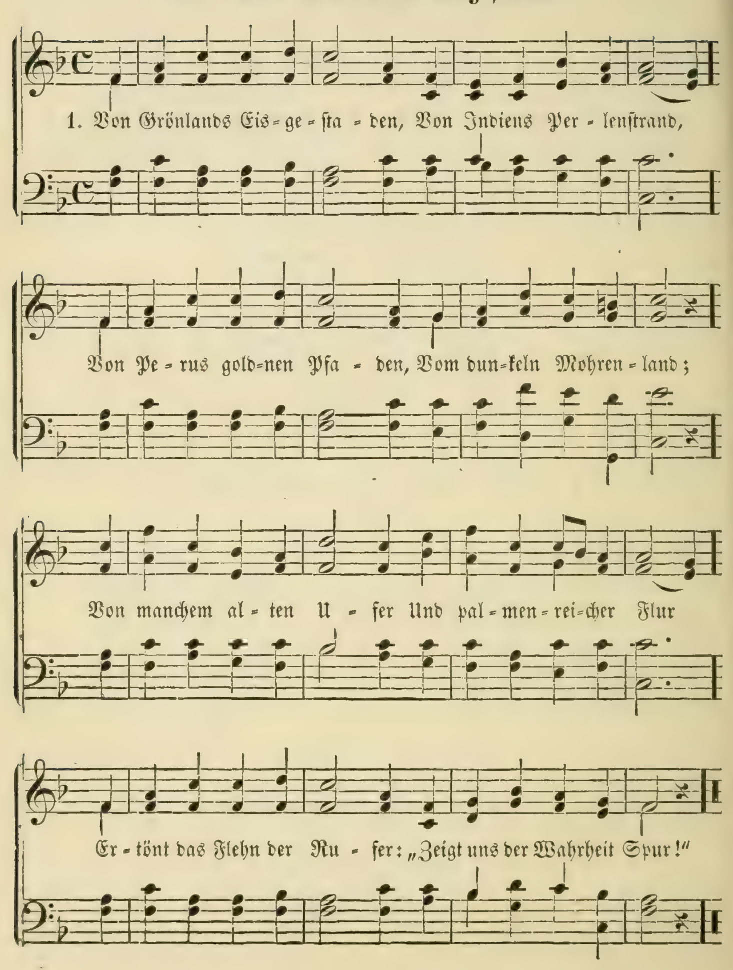
(Mel.: S. Nr. 72.)

1 Laßt die Heiden hören
Von dem Liebesrath,
Den der Fürst der Ehren
Längst beschlossen hat;
Daß das Heil erworben
Sei für jedes Herz,
Seit der Herr gestorben
An dem Sündenschmerz.

2 Tragt die frohe Kunde
Aus in alle Welt,
Zeugt mit freiem Munde,
Die ihr seid bestellt,
Boten Seiner Gnade
Und des Heils zu sein,
Daß der Heiden Fülle
Baldigst gehe ein.

3 Sagt es allen Heiden,
Zaudert länger nicht,
Was von Himmelsfreuden
Jesu Liebe spricht:—
Glaubet es—die Sünder
Macht Er frei und rein,
Daß sie Gottes Kinder,
Sel'ge Leute sei'n.

154. Von Grönlands Eisgestaden.



2 Ob auch gewürzte Winde
Auf Ceylons Insel wehn,
Der Mensch ist todt in Sünde
Und muß verloren gehn.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3 Wir, denen treue Hirten
Und Gottes Wort verliehn,
Wir könnten den Verirrten
Das Lebenslicht entziehn?
O nein! Die frohe Kunde
Vom Heil in Jesu Christ
Erschall von Mund zu Munde,
Bis jedes Volk Ihn küßt.

4 Ihr Winde, weht die Wahrheit,
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis, wie ein Meer voll Klarheit,
Sie fülle jeden Ort;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Heerde,
In Herrlichkeit erscheint.

Reginald Heber.

155. Der Du zum Heil erschienen.

(Mel.: S. Nr. 98.)

1 Der Du zum Heil erschienen
Der allerärmsten Welt,
Und von den Cherubinen
Zu Sündern Dich gesellt,
Den sie mit frechem Stolze
Verhöhnt für Seine Huld,
Als Du am dürren Holze
Versöhntest ihre Schuld.

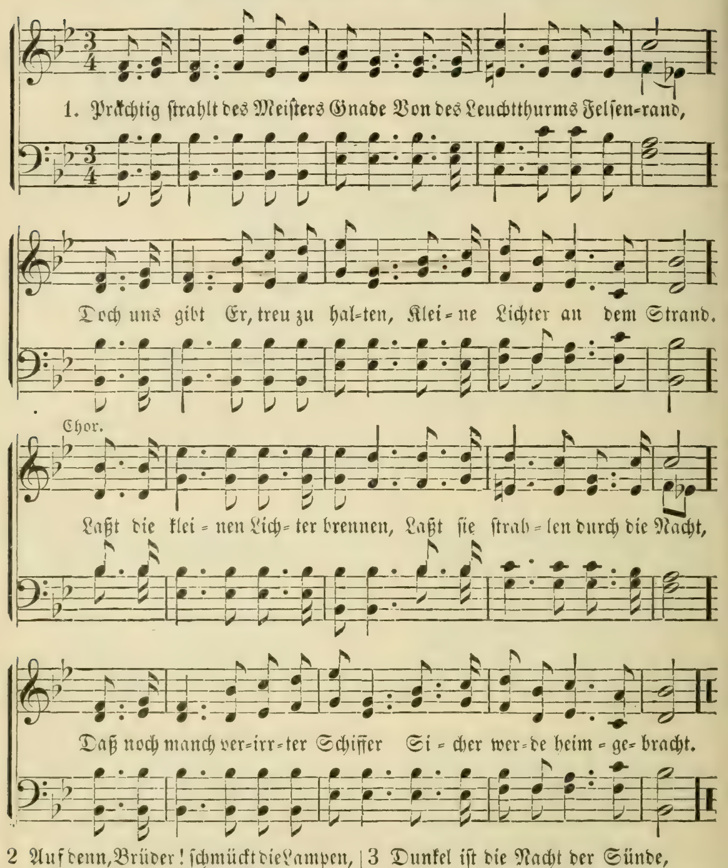
2 Damit wir Kinder würden,
Gingst Du vom Vater aus,
Nahmst auf Dich unsre Bürden
Und bautest uns ein Haus.
Von Westen und von Süden,
Von Morgen, ohne Zahl,
Sind Gäste nun beschieden
Zu Deinem Abendmahl.

3 Du hast den ärmsten Sklaven,
Wo heiß die Sonne glüht,
Wie Deinen andern Schafen
Zu Liebe Dich gemüht;
Und selbst den öden Norden,
Den ew'ges Eis bedrückt,
Zu Deines Himmelspforten
Erbarmend hingerückt.

4 Im schönen Hochzeitkleide,
Von allen Flecken rein,
Führst Du zu Deiner Freude
Die Völkerschaaren ein.
Und welchen nichts verkündigt,
Kein Heil verheißen war,
Die bringen nun entsündigt
Dir Preis und Ehre dar.

Albert Knapp.

156. Prächtig strahlt des Meisters Gnade.



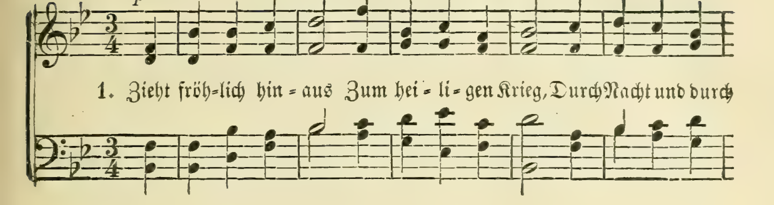
2 Auf denn, Brüder! schmückt die Lampen,
Denn ein Schiffer in Gefahr
Mag verderben nah dem Hafen,
Weil kein Lichtlein brennend war.
Chor: Laßt die kleinen &c.
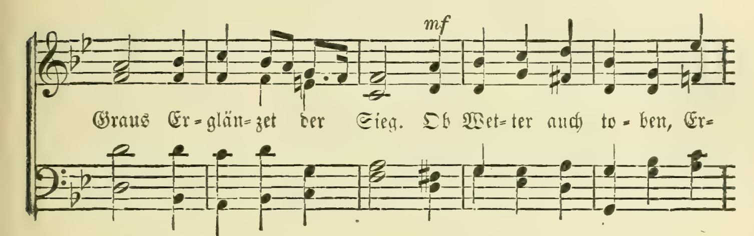
3 Dunkel ist die Nacht der Sünde,
Und der Sturm tobt, wuthentbrannt;
Aengstlich schaut manch spähend Auge
Nach den Lichtern an dem Strand.
Chor: Laßt die kleinen &c.
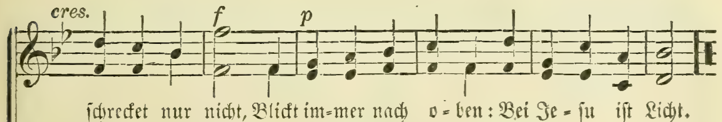
„Psalter und Harfe."

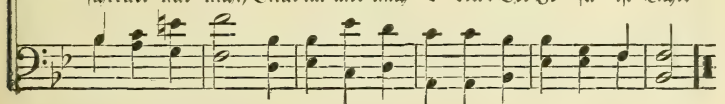


Feierlich.







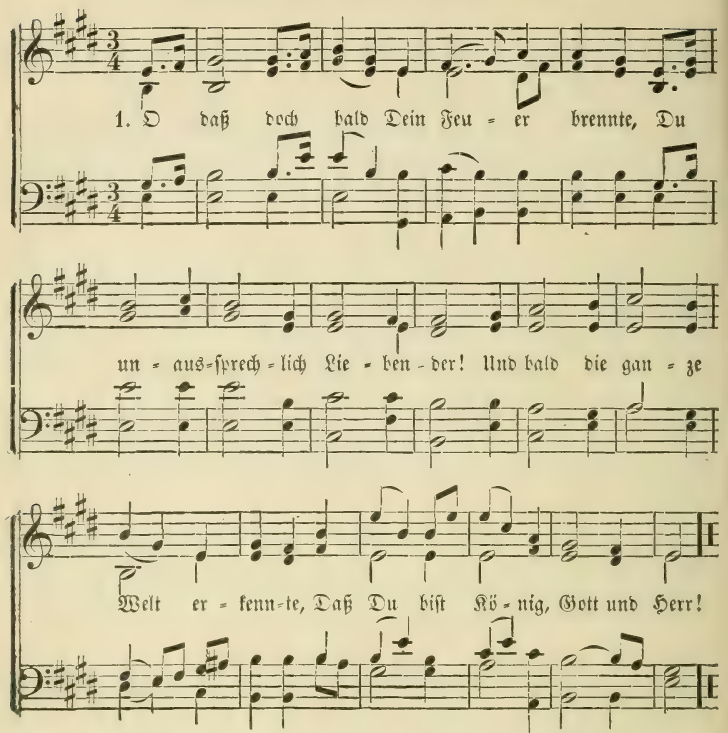


2 Und ob auch das Herz
Sich dunkel umzieht
Mit trübendem Schmerz,
Der Friede entflieht;
Wenn Mißmuth und Zagen
Die Freudigkeit bricht:
O stillet die Klagen,
Bei Jesu ist Licht.

3 Wenn rings um euch bang
Die Götzennacht steht,
Und wird's euch zu lang,
Bis daß sie vergeht;
So sei euer Hoffen
Nach oben gericht't,
Der Himmel steht offen,
Bei Jesu ist Licht.

Chr. G. Barth.

158. O daß doch bald Dein Feuer brennte.



2 Zwar brennt es schon in heller Flamme
Jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West,
Dir, dem aus Lieb erwürgten Lamme,
Ein herrlich Pfingst= und Freudenfest.
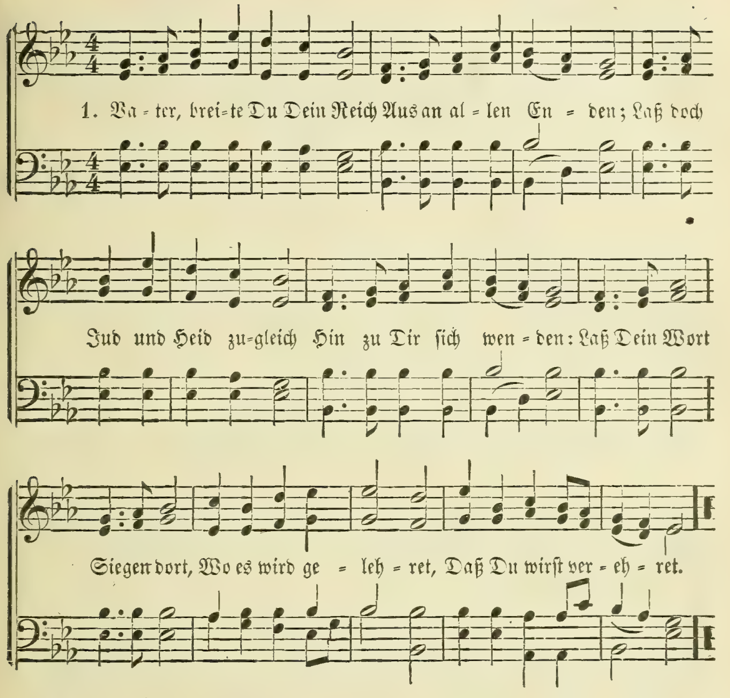
3 Du unerschöpfter Quell des Lebens,
Allmächtig starker Gotteshauch!
Dein Feuermeer strömt nicht vergebens,
Ach, zünd in unsern Herzen auch!

4 Beleb, erleucht, erwärm, entflamme
Doch bald die ganze weite Welt,
Und zeig Dich jedem Völkerstamme
Als Heiland, Friedefürst und Held.

5 Dann tönen Dir von Millionen
Der Liebe Jubel=Harmonien,
Und Alle, die auf Erden wohnen,
Knien vor dem Thron des Lammes hin.

Joh. L. Fricker.

159. Vater, breite Du Dein Reich.
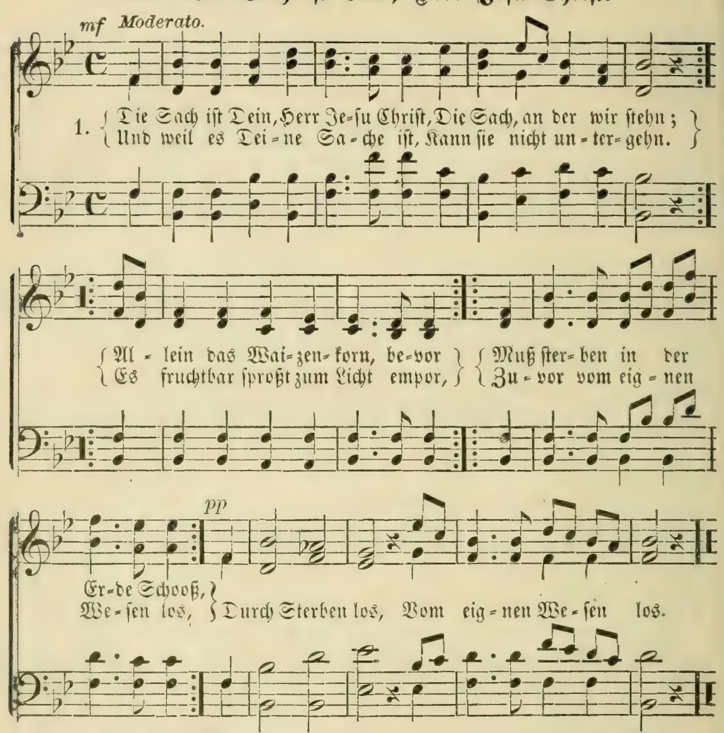


2 Stehe seinen Dienern bei,
Die sind ausgesendet;
Mache sie von Allem frei,
Was das Auge blendet,
Damit sie Keine Müh
Scheuen noch sich schonen,
Du wirst sie belohnen.

3 Laß sie aufthun ihren Mund,
Daß Du ihn kannst füllen;
Schenke Muth zu jeder Stund,
Daß sie Deinen Willen
Mögen thun, Und nicht ruhn,
Bis sie sehn die Götzen
Sich in Nichts zersetzen.

4 Führe schnell die Zeit herbei,
Wo nur eine Heerde,
Und Jesus der Hirte sei,
Der sie weiden werde.
Friedensreich, Komm sogleich,
Laß all Feindschaft schwinden—
Ruhe laß uns finden.

160. Die Sach ist Dein, Herr Jesu Christ.

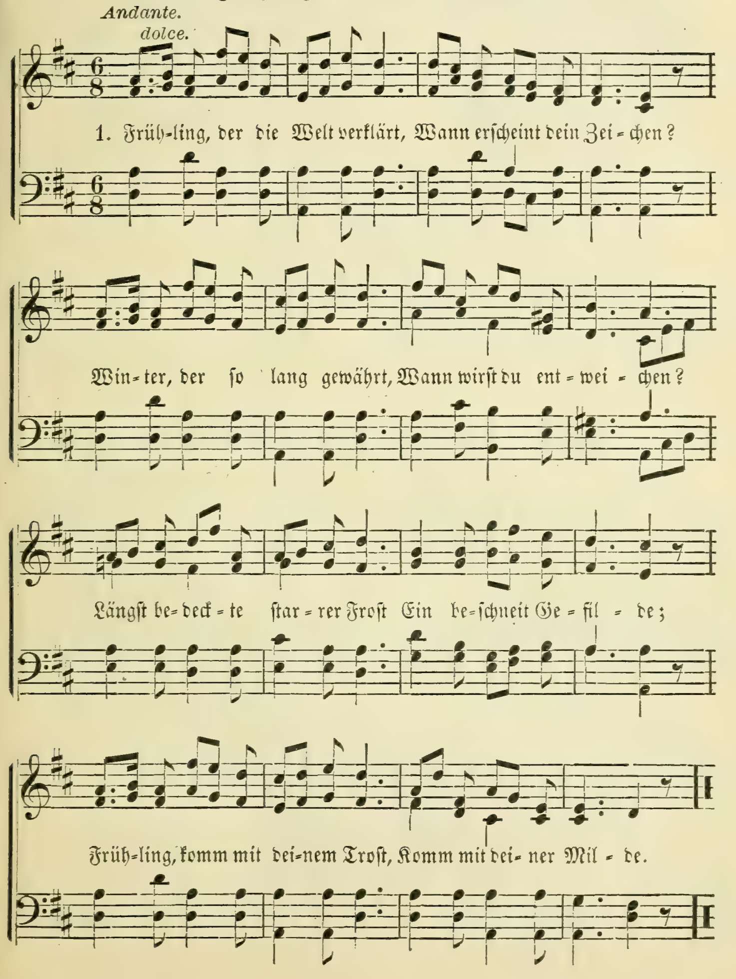


2 Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit Dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich;
Führ uns durch Deines Todes Thor
Sammt Deiner Sach zum Licht empor,
Zum Licht empor,
Durch Nacht zum Licht empor.

3 Du starbst ja selbst als Waizenkorn
Und sankest in das Grab;
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott Dir gab.
Send Boten aus in jedes Land,
Daß bald Dein Name werd bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir stehn Dir zum Dienst bereit
In Kampf und Streit,
Zum Dienst in Kampf und Streit.

V. 1, 2, S. Preiswerk. V. 3, Zaremba.

161. Frühling, der die Welt verklärt.



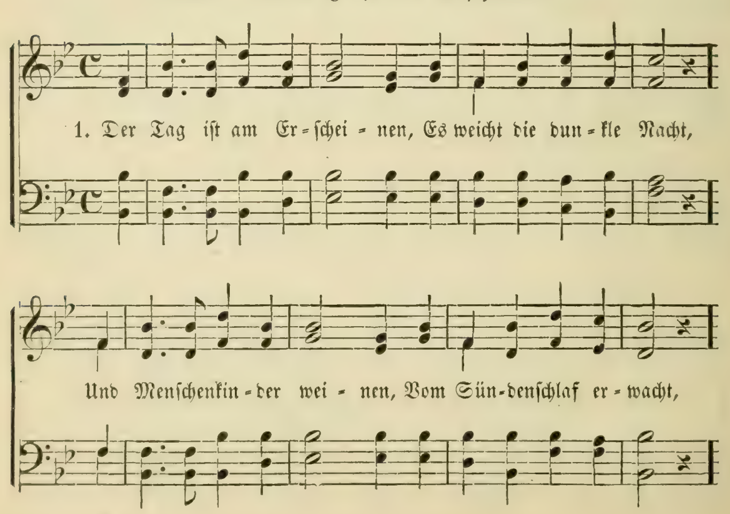
2 Rings der Nationen Kreis
Harret auf dein Wehen,
Bis die Blumen still und leis'
Aus dem Grab erstehen,
Bis des Glaubens Baum erblüh
Und der Liebe Pflanze—
Bis dein Tag die Erd umzieh
Mit des Lebens Kranze;—

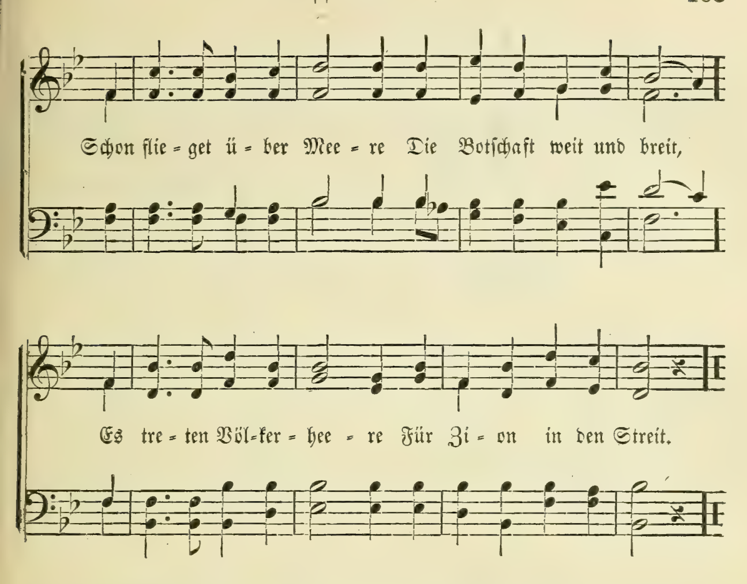
3 Bis aus öden Wüstenei'n
Noch ein Garten werde,
Wo sich Beet an Beete reihn
Auf der ganzen Erde,
Süßer Duft von Berg und Thal
Auch zum Himmel steige,
Und mit Gnaden ohne Zahl
Gott herab sich neige.

4 Brich denn an, du sel'ges Licht,
Ewig junger Morgen!
Stell uns hell vor's Angesicht,
Was im Grab verborgen!
Wo zerstreut noch her und hin
Kleine Gärten stehen;
Laß die ganze Wüste blühn,
Grünen Thal und Höhen!

„Pilgerharfe."

162. Der Tag ist am Erscheinen.
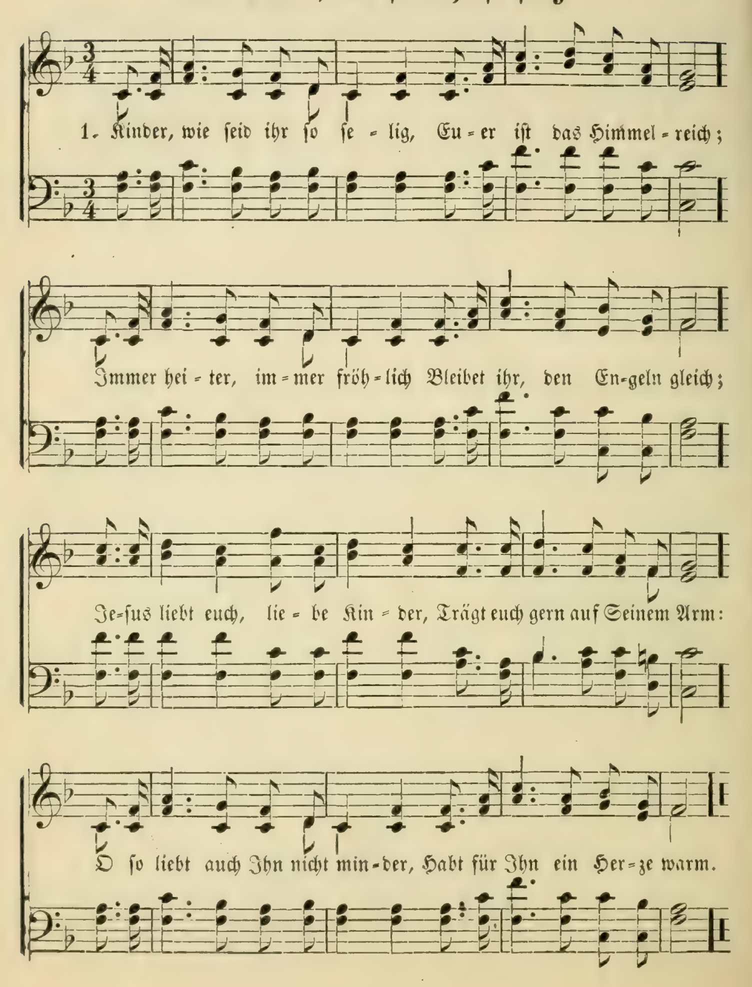




2 Gleich Thau und Regen feuchtet
Ein Gnadenstrom uns an,
Und herrlicher beleuchtet
Sehn wir die Himmelsbahn.
Erhört wird jede Bitte,
Die auf zum Throne geht,
Und sanft wird unsre Mitte
Vom Friedenshauch durchweht.

3 Seht, wie der Heiden Menge
Zu unserm Gott sich kehrt,
Und man schon Lobgesänge
Von tausend Zungen hört!
Vom Heiland auserkoren,
Zu tragen Seine Schmach,
Beschaun wir, neugeboren,
Ein Volk auf einen Tag.

4 Du Strom des Heiles, fließe
In alle Welt hinaus,
Und auf die Völker gieße
Die Segensfülle aus.
Fließ hin, bis dort am Throne
Man preist, was hier geschah,
Und es im Jubeltone
Erschallt: „Der Herr ist da!"

„Singvögelein."

163. Kinder, wie seid ihr so selig.



2 Aber denkt, wie viele Kinder
Kennen ihren Heiland nicht;
Ach, den armen Heidenkindern
Scheinet nicht das Gnadenlicht!
Haben weder Schul noch Lehrer,
Kirchen nicht noch Prediger,
Irren, Schafe ohne Führer,
In der Wüste wild umher.

3 Darum betet, liebe Kinder,
Für die arme Heidenwelt,
Bis der große Ueberwinder,
Jesus, sie in Armen hält.
Legt auch eure kleinen Gaben
Willig Gott zu Füßen hin;
Auch die kleinsten Scherflein haben
Reichen, seligen Gewinn.

„Psalter und Harfe.“

164. Sonne der Gerechtigkeit.

(Mel.: S. Nr. 65.)

1 Sonne der Gerechtigkeit,
Schieße Deine Strahlen weit;
Mache Deinem Reiche Bahn,
Daß es triumphiren kann.

2 Sammle, großer Menschenhirt,
Alles, was sich hat verirrt;
Laß durch Deiner Gnade Schein
In Dir Alle einig sein.

3 Jesu, Haupt an der Gemein,
Mache Alle, Groß und Klein,
Durch Dein Evangelium
Ganz zu Deinem Eigenthum.

4 Daß Dich Deine Glaubensschaar
Liebe, lobe immerdar,
In Dir lebe allezeit
Und Dich lob in Ewigkeit.

165. Kirche Christi, breite, breite.

(Mel.: S. Nr. 57.)

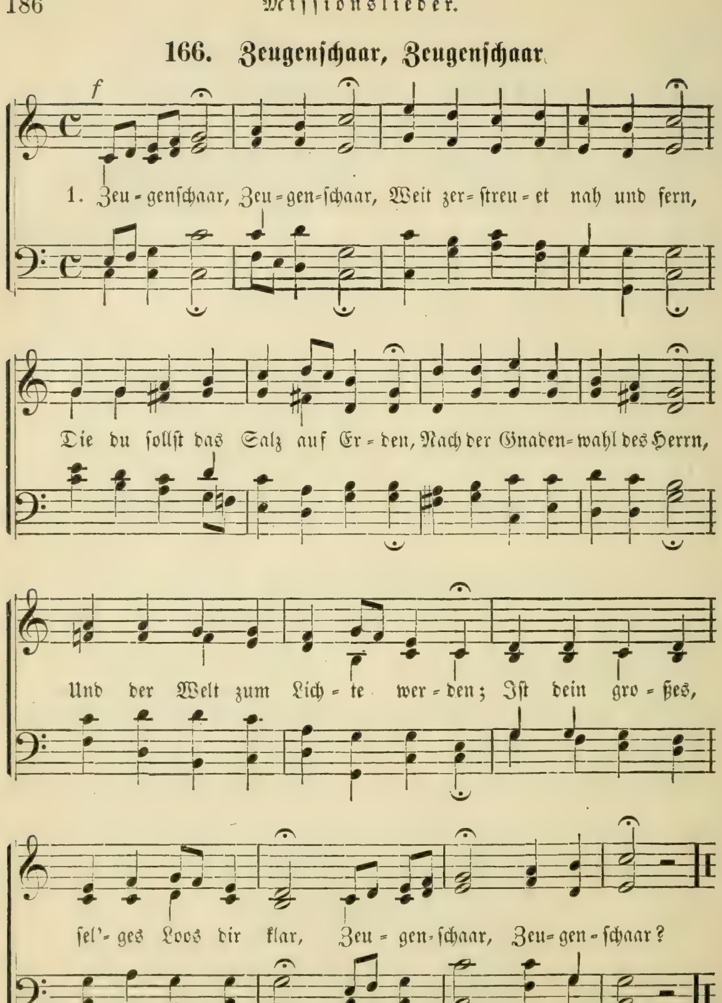
1 Kirche Christi, breite, breite
Deine Grenzen weit hinaus!
Söhne, Töchter, dir zur Seite,
Wallen still in deinem Haus.
Preis sei ewig deinen Thoren,
Kinder werden dir geboren
Wie der Morgenröthe Thau,
Träufelnd auf die Frühlingsau.

2 Sieh, schon eilt die Schaar der Boten,
Die du ausgesendet hast
Zu den Sündern, geistlich Todten,
Abzunehmen Schuld und Last!
Selig, die du schon erledigt,
Kirche Christi; ja man predigt
Großes, Herrliches in dir!
Wachse, wachse für und für!

3 O, aus allen Sprachen, Zungen
Werde Dir, Herr Zebaoth,
Hallelujah stets gesungen:
Lob dem treuen Bundesgott!
Eine lichte Zeugenwolke
Sammle Dir aus allem Volke!
Huldigten doch nah und fern,
Alle Dir, dem besten Herrn!

„Christliche Harmonika.“

166. Zeugenschaar, Zeugenschaar.



2 Sieh, die Nacht Kommt mit Macht,
Da man nicht mehr wirken kann!
Denn des Satans Heere siegen,
Und der Lügner bricht sich Bahn,
Wirst du siegen im Erliegen?
Selig ist, wer betet, zeugt und wacht,
Wenn die Nacht Kommt mit Macht.

3 Ja, fürwahr, Das ist klar:
Selig ist der Dienst des Herrn!
Die sich Ihm zu eigen geben
Und Ihm dienen treu und gern,
Führt Er durch den Tod zum Leben!
Stell dich Ihm zum Dienste ganz und gar,
Zeugenschaar, Zeugenschaar!

167. Du Stern in allen Nächten.

(Mel.: S. Nr. 98.)

1 Du Stern in allen Nächten,
Du Schild in jedem Streit,
Du Mann zu Gottes Rechten
Im purpurfarbnen Kleid:
Verlaß die ew'ge Hütte
Und Deiner Engel Reihn,
Und trag in unsre Mitte
Heut Deinen Stuhl hinein.

2 Du hast vom Marterhügel
Uns huldreich angeblickt,
Und hast Dein fürstlich Siegel
Uns an die Stirn gedrückt;
Drum wagen wir's und laden
Dich ohne Scheu herbei,
Die Allmacht Deiner Gnaden
Macht uns den Muth so frei.

3 Es ist ein froh Getöne
Ringsum im Land erwacht,
Das hat uns, Deine Söhne,
Vom Schlafe wach gemacht.
Weinlese-Lieder schwingen
Sich durch die öde Welt,
Und Sens' und Sicheln klingen
In Deinem Erntefeld.

4 Das klingt uns wundersüße,
Das dringt durch Mark und Bein.
Ach, stünden unsre Füße
Auch bei den Schnittern Dein!
Ach, wär Dein Garbenacker
Auch unser Arbeitsplan!
Herr Jesu, mach uns wacker,
Nimm unser Helfen an.

F. W. Krummacher.

168. Brüder, streuet guten Samen.

(Mel.: S. Nr. 316.)
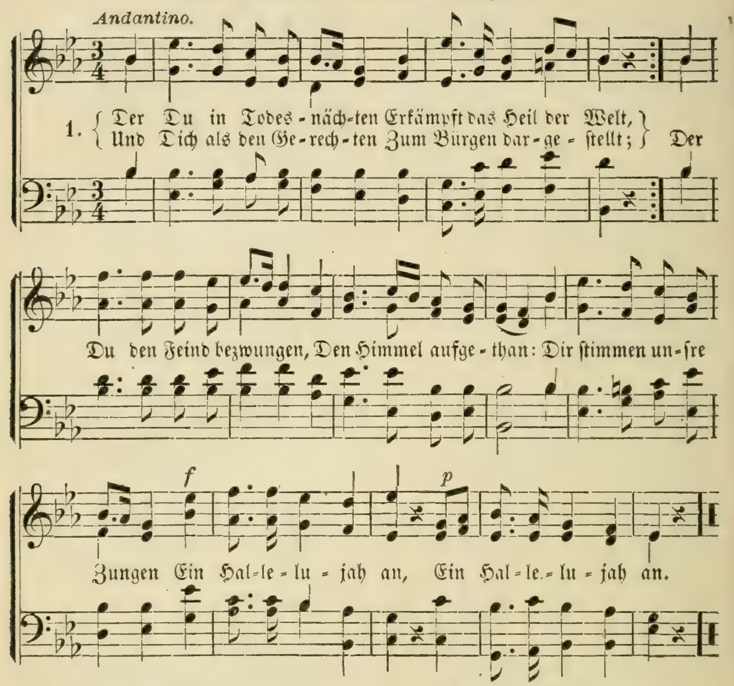
1 Brüder, streuet guten Samen
Noch so lang die Saatzeit währt,
Wirket in des Heilands Namen,
Bis Er selbst herniederfährt;
Dann wird froh das Erntelied erklingen
Und der Schnitter seine Garben bringen.

2 Jetzt noch sind die Arbeitstage,
Da man Last und Hitze trägt;
Da wird manche Noth und Plage
Christi Knechten auferlegt;
Doch ist's Seligkeit, für Ihn zu leiden,
Und dort oben harren ew'ge Freuden.

3 Süße Ruh im Land der Wonnen,
Ach, wir wären Dein nicht werth,
Wenn wir, was an Jakobs Brunnen
Christus spricht, nicht recht gehört:
„Das ist meine Speise allerdinge,
Daß des Vaters Willen ich vollbringe!"

Chr. G. Barth.

169. Der Du in Todesnächten.



2 Im Himmel und auf Erden
Ist alle Macht nun Dein,
Bis alle Völker werden
Zu Deinen Füßen sein;
Bis die von Süd und Norden,
Bis die von Ost und West
Sind Deine Gäste worden
||: Bei Deinem Hochzeitsfest. :||

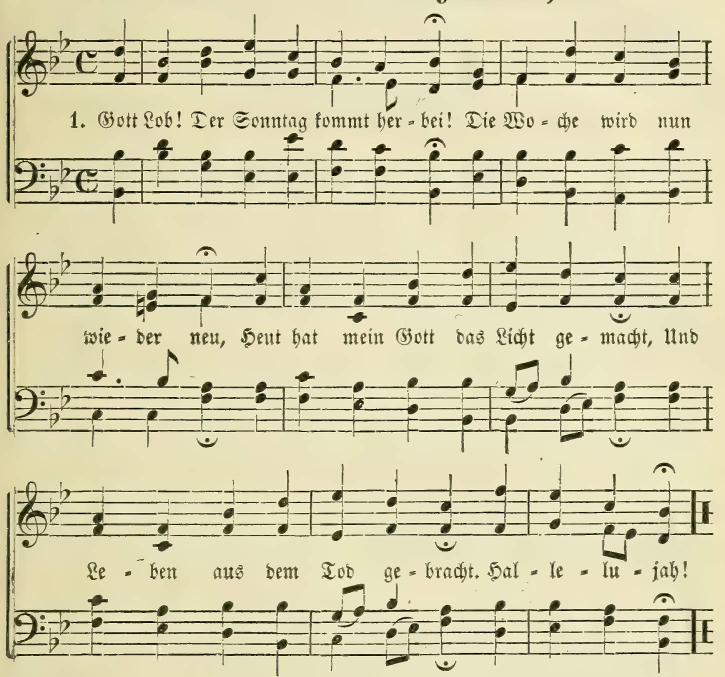
3 Noch werden sie geladen,
Noch gehn die Boten aus,
Um mit dem Ruf der Gnaden
Zu füllen Dir Dein Haus.
Es ist kein Preis zu theuer,
Es ist kein Weg zu schwer,
Hinaus zu streun Dein Feuer
||: In's große Völkermeer. :||

4 So ziehen Deine Flammen
Wie Sonnen um die Welt;
Getrenntes fließt zusammen,
Das Dunkle wird erhellt;
Und wo Dein Name schallet,
Du König, Jesus Christ,
Ein selig Häuflein wallet
||: Dahin, wo Friede ist. :||

Chr. G. Barth.

5. Sonntagslieder.

170. Gott Lob! der Sonntag kommt herbei.



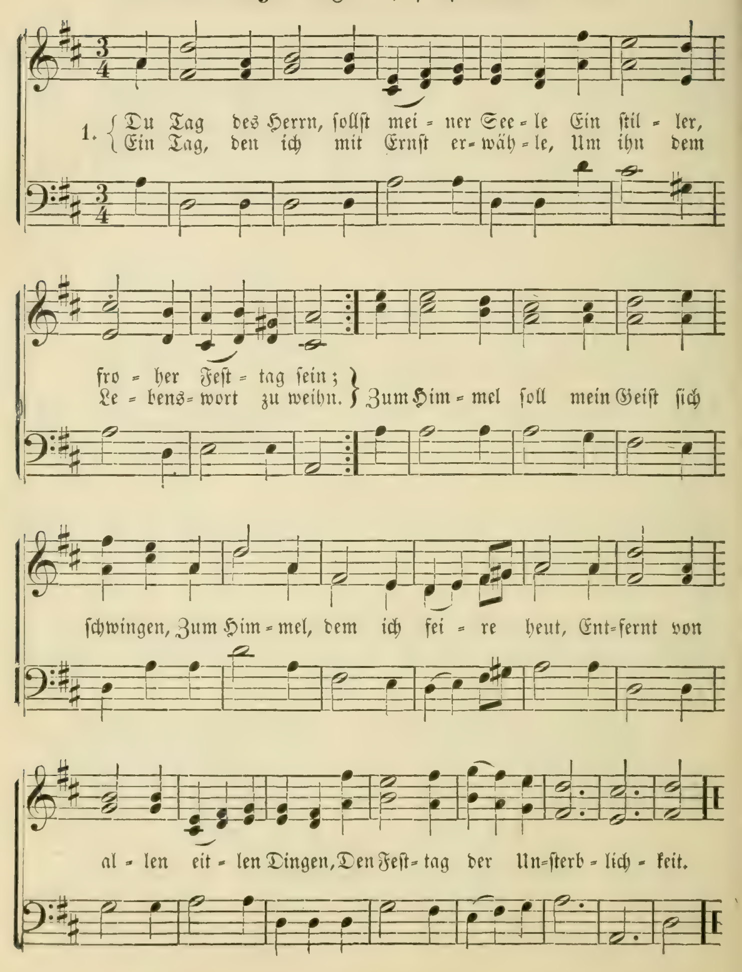
2 Dieß ist der Tag, da Jesus Christ
Vom Tod für mich erstanden ist
Und schenkt mir die Gerechtigkeit,
Trost, Leben, Heil und Seligkeit.
Hallelujah!

3 Das ist der rechte Sonnentag,
Da man sich nicht g'nug freuen mag;
Da wir mit Gott versöhnet sind,
Daß nun ein Christ heißt Gottes Kind.
Hallelujah!

4 Mein Gott, laß mir Dein Lebenswort;
Führ mich zur Himmelsehrenpfort;
Laß mich hier leben heiliglich
Und Dir lobsingen ewiglich.
Hallelujah!

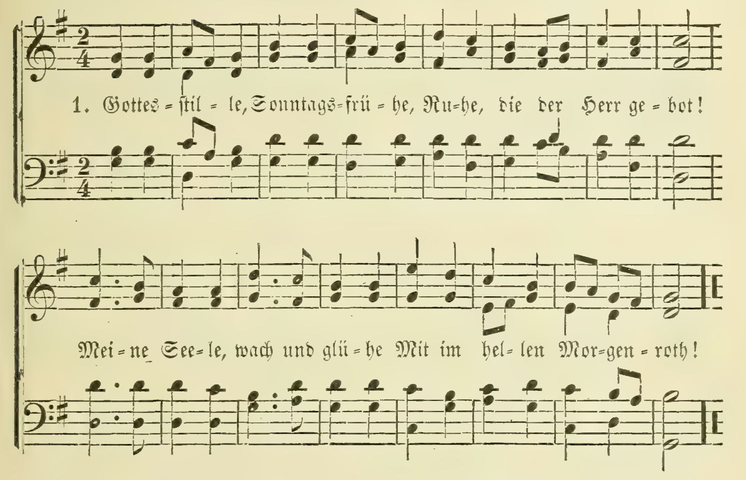
Johann Olearius.

171. Du Tag des Herrn, sollst meiner Seele.



2 Mit allen heiligen Gemeinen,
Die heut vor Gottes Antlitz stehn,
Soll meine Seele sich vereinen,
Herr! Deine Liebe zu erhöhn;
Dein Lob und Ehrfurcht hier zu stammeln,
Bis einst, wann in der Engel Chor
Sich Deine Heiligen versammeln,
Mein Psalm mit ihrem steigt empor.

172. Gottesstille, Sonntagsfrühe.



2 Könnt ich in dem Zimmer bleiben,
Wann das Volk zur Kirche wallt?
Könnt ich Alltagswerke treiben,
Wann der Glockenruf erschallt?

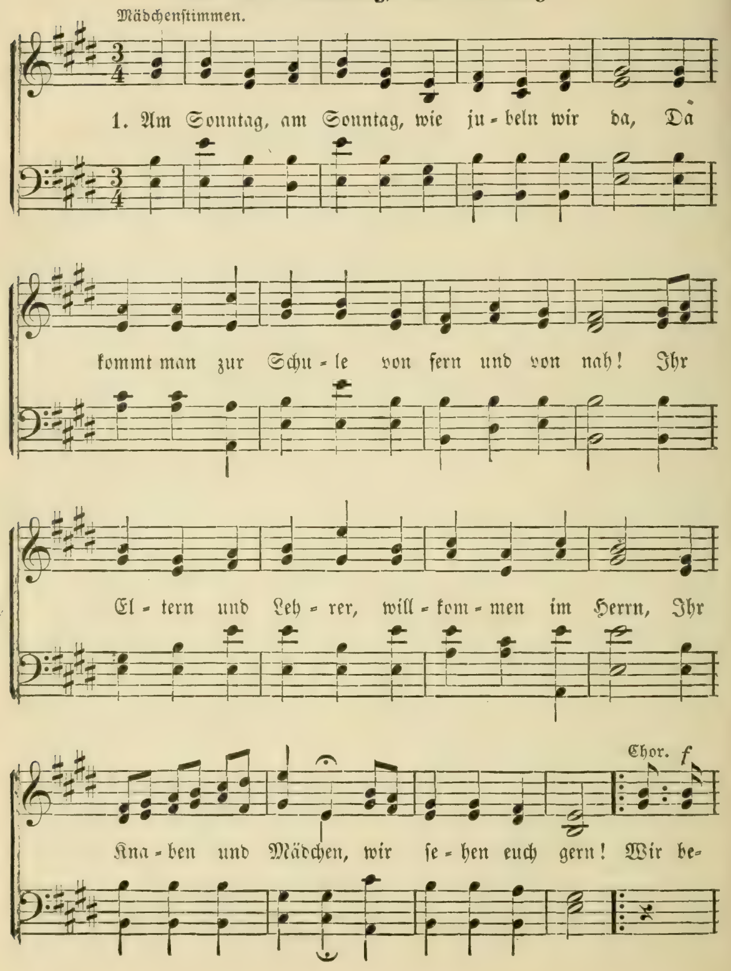
3 Wo die holden Worte weilen,
Die der Herr auf Erden sprach;
Lasset auch das Brod mich theilen,
Das Er Seinen Jüngern brach.

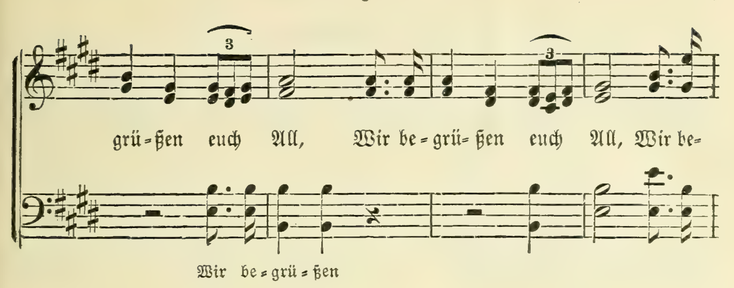
4 O! welch eine sel'ge Stunde,
Da man Dein, o Herr, gedenkt;
Und wo mit der frohen Kunde
Deines Heiles man uns tränkt!
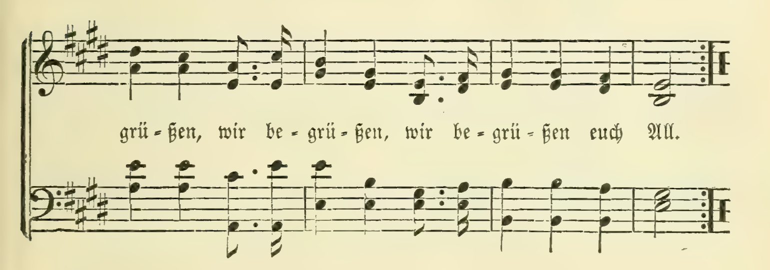
5 Neues Leben, neue Stärke,
Reiner Andacht frische Gluth
Zu dem frommen Lebenswerke
Schöpf ich aus der Gnadenfluth.

6 Laß der Andacht Gluth stets brennen,
O mein Heiland, Jesus Christ;
Laß es alle Welt erkennen,
Daß mein Herz Dein Altar ist!

173. Am Sonntag, am Sonntag.







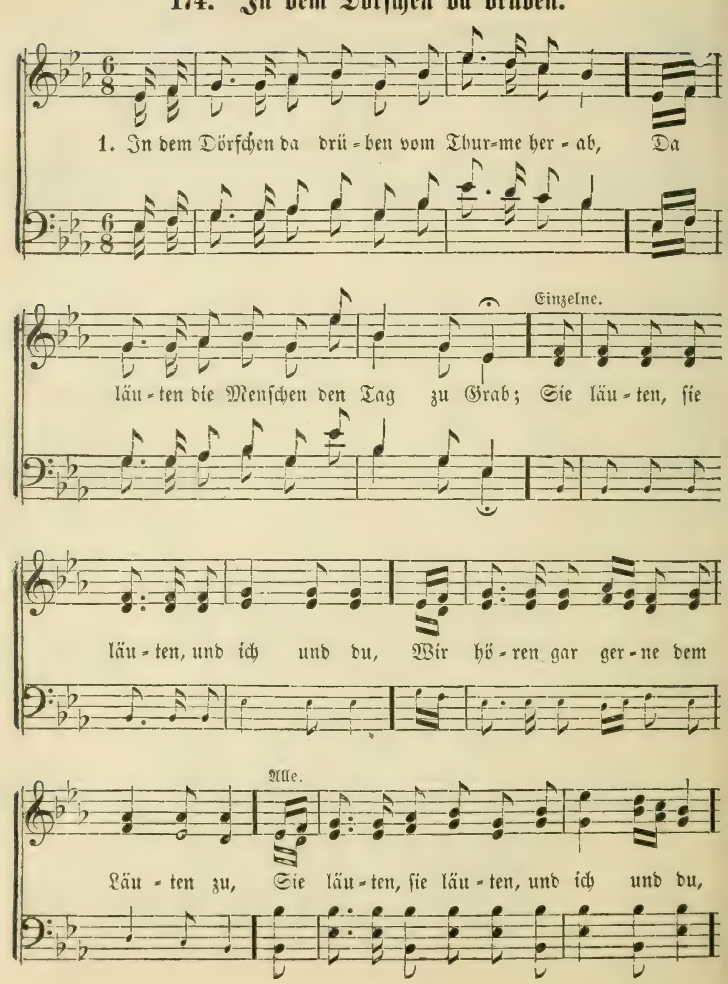
2 Ihr Eltern habt treulich bei Tag und bei Nacht
Mit Liebe und Treue uns Kinder bewacht.
Zum Dank sei euch ewige Freude bescheert,
Vom Heiland, der kindliches Flehen erhört.
Chor: Wir begrüßen euch All 2c.
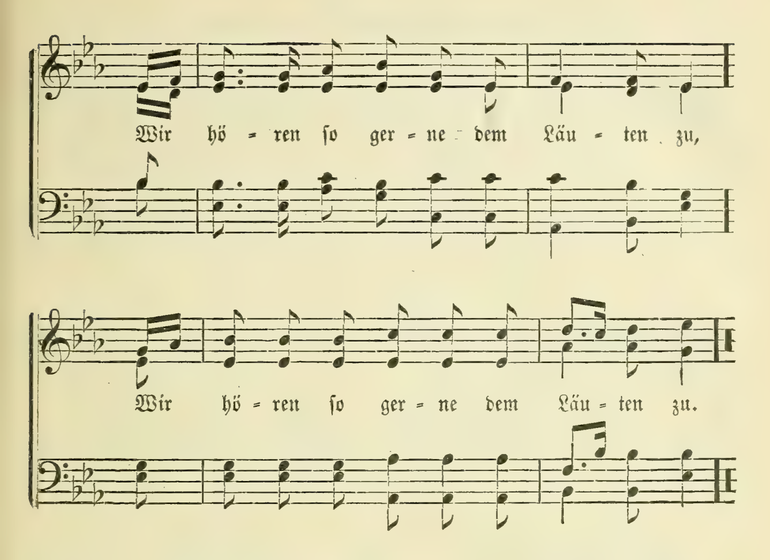
3 Ihr Lehrer habt uns vor der Sünde gewarnt,
Die kindliche Herzen verführt und umgarnt;
Ihr habt uns gezeiget, daß Jesus, der Christ,
Der Armen und Irrenden Zuflucht noch ist.
Chor: Wir begrüßen euch All 2c.

4 Ihr Großen und Kleinen und Alles, was lebt,
Ihr Kinder vor Allen, den Heiland erhebt,
Den Gott zu dem Retter der Sünder erkor;
O stimmet mit uns in den himmlischen Chor.
Chor: Wir erheben Dich All 2c.

„Singvögelein."

174. In dem Dörfchen da drüben.





2 Wenn sie läuten, da sollen wir immerdar fein
Zum Singen und Beten gerüstet sein;
‖: Wir sagen der Glocke gar große Ehr,
Denn das Läuten ist immer bedeutungsschwer. :‖

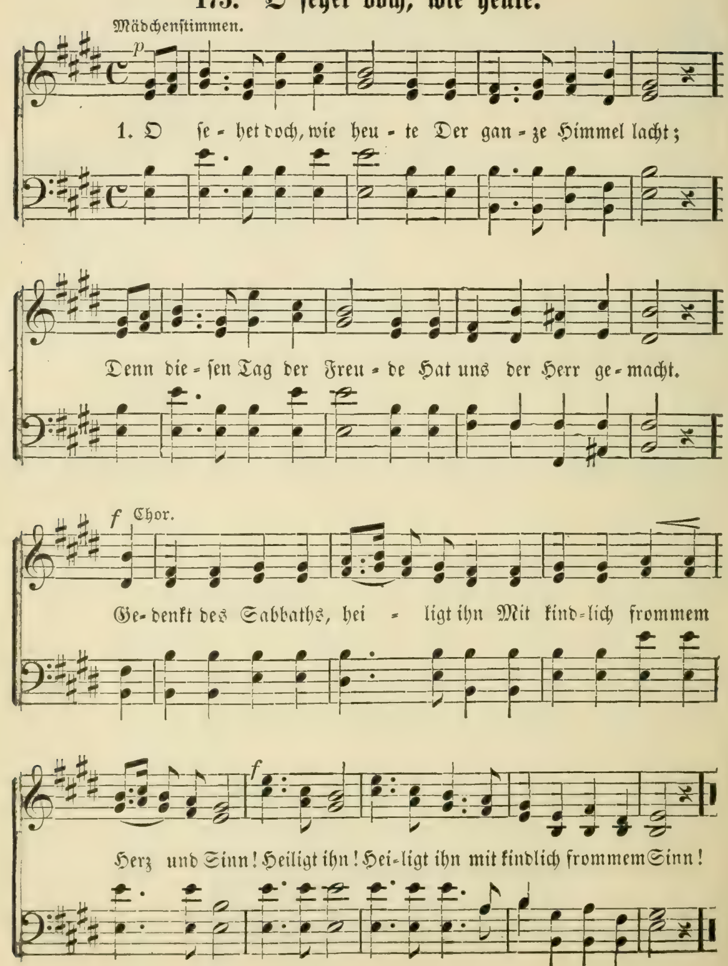
3 Wenn sie läuten am Sonntag, das klinget so schön,
Da sollen wir stille zur Kirche gehn,
‖: Und sollen, versammelt am heiligen Ort,
Uns predigen lassen Gottes Wort. :‖

4 Und zur Tauf und zur Trauung da läuten sie auch;
Das Läuten war immer ein heiliger Brauch.
‖: Und wird uns die letzte Ehre gethan,
So fangen die Glocken zu läuten an. :‖

5 Bet eifrig! Jetzt schlagen sie dreimal drei,
Bald sind nun die Leute vom Läuten frei.
‖: So schlagen am Ende die Christenleut
Zu Ehren der heil'gen Dreieinigkeit. :‖

Fink.

175. O sehet doch, wie heute.



2 Welch feierliche Stille
Herrscht heute überall,
Wo Gottes heil'ger Wille
Geschieht im Erdenthal!—Chor.

3 Welch wunderbarer Friede
Weht heute durch die Flur!
Wie ruhet da der Müde,
Die arme Kreatur!—Chor.

4 Wie zieht uns da so mächtig
Der Geist des Herrn empor!
Wie schallet da so prächtig
Sein Wort zu unserm Ohr!—Chor.

5 Die Lebensströme fließen
An diesem Tag so klar,
Da dürfen wir genießen
Den Segen wunderbar.—Chor.

6 Und ist schon hier auf Erden
Die Sabbathsfei'r so süß,
Wie wird's erst droben werden
Beim Herrn im Paradies!—Chor.

176. Wie hold ist diese Stille.

(Mel.: S. Nr. 98.)

1 Wie hold ist diese Stille,
Voll tiefer Majestät,
Wo meines Gottes Wille
Durch alle Himmel weht.
Von Seinen Schöpfungswerken
Will Er noch heute ruhn,
Drum will ich, mich zu stärken,
In Ihm ein Gleiches thun.

2 Es ruhet meine Seele
Hienieden einzig gut,
Wenn ich sie Dem befehle,
Der Alles an ihr thut.
Wenn ich an Ihn gedenke,
Der mich von Anfang liebt,
Und mich in Ihn versenke,
Der sich mir eigen gibt.

3 Wie soll ich ruhn? Hienieden
Ist keine wahre Ruh,
Drum sende Er mir Frieden
Von Seinem Himmel zu.
Ihn dorther zu empfangen,
Wohin mein Heiland ging,
Der alle Welt umfangen,
Als Er am Kreuze hing.

4 Und wenn ich dies erwähle,—
Nichts Anderes will thun,—
So wird auf meiner Seele
Der Sabbathsfrieden ruhn.
O Herr, laß einst mich kommen
Zur süßen Himmelsrast,
Die Deinem Volk von Frommen
Du selbst errungen hast.

177. Tag des Herrn, sei mir willkommen.

(Mel.: S. Nr. 346.)

1 Tag des Herrn, sei mir willkommen,
Froher Festtag aller Frommen!
Tag des Segens und der Ruh;
Mensch und Vieh erquickest du.

2 Dieser Tag sei Tag der Wonne.
Jesus Christus, unsre Sonne,
Leucht uns sanft und wärmend an,
Daß sich Jedes freuen kann.

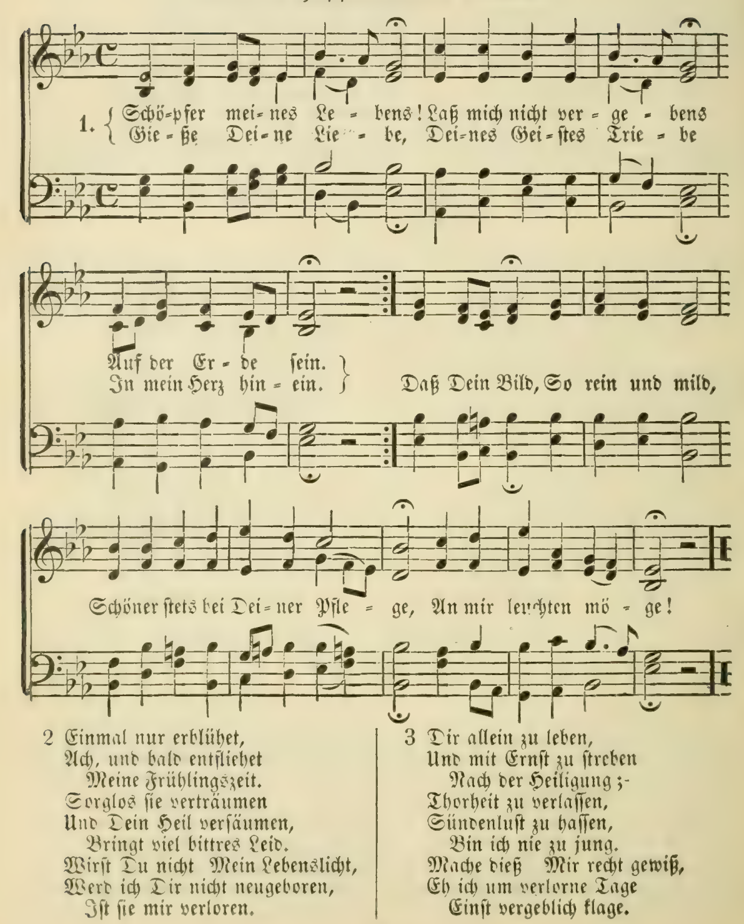
3 Weck uns durch Dein Wort und leite
Mit erhabner Hand uns heute,
Daß das Herz uns freudig bebt;
Zeuge, daß Dein Sohn uns lebt.

4 Weisheit gib uns, warme Liebe,
Daß sich täglich Jedes übe,
Sich mit Fröhlichen zu freun,
Trost des Leidenden zu sein.

5 Bester Lehrer, lehr uns leben,
Immer froher nach Dir streben,
Bitten, suchen, Dir vertraun,
Bis wir finden, bis wir schaun.

6. Gebetlieder.

178. Schöpfer meines Lebens



2 Einmal nur erblühet,
Ach, und bald entfliehet
Meine Frühlingszeit.
Sorglos sie verträumen
Und Dein Heil versäumen,
Bringt viel bittres Leid.
Wirst Du nicht Mein Lebenslicht,
Werd ich Dir nicht neugeboren,
Ist sie mir verloren.

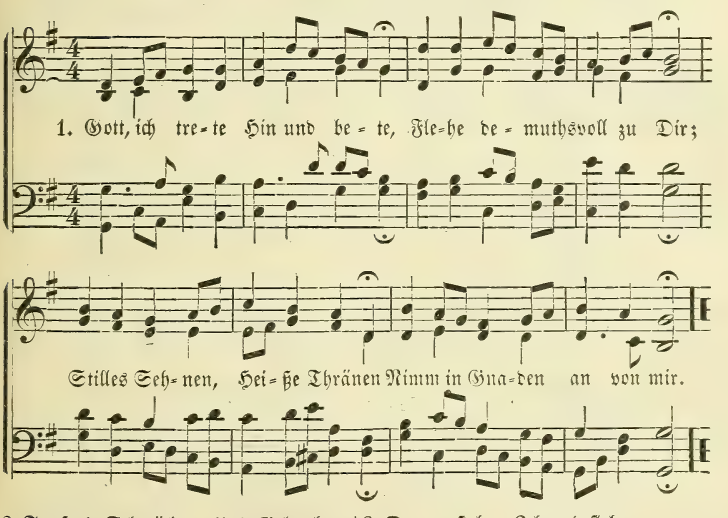
3 Dir allein zu leben,
Und mit Ernst zu streben
Nach der Heiligung;-
Thorheit zu verlassen,
Sündenlust zu hassen,
Bin ich nie zu jung.
Mache dieß Mir recht gewiß,
Eh ich um verlorne Tage
Einst vergeblich klage.

4 Dort in Deinen Höhen
Werden Viele stehen,
Wie des Himmels Glanz,
Die hier Kinder waren
Und in frühen Jahren
Sich Dir weihten ganz;
Drum sind sie Nun auch so früh
Zu der Schaar der sel'gen Frommen
Und zu Dir gekommen.

5 Selig, wer Dich liebet,
Selig, wer sich übet,
Gottes Kind zu sein!
Diese heil'gen Triebe
Gieß durch Deine Liebe
Unsern Herzen ein;
Daß Dein Bild, So rein und mild,
Dort im schönen Himmelssaale
Ewig an uns strahle.

Albert Knapp.

179. Gott, ich trete hin und bete.



2 Tausend Schwächen Und Gebrechen
Hält mir mein Gewissen vor;
Wie viel Stunden Sind verschwunden,
Die ich unbenutzt verlor!
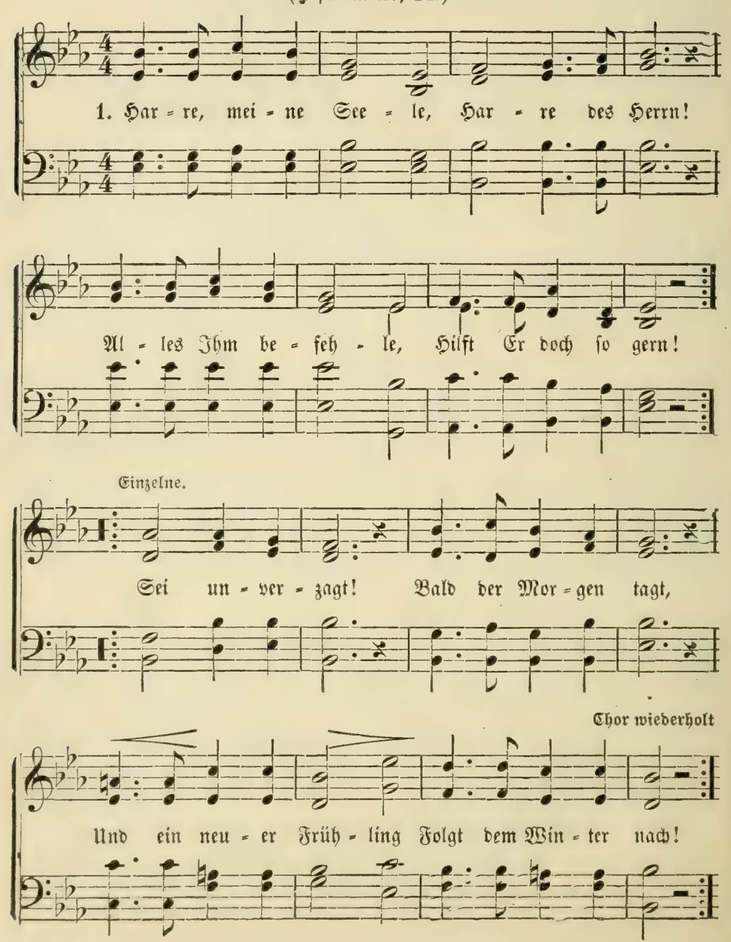
3 Darum stehe Ich und flehe
Tiefgebeugt, o Gott, vor Dir.
Mir verzeihen, Mich erneuen
Kannst nur Du! Gewähr es mir.
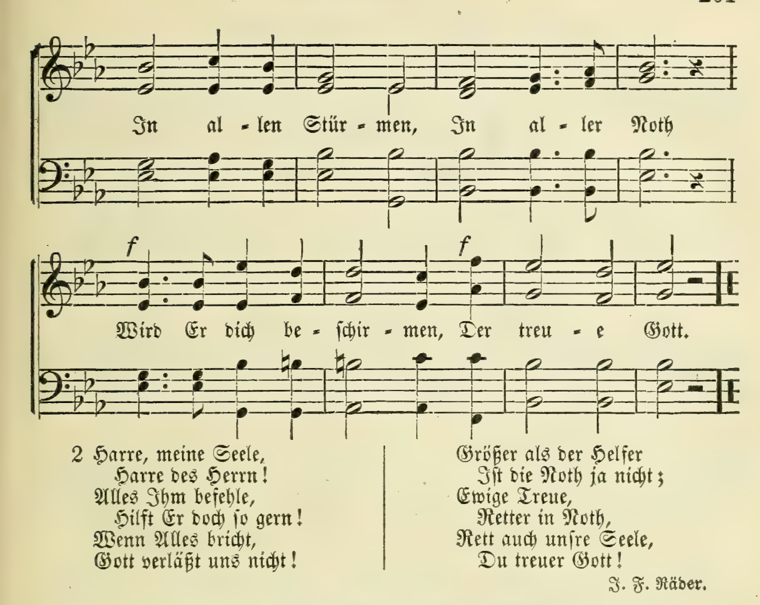
Mit Dir wallen, Dir gefallen
Sei mein Leben, Ruhm und Ruh!
Amen, Amen! Sprich im Namen
Meines Jesu „Ja" dazu!

J. G. Aschenberg.

180. Harre, meine Seele.

(Psalm 27, 14.)





2 Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles Ihm befehle,
Hilft Er doch so gern!
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt uns nicht!

Größer als der Helfer
Ist die Noth ja nicht;
Ewige Treue,
Retter in Noth,
Rett auch unsre Seele,
Du treuer Gott!

J. F. Räder.

181. O Du Heiliger, Allbarmherziger.

(Mel.: S. Nr. 15.)

1 O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Herr und Schöpfer der Welten!
Laß uns Dir nahen,
Segen empfahen;
Hilf uns, hilf uns, Jehovah!
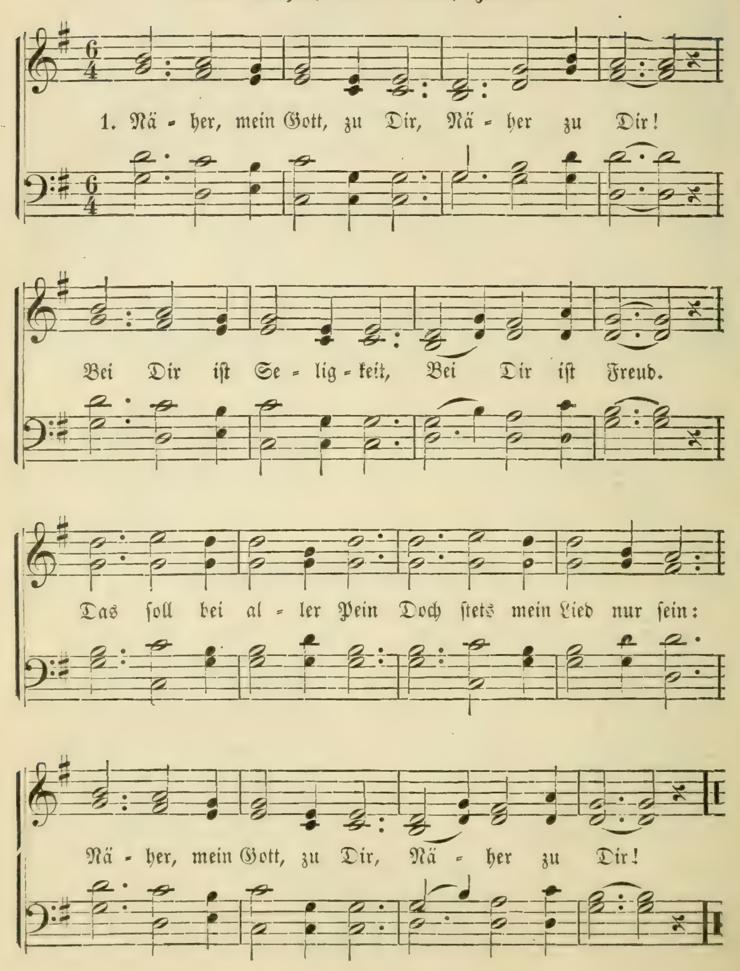
2 O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Wir auch sind Deine Kinder.
O sei uns freundlich,
O sei uns gnädig;
Hilf uns, hilf uns, o Vater!

3 O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Jesu, Heiland der Menschen!
Du Freund der Kinder,
Retter der Sünder,
Hilf uns, hilf uns, o Jesu!

4 O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Geist der Liebe und Wahrheit!
Wollst uns regieren,
Zum Vater führen;
Hilf uns, hilf uns, o Tröster!

5 O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Vater, Mittler und Tröster!
Wollst uns erhalten,
Ueber uns walten;
Gib uns, gib uns den Frieden.

182. Näher, mein Gott, zu Dir.
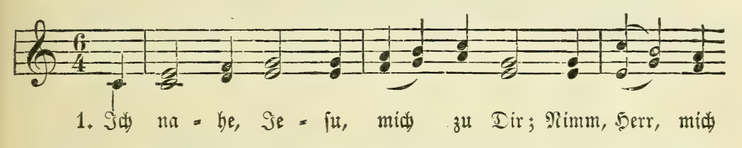


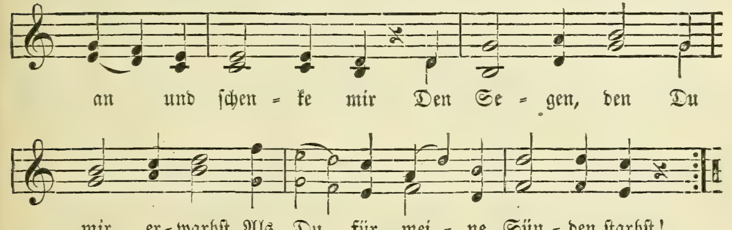
2 Geh ich im dunklen Thal,
Fürcht ich mich nicht;
Ist um mich Finsterniß,
Du bist mein Licht.
Legst Du ein Kreuz mir auf,
Sing ich bei meinem Lauf:
Näher, mein Gott, 2c.

3 Bahn ist gebrochen mir
Aufwärts zu Dir;
Aussicht ist offen hier;
Christ ist bei mir.
Hirte, Du führest mich,
Drum sing mit Freuden ich:
Näher, mein Gott, 2c.

4 Näher, mein Gott, zu Dir,
Näher zu Dir!
O welche Seligkeit,
Einst Dich zu schaun,
Leid, Schmerz nicht mehr zu sehn,
Dort nur Dein Lob erhöhn!
Näher, mein Gott, 2c.

183. Ich nahe, Jesu, mich zu Dir.





2 Du bist der Arzt, Du bist das Licht!
Du bist der Herr, Dem nichts gebricht.
Du deckest unsre Mängel zu;
Wer Heil begehrt, den heilest Du.

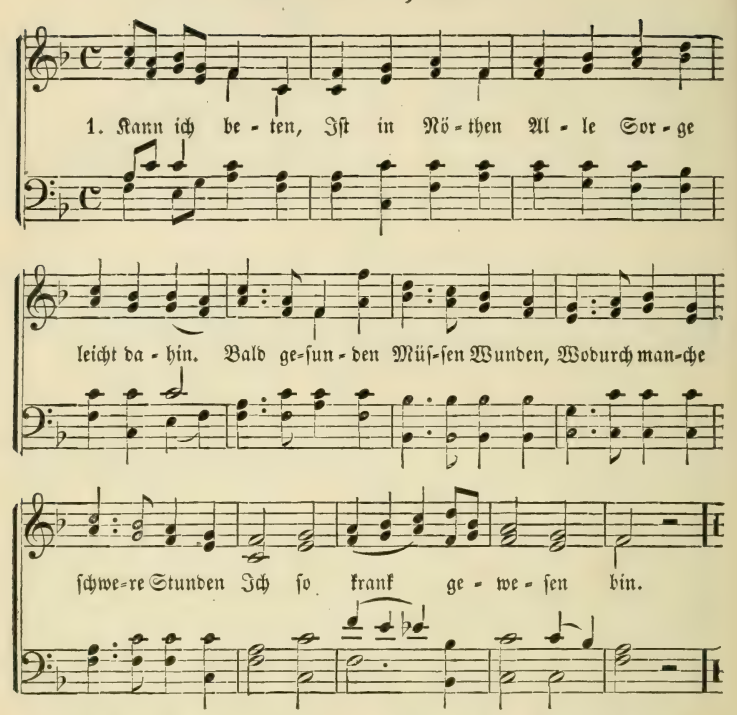
3 O Jesu! darum bitt ich Dich
In meiner Schwachheit: heile mich!
Was unrein ist, das mache rein;
Laß Dir mich wohlgefällig sein!

4 Entreiß mich aller Finsterniß,
Und mache Du mich selbst gewiß,
Daß Gott mein Vater ist, daß ich
Erlöst bin, und erlöst durch Dich!

5 Bewahre vor Verführern mich;
Mein ganzes Leben preise Dich,
Und jeder Augenblick der Zeit
Sei Fortgang in der Heiligkeit!

6 Bis ich Dich schaue, bis ich dann,
Mit Deiner Unschuld angethan,
Durch alle Ewigkeiten hin
Dein Lob verbreit und selig bin.

184. Kann ich beten.



2 Kann ich beten, Engel treten
Wunderfreundlich zu mir ein;
Lächeln, winken Mir zu trinken
Aus dem Born, worin versinken
Alle Sorgen, groß und klein.
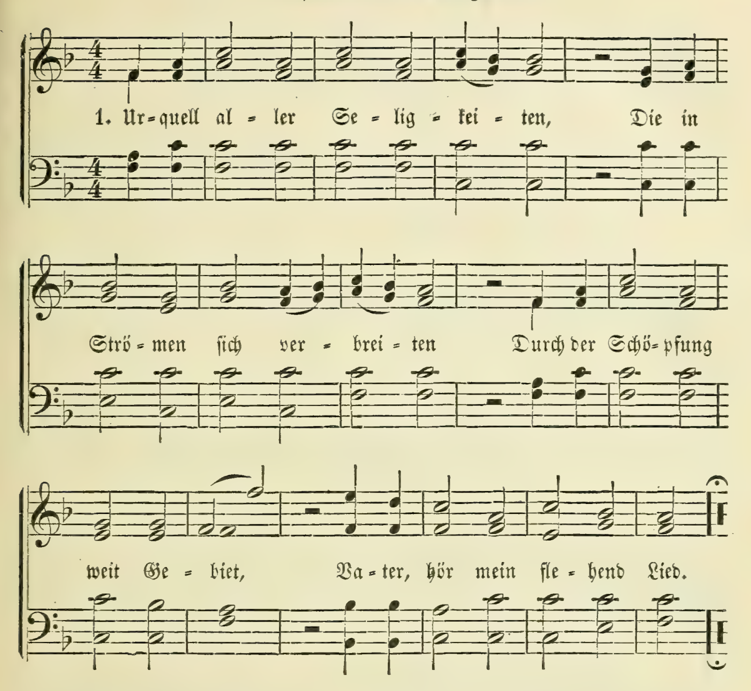
3 Kann ich beten, Engel treten
Wunderfreundlich zu mir ein;
Ich muß trauen, Ich muß schauen
Fröhlich zu des Himmelsauen,
Zu dem sel'gen Gnadenschein.

4 Lehr mich beten, Held in Nöthen,
Süßer Heiland Jesus Christ!
Hort der Gnade, Der die Pfade
Zu dem Himmel macht gerade,
Der für mich gestorben ist.

5 Lehr mich beten, Alle Fehden
Meiner Seele stille Du!
Heil und Leben, Lehr mich schweben
Durch das Grausen, Zweifeln, Beben,
Deinem frommen Vater zu.

Ernst Moritz Arndt.

185. Urquell aller Seligkeiten.



2 Nicht um Güter dieser Erden,
Des erhabnen Geists Beschwerden,
Um die Weltlust komm ich nicht,
Vater, vor Dein Angesicht.

3 Geber aller guten Gaben!
Festen Glauben möcht ich haben,
Wie ein Meerfels unbewegt,
Wenn an ihn die Woge schlägt.
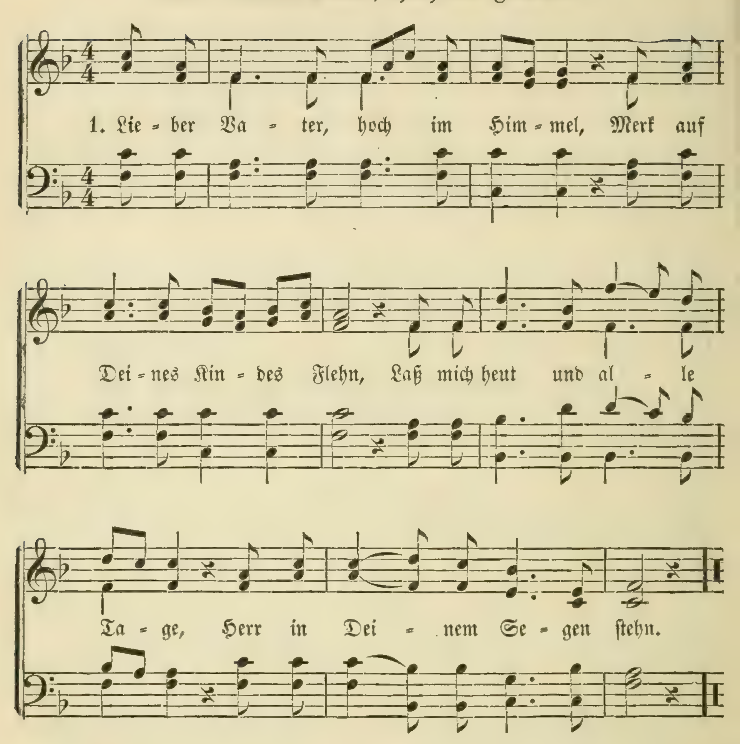
4 Lieb, aus Deinem Herzen stammend,
Immer rein und immer flammend,
Liebe, die dem Feind verzeiht,
Und dem Freund das Leben weiht.

5 Hoffnung, die mit hohem Haupte,
Ob die Welt ihr Alles raubte,
Hinblickt, wo sie wonnevoll
Alles wieder finden soll.

6 Seelenruhe, Muth im Sterben,
Wenn die Lippen sich entfärben,
Und der letzte Seufzer spricht:
O mein Jesu, laß mich nicht!

Chr. F. D. Schubart.

186. Lieber Vater, hoch im Himmel.



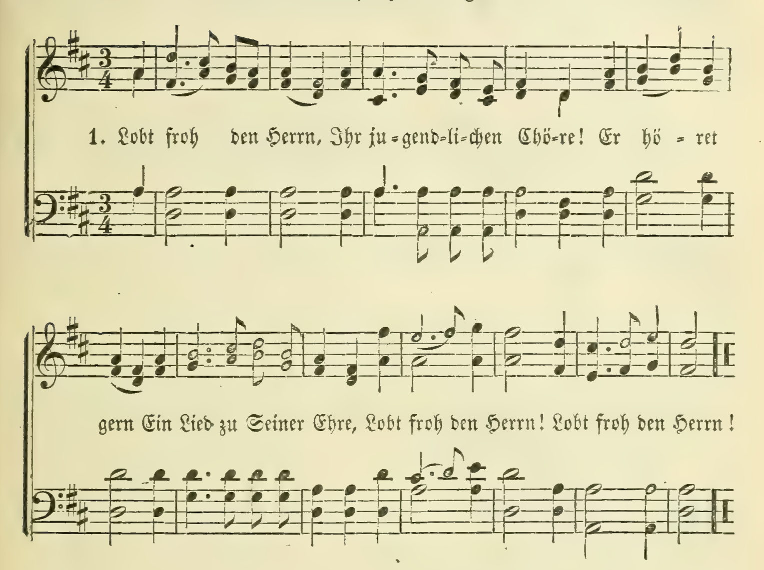
2 Meine Sonn ist Deine Gnade
Und Dein Wort der Himmelsthau,
Der mich nähret und erquicket
Gleich der Blume auf der Au.

3 Alles hast Du ja in Händen
Und Du weißt, was mir gebricht;
O so gib aus Deiner Fülle,
Gib mir, Herr, von Deinem Licht.

4 Mög Dein Geist mich stets regieren,
Lehre mich gehorsam sein;
Führe mich auf Deinen Wegen,
Herr, in Deinen Himmel ein.

7. Lob- und Danklieder.

187. Lobt froh den Herrn.



2 Es schall empor
Zu Deinem Heiligthume,
Aus unserm Chor
Ein Lied zu Deinem Ruhme,
Der Du sich Kinder auserkor!
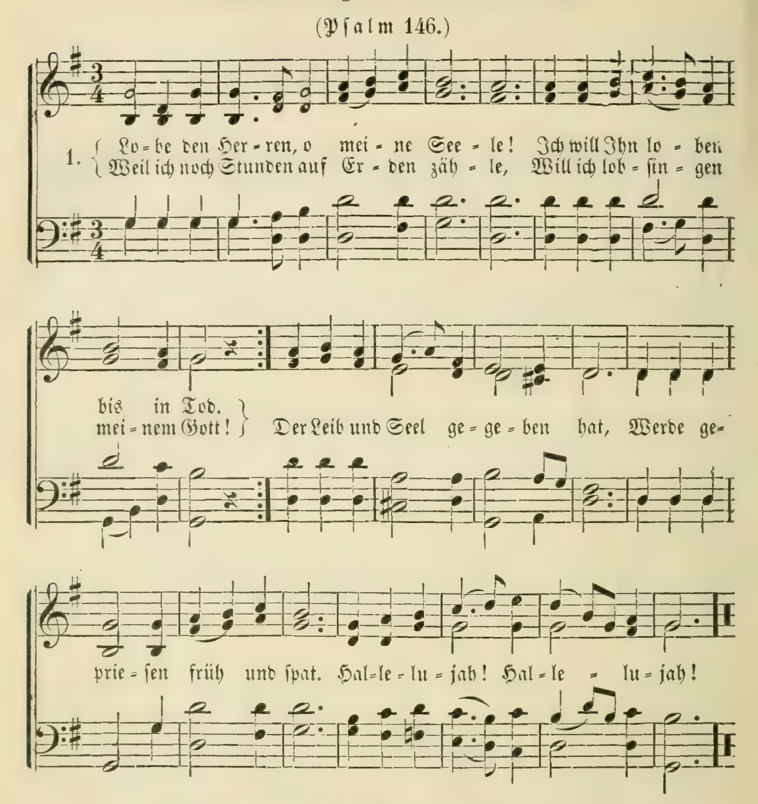
3 Vom Preise voll
Laß unser Herz Dir singen!
Das Loblied soll
Zu Deinem Throne dringen,
Das Lob, das unsrer Seel entquoll!

4 Einst kommt die Zeit,
Wo wir auf tausend Weisen—
O Seligkeit!—
Dich unsern Vater preisen,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G. Geßner.

188. Lobe den Herren, o meine Seele!

(Psalm 146.)



2 Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren,
Und kehren um zu ihrem Staub.
Ihre Anschläge sind auch verloren,
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.
Weil dann kein Mensch uns helfen kann,
Rufe man Gott um Hülfe an.
Hallelujah! Hallelujah!

3 Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hülfe der Gott Jakobs ist;
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah! Hallelujah!

4 Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, Der so große Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen,
Und bringe Lob mit frohem Muth.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heil'gen Geist.
Hallelujah! Hallelujah!

Bearbeitet von Johann Daniel Herrnschmidt, 1714.

189. Großer Gott, wir loben Dich.

(Mel.: S. Nr. 146.)

1 Großer Gott, wir loben Dich;
Herr, wir preisen Deine Stärke!
Vor Dir neigt der Himmel sich
Und bewundert Deine Werke!
Wie Du warst vor aller Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.

2 Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
Stimmen Dir ein Loblied an;
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir in sel'ger Ruh:
„Heilig, heilig, heilig!“ zu.
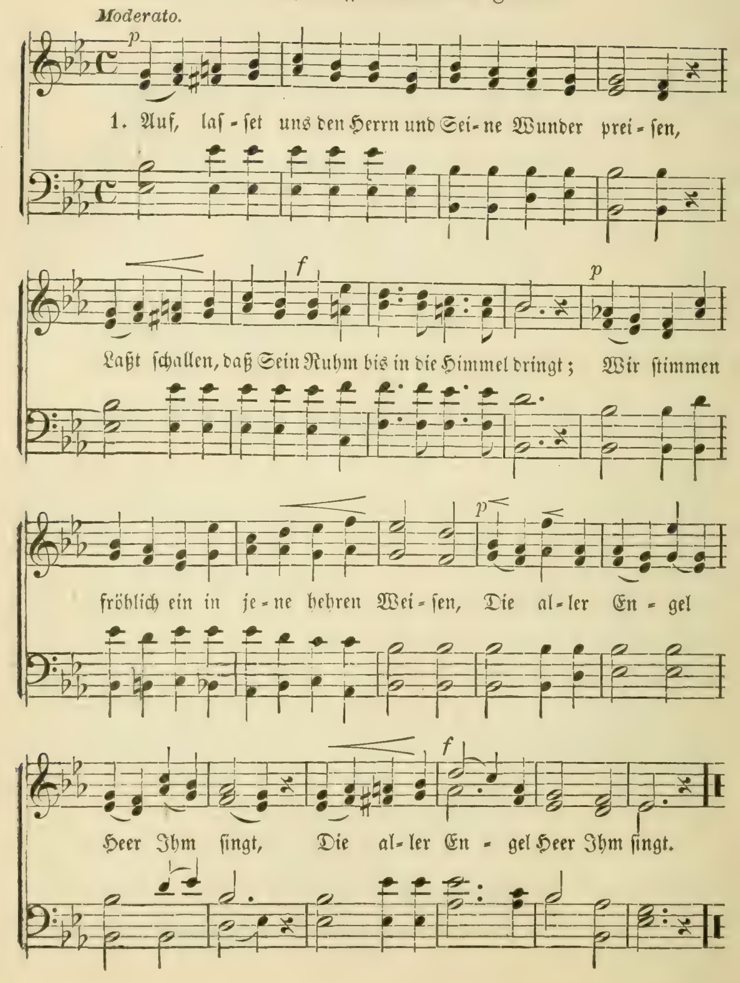
3 Der Apostel heil'ger Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Dank- und Lobgesänge.
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist Dich immerdar.

4 Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine
Dich, Gott Vater; Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine;
Sie verehrt auf Seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

5 Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist,
Der, o König aller Ehren!
Eins mit Dir, Herr Jesu Christ,
Eins auch mit dem Vater ist.

Nach dem Te Deum des Kirchenvaters Augustinus.

190. Auf, lasset uns den Herrn.

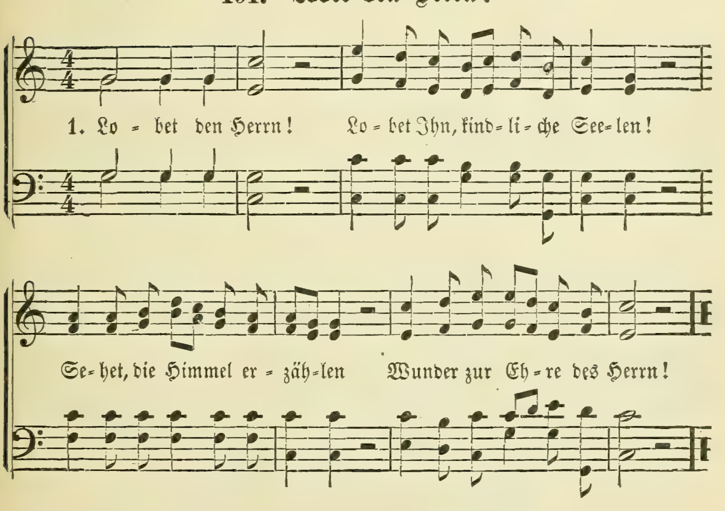


2 O welche Wunder wirkt Sein Wort nur und Sein Wollen;
Er, der Allmächt'ge spricht, und alsofort geschieht's!
Die Himmel, Erd und Meer sind auf Sein Wort entquollen
||: So hehr und schön dem öden Nichts! :||

3 Die Welt und ihre Pracht fällt durch Sein Wort in Trümmer,
Wenn Er in Herrlichkeit erscheinet zum Gericht.
Doch Seine Wahrheit, Macht und Recht, die wanken nimmer,
||: Sein Friedensbund weicht ewig nicht. :||

Nach dem Französischen.

191. Lobet den Herrn!



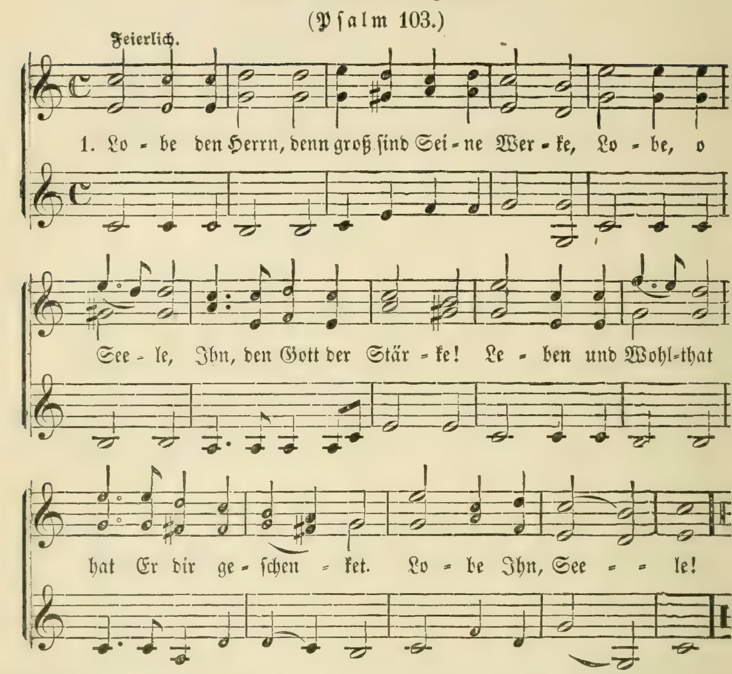
2 Lobet den Herrn!
Sonne und Sterne dort oben,
Sehet sie wandeln und loben
Alle in herrlicher Pracht!

3 Lobet den Herrn!
Alles, was Odem empfangen,
Strebet mit heißem Verlangen,
Daß es erhebe den Herrn!

4 Lobet den Herrn!
Singt Ihm mit Kindesgemüthe,
Nimmer vergessend der Güte
Gottes, des ewigen Herrn!

192. Lobe den Herrn.

(Psalm 103.)

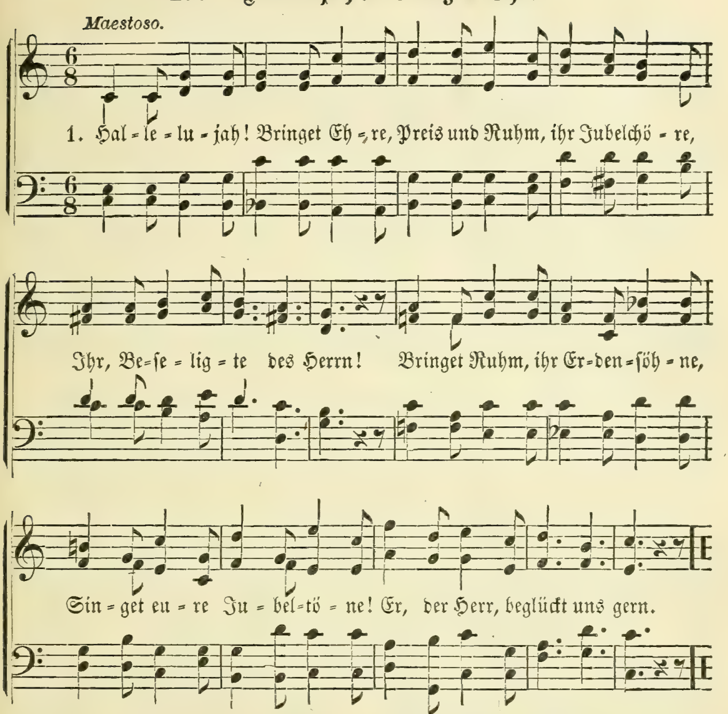


2 Nimmer vergiß, was Er dir Guts gewähret,
Sünden verziehen, Freuden dir bescheeret.
Gnädig, barmherzig und von großer Treue
Ist der Allmächt'ge.

3 Hoch wie der Himmel, läßt Er Seine Gnade walten
Ueber sie Alle, die mit Treue halten,
Was Er geboten Seinen Kindern allen,
Ihnen zum Segen.

4 Alle Geschöpfe, die den Erdkreis füllen,
Liebet den Vater, ehret Seinen Willen!
Donner und Stürme, bringt dem Schöpfer Ehre,
Immer und ewig.

193. Hallelujah! Bringet Ehre.



2 Sollten wir dem Herrn nicht singen,
Ihm nicht Freudenopfer bringen,
Ihm, der schuf und auch erhält?—
Tief im Staub, verehrt Ihn, Kinder!
Kinder nennt Er uns, uns Sünder,
Er, der Vater Seiner Welt.

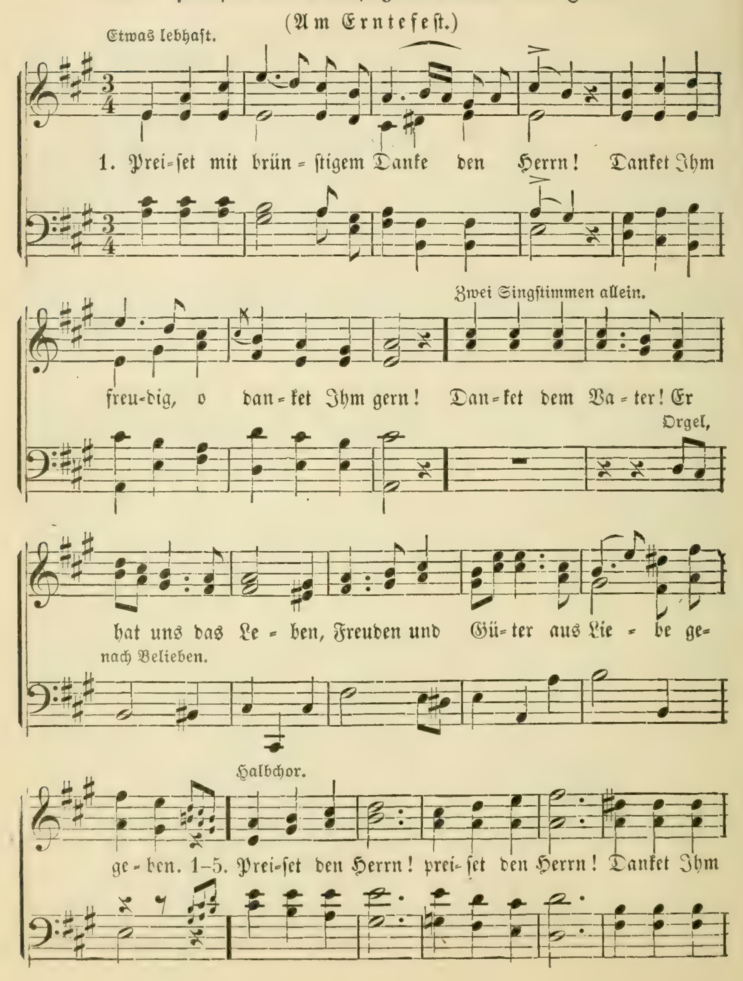
3 Zwar Sein Thron steht unerschüttert,
Und die weite Schöpfung zittert
Tief gebeugt vor ihrem Herrn;
Wenn auch unsre Lieder schweigen,
Seht die Millionen Zeugen,
Laut verkünden sie den Herrn!

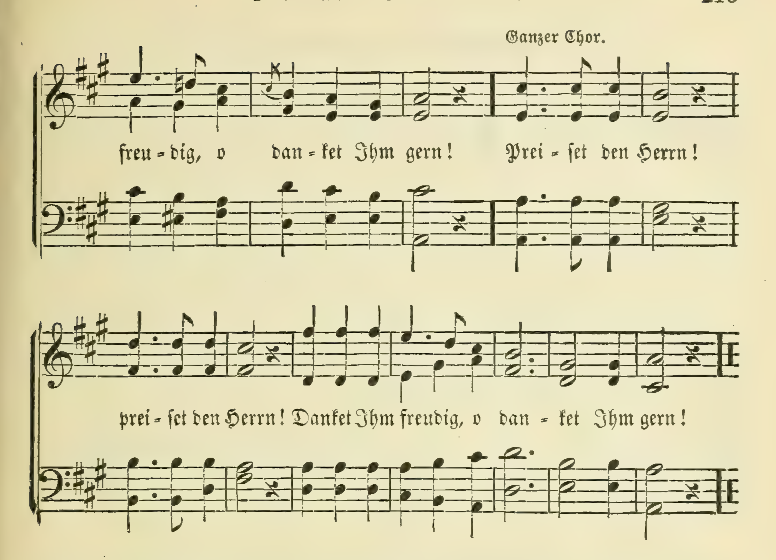
4 Hallelujah! Bringet Ehre,
Preis und Ruhm, ihr Jubelchöre,
Ihr Beseligte des Herrn!
Bringet Ruhm, ihr Erdensöhne,
Singet eure Jubeltöne!
Er, der Herr, beglückt uns gern.

Caroline Rudolphi.

194. Preiset mit brünstigem Danke den Herrn.

(Am Erntefest.)





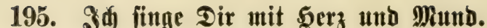
2 Was wir in Hoffnung der Erde vertraut,
Sorgsam auf Acker und Fluren gebaut,
Keimte durch Thau und erquickenden Regen,
Sproßte gar herrlich durch himmlischen Segen.

3 Schwer von der Aehre zu Boden geneigt,
Hatten die Körner die Reife erreicht.
Ueberall waren auf goldenen Auen
Früchte aus üppiger Fülle zu schauen.

4 Jubelnd und dankend dem Herrscher der Welt,
Zog nun der Landmann in's wogende Feld.
Was er gehoffet in Mühen und Sorgen,
Ist nun mit Freuden gesammelt, geborgen.

5 Darum ertöne in frohem Gesang
Gott, unserm Herren, inbrünstiger Dank!
Möge Er ferner mit göttlichem Walten,
Was Er uns gab, auch in Gnaden erhalten.

V. 1 von Consistorialrath Demme, u. V. 2—5 von Aug. Balthasar.



195. Ich singe Dir mit Herz und Mund.

1. Ich sin-ge Dir mit Herz und Mund, Herr, mei-nes Her-zens Lust! Ich sing und mach auf Er-den kund,

Einzelne. Was mir von Dir be-wußt. Alle. Was mir von Dir be-wußt.

2 Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad
Und ew'ge Quelle bist,
Daraus uns Allen früh und spat
||: Nur Heil und Gutes fließt! :||

3 Was sind wir doch? was haben wir
Auf dieser ganzen Erd,
Das uns, o Vater, nicht von Dir
||: Allein gegeben werd? :||
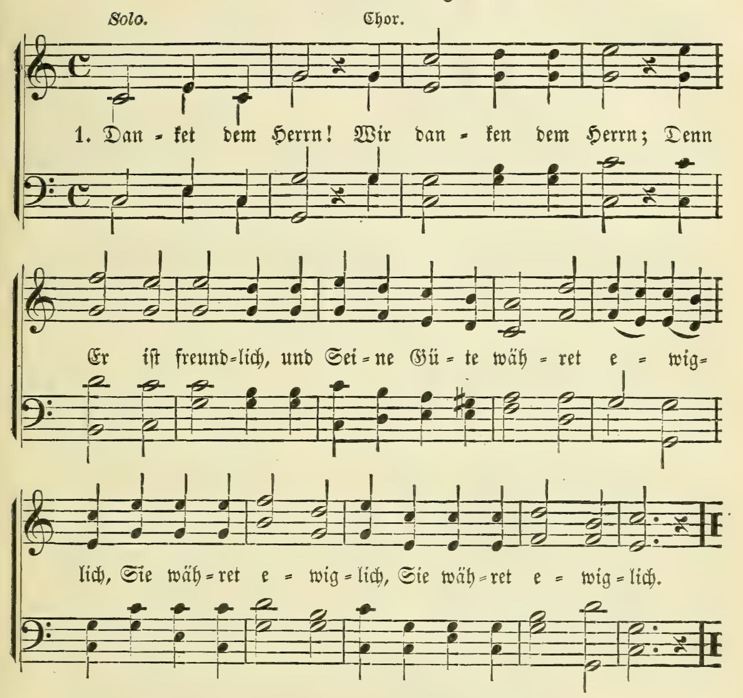
4 Hat Er dich nicht von Jugend auf
Versorget und ernährt?
Wie oft hat Er des Unglücks Lauf
||: Zum Segen Dir gekehrt! :||

5 Er hat noch niemals was versehn
In Seinem Regiment;
Nein, was Er thut und läßt geschehn,
||: Das nimmt ein sel'ges End. :||

6 Ei nun, so laß Ihn ferner thun
Und red Ihm nicht darein,
So wirst auch du im Frieden ruhn,
||: Und ewig fröhlich sein. :||

Paul Gerhardt.

196. Danket dem Herrn.
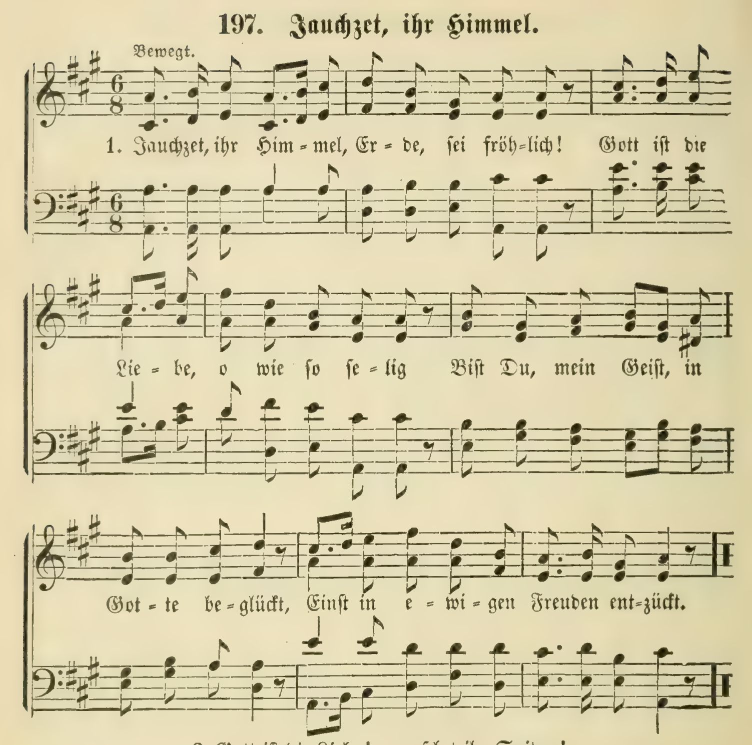


Sein ist die Macht,
Allmächtig ist Gott!
Sein Thun ist weise,
Und Seine Huld
||: Wird jeden Morgen neu. :||

3 Groß ist der Herr!
Ja, groß ist der Herr!
Sein Nam ist heilig,
Und alle Welt
||: Ist Seiner Ehre voll. :||

4 Anbetung Ihm!
Anbetung dem Herrn!
Mit froher Ehrfurcht
Werd auch von uns
||: Sein Name stets genannt. :||

5 Lobsinget Ihm!
Wir lobsingen Ihm
In frohen Chören,
Und Er vernimmt
||: Auch unsern Lobgesang. :||

197. Jauchzet, ihr Himmel.



2 Gott ist die Liebe!—rauschet ihr Saiten!
Gott ist die Liebe!—kommet ihr Zeiten!
Saget es, Gott erlässet die Schuld,
Seine Wege sind Weisheit und Huld.

3 Armuth und Schande, Banden und Ketten
Sind mir nicht schrecklich, Gott kann erretten;
Hauchet Er, so vergehet ein Heer;—
Winkt Er, seht, so sind Welten nicht mehr.

4 Traue dem Höchsten, dann wirst du lachen,
Ob auch die Berge um dich her krachen;
Wenn gleich der Erdkreis splittert und fällt,
Stehst du: Gott ist es, Der dich erhält!

198. Nun danket Alle Gott.

(Mel.: S. Nr. 109.)

1 Nun danket Alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns ohn Unterlaß,
Von Kindesbeinen an,
Unzählig viel zu gut
Bis hieher hat gethan.

2 Der ewig reiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in Seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und Dem, der Beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone:
Ihm, Dem Dreiein'gen Gott,
Wie es im Anfang war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar!

Martin Rinkart.

199. Anbetung, Ruhm und Preis.

(Mel.: S. Nr. 143.)

1 Anbetung, Ruhm und Preis
Bring, wer zu bringen weiß,
Jesu, dem Lamm;
Preis Seiner Majestät,
König, Priester, Prophet,
Der ward für uns erhöht
Am Kreuzesstamm.

2 Preis Seiner Liebesgluth,
Die Ihn, nur uns zu gut,
Trieb in den Tod.
„Es ist vollbracht!" Er schreit:
Sterbend Er uns befreit
Von allem Erdenleid,
Von Sünd und Tod.

3 Preis Seiner Himmelfahrt,
Weil sie uns offenbart
Die Herrlichkeit;
Den Vorhang reißt entzwei,
Uns bürgt die Gnade frei,
Allen ruft: „Kommt herbei,
Kommet noch heut!"

4 Preis sei, Fürsprecher, Dir,
So lang im Leibe wir
Wallen und flehn;
Auf Dein Gebet wir traun,
Auf Dein Verdienst wir baun,
Auf Deinen Weg wir schaun,
Bis wir Dich sehn.

200. Wie ist doch ohne Maß und Ziel.

(Mel.: S. Nr. 27.)

1 Wie ist doch ohne Maß und Ziel,
Herr, Deine Lieb und Treu!
Drum dank ich Dir mit Psalterspiel
Und Harfenklang auf's Neu.

2 Du wohnst in Deinem Israel
Ja unter Lobgesang,
Drum singe Dir auch meine Seel
Aus Herzens Lust und Drang.

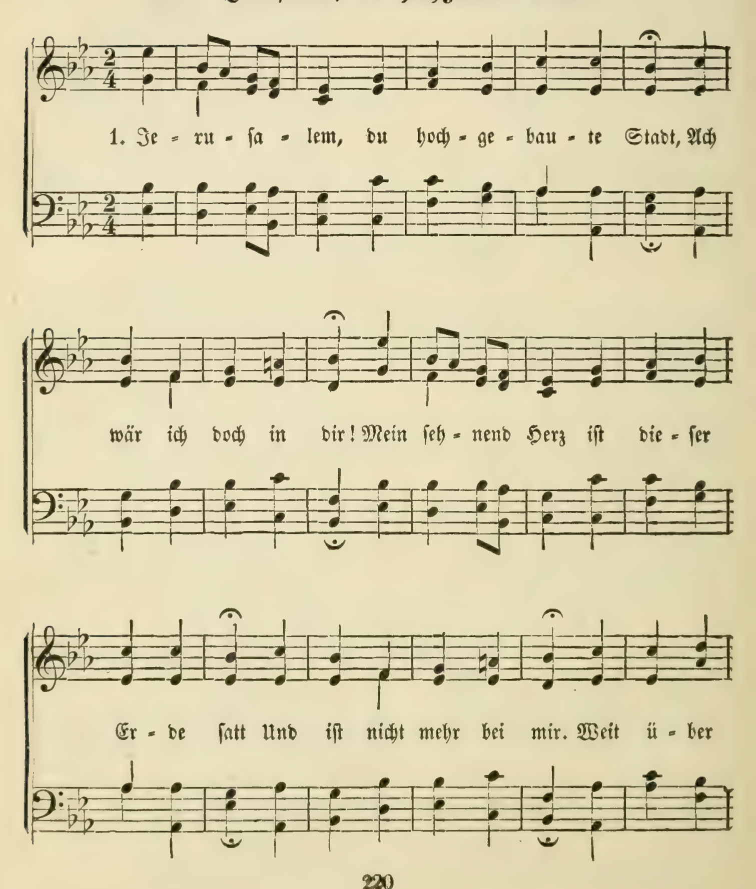
3 Rühr Du mit Deines Feuers Gluth
Mir Herz und Lippen an,
Damit, was Deine Liebe thut,
Ich fröhlich loben kann.
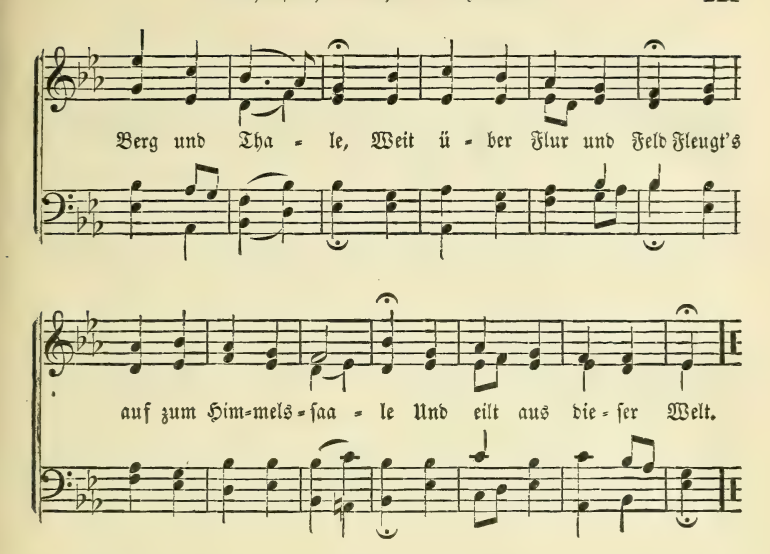
4 Halt mir auch Herz und Mund gestimmt
Beständig auf Dein Lob,
Und wer mein Lied und Lob vernimmt,
Der freue sich darob;—

5 Der liebe Dich und lobe Dich
Und habe frohen Muth,
Genieße und erprobe Dich,
Du allerhöchstes Gut!

8. Sehnsucht nach dem Himmel.

201. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.





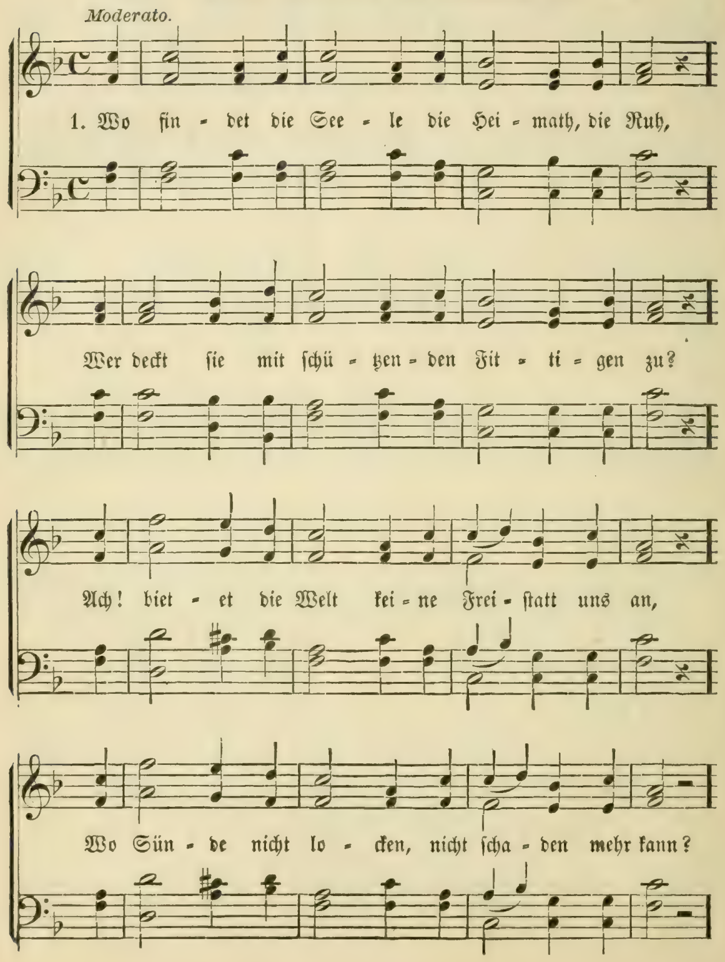
2 O schöner Tag, und noch viel schönre
 Stund,
 Wann bist du endlich hier,
Da ich mit Lust und loberfülltem Mund
 Die Seele geb von mir
In Gottes treue Hände,
 Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände
 In jenem Vaterland?
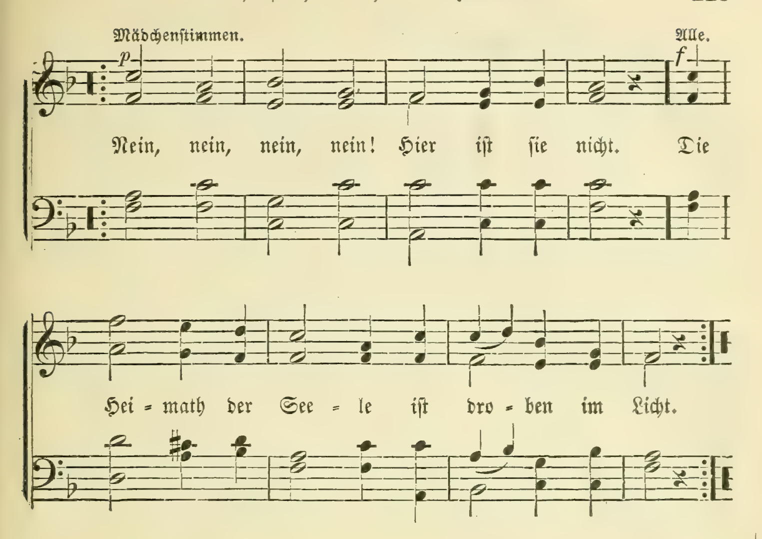
3 Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
 Im schönen Paradies,
So wird von höchster Freud erfüllt der
 Sinn,
 Der Mund voll Lob und Preis;
Das Hallelujah schallet
 In reiner Heiligkeit,
Das Hosianna wallet
 Ohn End in Ewigkeit.

4 Der Jubel klingt von Gottes hohem Thron
 In Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall und von dem süßen Ton
 Sich regt der Freudensaal
Mit hunderttausend Zungen,
 Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang gesungen
 Des Himmels heilig Heer!

Johann Matthäus Meyfart.

202. Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh.



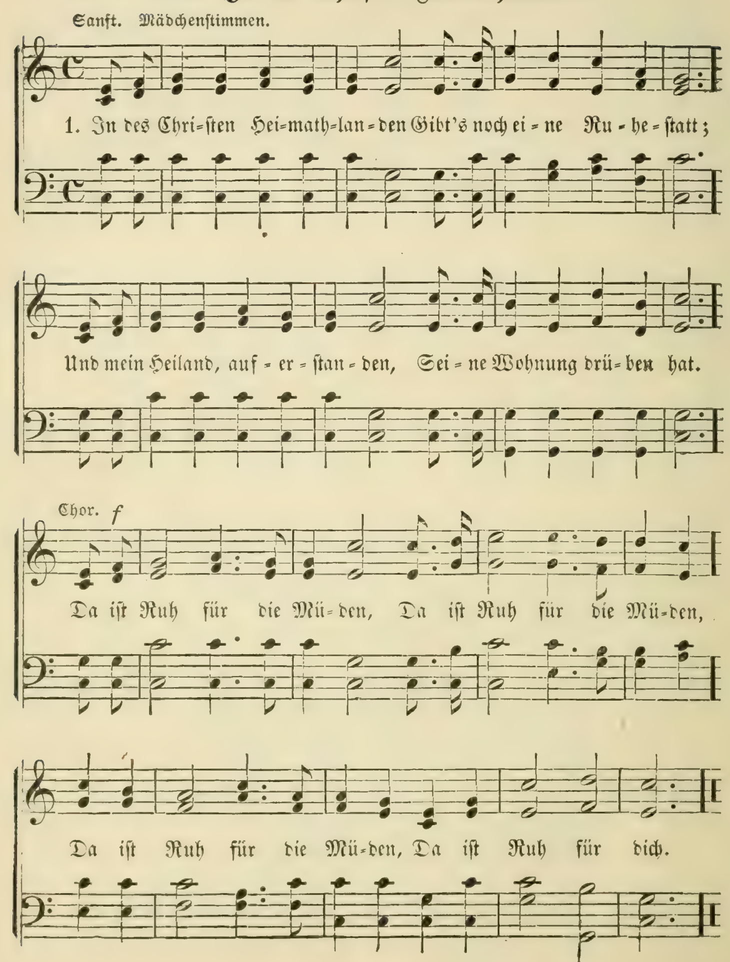


2 Verlasset die Erde, die Heimath zu sehn,
Die Heimath der Seele, so herrlich, so schön!
Jerusalem droben, von Golde gebaut,
Ist dieses die Heimath der Seele, der Braut?
Ja, ja, ja, ja, dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seele nur sein!

3 Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht:
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht;
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, himmlische Ruh
Im Schooße des Mittlers, ich eile ihr zu.

4 Bei aller Verirrung und Klage allhier
Ist mir, o mein Heiland, so wohl stets bei Dir!
Im Kreise der Deinen sprichst: Friede! Du aus,
Da bin ich in Deiner Gemeinschaft zu Haus.
Heim, heim, heim, heim, ach ja, nur heim!
O komme, mein Heiland, und hole mich heim!

203. In des Christen Heimathlanden.



2 Willt auch mir ein Haus erbauen,
Das soll ewig halten Stand;
Wandel ist da nicht zu schauen,
In dem heil'gen, sel'gen Land.
Chor: Da ist Ruh 2c.

3 Nichts mehr weiß ich da vom Leide;
Gram und Kummer drückt mich nicht.
Kronen werden, ew'ge Freude
Dem, der hier im Glauben siegt.
Chor: Da ist Ruh 2c.

4 Christus lebt, der Ueberwinder!
Machtlos dräuen Höll und Tod;
Jauchzt, erlöste Gotteskinder,
Froh begrüßt das Morgenroth!
Chor: Da ist Ruh 2c.

„Singvögelein."



Munter. **204. Der Pilger aus der Ferne.**

1. Der Pil=ger aus der Fer = ne Zieht sei = ner Heimath zu;
Dort leuchten sei = ne Ster = ne, Dort sucht er sei = ne Ruh.

2 Sein Sehnen geht hinüber,
Sein Liebstes liegt im Grab:
Die Blumen wachsen drüber,
Die Blumen fallen ab.

3 In Königsstädten schimmert
Des Goldes reiche Pracht,
Und morgen sind zertrümmert
Die Städte und die Macht.

4 Die Ströme ziehn hinunter,
In's wogenreiche Meer;
Die Wellen gehn drin unter,
Man sieht sie nimmermehr.

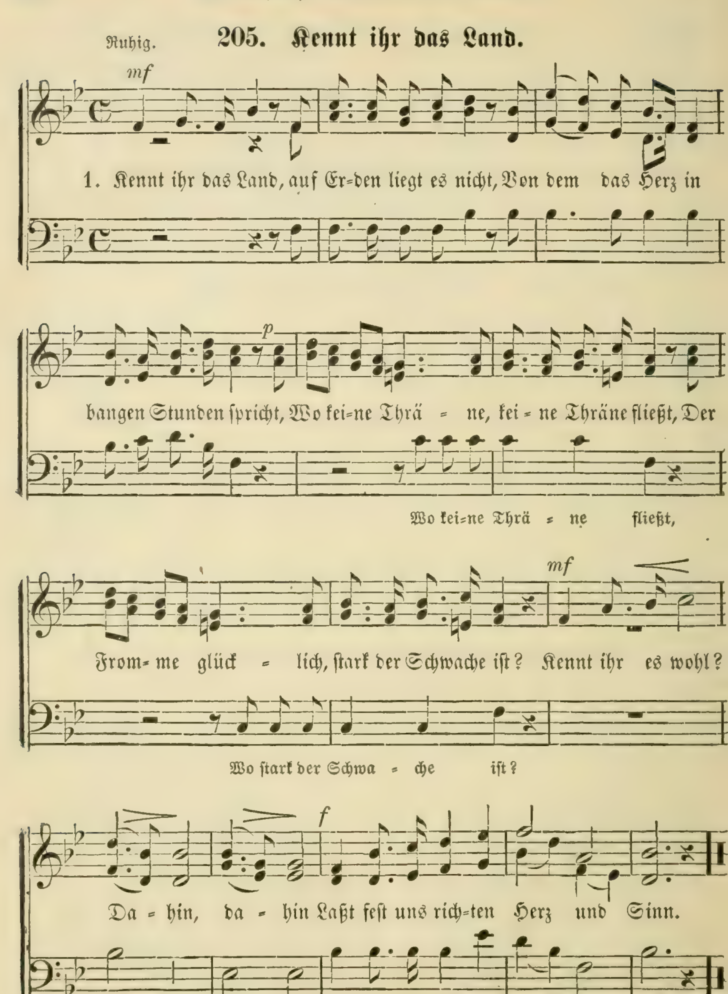
5 Wer von dem Honigseime
Der Ewigkeit geschmeckt,
Der Pilger ist daheime
Nur, wenn das Grab ihn deckt.

6 Drum weckt ihn auch hienieden
Das Heimweh früh und spät;
Er sucht dort oben Frieden,
Wohin sein Sehnen geht.

Chr. G. Barth.

205. Kennt ihr das Land.

Ruhig.



2 Kennt ihr das Land, da ew'ger Friede wohnt,
Wo treuen Herzen Gottes Liebe lohnt,
Wo ird'sche Lust und Erdensorge schweigt
Und Himmelswonn in's Herz herniedersteigt?
Kennt ihr es wohl? Dahin, dahin
Laßt fest uns richten Herz und Sinn.

3 Kennt ihr das Land, das noch kein Auge schaut,
Dem nur der Glaube hoffend still vertraut?
Uns Alle zieht dahin ein mächtig Band,
Doch nur den Reinen öffnet sich das Land.
Kennt ihr es wohl? Dahin, dahin
Laßt fest uns richten Herz und Sinn.

Nach Cl. Harms.

206. Lobt in Seinem Heiligthume.

(Mel.: S. Nr. 172.)

1 Lobt in Seinem Heiligthume
Den, Der große Wunder thut!
Der zu Seinem höchsten Ruhme
Bei erlösten Kindern ruht.

2 Lobet Ihn mit Freudenthränen,
Preiset Ihn mit Harfenklang;
Laßt uns unsern König krönen,
Schalle Ihm, o Lobgesang!

3 Jauchzet Ihm mit ew'ger Freude,
Die ihr Seinen Odem habt;
Rühmt im Schmucke weißer Seide
Den, Der euch so hoch begabt!

207. Laßt mich gehn.

(Mel.: S. Nr. 61.)

1 Laßt mich gehn, laßt mich gehn,
Daß ich Jesum möge sehn;
Meine Seel ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfangen
Und vor Seinem Thron zu stehn!

2 Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht:
O wann werd ich dahin kommen,
Daß ich dort mit allen Frommen
Schau Dein holdes Angesicht?
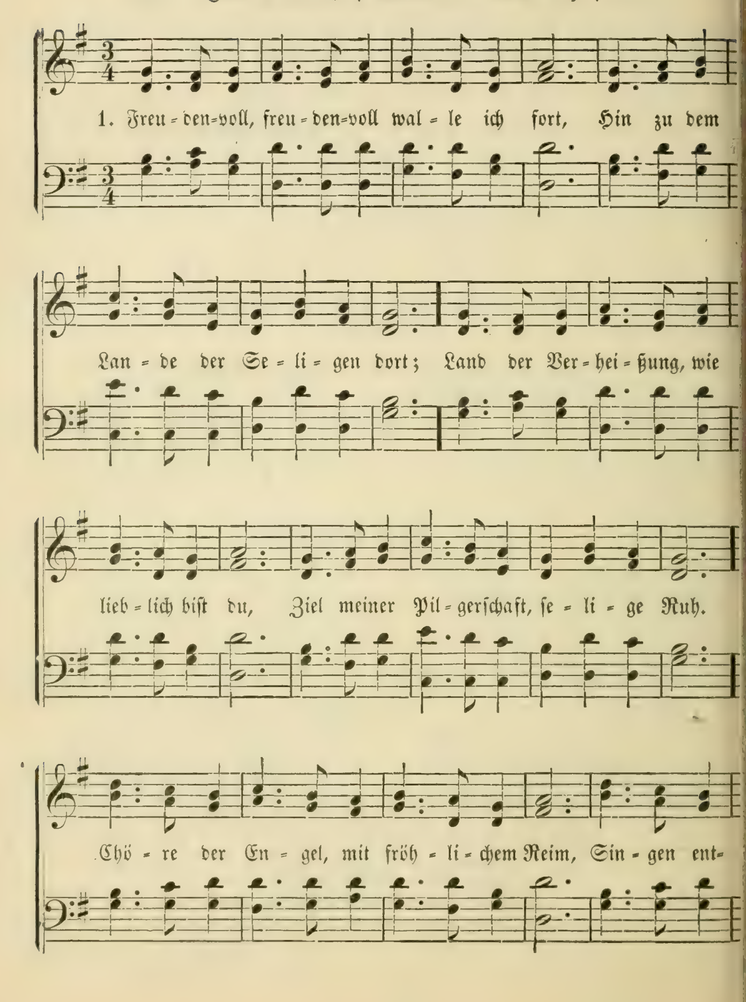
3 Ach wie schön, ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höhn.

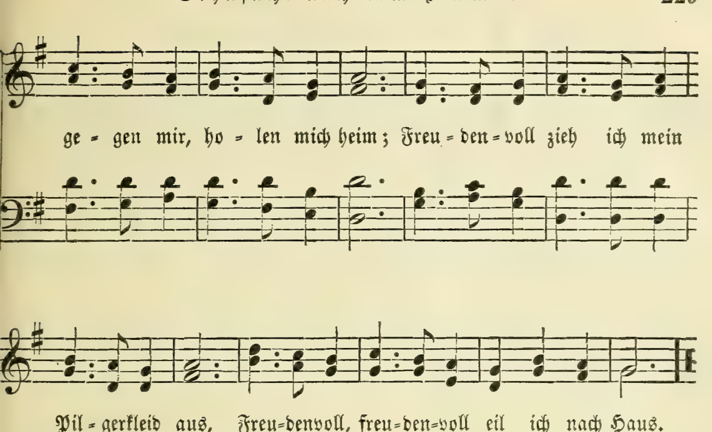
4 Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen;—
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein!

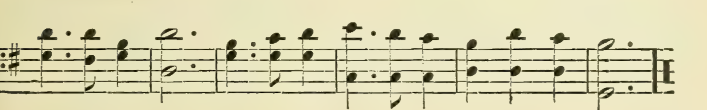
5 Paradies, Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen,
Bring uns, Herr in's Paradies!

G. Knak.

208. Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort.





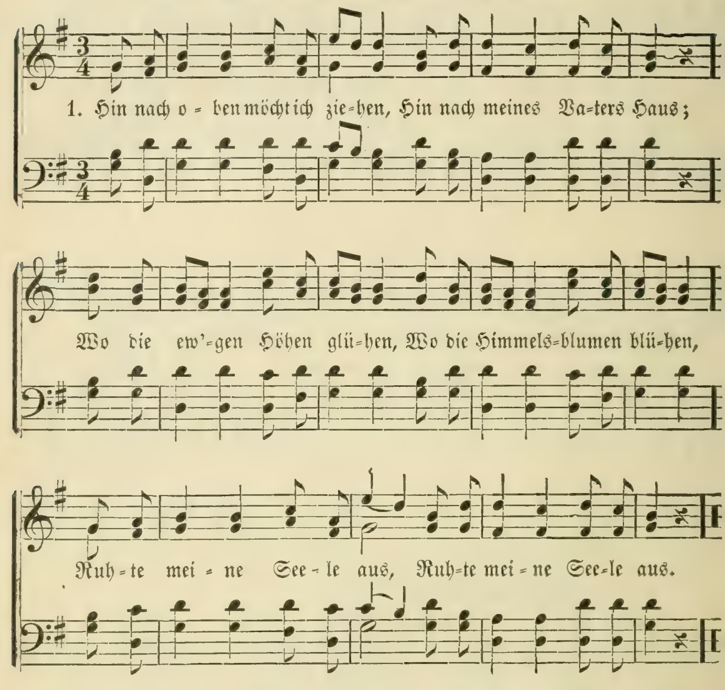


2 Lehrer und Schüler schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig in himmlischem Kreis;
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer, auch mich zu empfahn.
Hört ihr, sie singen so süß in mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor.
Werfe ich Anker am herrlichen Strand,
Jauchze ich freudig: O seliges Land!

3 Streckst du, o Tod, mich in's düstere Grab,
Tödte mich, Mörder, mich schreckt nicht dein Stab;
Jesus, der Held, hat zertreten dein Haupt,
Selig, o selig ist, wer an Ihn glaubt!
Hold wird der Ewigkeit dämmernder Schein,
Hold meinem Auge die Krone einst sein;
Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus,
Freudenvoll, freudenvoll, selig zu Haus!

„Singvögelein."

209. Hin nach oben möcht ich ziehen.



2 Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich auf zu meinem Stern;
Ueber Meere, Thäler, Hügel,
Ohne Schranke, ohne Zügel
‖: Folgt ich immer meinem Herrn. :‖
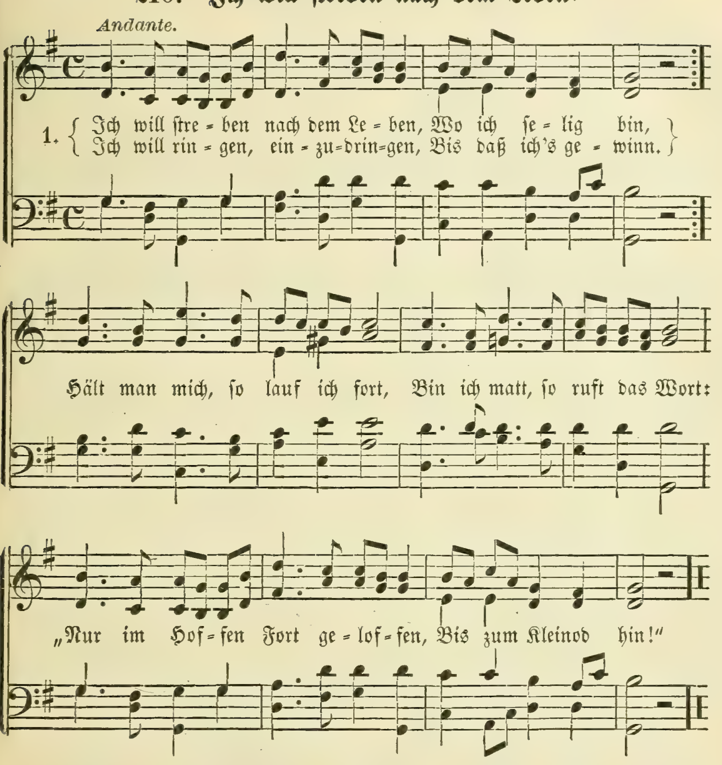
3 Still und selig mit Marien,
Ihm zu Füßen säß ich da;
Immer möcht ich vor Ihm knieen,
In mich Seine Worte ziehen,
‖: Hätt Ihn immer hold und nah. :‖

4 Ach, das war ein schöner Segen,
Wenn Er mit den Jüngern ging,
Auf den Feldern, auf den Wegen
Jedes Herz wie Maienregen
‖: Seines Wortes Trost empfing. :‖

5 Meine Seele, gleich der Taube,
Die sich birgt im Felsenstein,
Wird der Erde nicht zum Raube:
In den Himmel dringt der Glaube,
‖: Meine Lieb und Sehnsucht ein. :‖

M. v. Schenkendorf.

210. Ich will streben nach dem Leben.

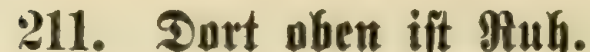


2 Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch lauft, und lauft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden,
Ich will nichts davon!

3 Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil Dein Blut ein Leben bringt
Und Dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
Gott ist's, Der es schafft!

Ph. Fr. Hiller.

211. Dort oben ist Ruh.



Langsam.

1. Dort o = ben ist Ruh! O eil = ten dem trö = sten = den Zie = le Der Lei = den=den Vie = le Doch mu = thi = ger zu! Der Lei = den=den Vie = le Doch mu = thi = ger zu!

2 Wie selig ist's dort!
Nur Freud ist dort oben und Frieden,
||: Vom Jammer hienieden
Kein Bild und kein Wort. :||

3 Wie rein und wie hehr
Ist droben die Wonne der Liebe,
||: Der schönste der Triebe,—
Gehemmt hier so sehr! :||
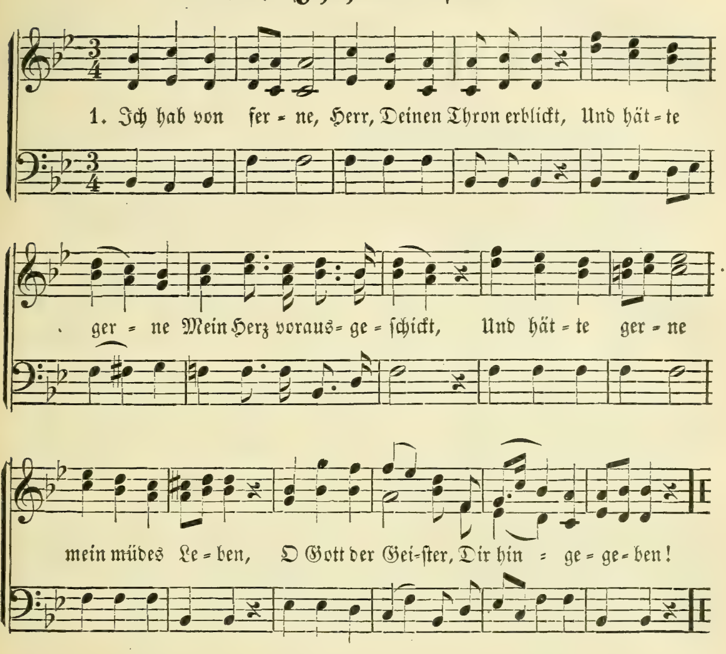
4 Dort wischet selbst ab
Die Vaterhand Gottes die Thränen,
||: Und dort ist kein Sehnen,
Kein Gram und kein Grab. :||

5 O Wonne, o Glück!
Nur Pilgrime sind wir auf Erden,
||: Die heimgeholt werden.—
Zur Heimath den Blick! :||

6 Was weinest denn du?
O trage nur muthig dein Leiden
||: Und rufe mit Freuden:
Dort oben ist Ruh! :||

G. Menken.

212. Ich hab von ferne.



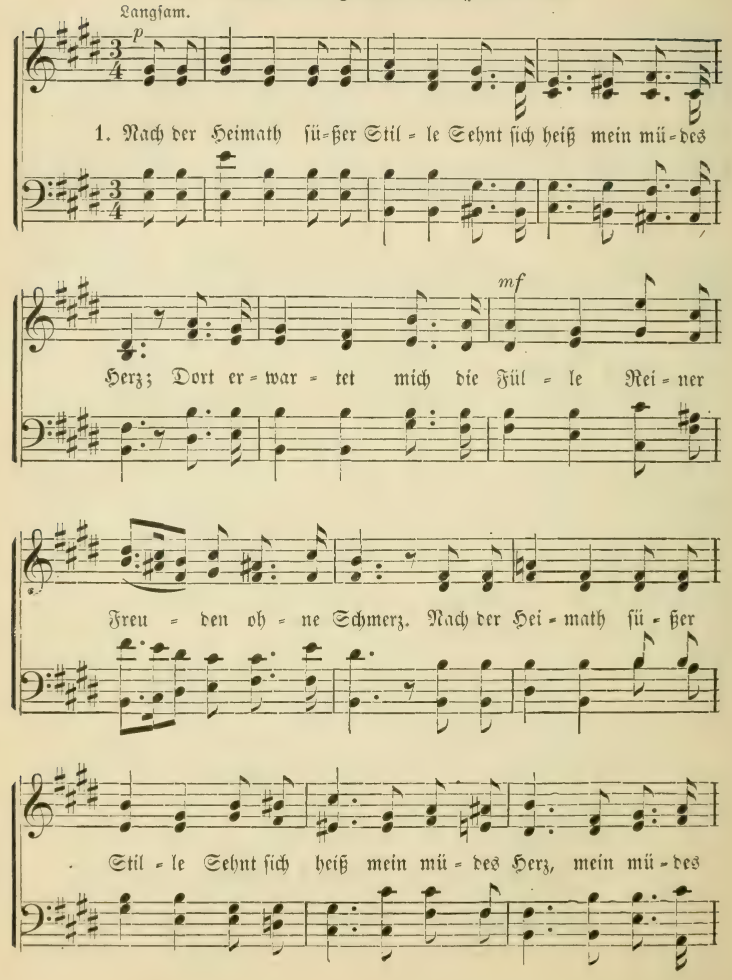
2 Das war so prächtig, Was ich im Geist gesehn;
Du bist allmächtig, Drum ist Dein Licht so schön.
Könnt ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heut an auf ewig wohnen!

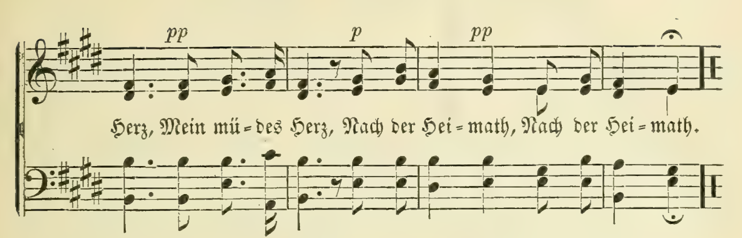
3 Nur ich bin sündig, Der Erde noch geneigt,
Das hat mir bündig Dein heil'ger Geist gezeigt.
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig mit Dir vereinigt.

4 Doch bin ich fröhlich, Daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig, Seitdem ich das entdeckt.
Ich will mich noch im Leiden üben
Und Dich zeitlebens inbrünstig lieben.

Hermes.

213. Nach der Heimath süßer Stille.





2 In der Heimath wohnt der Friede,
Den die Erde nicht gewährt;
Den mit seinem höchsten Liede
Selbst der Seraph feiernd ehrt.
Nach der Heimath ꝛc.

3 In der Heimath wohnt die Freude,
Die kein sterblich Herz ermißt;
Die, getrübt von keinem Leide,
Ewig wie ihr Geber ist.
Nach der Heimath ꝛc.

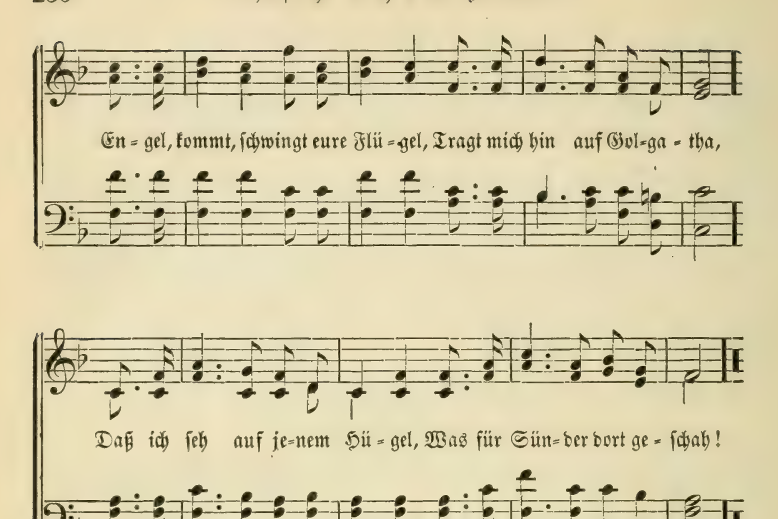
4 In die Heimath aus der Ferne,
In die Heimath möcht ich ziehn,
Dorthin, wo die goldnen Sterne
Ueber ihrer Pforte glühn.
Nach der Heimath ꝛc.

Magenau.

214. Hebt mich höher.

1. Hebt mich hö = her, hebt mich hö = her Aus der Sün = de dunkler Nacht,

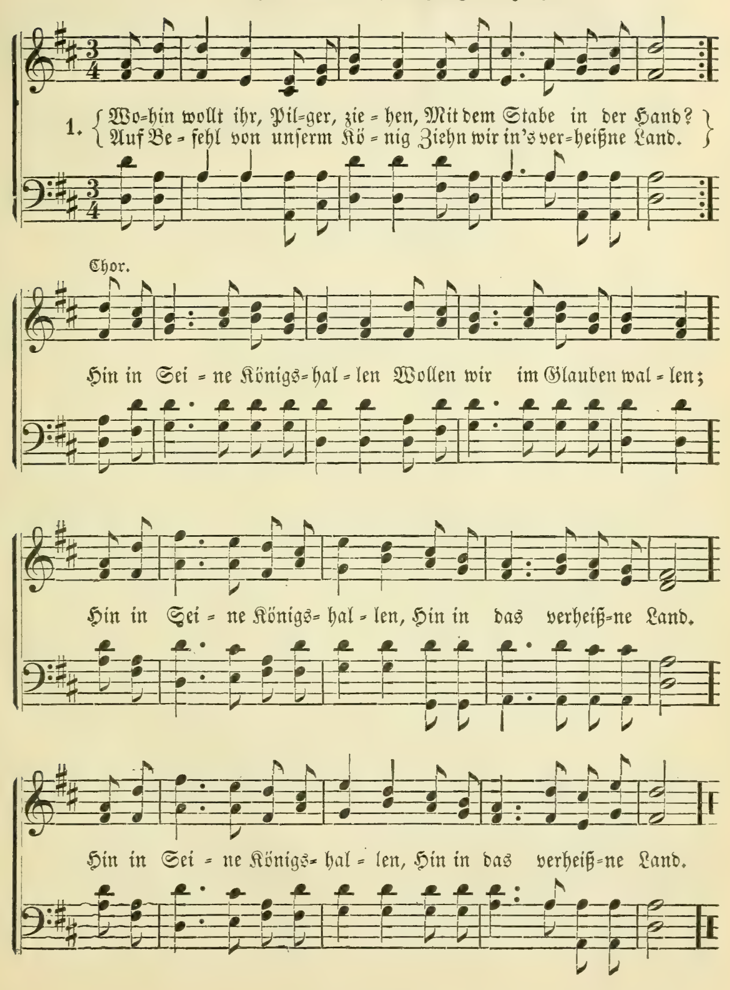
Rü = cket mich dem Heiland nä = her, Der am Kreuz für mich voll = bracht!



2 Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der Schmerzen trüber Fluth!
Immer weher, immer weher
Thut des Leidens Feuergluth.
Engel kommt, schwingt eure Flügel,
Traget mich auf Tabors Höhn,
Wo auf dem Verklärungshügel
Alle Schmerzen schnell vergehn!

3 Hebt mich höher, hebt mich höher
Aus der armen Erdenwelt,
Immer näher, immer näher
Zu des Himmels Lichtgezelt.
Engel, kommt, schwingt eure Flügel
Und hebt mich zum Herrn empor,
Tragt mich hin auf Zions Hügel,
Oeffnet mir das Perlenthor!

215. Wohin wollt ihr, Pilger, ziehen.



2 Wird's euch auf dem Weg nicht bange?
Eure Schaar ist klein und schwach!
Engel gab uns Gott zum Schutze;
Sie sind immer stark und wach.

Chor:

Christus selbst will mit uns streiten,
‖: Will uns führen, will uns leiten :‖
Bis in das verheißne Land.

3 Was soll, Pilger, euch dort werden
In dem fernen, schönen Land?
Helle Kleider, Ehrenkronen
Wird uns von des Heilands Hand.

Chor:

Sollen bei Ihm ewig wohnen,
‖: Trinken aus dem Lebensstrome :‖
In dem fernen, schönen Land.

4 Darf man, Pilger, mit euch ziehen
Hin in das verheißne Land?
Sei willkommen, sei willkommen
Unter uns mit Herz und Hand!

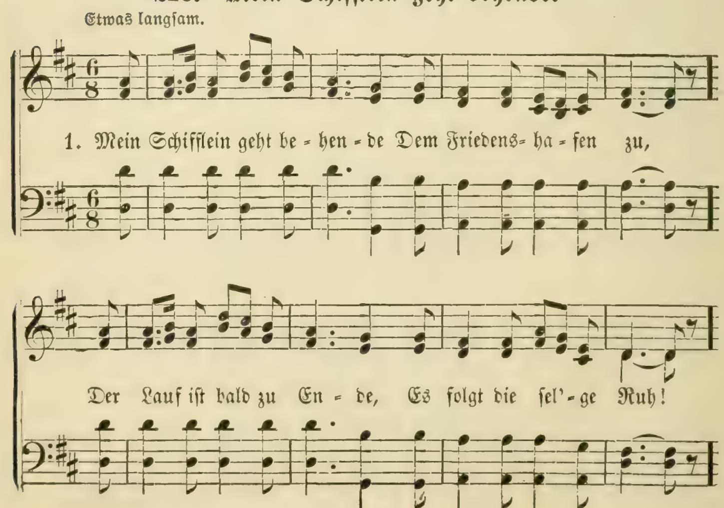
Chor:

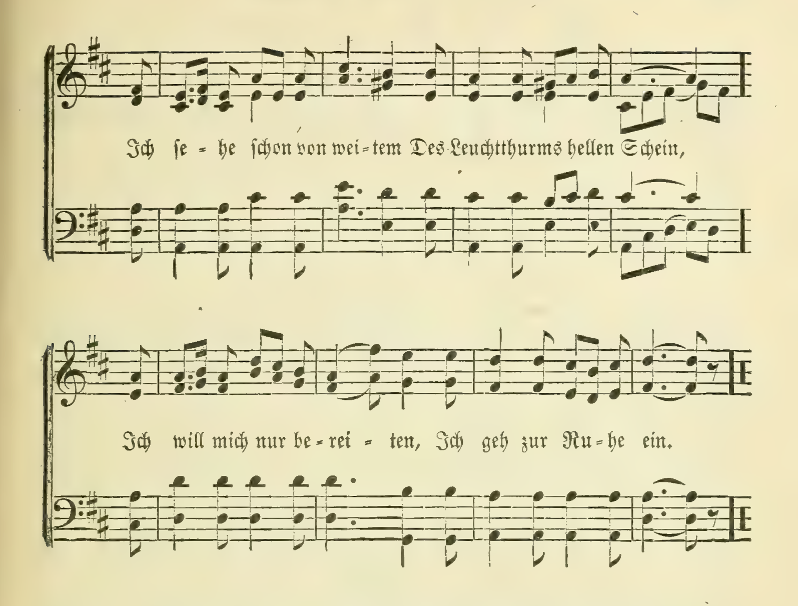
Steht nach Oben das Verlangen,
‖: Will uns Jesus dort empfangen :‖
In dem lang verheißnen Land.

„Singvögelein."

216. Mein Schifflein geht behende.

Etwas langsam.





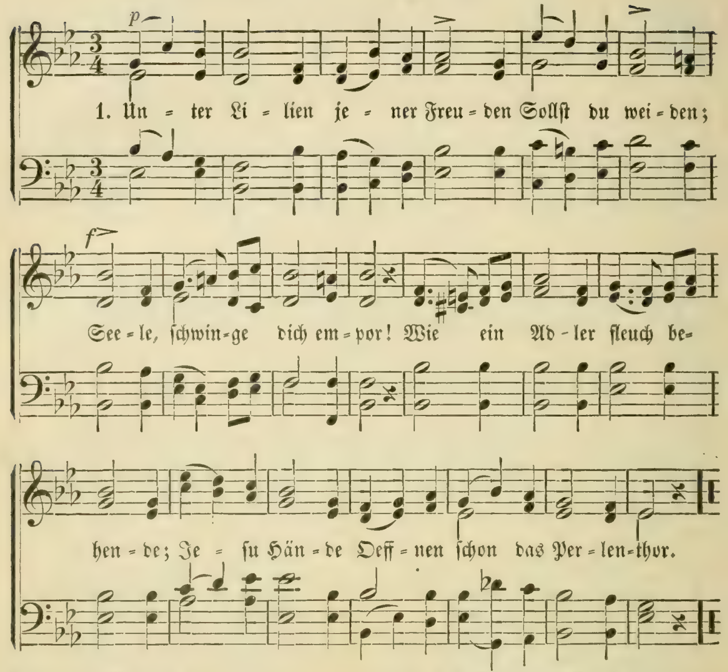
2 O Schifflein, du mußt eilen!
Ihr Segel schwellet an!
Ich mag nicht länger weilen
Auf stürm'scher Meeresbahn.
Schon lange hör ich toben
Die wilde Meeresfluth;
Geht's auch durch schwere Proben,
Doch faß ich neuen Muth.

3 Getrost! in meinem Nachen
Ist Jesus Steuermann,
Ihn laß ich thun und machen,
Und ich bin glücklich dran.
Ihm darf ich fest vertrauen
Auch in der schwersten Nacht,
Ich hoff, ich werde schauen,
Wonach mein Herze tracht't.

4 An meinem Schifflein wehet
Die Flagge meines Herrn,
Daran geschrieben stehet:
„Die Ruhe ist nicht fern,
Die einst wird Seinem Volke."
Das macht mich wieder still,
Wenn manche schwarze Wolke
Das Licht verdunkeln will.

5 So fahr ich sicher weiter,
Mein Jesus mit mir schifft,
Er macht mich froh und heiter,
Wenn Unglück mich auch trifft.
Wenn schwarze Wetter wüthen,
Wird Seine starke Hand
Mich armes Kind schon hüten;
Sie führt in's Vaterland.

217. Unter Lilien jener Freuden.



2 Löse, erstgeborner Bruder,
Doch die Ruder
Meines Schiffleins, laß mich ein
In den sichern Friedenshafen,
Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein!

3 O, wie bald kannst Du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei;
Du kannst durch des Todes Thüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.
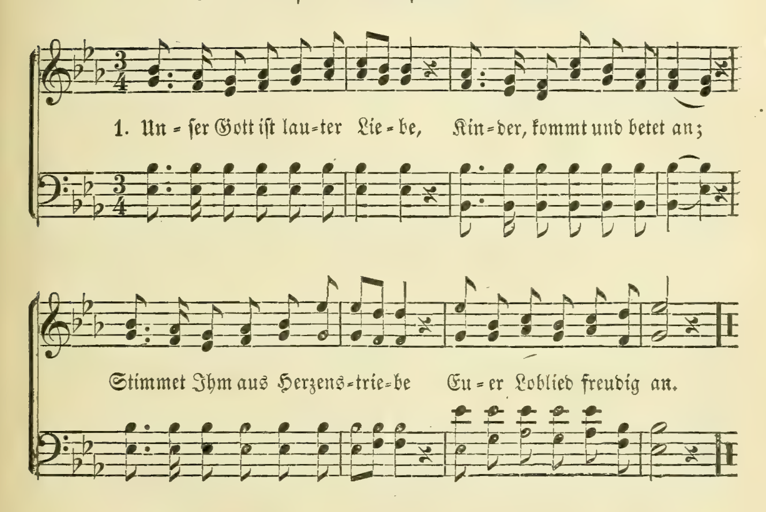
4 Du hast Sünd und Straf getragen;
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir gehn,
Tod, dein Stachel liegt darnieder;
Meine Glieder
Werden fröhlich auferstehn.

5 Herzensfreund, Dich will ich loben
Hier und droben
In der zartsten Liebsbegier.
Du hast Dich zum ew'gen Leben
Mir gegeben;
Hole mich, mein Herr, zu Dir!

J. E. L. Allendorf.

IV. Lieder für die Kleinen.
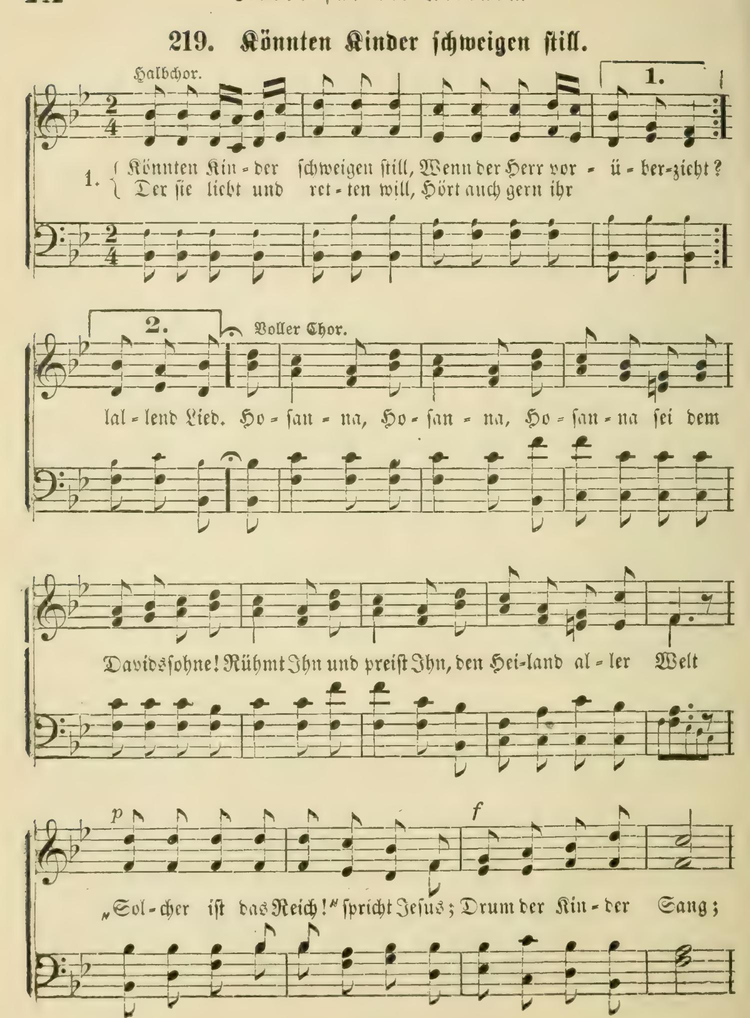
218. Unser Gott ist lauter Liebe.
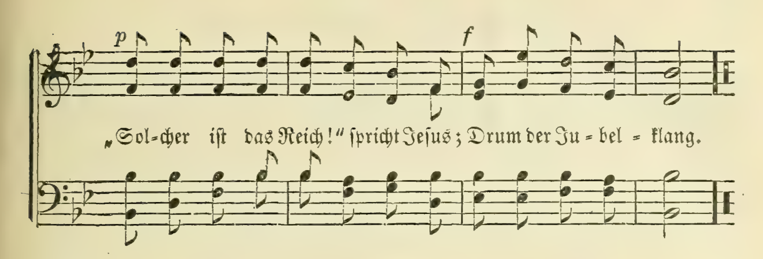


2 Aus dem Munde kleiner Kinder
Hört Er Dankeslieder gern;
Kommt, o kommt, ihr lieben Kinder,
Lobet unsern guten Herrn.

3 Ist's auch schwach und unvollkommen,
Wenn der Wille nur ist gut.
Droben wird es besser kommen,
Darum habt nur guten Muth.

219. Könnten Kinder schweigen still.



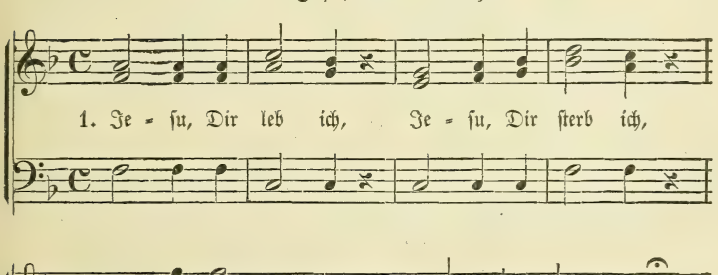


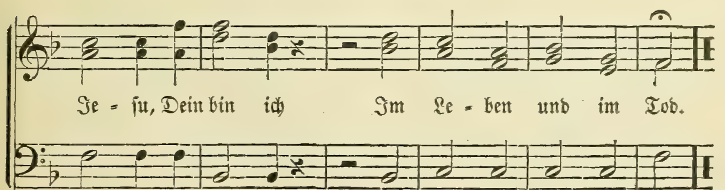
2 Könnten Kinder schweigend stehn,
Wenn der Engel Chor Ihm singt;
Auf des Himmels heil'gen Höhn
Preis und Ehr dem Lamme bringt?
Chor: Hosanna! 2c.

3 Könnten Kinder stille sein,
Wann ihr Herr zum Tempel wallt?
Still?—Dann würden Steine schrein,
Daß davon die Welt erschallt.
Chor: Hosanna! 2c.

„Singvögelein."

220. Jesu, Dir leb ich.





2 Jesu, Dich lieb ich,
Jesu, Dich lob ich;
Jesu, bewahr mich
Vor Sünde und vor Schand.

3 O sei uns gnädig,
Sei uns barmherzig,
Führ uns, o Jesu,
In Deine Seligkeit.



221. Es geht durch alle Lande.

Mäßig.

1. Es geht durch al - le Lan - de Ein En - gel still um - her; Kein Au - ge kann ihn se - hen, Doch Al - les sie - het er; Der Himmel ist sein Va - terland, Vom lieben Gott ist er—— ge - sandt.

2 Er geht von Haus zu Hause,
Und wo ein gutes Kind
Bei Vater oder Mutter
Im Kämmerlein sich find't,
Da wohnt Er gern und bleibet da,
Und ist dem Kindlein immer nah.

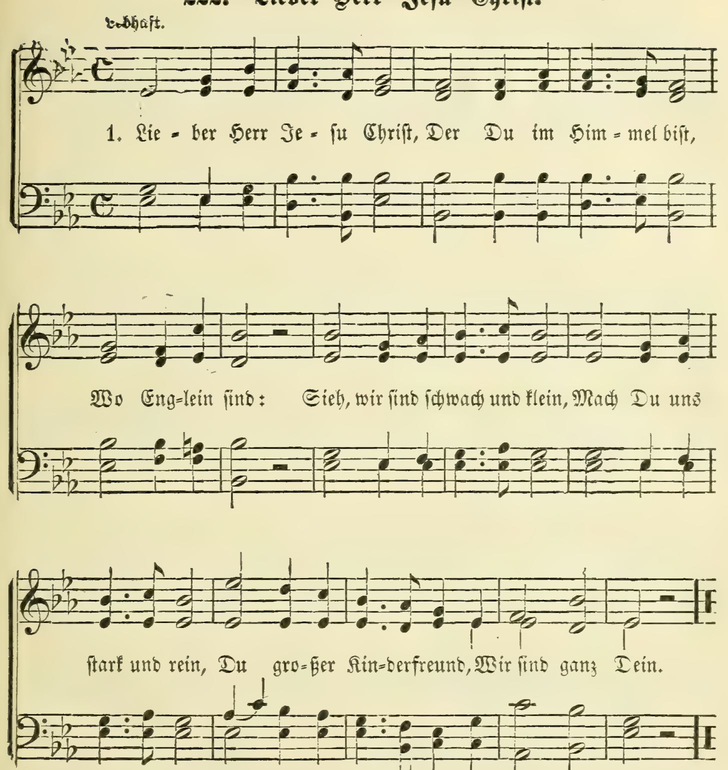
3 Er spielet mit dem Kinde
So traulich und so fein,
Er hilft ihm fleißig lernen,
Und stets gehorsam sein.
Das Kind befolgt's mit frohem Muth,
Drum bleibt es auch so lieb und gut.

4 Und geht das Kind zur Ruhe;
Der Engel weichet nicht;
Er hütet treu sein Bettchen
Bis an das Morgenlicht.
Er weckt es auf mit stillem Kuß
Zur Arbeit und zum Frohgenuß.

5 Und wo ein Kind sein Auge
Im Todesschlummer schloß,
Da trägt der treue Engel
Es in des Heilands Schooß,
Und schwingt sich über Berg und Thal
Mit ihm hinauf zum Himmelssaal.
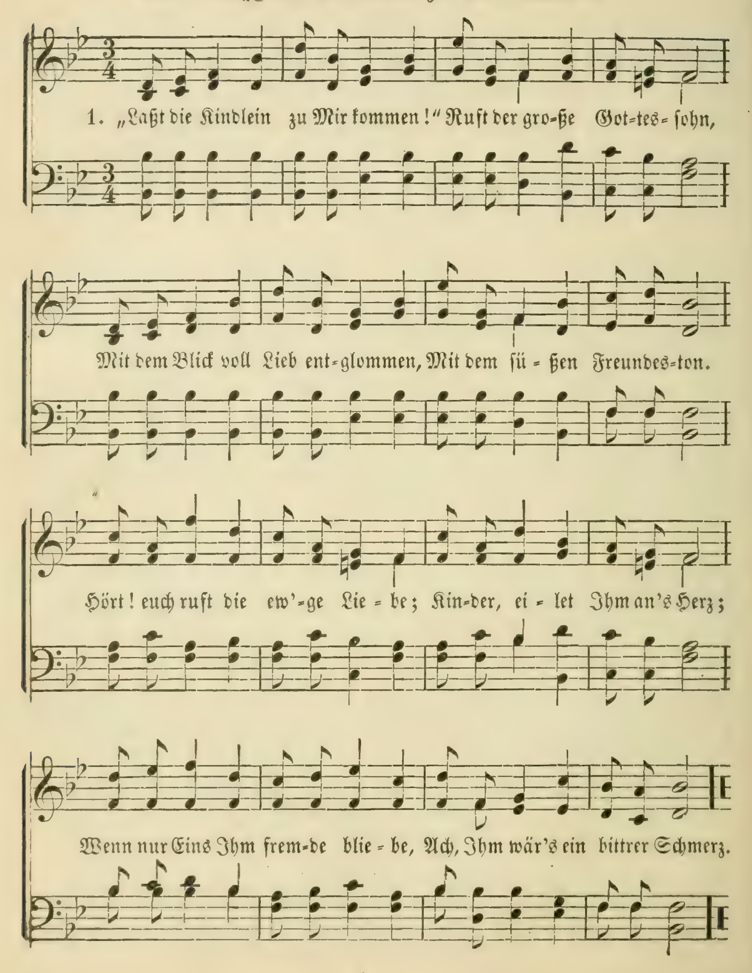
Lieth.

222. Lieber Herr Jesu Christ.



2 Lieber Herr Jesu Christ,
Der Du auf Erden bist,
Wo Kindlein sind:
Steh mir in Gnaden bei,
Daß ich Dir folgsam sei,
Mach mich von Sünden frei,
Zu Gottes Kind.
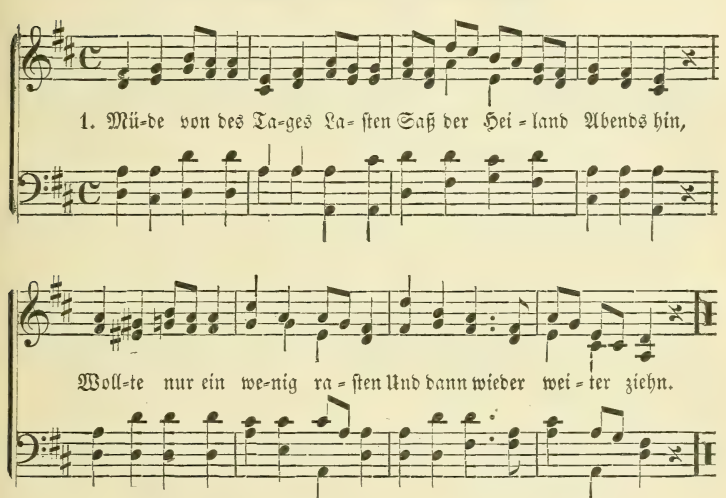
223. Laßt die Kindlein zu Mir kommen.



2 Ja, ich will zu Jesu kommen.
Kinderfreund! hier siehst Du mich.
Ach, so liebreich aufgenommen,
Schmieget sich Dein Kind an Dich.
O wie süß ist Dein Umfangen!
Huldreich blickst Du niederwärts,
Mit dem freundlichen Verlangen:
Gib, mein Kind! gib Mir dein Herz.

3 Ja, ich will mein Herz Dir geben;
Nimm es Dir zu eigen hin!
Dein zu sein und Dir zu leben:
Darnach steht mein ganzer Sinn.
Komm, die Hand mir aufzulegen,
Segensfreund! und segne mich.
O, wen Du erquickst mit Segen,
Ist gesegnet ewiglich.

224. Müde von des Tages Lasten.



2 Kranke hatte Er geheilet,
Und gepredigt da und dort,
Und den Trauernden ertheilet
Manches süße Trosteswort.

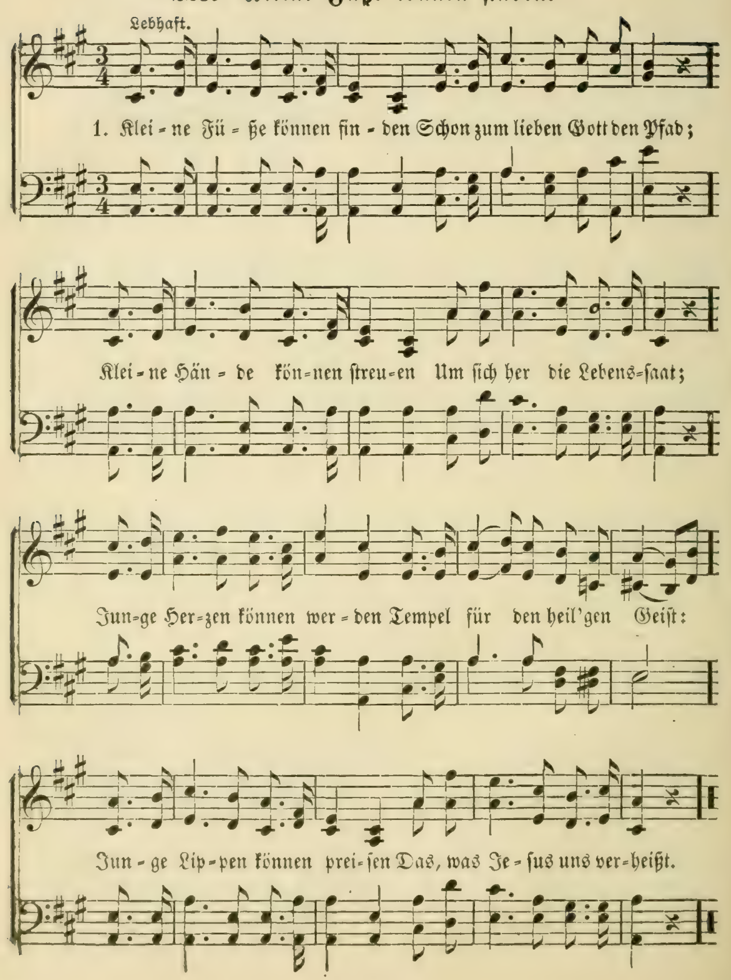
3 Und da kommen auch noch Frauen,
Bringen ihre Kindlein her;
Nur auch liebend auf sie schauen
Und sie segnen möge Er!

4 Und die Jünger in die Runde
Sprechen: „Laßt Ihn doch auch ruhn!
Kommt zu einer andern Stunde!
Heute gab's genug zu thun."

5 Als die Frauen scheu verstummen,
Sprach der Heiland mild und weich:
„Laßt die Kindlein zu mir kommen!
Ihrer ist das Himmelreich."

Chr. G. Barth.
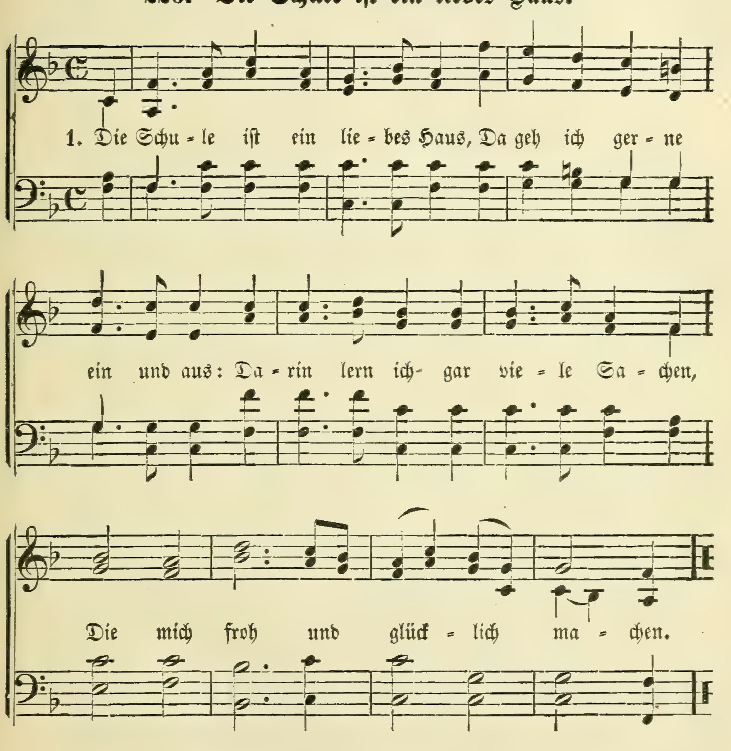
225. Kleine Füße können finden.



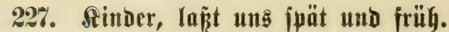
2 Kindlein, die hier Jesus folgen,
Werden einst den Engeln gleich;
Denn der treue Heiland saget:
Ihrer sei das Himmelreich.

Und im ew'gen Königreiche
Steigen aus dem Jubelchor
Auch viel sel'ge Kinderstimmen
Aufwärts zu des Vaters Ohr.

226. Die Schule ist ein liebes Haus.



2 Mein Heiland, der wohnt auch darin,
Und ruft die Kindlein zu sich hin.
Die Schule ist ein liebes Haus,
Da geh ich gerne ein und aus.



227. Kinder, laßt uns spät und früh.

Mäßig. Einzelne.

1. Kin = der, laßt uns spät und früh Ger = ne Gu = tes ler = nen,

Nü = tzen un = sre Stun=den! Bald sind sie ent = schwun=den.

Alle.

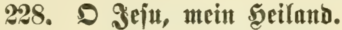
Hier ist die Hand, schlagt Al=le ein; Wir wol=len gu = te Kin=der sein! Dann le = ben wir recht froh, froh, froh, Dann le = ben wir recht froh.

2 Laßt uns Neid und Eigensinn
Suchen stets zu meiden!
Sie sind's, die im Leben
Mißvergnügen geben.
Hier ist die Hand ꝛc.

3 Laßt uns unsre Eltern stets
Lieben und verehren!
Auf des Lebens Wegen
Leitet uns ihr Segen.
Hier ist die Hand ꝛc.

4 Laßt uns unsern Lehrern gern
Ihre Müh versüßen;
Fleißig sein, bescheiden,
Folgsam auch mit Freuden!
Hier ist die Hand ꝛc.

5 Dann wird uns auf Schritt und Tritt
Gottes Segen leiten,
Täglich neue Freuden
Unserm Sinn bereiten.
Hier ist die Hand ꝛc.



228. O Jesu, mein Heiland.

1. O Je = su, mein Hei-land, Wie lie = best Du mich
Auf daß auch ich lie = ben Und lo = ben soll Dich.
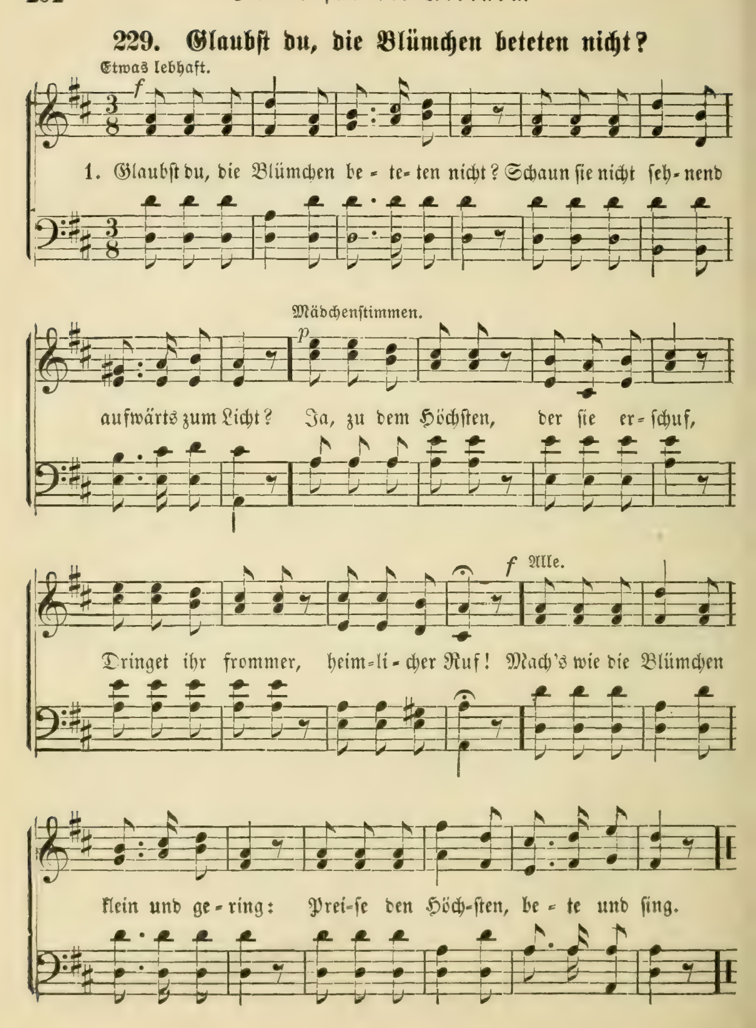
2 Du hast mich erlöset,
Bezahlet die Schuld,
Und wieder erworben
All Gnade und Huld.

3 Du wollst mich erretten
Aus jeglicher Noth;
Ich geb mich zu eigen
Dir, bis in den Tod.

4 O sei auch mein Führer
Zum Vaterhaus hin;
Und schütze mich allzeit,
Bis bei Dir ich bin!

J. H. C. R.

229. Glaubst du, die Blümchen beteten nicht?

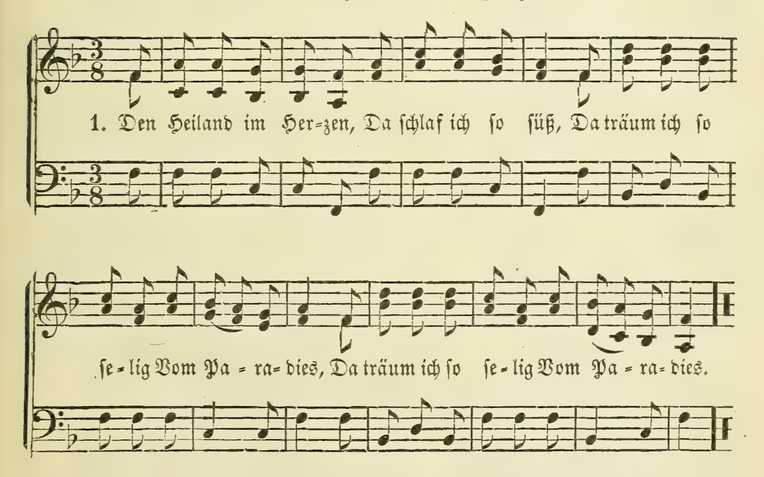


2 Heben nicht Alle gläubig empor
Händchen und Herzchen, singen im Chor?
Leise und lieblich tönet ihr Lied,
Ist nur vernehmlich frommem Gemüth!
Mach's wie die Blümchen klein und gering:
Preise den Höchsten, bete und sing!

3 Neigen nicht alle Häuptchen sich nun?
Sind sie ermüdet, wollen sie ruhn?
Nein, nur in Demuth wollen sie gern
Loben den Schöpfer, danken dem Herrn!
Mach's wie die Blümchen klein und gering:
Preise den Höchsten, bete und sing!

Enslin.

230. Den Heiland im Herzen.

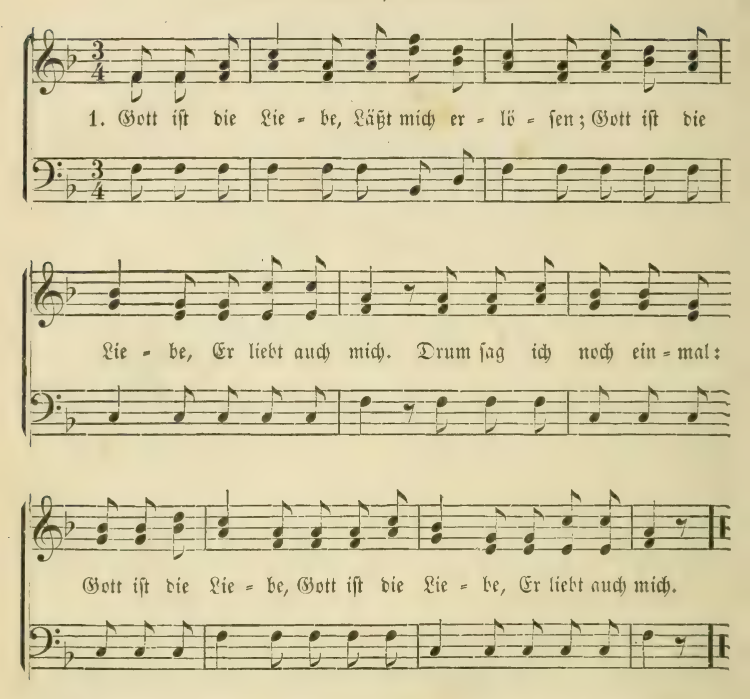


2 Den Heiland im Auge,
Da schreckt mich kein Feind,
‖: Er bleibet dem betenden
Kinde vereint. :‖

3 Drum will ich Ihn halten
Recht fest und getreu;
‖: Mein Vater im Himmel,
O stehe mir bei. :‖

Agnes Franz.

231. Gott ist die Liebe.



2 Ich lag in Banden
Der schnöden Sünde;
Ich lag in Banden
Und konnt nicht los.
Drum sag ich 2c.

3 Er sandte Jesum,
Den treuen Heiland;
Er sandte Jesum,
Und macht mich los.
Drum sag ich 2c.

4 Jesus, mein Heiland,
Gab sich zum Opfer;
Jesus, mein Heiland,
Büßt meine Schuld.
Drum sag ich 2c.

5 O süße Liebe,
Du Brunn des Heiles;
O süße Liebe,
Der Seelen Trost.
Drum sag ich 2c.

6 Du heilst, o Liebe,
All meinen Jammer;
Du stillst, o Liebe,
Mein tiefstes Weh.
Drum sag ich 2c.
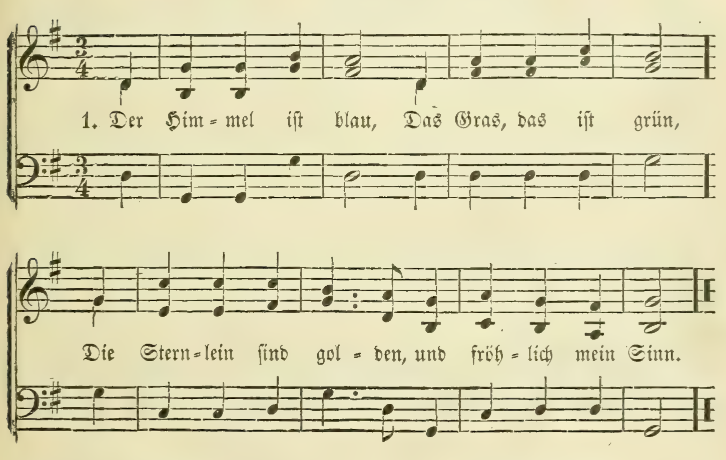
7 Du füllst mit Freuden
Die matte Seele;
Du füllst mit Frieden
Mein armes Herz.
Drum sag ich 2c.

8 Du läßt mich erben
Die ew'ge Freude;
Du läßt mich erben
Die ew'ge Ruh.
Drum sag ich 2c.

9 Dich will ich preisen,
Du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben
So lang ich bin.
Drum sag ich 2c.

Aug. Rische.

232. Der Himmel ist blau.

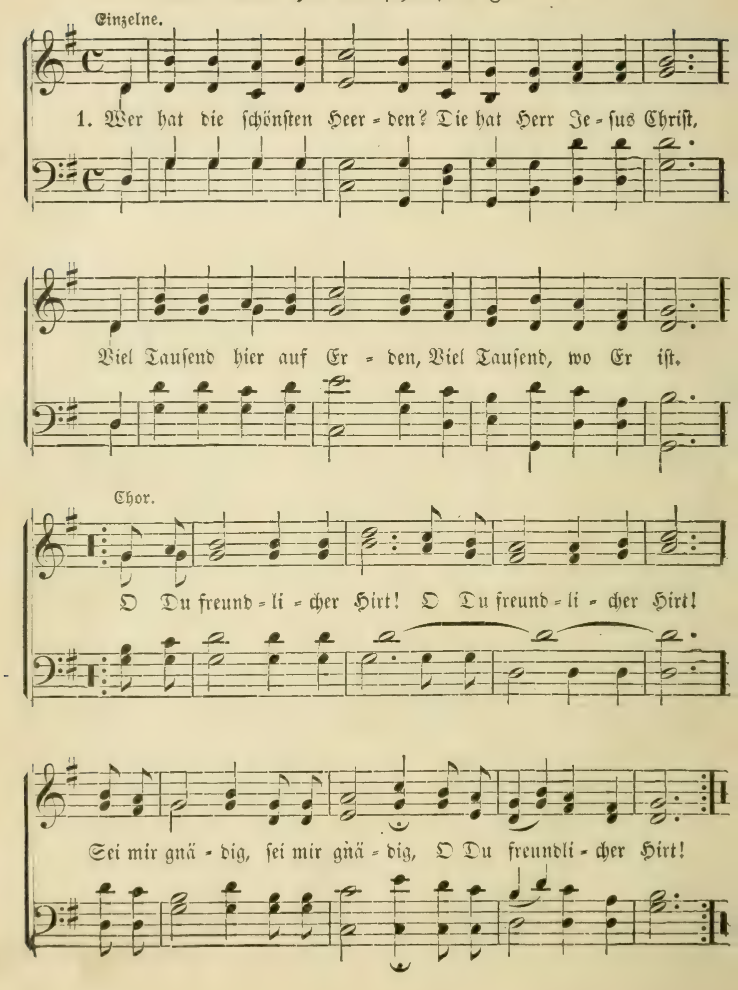


2 Die Sonne scheint hell,
Das Vöglein fliegt schnell,
Das Bächlein, das eilet—
Wohin, ach wohin?

3 Wohin ich kann sehn,
Ist Alles so schön,
Doch komm ich in Himmel,
Wird's schöner noch sein.

4 Ich bitte: Herr, komm
Und mache mich fromm,
Schenk mir ein neu Herzlein,
Daß ich hinein komm.

233. Wer hat die schönsten Heerden?



2 Willst du die Heerden sehen,
Die Lämmer zart und fromm?
Laß Welt und Sorge stehen,
Zur Sonntagsschule komm.—Chor.

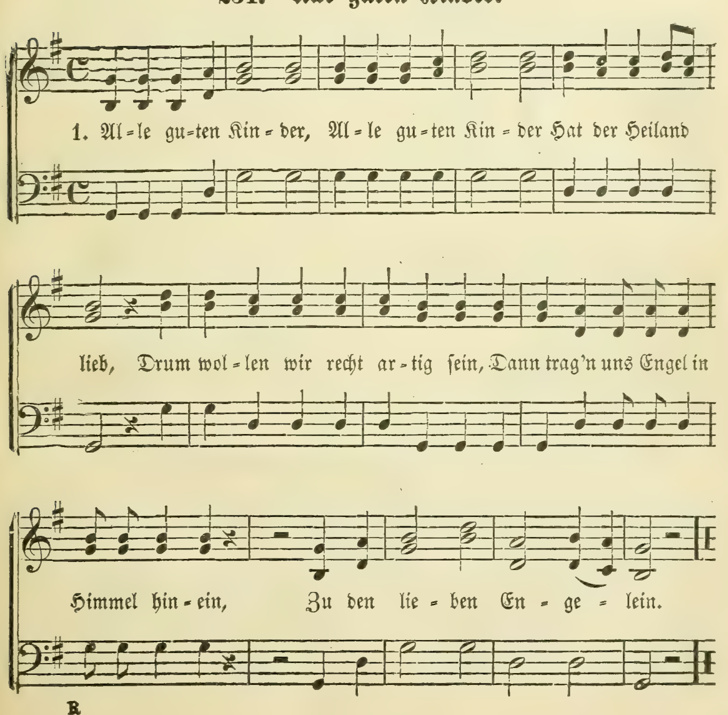
3 Auf Gottes Aue weiden
Die Kleinen hier mit Lust,
Der Hirte trägt mit Freuden
Das Schwache an der Brust.—Chor.

4 Die Kleinen singen, spielen,
Der Hirt ist ihre Freud;
Und manches Herz muß fühlen:
Der Tag des Herrn ist heut.—Chor.

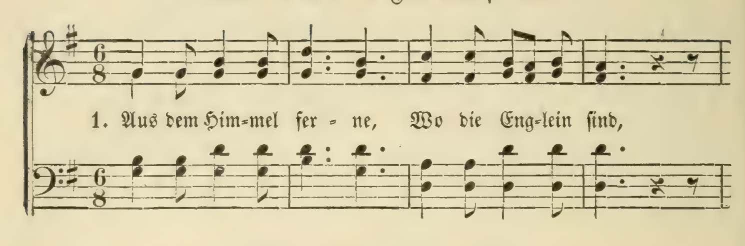
5 Und singt: Die schönsten Heerden,
Die hat Herr Jesus Christ;
Viel Tausend hier auf Erden,
Viel Tausend, wo Er ist.—Chor.

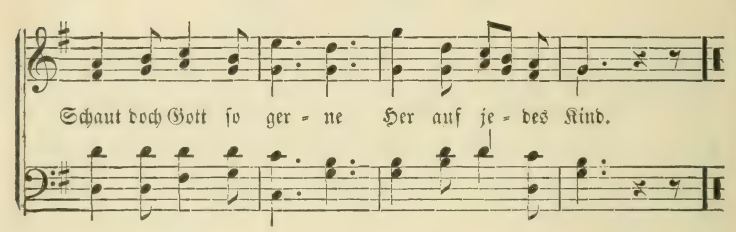
„Singvögelein."

234. Alle guten Kinder.



235. Aus dem Himmel ferne.





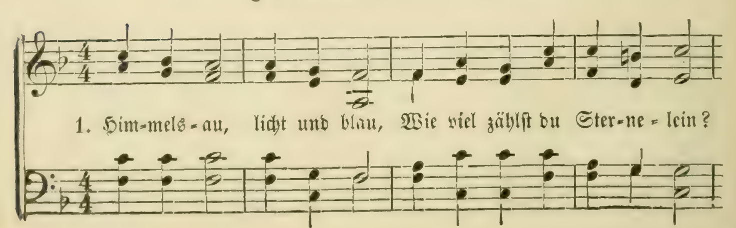
2 Höret seine Bitte
Treu bei Tag und Nacht,
Nimmt's bei jedem Schritte
Väterlich in Acht.
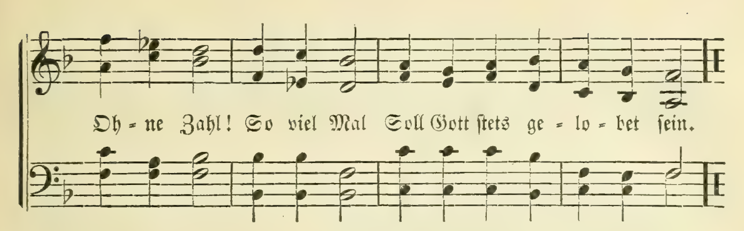
3 Gibt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth.

4 Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt.

W. Hey.

236. Himmelsau, licht und blau.





2 Tiefes Meer, weit umher,
Wie viel zählst du Tröpfelein?
Ohne Zahl! So viel Mal
Soll Gott stets gelobet sein.

3 Sonnenschein, klar und rein,
Wie viel zählst du Fünkelein?
Ohne Zahl! So viel Mal
Soll Gott stets gelobet sein.

4 Ewigkeit, lange Zeit,
Wie viel zählst du Stündelein?
Ohne Zahl! So viel Mal
Soll Gott stets gelobet sein.

237. Wenn ich ein Vöglein wär.

Lebhaft.

1. Wenn ich ein Vög=lein wär, Lieblich in Himmelsweis', Ach, wie so sehr

Wollt ich dann se=lig sein, Wollt ich dann se=lig sein, Im Sternenmeer.

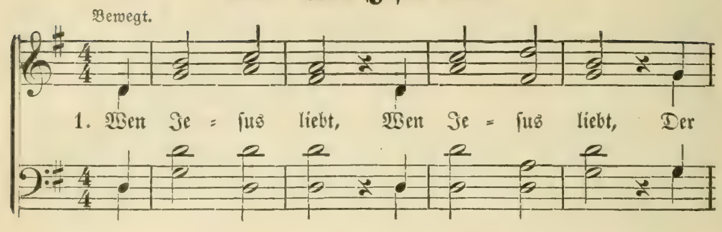
2 Wollte, wie Englein thun,
Froh an den Himmel schaun,
Mit ihnen knien,
‖: Gern zu Gott Vater gehn :‖
Und preisen Ihn.
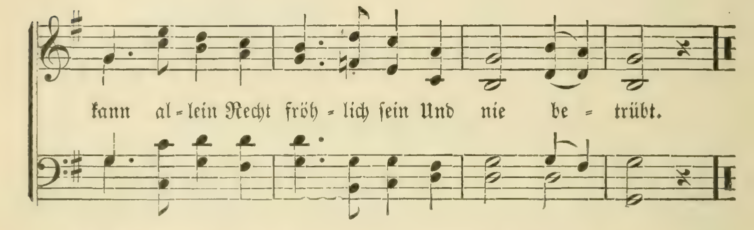
3 Wenn ich ein Englein wär,
Fröhlich und frommes Kind,
Freut ich mich sehr!
‖: Herr, laß mich's werden doch :‖
Je mehr und mehr.

W. Wackernagel.

238. Wen Jesus liebt.

Bewegt.





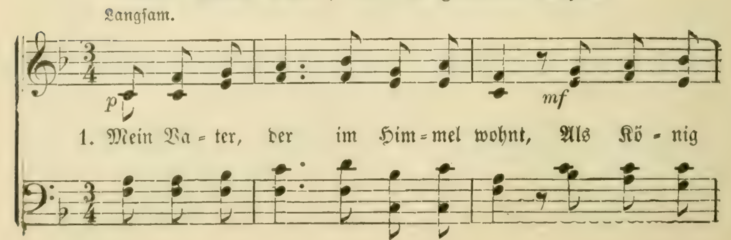
2 ||: Im Himmel hoch, :||
Auf Gottes Thron,
Liebt Gottes Sohn
Die Seinen noch.

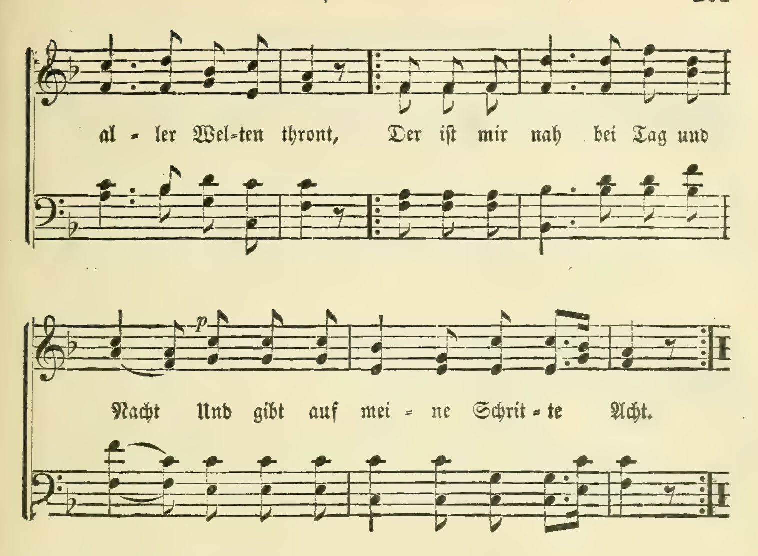
3 ||: Er gibt und schenkt :||
Der Gaben viel
Ohn Maaß und Ziel,
Und sorgt und lenkt.

4 ||: Und liebt auch mich, :||
Gibt auf mich Acht,
Drum Tag und Nacht
So froh ich bin.

239. Mein Vater, der im Himmel wohnt.

Langsam.





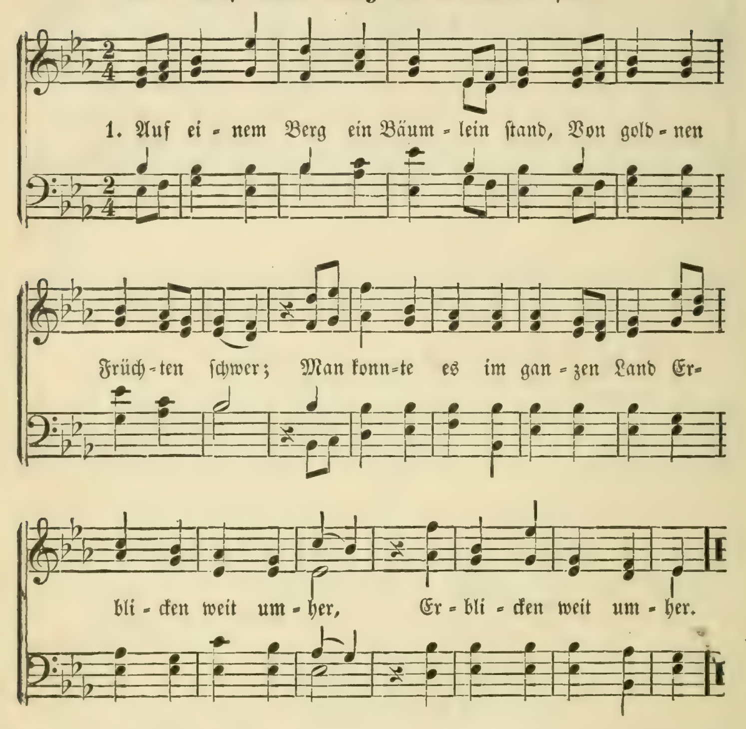
2 Er nährt den Sperling auf dem Dach
Und macht zur Früh die Vögel wach;
‖: Er schmückt mit Blumen Wald und Flur
Und pflegt die Zierde der Natur. :‖

3 Von meinem Haupte fällt kein Haar,
Mein Vater sieht es immerdar;
‖: Und wo ich auch verborgen wär,
In Herz und Nieren schauet Er. :‖

4 Geschrieben stand in seiner Hand
Mein Name, eh' ich Ihn gekannt;
‖: An Seinem Arm geh ich umher,
Und Er ist Gott: Was will ich mehr? :‖

5 O Vater mein, wie gut bist Du!
Gib, daß ich niemals Böses thu!
‖: Mach mich den lieben Engeln gleich
In Deinem großen Himmelreich! :‖

240. Auf einem Berg ein Bäumlein stand.



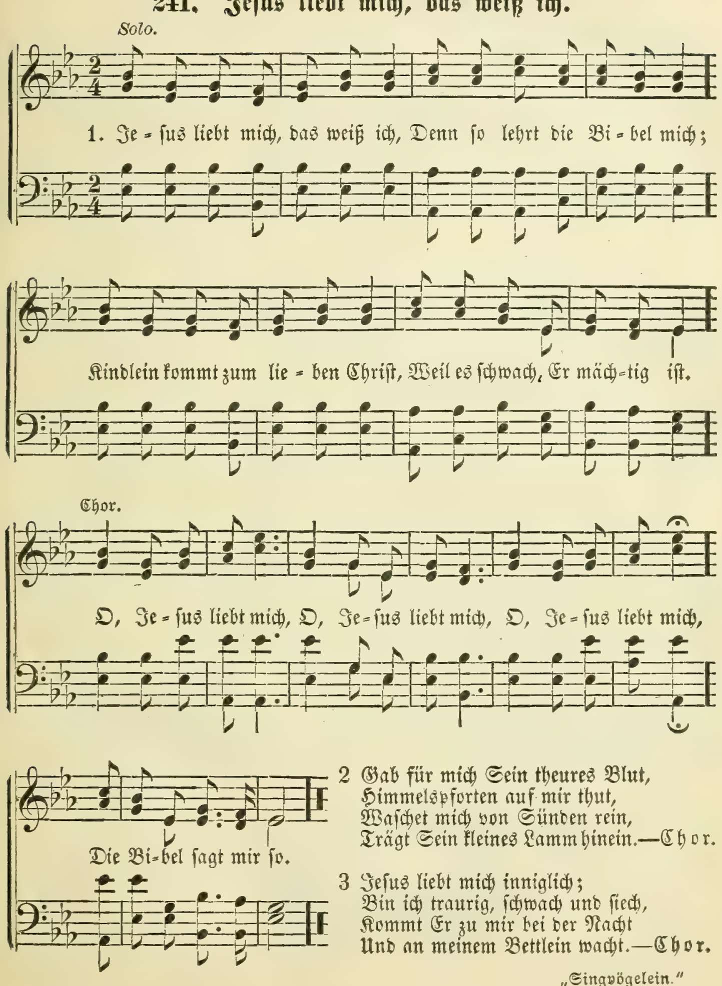
2 Es kamen Viele spät und früh,
Die Schätze hier gesucht,
Sie schütteln dran mit ernster Müh
||: Und sammeln seine Frucht. :||

3 Doch nimmt der Reichthum nimmer ab,
Das Bäumlein wird nicht leer;
Fällt gleich so manche Frucht herab,
||: Es wachsen andre her. :||

4 Wie heißt das Bäumlein, und wo steht's
Auf dieser Erde Raum?
Wer hat's gesehen, wer eräth's?—
||: Die Bibel ist der Baum! :||

Chr. G. Barth.

241. Jesus liebt mich, das weiß ich.

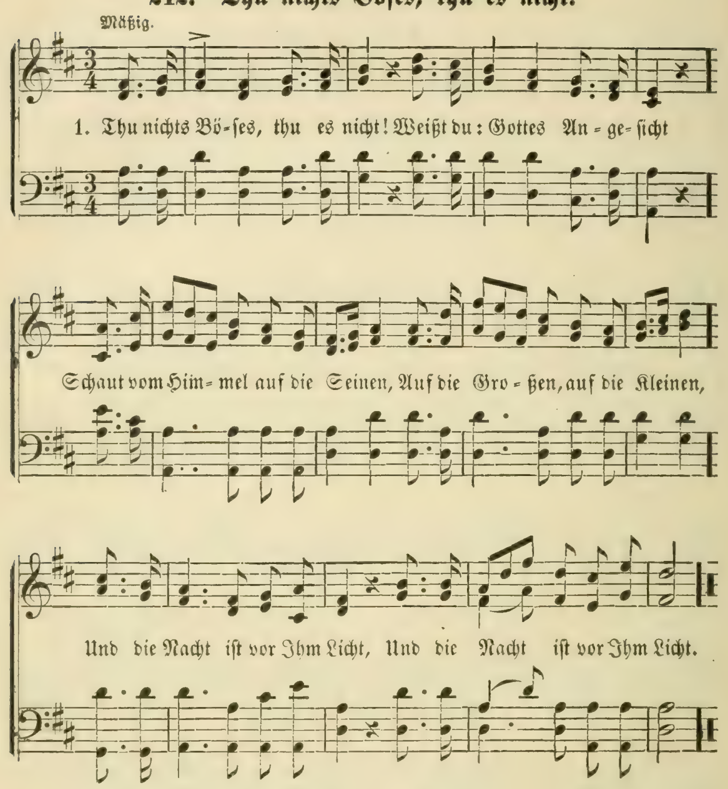


2 Gab für mich Sein theures Blut,
Himmelspforten auf mir thut,
Waschet mich von Sünden rein,
Trägt Sein kleines Lamm hinein.—Chor.

3 Jesus liebt mich inniglich;
Bin ich traurig, schwach und siech,
Kommt Er zu mir bei der Nacht
Und an meinem Bettlein wacht.—Chor.

„Singvögelein."

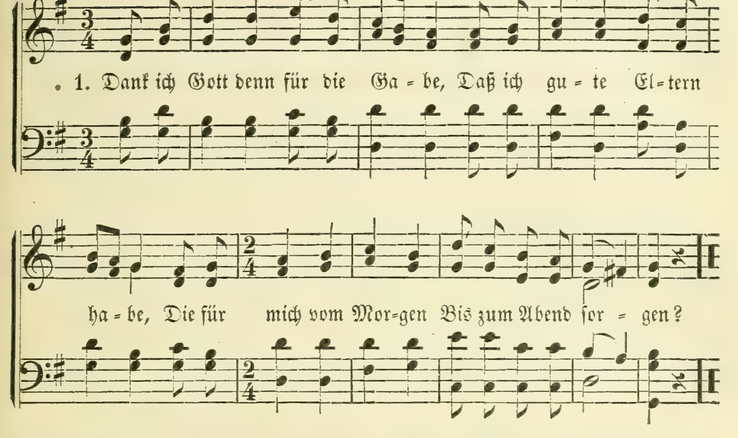
242. Thu nichts Böses, thu es nicht.



2 Sind auch Vater, Mutter weit,
Er ist bei dir allezeit,
Daß du ja kein Unrecht übest
Und sein Vaterherz betrübest.
Ach, das würde dich gereun;
Darum laß das Böse sein!

W. Hey.

243. Dank ich Gott denn für die Gabe.



2 Die mich kleiden und ernähren,
Mich das Böse meiden lehren,
Mich in allen Pflichten
Liebreich unterrichten.

3 Dann, wenn ich mein Glück erkenne,
Und von Lieb und Eifer brenne,
Durch ein frommes Leben
Gott den Dank zu geben.

244. Kleine Tröpflein Wasser.

(Mel.: S. Nr. 12.)

1 Kleine Tröpflein Wasser,
Kleine Körnlein Sand,
Bilden große Meere
||: Und das schöne Land. :||

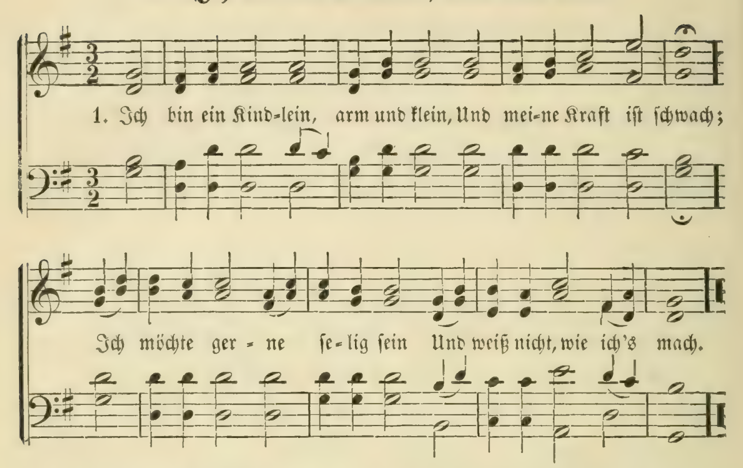
2 Kleine Augenblicke,
Stäublein nur von Zeit,
Machen lange Jahre,
||: Selbst die Ewigkeit. :||

3 So hat oft ein Fehler,
Klein, wie Mancher sagt,
Menschen von der Tugend
||: In viel Leid gebracht. :||

4 Kleine Liebesthaten,
Kleine Liebeswort
Machen diese Erde
||: Wie den Himmel dort. :||

5 Kleiner Liebessamen,
Oft aus Kinderhand,
Wächst zum Völkersegen
||: Weit vom Heimathland. :||

245. Ich bin ein Kindlein, arm und klein.



2 Mein Heiland, Du warst mir zu gut
Ein kleines armes Kind,
Und hast mich durch Dein theures Blut
Erlöst von Tod und Sünd.

3 Mein liebster Heiland, rath mir nun,
Was ich zur Dankbarkeit
Dir soll für Deine Liebe thun,
Und was Dein Herz erfreut.

4 Ich kann nur flehn, weil ich gehört,
Daß Du mein junges Herz
Zu Deinem Opfer hast begehrt;
Herr, zieh es himmelwärts!

5 Du hast mich in der Taufe ja
Mit Deinem Heil bekleid't,
Und eh ich etwas wußt und sah,
Zu Deinem Kind geweiht.

Nach L. N. von Zinzendorf.

246. Schaue freundlich auf uns nieder.

(Mel.: S. Nr. 179.)
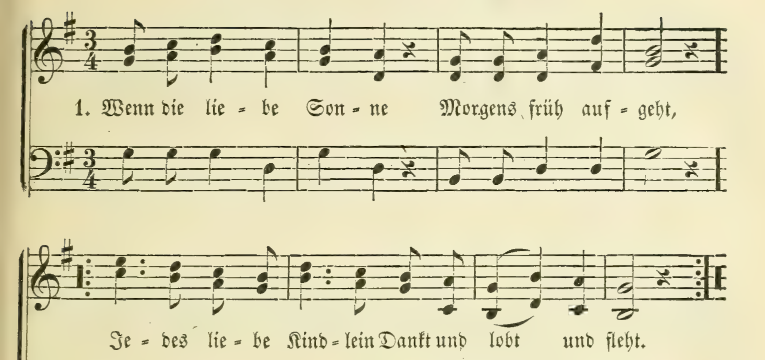
1 Schaue freundlich auf uns nieder,
Auferstandner Siegesheld!
Dir ertönen unsre Lieder,
Dir, dem unser Lob gefällt.

2 Möchten, gleich dem Kinderhaufen,
Der Dich pries im Tempel dort,
Wir Dich preisen, zu Dir laufen,
Hören stets Dein sel'ges Wort.

3 Laß uns Deine Lämmer werden,
Sanft, gehorsam, voll Geduld,
Wie Du warest auf der Erden
Einst ein Osterlamm voll Huld.

4 O Du Hirte, führ und weide
Deine schwachen Kinder hier;
Bring uns auch zur Himmelsfreude,
Daß wir ewig danken Dir.

247. Wenn die liebe Sonne.



2 Ich will Dir auch danken,
Jesu, treuer Hirt,
‖: Der Sein Schäflein weiden
Und auch führen wird. :‖

3 Will Dich herzlich bitten:
Bleibe doch bei mir,
‖: Heut am ganzen Tage,
Daß ich folge Dir. :‖

4 Wenn Du bei mir wohnest,
Kann nicht bös ich sein,
‖: Kann mich schon auf Erden
Mit den Engeln freun. :‖

5 Wenn die liebe Sonne
Abends schlafen geht,
‖: Jedes liebe Kindlein
Wieder dankt und fleht. :‖

248. Goldne Abendsonne.

(Mel.: S. Nr. 247.)

1 Goldne Abendsonne,
Wie bist du so schön!
‖: Nie kann ohne Wonne
Deinen Glanz ich sehn. :‖
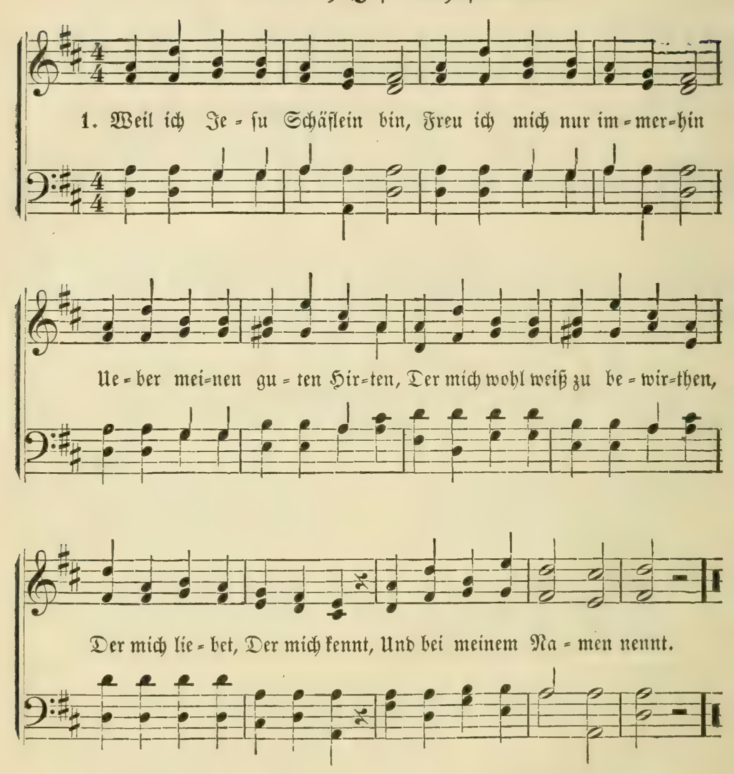
2 Willst nun, Sonne, fliehen
Mit dem schönen Strahl?
‖: Nach dem Meere ziehen
Ueber Berg und Thal? :‖

3 Abendglocken singen
Von der Thürme Dach
‖: Mit gewalt'gen Schwingen
Dir den Abschied nach. :‖

4 Seht, sie ist geschieden,
Läßt uns in der Nacht;
‖: Doch wir sind im Frieden!
Der im Himmel wacht. :‖

Chr. G. Barth.

249. Weil ich Jesu Schäflein bin.

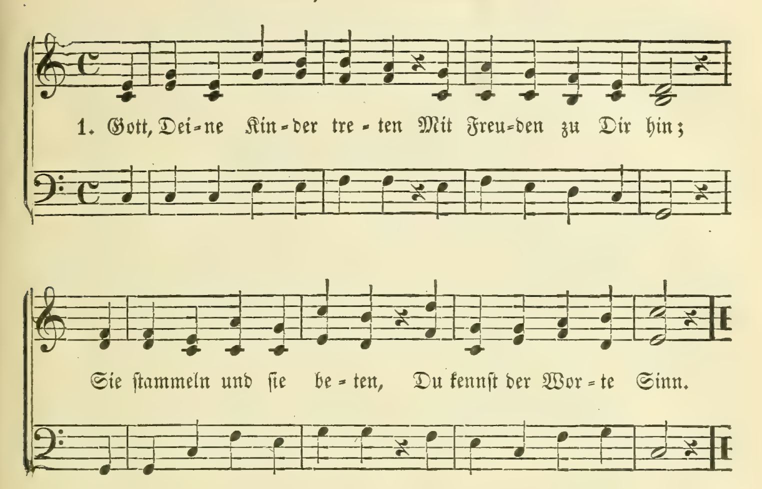


2 Unter Seinem sanften Stab
Geh ich aus und ein, und hab
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Mangel leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin.

3 Sollt ich denn nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen,
Werd ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß;
Amen, ja, mein Glück ist groß!

Louise Henriette v. Hayn.

250. Gott, Deine Kinder treten.



2 O Gott, der in den Höhen
Und in den Tiefen wohnt,
Laß kindlich uns verstehen,
Was überschwänglich lohnt!

3 Gieb Kindes=Herz und Worte
Bei Kindesfreudigkeit,
Daß sich des Himmels Pforte
Uns öffne jederzeit!

251. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ.

(Mel.: S. Nr. 112.)

1 Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ,
Der Du einst hier gewesen bist
Ein freundliches und frommes Kind,
Ohn alle Schuld, ohn alle Sünd.

2 Wir Kinder bitten Eines nur,
Versags nicht, Herr der Kreatur:
Hilf uns in Deinem Willen ruhn,
Lehr uns nach Deinem Vorbild thun.
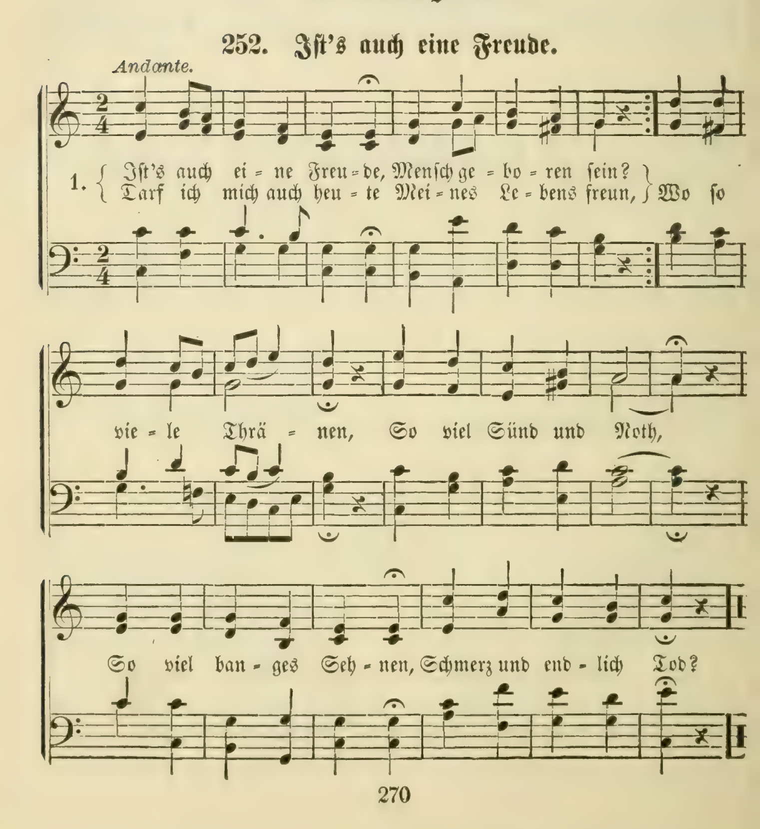
3 Gib Deinen Geist in unsre Brust;
Hilf lernen uns mit Kindeslust,
Damit wir legen rechten Grund
Und ewig stehn in Deinem Bund.

A. Knapp.

V. Besondere Zeiten und Verhältnisse.

1. Geburtstagslieder.

252. Ist's auch eine Freude.



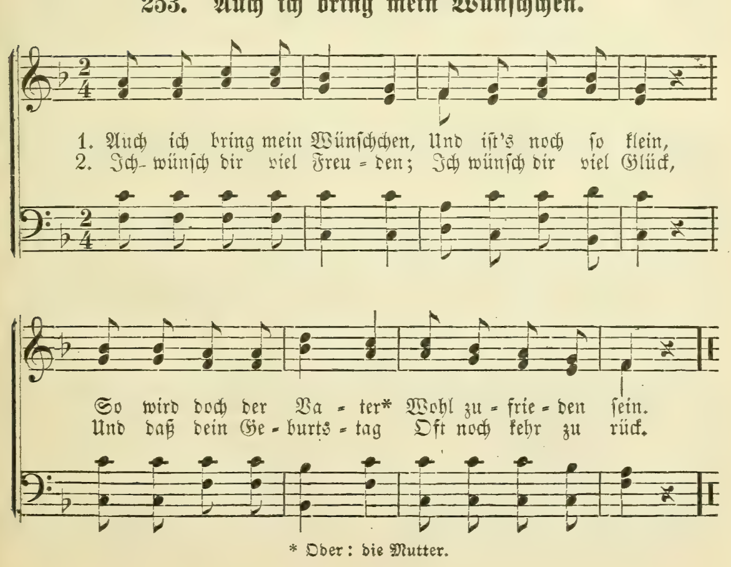
2 Ach, es wär zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär,
Aber Sein Erscheinen
Bracht den Himmel her.
Wer zu Ihm kann sagen:
„Mein Gott und mein Herr!"
Darf ja nimmer klagen,
Stets wird's herrlicher.

3 Möcht vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann,
Nahmst auch mich in Deinen
Ew'gen Liebesplan;
Hast mein Herz gerühret,
Daß ich's gern Dir gab,
Hast mich treu geführet,
Daß ich Dich noch hab.

4 Ich hab sel'ge Stunden
Oft bei Dir, o Herr,—
Aus Dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer;
Hast mir viel gegeben,
Mir, dem schnöden Kind,—
Neue Gnad gegeben
Mir, der schlecht gedient.

5 Ist's nicht so auf Erden
Gut ein Mensch zu sein?
Wagt's, euch, ihr Gefährten,
Ganz im Herrn zu freun.
Wüßten's doch die Leute,
Wie's beim Heiland ist,
Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ.

253. Auch ich bring mein Wünschchen.



* Oder: die Mutter.



254. Wer bestimmt des Menschen Tage?
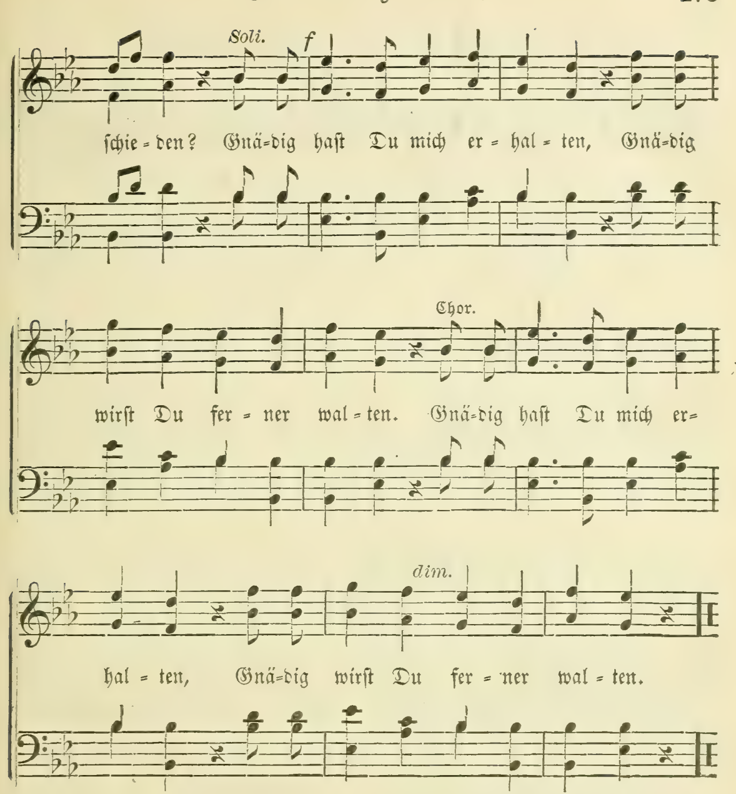
Adagio. dolce.

1. Wer be = stimmt des Men = schen Ta = ge? Du, o

Va = ter, hältst die Wa = ge, Und mit Weis = heit thei = lest

Du Je = dem, was ihm from = met, zu. Was mich

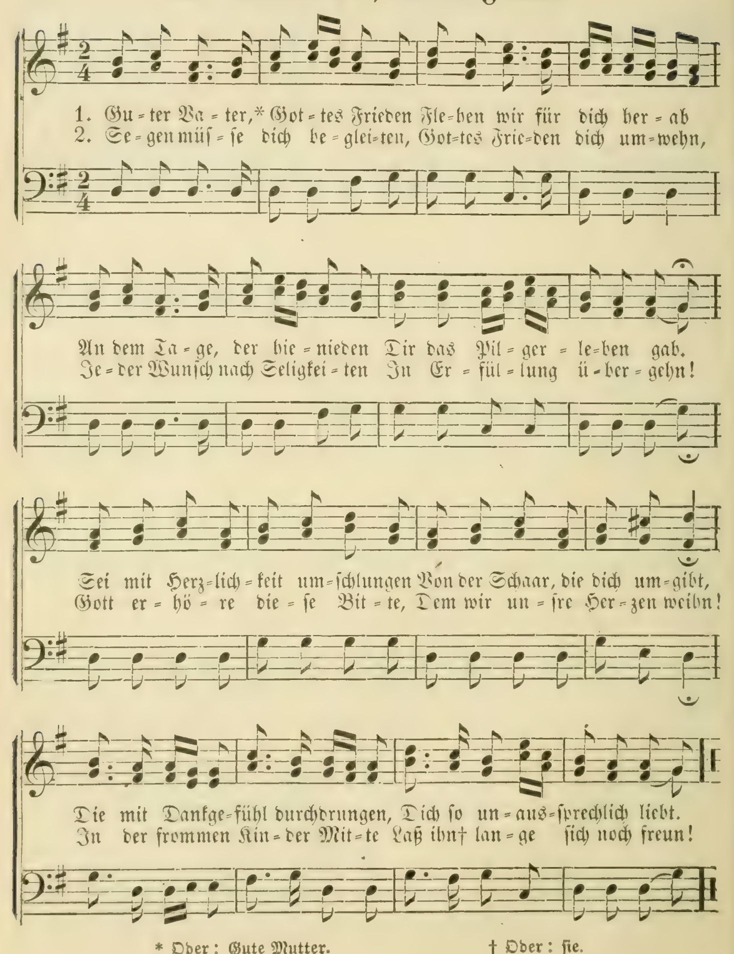
tref = fen mag hie = nie = den, Hast nicht Du es mir be =



2 Blick ich auf die lieben Meinen,
Die sich treu mit mir vereinen,
Oder auf mich selber hin,
Fühl ich, daß ich glücklich bin.
Kann ich je genug Dir danken?
Könnte mein Vertrauen wanken?
‖: Gnädig hast Du mich erhalten,
Gnädig wirst Du ferner walten. :‖

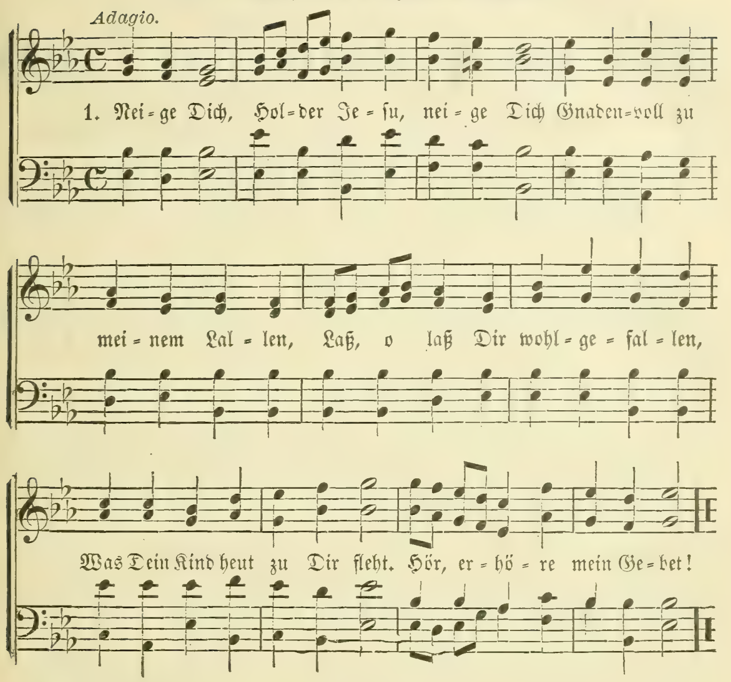
3 Gib uns, Vater, Deinen Segen:
Sei mit uns auf allen Wegen;
Leite uns auf Deiner Bahn;
Deine Bahn führt himmelan.
Hellet nicht das Licht der Gnade
Uns die dunkeln Lebenspfade?
‖: Immer wird Dein gnädig Walten
Alles, Alles wohlgestalten. :‖

255. Guter Vater, Gottes Frieden.



* Oder: Gute Mutter. † Oder: sie.

256. Neige Dich, Holder Jesus.



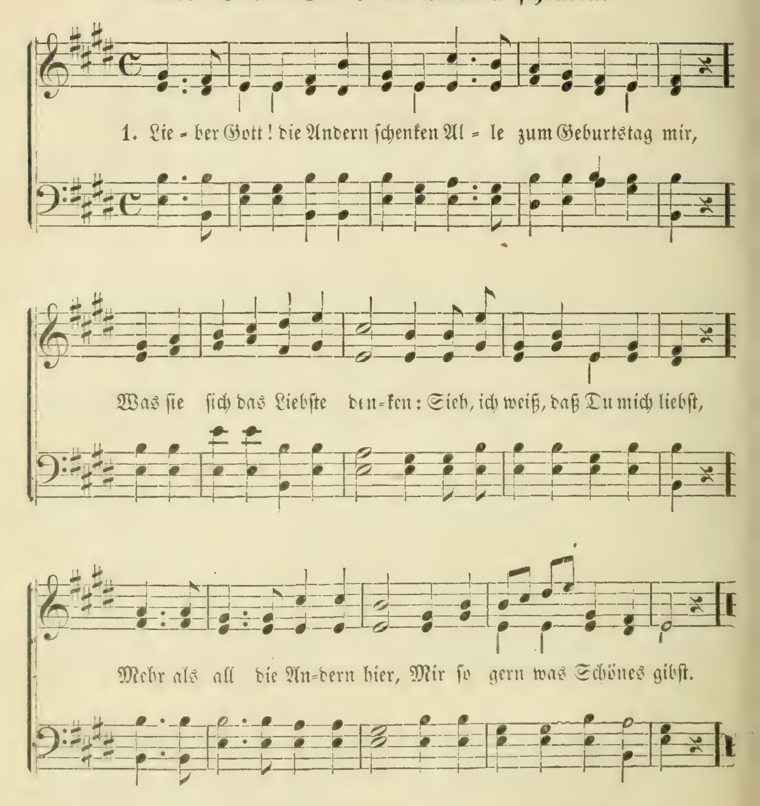
2 Segne mich!
Segne, Jesu, segne mich!
Salbe mich mit Deiner Gnade
Zu dem neuen Lebenspfade,
Mache mich je mehr und mehr
Dir zur Freude, Dir zu Ehr!

3 Liebe mich!
Herz voll Liebe, liebe mich!
Und daß ich mit süßem Triebe
Dich recht zärtlich wieder liebe
Und Dir kindlich folgsam sei,
Dazu gieb mir Kraft und Treu!

4 Tröste mich!
O mein Tröster, tröste mich,
Wenn zu Deinen heil'gen Füßen
Meine stillen Thränen fließen;
Wenn mein krankes Herz in mir,
Dürstend lechzt nach Trost von Dir.

5 Trage mich!
Guter Hirte, trage mich
Als Dein Schäflein mit Erbarmen
In den sanften Hirtenarmen,
Und einst—gläubig hoff ich drauf!—
Trage mich zu Dir hinauf!
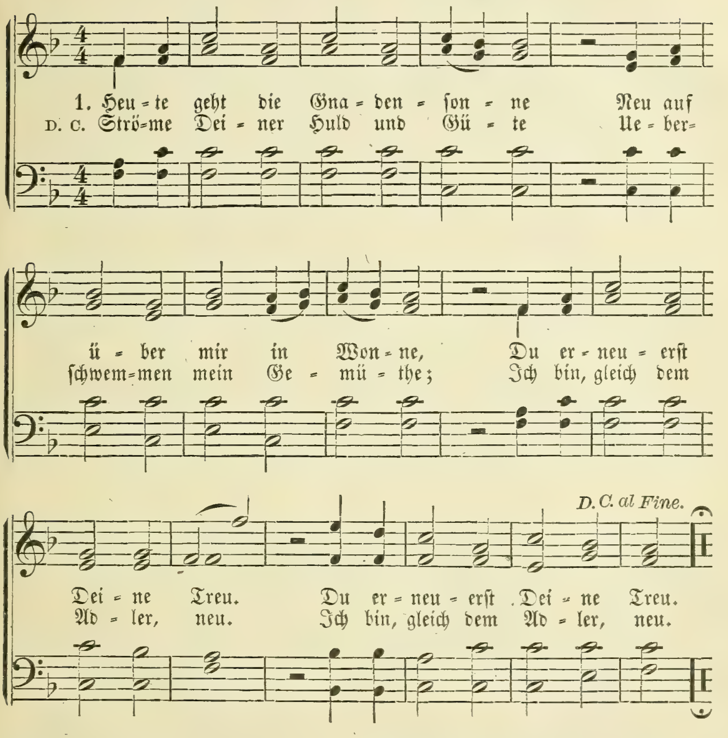
257. Lieber Gott! die Andern schenken.



2 Lieber Gott! darf ich Dir sagen,
Was ich gerne haben will
Heut und an den andern Tagen?
Mache mich zu Deinem Kind,
Wie die Engel fromm und still,
Daß ich Gnade vor Dir find.

3 Laß mir meine Eltern leben,
Stets gesund und froh wie heut,
Alles Gute wollst Du geben,
Und daß sie mich immer lieb'n,
Nie in ihrer Lebenszeit
Um ihr Kind sich mehr betrüb'n!

258. Heute geht die Gnadensonne.
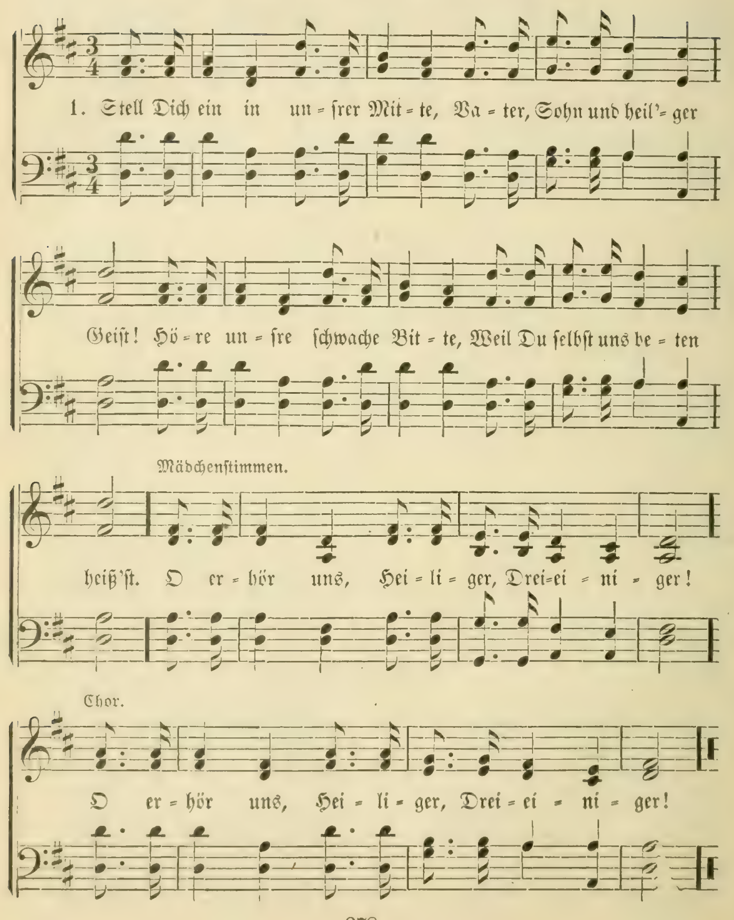


2 Mehr als mütterliche Pflege
Hast Du, wenn ich's recht erwäge,
‖: An Dein armes Kind gewandt; :‖
Wohnung, Kleider, Trank und Speise,
Treu und wunderbarer Weise,
‖: Gab mir Deine milde Hand. :‖

3 Herr, ich bin viel zu geringe
All der wunderbaren Dinge,
‖: Die Dein Arm an mir gethan. :‖
Nichts kann ich Dir dafür geben,
Als mein Herz, nimm's, Du mein Leben,
‖: Nimm's in Gnaden von mir an! :‖

4 Herr, Du ziehst mich, ich will eilen,
Will nicht länger mich verweilen,
‖: Nimm mich ganz zu eigen hin! :‖
Jetzt will ich mich Dir verschreiben,
Stets Dein Eigenthum zu bleiben.
‖: O befest'ge meinen Sinn! :‖

2. Schullieder.

259. Stell Dich ein in unsrer Mitte.
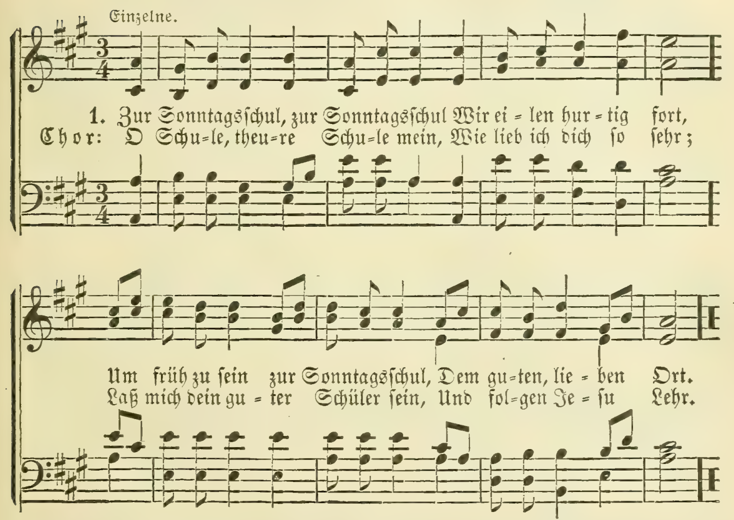


2 Wir sind hier in Deinem Namen,
Dich zu ehr'n nach Kinder Art;
Zieh in Liebe uns zusammen,
Zeig uns Deine Gegenwart.
O erhör uns 2c.

3 Dank sei Dir für Deinen Segen,
Dank für Deinen Sabbathtag,
Der uns kommt mit Heil entgegen,
Wer da will, es haben mag.
O erhör uns 2c.

4 Laß Dein Wort an uns gedeihen,
Segne Du den Unterricht,
Daß ein Jedes sich kann freuen
In Erfüllung seiner Pflicht.
O erhör uns 2c.

5 Bring uns friedlich hier zusammen
Jeden Sabbathtag mit Lust;
Zünde an stets neue Flammen
Reiner Lieb in jeder Brust.
O erhör uns 2c.

260. Zur Sonntagsschul, zur Sonntagsschul.
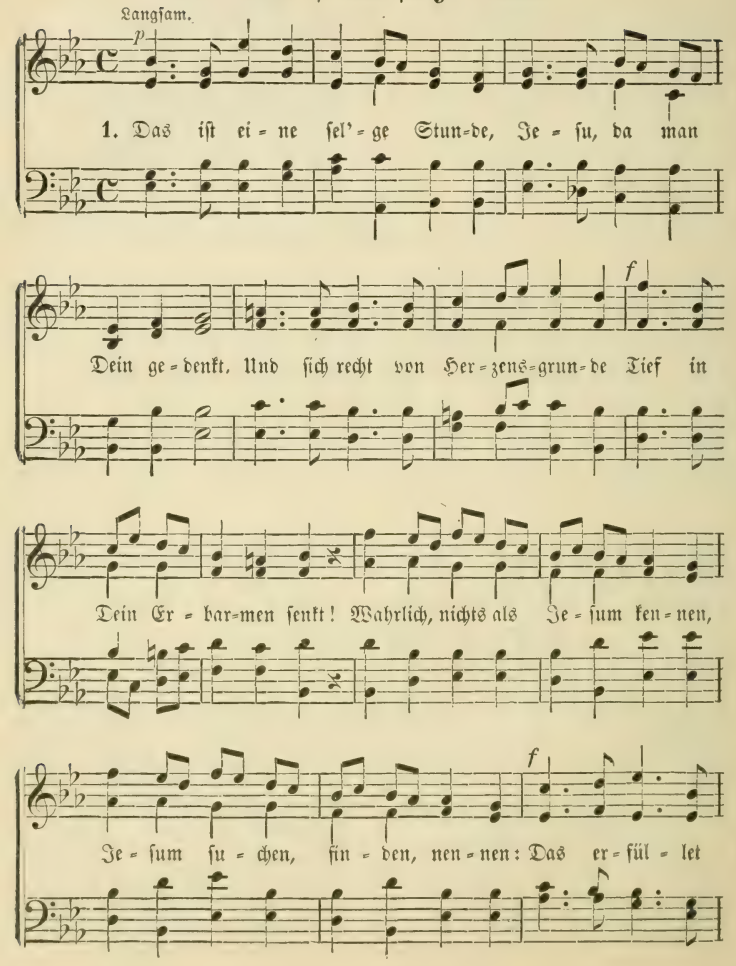


2 Zur Sonntagsschul, zur Sonntagsschul
Am heil'gen Tag des Herrn;
Wie lieb ist mir die Sonntagsschul,
Wie köstlich, was ich lern!—Chor.
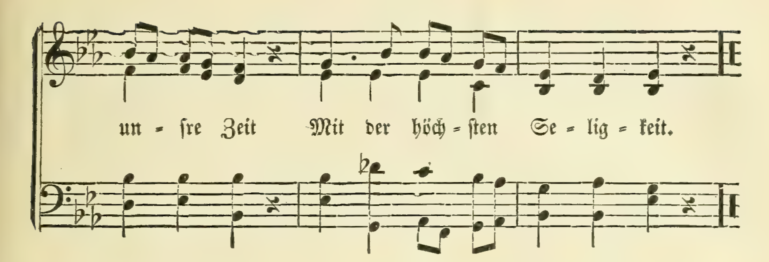
3 Zur Sonntagsschul, zur Sonntagsschul
Mit munterm Schritt wir gehn,
Und nahen uns dem Gnadenstuhl,
Um Gnade zu erflehn.—Chor.

4 Die Sonntagsschul, die Sonntagsschul
Ist Gottes Gärtlein schön;
O mögen in der Sonntagsschul
Wir, Gottes Rosen, blühn!—Chor.

„Psalter und Harfe."

261. Das ist eine sel'ge Stunde.





2 Jesu, Deine Gnadenquelle
Fließt so gern in's Herz hinein.
Deine Sonne scheinet helle,
Unser Glaubenslicht zu sein.
Und bei aller Segensfülle
Ist Dein Wunsch und ernster Wille:
Daß man, weil Dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3 Nun, so wollst auch diese Stunde
Du in unsrer Mitte sein.
In dem Herzen, in dem Munde
Leb und herrsche Du allein.
Laß uns Deiner nie vergessen!
Wie Maria still gesessen,
Da sie Dir hat zugehört:
Also mach uns eingekehrt!

E. G. Woltersdorf.

262. Dein ist das Licht.

(Mel.: S. Nr. 321.)

1 Dein ist das Licht,
Von Dir nur kommt Verstand,
Der Deine Kinder ziert;
Du bist's allein,
Deß milde Vaterhand
Zur sel'gen Weisheit führt;
Bei Dir ist die lebend'ge Quelle,
In Deinem Lichte sehn wir helle;
Dein ist das Licht.

2 Dein ist die Kraft;
Den Lehrer gibst uns Du,
Bist seines Lebens Kraft;
Du theilest ihm
Des Heils Erkenntniß zu
Und wirkest, was er schafft;
Er hat gepflanzet und begossen;
Dein Segen kam darauf geflossen;
Dein ist die Kraft.

3 Du gibst den Geist;
Verdrossen ist der Sinn,
Wenn Du uns nicht erhebst;
Oft sinkt das Herz
In trägen Schlummer hin,
Bis Du es neu belebst;
Dein Geist muß dringen, mahnen, lehren,
Daß wir mit offnem Ohre hören;
Du gibst den Geist.

4 Dein ist der Ruhm,
O Herr der Herrlichkeit!
Und alles Heil von Dir!
Drum bilde uns
In unsrer Jugendzeit
Zu Deines Namens Zier,
Damit wir edle Garben bringen
Und einst mit Deinen Heil'gen singen:
Hallelujah!



263. O Sonntagsschule, schöner Ort.

Lebhaft.

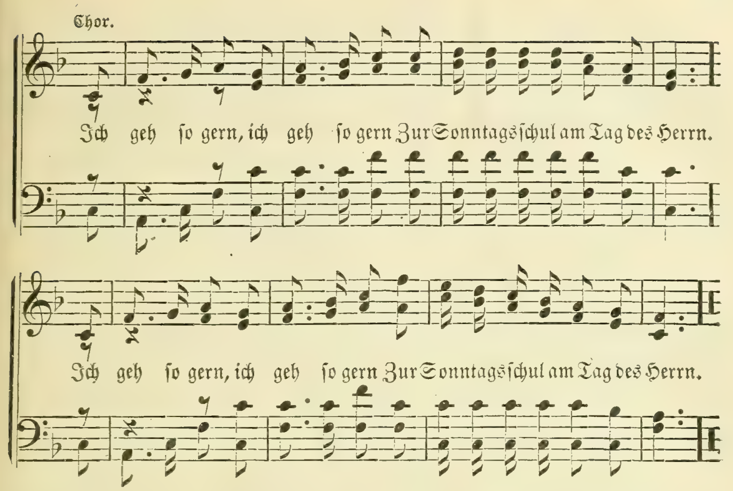
Solo.

1. O Sonn-tags-schu-le, schö-ner Ort, Da le-sen wir in

Got-tes Wort, Da le-sen wir in Got-tes Wort, Und

hö-ren auch, wie Je-der-mann Die Him-mels-hei-math

fin-den kann, Die Him-mels-hei-math fin-den kann.



2 O Sonntagsschule, schöner Ort,
||: Die Lehrer sind so liebreich dort, :||
Sie weisen uns auf Gottes Lamm,
||: Das unsre Sünden auf sich nahm. :||
Chor—Ich geh so gern 2c.

3 O Sonntagsschule, schöner Ort,
||: Da thut sich auf des Himmels Pfort, :||
Anbetend blicken wir empor
||: Und singen mit der Engel Chor. :||
Chor—Ich geh so gern 2c.

264. Dein ist, o Vater, diese Stunde.

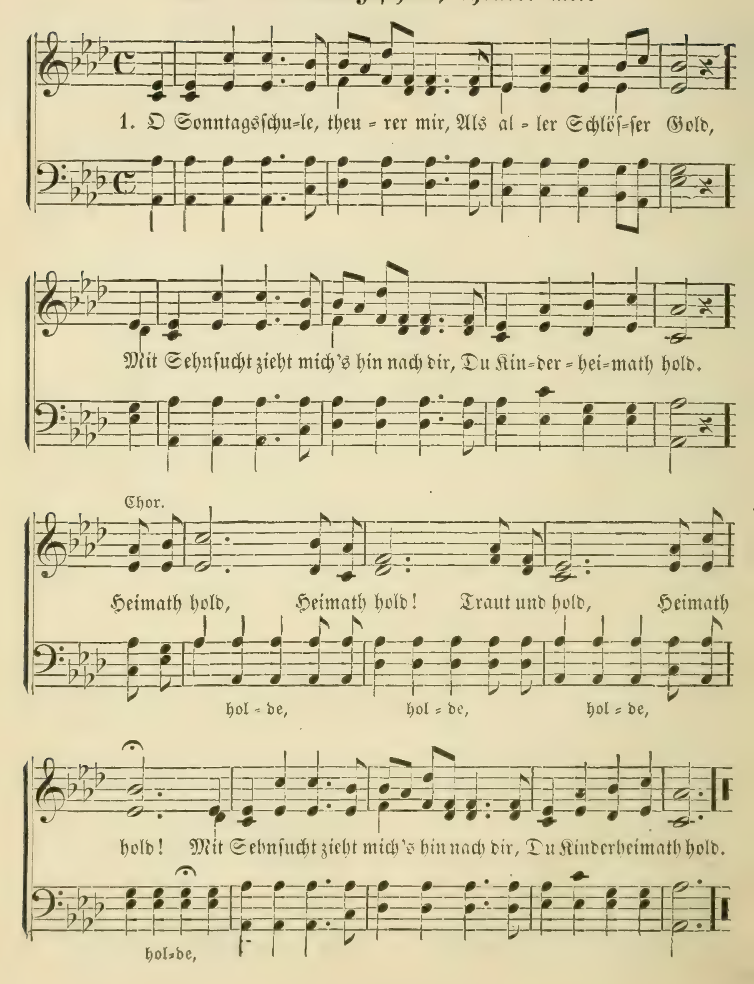
(Mel.: S. Nr. 171.)

1 Dein ist, o Vater, diese Stunde,
Wo Kinderdank Dich fromm verehrt;
Du bist mit uns in diesem Bunde,
Wo Geist und Herz wird früh belehrt.
Von Dir ist jede Freudenblume,
Die uns im Lebensmorgen blüht.
Es ist Dein Werk, wenn Dir zum Ruhme
Der Geist der Liebe uns erzieht.

2 Wir finden Dich, wo Elterngüte
In theurem Herzen sich bewegt,
Und wo des Geistes zarte Blüthe
Des Lehrers Herz sich oft belehrt.
Wir finden Dich, wo uns das Leben
In seiner Frühlingsschöne lacht.
Wir finden Dich in jedem Streben,
Das frömmer uns und weise macht.

3 Beglücken nur und uns erfreuen,
Wer denkt Dich, Gott, und denkt dies nicht?
Dir unser Leben ganz zu weihen,
Gebieten Dankbarkeit und Pflicht.
O segne unsern Lebensmorgen,
Mit Kraft und Lust und Lernbegier;
Des Lehrers Fleiß, der Eltern Sorgen
Erwarten ihren Lohn von Dir.

265. O Sonntagsschule, theurer mir.
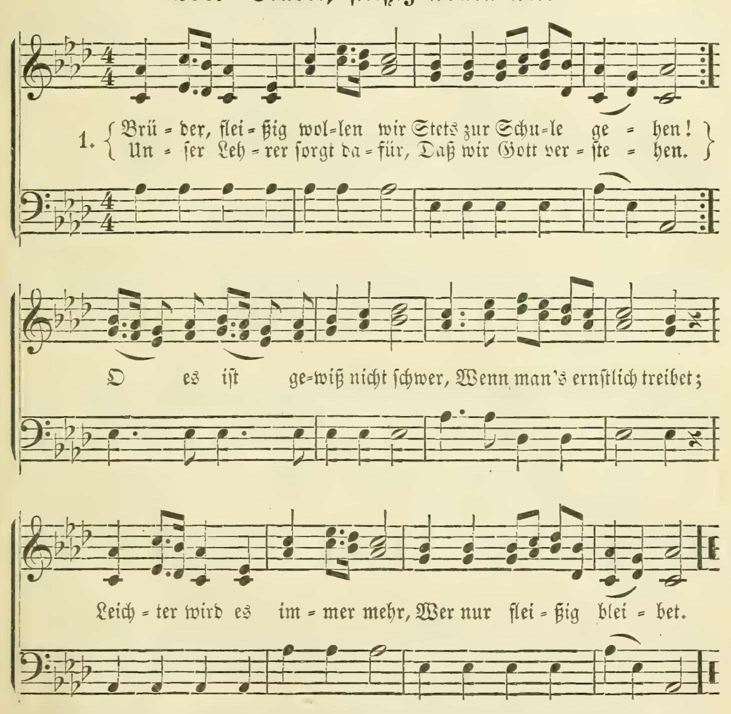


2 Hier rief mir Jesus selber zu:
„Komm, Kind, und werde Mein!"
Ich gebe den Beladnen Ruh;
Wer Mich liebt, ist daheim.
Chor—Heimath hold ꝛc.

3 Und was du mir gewesen bist,
Wirst du noch Manchen sein:
Durch unsern Heiland Jesus Christ,
Ein heiliges Daheim.
Chor—Heimath hold ꝛc.

„Singvögelein."

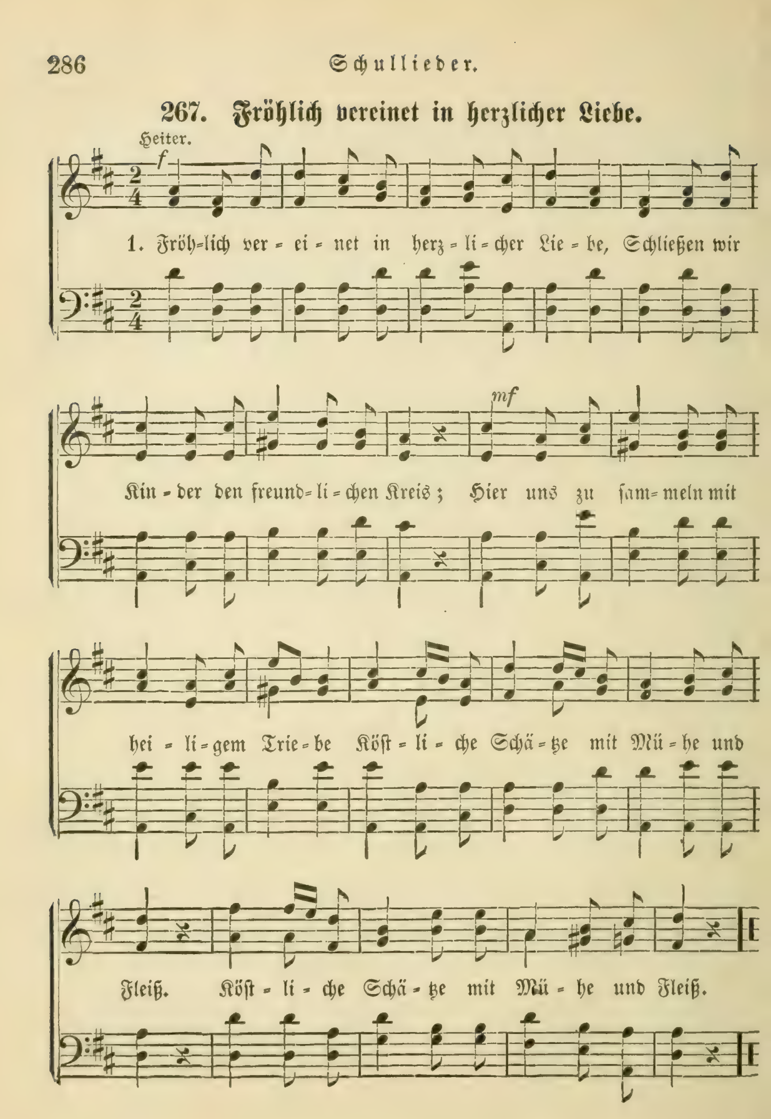
266. Brüder, fleißig wollen wir.



2 Wenn wir groß sind, geht's uns wohl,
Jeder will uns haben,
Denn wir wissen, wie man soll
Nützen Gottes Gaben.

Wer dem Andern Nutzen schafft,
Der nützt sich auch wieder.
Trägheit schwächt des Menschen Kraft,
Arbeit stärkt die Glieder.

267. Fröhlich vereinet in herzlicher Liebe.
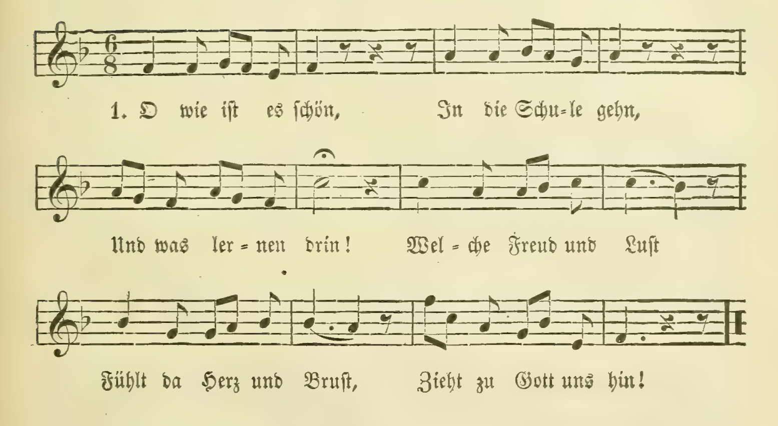


2 Treu laßt das Tagwerk der Jugend uns treiben,
Vieles zu lernen in flüchtiger Zeit;
Nimmer in Trägheit dahinten zu bleiben,
||: Vorwärts zum Ziele, es stehet nicht weit. :||

3 Dankbar und liebend dem Lehrer begegnen,
Der sich uns widmet mit Müh und Geduld;
Das wird beglücken, die Arbeit uns segnen,
||: Das ist des Schülers fortwährende Schuld. :||

4 Sind wir von diesem in's ewige Leben,
Ob früh oder spät, gewandert hinaus,
Mögen die Tage uns oft noch umschweben,
||: Die wir verlebten im Sonntags-Schulhaus. :||

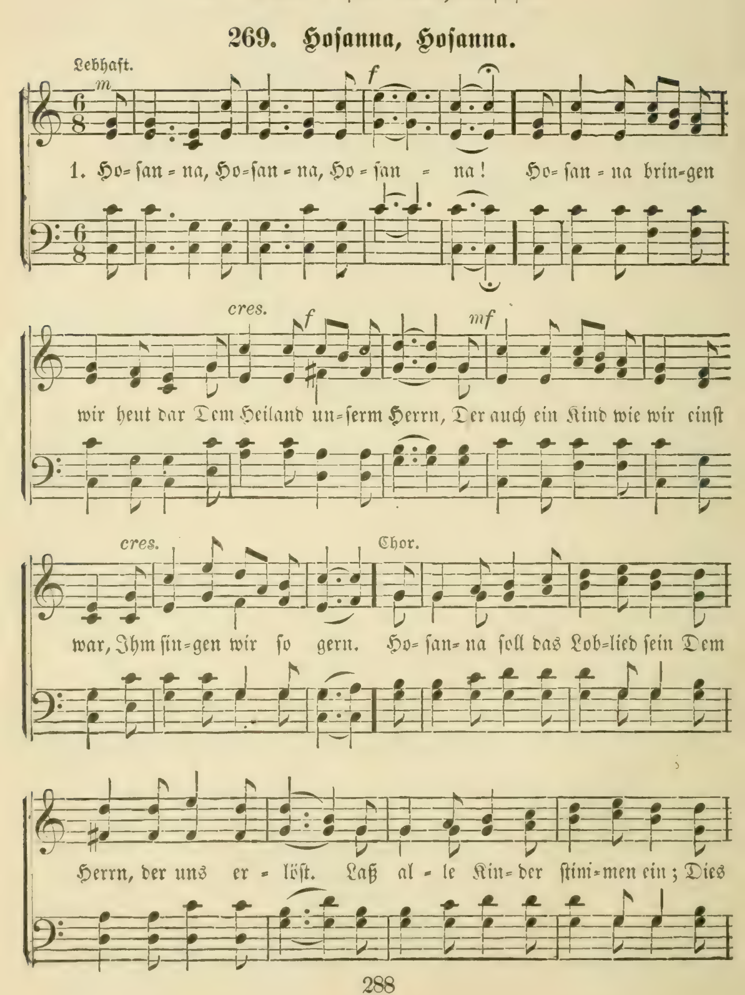
268. O wie ist es schön.

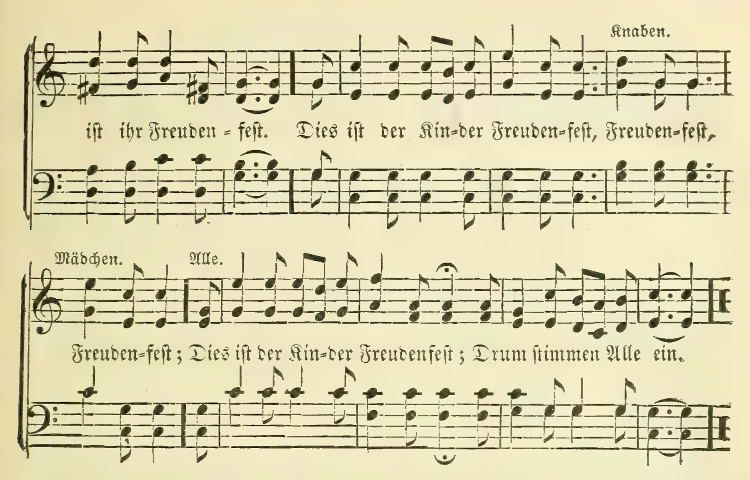


2 Früh schon hebt mein Herz
Sich hier himmelwärts,
Wo es Gutes lernt.
Engel lieben mich,
Wenn das Böse sich
Weit von mir entfernt.

3. Lieder für Jahresfeste.

269. Hosanna, Hosanna.





2 Hosanna, Hosanna, Hosanna!
Hosanna hier im trauten Bund,
Von Allen, Groß und Klein,
Erschalle Lob aus frohem Mund,
Dem Heiland, Ihm allein.
Chor—Hosanna soll 2c.

3 Hosanna, Hosanna, Hosanna!
Hosanna schalle es mit Macht
Auf Erden überall,
Bis es vom Morgen bis zur Nacht
Ertön im Wiederhall.
Chor—Hosanna soll 2c.

4 Hosanna, Hosanna, Hosanna!
Hosanna schall's in Kirch und Haus,
Hosanna, nah und fern;
Ein Jeder ruf mit Jubel aus:
„Hosanna sei dem Herrn!"
Chor—Hosanna soll 2c.

„Psalter und Harfe."
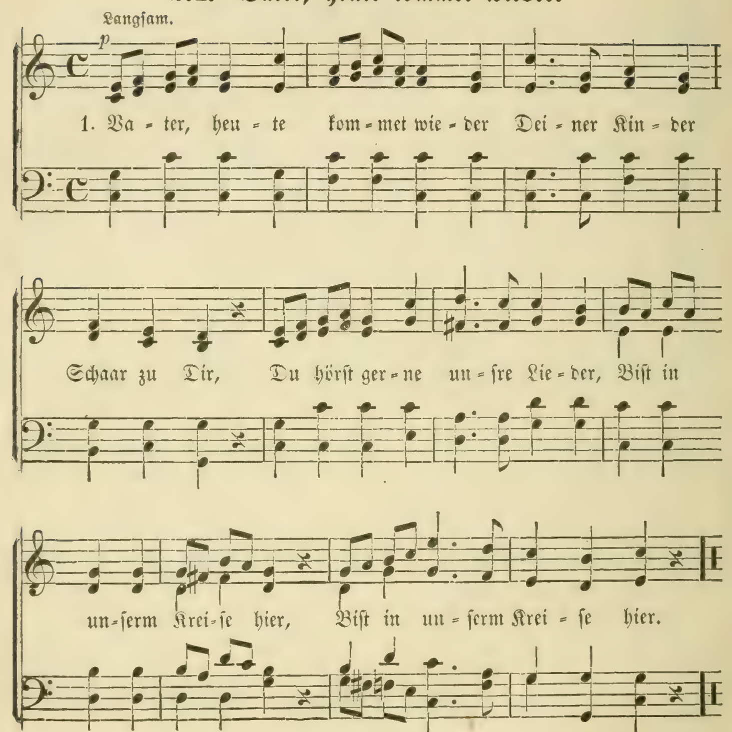
270. O Herr, vor Deinem Angesicht.

(Mel.: S. Nr. 160.)

1 O Herr, vor Deinem Angesicht
Fleht Deiner Kinder Schaar:
Laß scheinen uns Dein Gnadenlicht,
Schmück uns den Festaltar!
O Du, Der auch in diesem Jahr
Der alte, treue Helfer war,
Komm, sei in unsrer Mitte hier,
Wir bringen Dankeslieder Dir!
O nimm sie an,
Der Großes hat gethan!

2 O Herr! hör unsern Lobgesang
Aus der Unmünd'gen Mund,
Der Du auf unsrem Lebensgang
Thust Deine Thaten kund!
O sieh, wie groß die Zahl schon ist,
Der Du ein lieber Heiland bist!
Laß wachsen in viel tausendmal
Der lieben Kindlein große Zahl;
O nimm sie an,
Du Herr, Der segnen kann.

271. Vater, heute kommet wieder.



2 Jesu, Du hast uns gesegnet
Auch in diesem ganzen Jahr;
Freundlich bist Du uns begegnet;
‖: Nimm auch unsers Dankes wahr! :‖

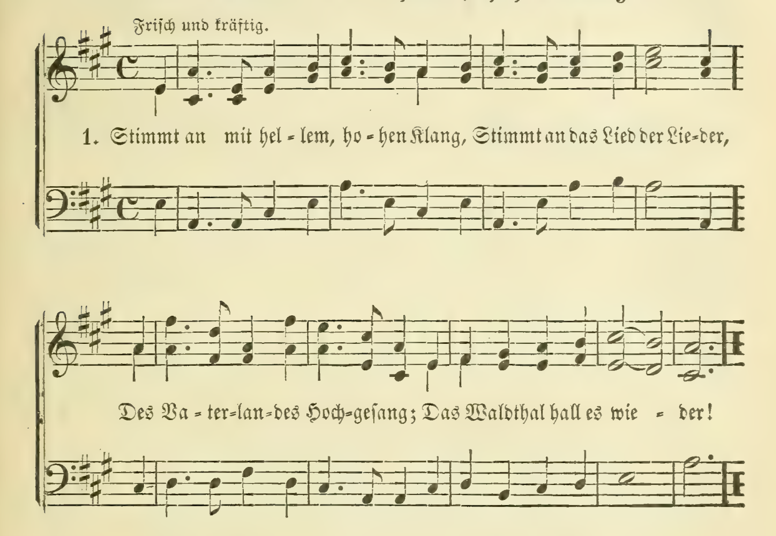
3 Oft in unserm stillen Kreise
Tratst Du, Heiland, liebend ein,
Wenn Du nach der Kinder Weise
‖: Uns versammelt sahst in Reihn. :‖

4 Da sprachst Du zu unsern Seelen,
Und wir lauschten Deinem Wort;
Heut auch wir uns Dir empfehlen,
‖: Segne uns und diesen Ort! :‖

5 Laßt uns loben, laßt uns danken
Unserm Heiland, unserm Herrn;
Und als Weinstock Ihn umranken
‖: Gleich wie Reben, nah und fern! :‖

4. Vaterlandslieder.

272. Stimmt an mit hellem, hohen Klang.



2 Der alten Barden Vaterland,
Dem Vaterland der Treue,
Dir, niemals ausgesungnes Land,
Dir weihn wir uns auf's Neue!
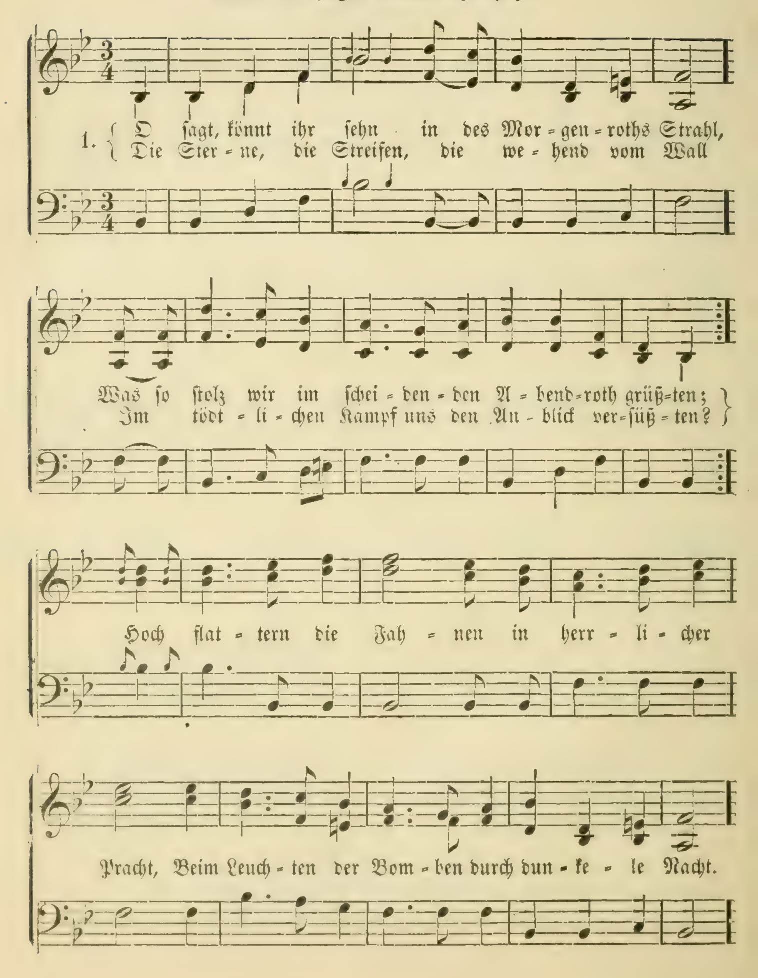
3 Zur Ahnentugend wir uns weihn,
Zum Schutze deiner Hütten;
Wir lieben deutsches Fröhlichsein
Und alte deutsche Sitten.

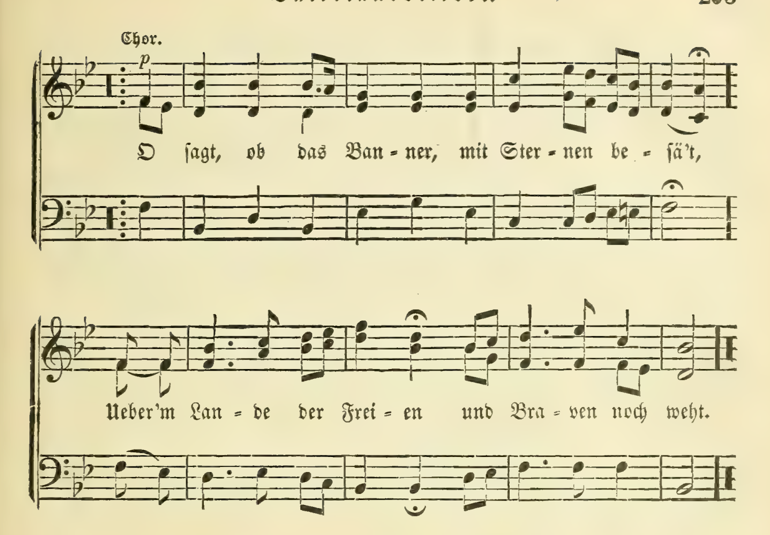
4 Die Barden sollen hell und rein
Christ, unsern Meister, preisen,
Und sollen biedre Männer sein
In Thaten und in Weisen.

5 Ihr Kraftgesang soll himmelan
Mit Ungestüm sich reißen,
Und jeder ächte deutsche Mann
Soll Freund und Bruder heißen.

6 Ihr Söhne der Germania,
Zerstreut in allen Welten,
Auch euch, der frei'n Columbia
Thronwarten, soll es gelten.

273. O sagt, könnt ihr sehn.





2 Vom Strand aus zu sehn durch die Nebel der See,
Wo Feindesschaar ruhet in drohendem Schweigen;
Was ist's, das die Wind' auf befestigter Höh
Mit neckendem Wehn bald verhüllen bald zeigen?
Jetzt faßt es der Sonne hell leuchtender Strahl;
Jetzt scheint es vom Berge, jetzt weht's über's Thal.

Chor.

Es ist ja das Banner, mit Sternen besä't,
Das über dem Lande der Freien noch weht.

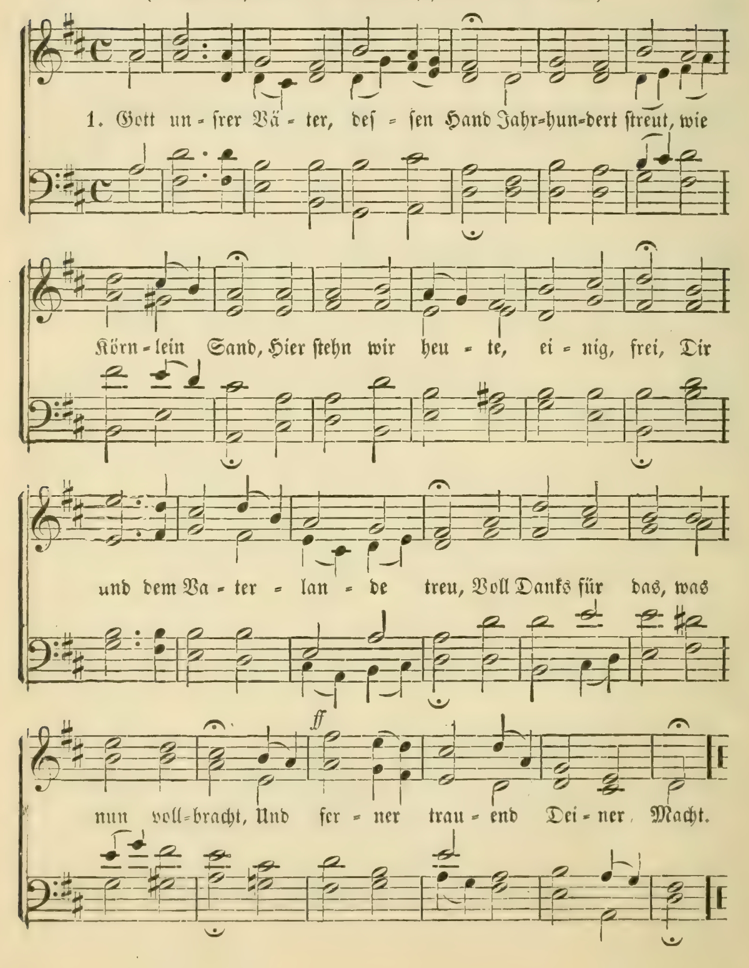
3 Wo Männer für Freiheit und Vaterland
Vereiniget stehen, da sende von oben
Den Kämpfern errettend die mächtige Hand;
Die Freien, die müssen den Vater dort loben.
Gerecht ist die Sache,—auf Gott wir vertraun,
Drum sei auch die Loosung: Auf Gott wir fest baun!

Chor.

Und siegreich das Banner, mit Sternen besä't,
Ueber'm Lande der Freien und Braven noch weht.

274. Gott unsrer Väter, dessen Hand.

(J. G. Whittier's Jubelhymne von 1876.)



2 Hier, wo vor Alters Du das Wort
Die Väter sprechen ließ'st, das fort
In tausenfachem Echo klingt,
Wo immer Kett und Riegel springt,
Hier sammeln sich zum frohen Fest
Die Gäste all von Ost und West.

3 Herr, wenn der neuen Welt Glückauf
Die alte grüßt, geschaart zuhauf,
Wenn, was hier unten Kunst und Fleiß
Errang, entfaltet wird zum Preis,
Wenn Geist und Hand im Wettstreit ringt,
Schaff, daß es Allen Segen bringt.

4 Du, dessen Hand hier friedlich hält
Die Schlachtenbanner aller Welt,
Erfüll in unsrer Abendzon
Des Morgens Segens-Mission,
Den Friedens-Argonauten gib
Mit heim das goldne Vließ der Lieb.

5 Daß Kunst und Arbeit hier sich schaart,
Mit Nützlichem sich Schönes paart,
Dir danken wir's: doch gib zum Heil
An höhern Gaben noch uns Theil:
Gib Ehre, die kein Glanz anficht,
Gib Treue, die kein Gold besticht.

6 Mach bis zum spätesten Geschlecht
Uns froh in Frieden, stark im Recht,
Gib, daß der Freiheit werthe Gab
Dein heilig Recht zum Bollwerk hab,
Daß unsrer Zukunft Herrlichkeit
Noch überstrahl die alte Zeit.

275. Heimathland, groß und weit.

(Mel.: S. Nr. 143.)
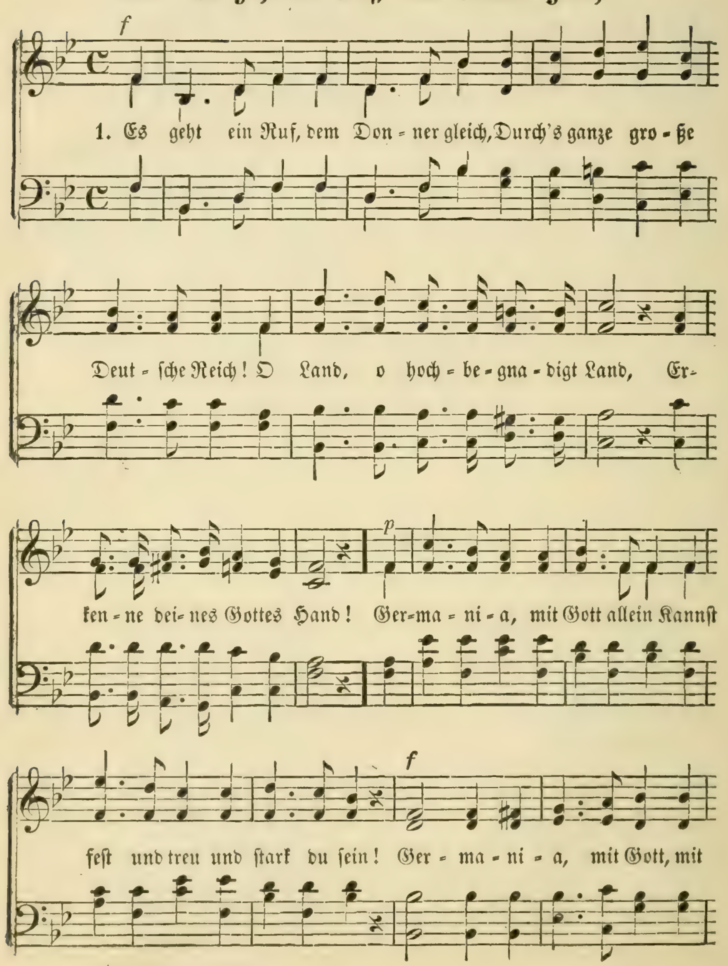
1 Heimathland, groß und weit,
Freiheit und Gott geweiht,
Mein Herz dir singt.
Land, das den Vätern Grab,
Ruhe den Pilgern gab,
Von jeder Höh herab
Freiheit erklingt.
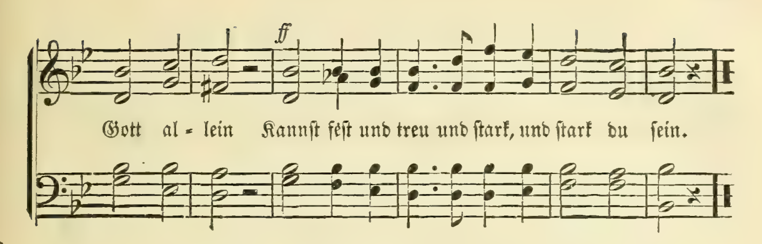
2 Name „Amerika!"
Wo ich erst Freiheit sah,
Schön ist dein Klang.
Ich liebe deine Luft,
Land und See, Berg und Kluft,
Wälder und Wiesenduft
Und Tempelsang.

3 Glockenton, Liederlust
Schwelle die treue Brust,
Brüder, stimmt an:
Banner der Sterne, fliegt,
Wo sich ein Wipfel biegt,
Wo Bibelfreiheit siegt,
Der Knechtschaft Bann.

4 Gott, unsrer Väter Hort,
Gott, unsrer Freiheit Port,
Dir singen wir.
Schütz unsern Staatenbund,
Auf heil'ger Freiheit Grund,
Mach Deine Herrschaft kund
Zum Lobe Dir.

276. Es geht ein Ruf, dem Donner gleich.





2 Wenn Gottes Wort in seiner Kraft
Das Volk durchdringt und Leben schafft,
Dann stellt es sich, ein tapfres Heer,
Genüber jedem Feind zur Wehr.
Germania, mit Gott 2c.

3 Ein Volk, das auf zum Himmel schaut
Und fest auf Gott, den Herrn, vertraut,
Das steht im Sturm voll Glaubensmuth
In seines Gottes starker Hut.
Germania, mit Gott 2c.

4 So lang auf Gottes Wort du hörst
Und Recht und fromme Sitten ehrst,
So lange wirst du, Deutschland, stehn,
Und Heil in deinen Grenzen sehn!
Germania, mit Gott 2c.

5 Ihr deutschen Stämme, schaaret euch
Um Gottes Wort im ganzen Reich!
Erstarket als ein Volk des Herrn,
Dann bleibt euch das Verderben fern.
Germania, mit Gott 2c.

277. Wo ich das Licht erblickte.

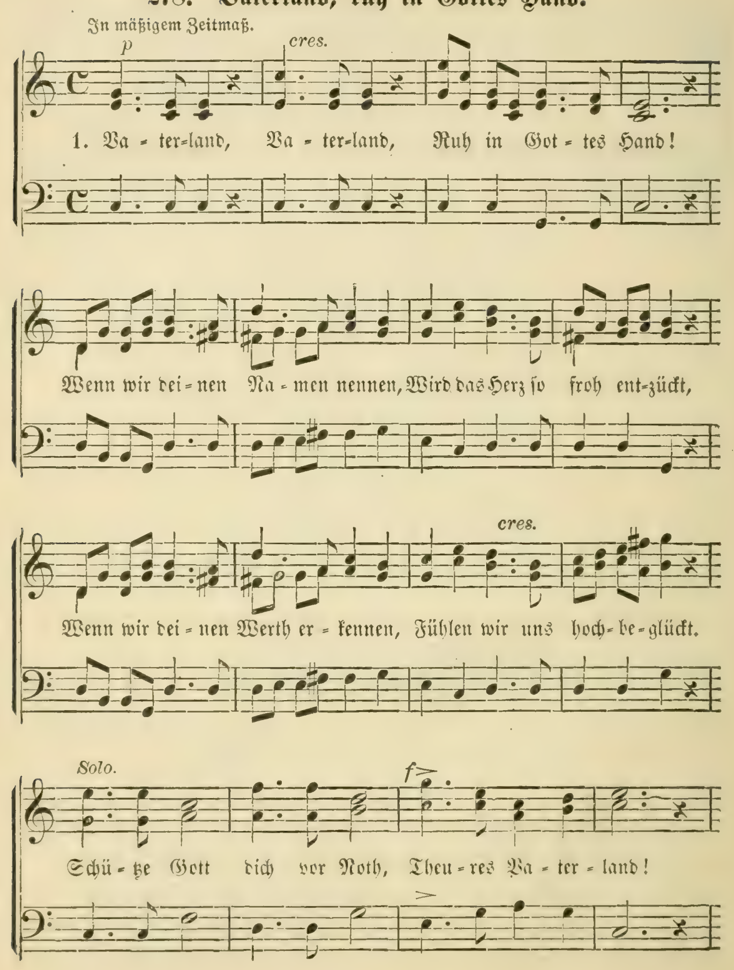
(Mel.: S. Nr. 81.)

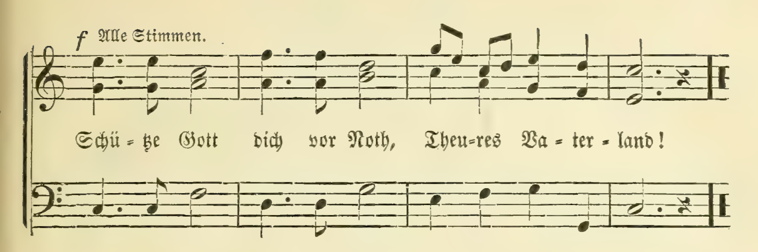
1 Wo ich das Licht erblickte,
Wo meine Wiege stand,
Vor mir die Welt sich schmückte:
Da ist mein Vaterland.

2 Wo mich die treue Liebe
Geführt an zarter Hand,—
Geweckt hat höhre Triebe:
Da ist mein Vaterland.

3 Und dort in jenen Fernen,
Jenseits des Grabes Rand;—
Hoch über allen Sternen:
Dort ist mein Vaterland.

278. Vaterland, ruh in Gottes Hand.





2 Vaterland, Vaterland,
Ruh in Gottes Hand!
Nur auf milden Friedensauen
Kann des Volkes Glück erblühn,
Nur in hohem Gottvertrauen
Krönet Segen sein Bemühn.
Schütze Gott dich vor Noth,
Theures Vaterland!
Schütze Gott dich vor Noth,
Theures Vaterland!

3 Vaterland, Vaterland,
Ruh in Gotteshand!
Was wir freudig dir geloben,
Halten wir in ernster Zeit,
Unsre Hülfe kommt von oben,
Ewig sind wir dir geweiht.
Schütze Gott dich vor Noth,
Theures Vaterland!
Schütze Gott dich vor Noth,
Theures Vaterland!

279. Beschirm uns, Herr, sei unser Hort.

[Zur Feier des 4. Juli.]

(Mel.: S. Nr. 21.)

1 Beschirm uns, Herr, bleib unser Hort,
Erhalte Wohlfahrt fort und fort
Und sichre Freiheit, Fried und Recht
Uns und dem spätesten Geschlecht.

2 Der Staaten großer Bruderbund
Steh unverrückt auf seinem Grund:
Auf Deiner Gnad und Gütigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

3 Die uns regieren, leite, Herr,
Daß sie es thun zu Deiner Ehr,—
Dem Vaterland ein Segen sei'n,
Und Deines Segens sich erfreun.

4 Der Bürger Treue mehre sich;
Durch Sinn und Thaten preise Dich
Das Volk, das Deine Rechte kennt
Und Dich nur seinen König nennt.

5 Die Meinung trenne Herzen nicht;
Ein Jeder thue seine Pflicht
Und denke, daß vereint wir stehn,
Getrennet aber untergehn.

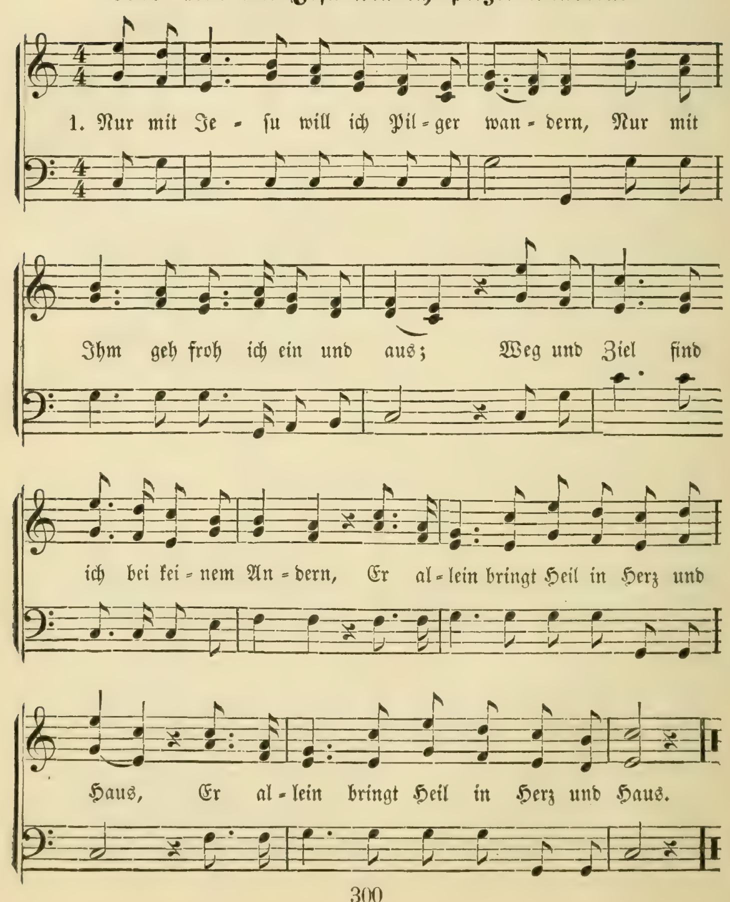
6 Herr, sende Freiheit, Fried und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht.
Dir schall der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang!

Dr. R. Demme.

5. Jahreswechsel.

(a.) Neujahrslieder.

280. Nur mit Jesu will ich Pilger wandern.



2 Berg und Thal, und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall ich sie an Seiner Hand.
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
||: Fänd ich nie das wahre Vaterland. :||

3 Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf,
Er mein Rather an dem Scheidewege,
||: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :||

4 Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir;
Seine Gnade will ich lassen walten,
||: Ihm befehl ich Leib und Seele hier. :||

5 Bis es Abend wird für mich hienieden
Und Er ruft zur ew'gen Heimath hin;
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,
||: Wo Sein sel'ger Himmelsgast ich bin. :||

281. Mit dem Herrn fang Alles an.

(Mel.: S. Nr. 124.)

1 ||: Mit dem Herrn fang Alles an! :||
Kindlich mußt du Ihm vertrauen,
Darfst auf eigne Kraft nicht bauen,
Demuth schützt vor stolzem Wahn,
Mit dem Herrn fang Alles an!

2 ||: Mit dem Herrn fang Alles an! :||
Die sich Ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur gehn auf sichrer Bahn:
Mit dem Herrn fang Alles an!

3 ||: Mit dem Herrn fang Alles an! :||
Muth wird dir dein Helfer senden;
Froh wirst du dein Werk vollenden
Denn es ist in Gott gethan:
Mit dem Herrn fang Alles an!

282. Ein neues Jahr hat angefangen.

(Mel.: S. Nr. 158.)

1 Ein neues Jahr hat angefangen,
Der liebe Gott hat's uns geschenkt;
Schon manches Jahr ist hingegangen,
Seit Er an uns in Liebe denkt.

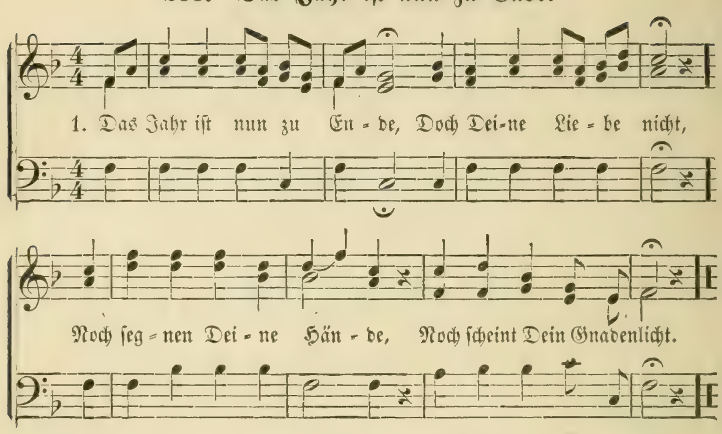
2 Und immer noch wird Er nicht müde,
Für uns zu sorgen jeden Tag;
Ja, täglich neu ist Seine Güte,
Und größer, als man denken mag.

3 Drum Lob und Dank sei Dir, Du Treuer,
Für Alles, was Du uns gethan;
O laß auch uns Dir immer treuer
Im neuen Jahre hangen an!

4 O segne es durch Deine Gnade,
Und stehe Du uns allzeit bei;
Dein Geist führ uns auf jedem Pfade,
Damit das Ziel der Himmel sei.

(b.) Jahresschluß.

283. Das Jahr ist nun zu Ende.



2 Des Glückes Säulen wanken,
Der Erde Gut zerstäubt,
Die alten Freunde wanken;
Doch Deine Liebe bleibt.

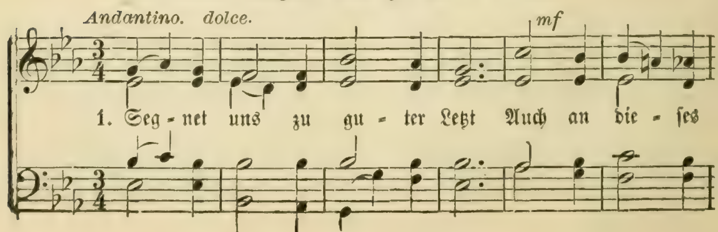
3 Der Jugend Reiz vergehet,
Des Mannes Kraft wird matt;
Doch innerlich erstehet,
Wer Dich zum Freunde hat.
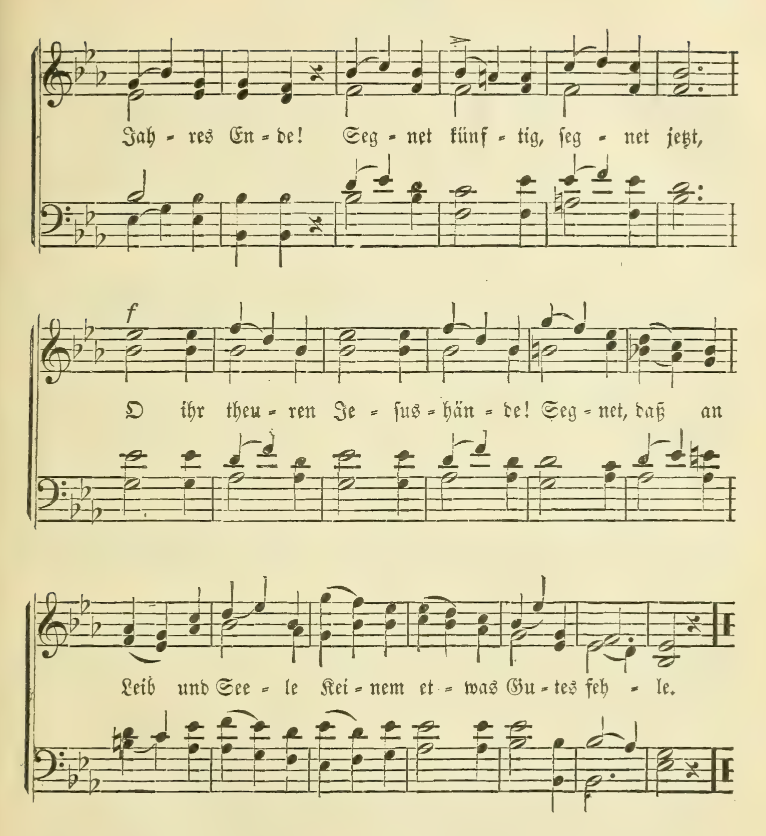
4 Mein Tag ist hingeschwunden,
Mein Abend bricht herein;
Doch weil ich Dich gefunden,
So kann ich fröhlich sein.

5 Du heilest allen Schaden,
Hilfst mir aus der Gefahr;
Du siehst mich an in Gnaden
Auch in dem neuen Jahr.

Christian Aug. Bähr.

284. Segnet uns zu guter Letzt.



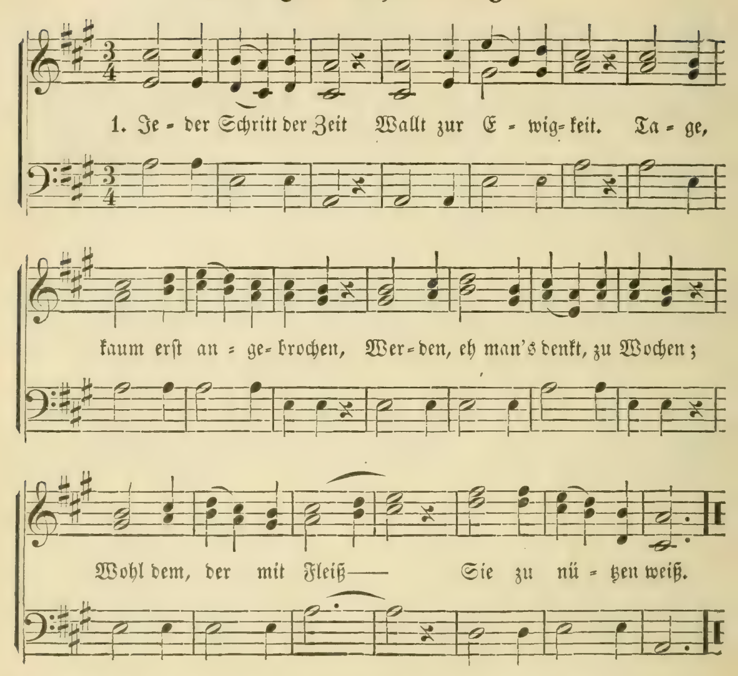


2 Helft, wenn wir gefallen sind,
Helft uns, wieder aufzustehen!
Lehret jedes Gotteskind
Treu den Weg des Himmels gehen,
Daß an Weisheit, Gnad und Segen
Wir auch täglich wachsen mögen.

3 Stehet uns in Allem bei,
Ihr getreuen Jesushände!
Und es werd uns wieder neu,
Wie am Anfang, so am Ende:
Jesu, Dich das Herz umfahe!
Bleib uns gnädig, bleib uns nahe!

Christian K. L. v. Pfeil.

285. Jeder Schritt der Zeit.



2 Flüchtig durch die Zeit,
Schweben Freud und Leid,
Wohin sind die Freudenstunden,
Wohin Sorg und Schmerz verschwunden?
Zielt nicht Freud und Schmerz
Auf Gewinn für's Herz?

3 Ob die Welt vergeht,
Ein Gewinn besteht.
Daß vor jedem Gut der Erde
Dieser Schatz erworben werde,
Dies sucht Christenfleiß
Als des Lebens Preis.
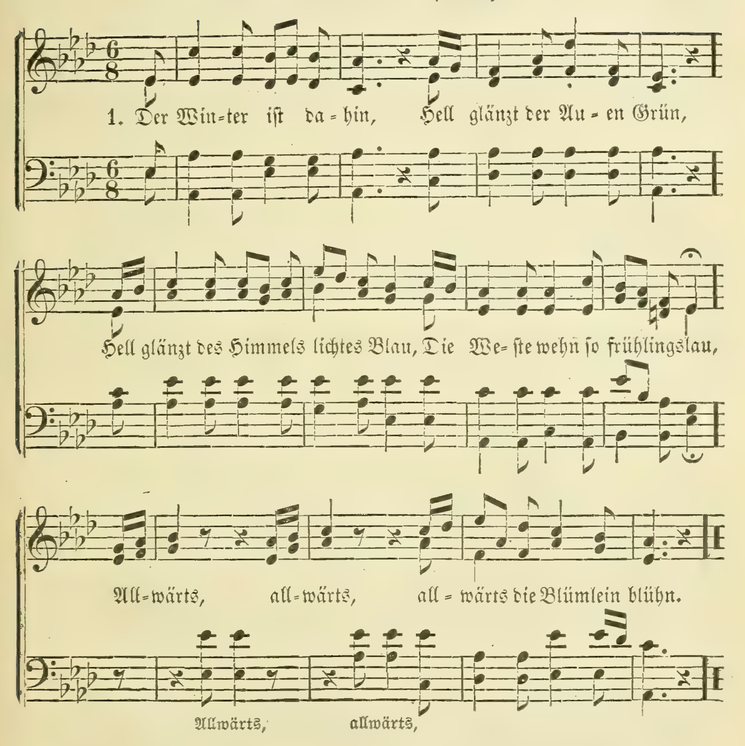
4 Schatz von ew'gem Werth,
Schatz von Gott geehrt,
Ach, zu oft durch Lust und Sorgen
Vor des Menschen Blick verborgen.
Sei Du mein Gewinn!
Sonst fahr Alles hin!

5 Wohl mir, bist Du mein!
Weh mir, darb ich Dein!
Werd im heil'gen Gottvereine
Alle Tage mehr der Meine,
So eilt meine Zeit
Froh zur Ewigkeit!

6. Jahreszeiten.

(a.) Frühlingslieder.

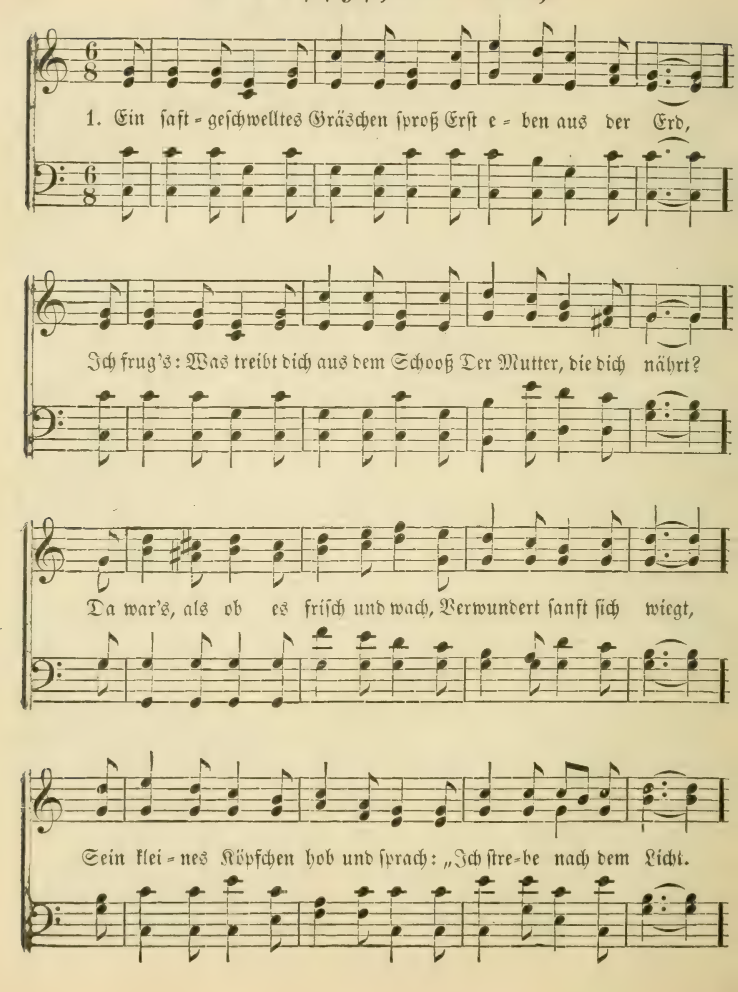
286. Der Winter ist dahin.
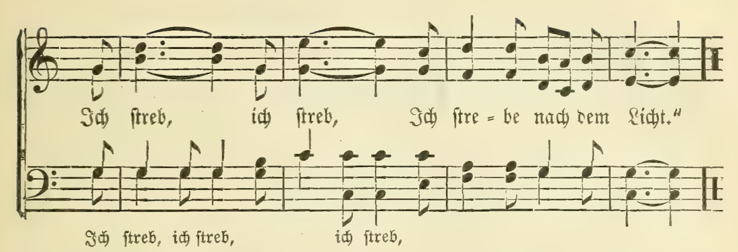


2 Der Matten frischer Duft
Durchwürzt die linde Luft;
Es trinkt der Sonne goldnen Strahl,
Den Morgenthau trinkt Berg und Thal,
Im Wald, im Wald, im Wald
Der Kukuk ruft.

3 So ist in hoher Pracht
Der junge Lenz erwacht,
Und laut aus jubelvoller Brust
Erschallt der Vöglein Liederlust,
Daß drob, daß drob, daß drob
Das Herze lacht.

287. Ein saftgeschwelltes Gräschen.





2 Warum, frug ich den stolzen Aar,
Trägt ohne Rast und Ruh
Dein weltverachtend Flügelpaar
Dich nur dem Himmel zu?
Er sprach, und ungeblendet sieht
Sein Blick in's Angesicht
Der Sonne, die am Himmel glüht:
„Ich strebe nach dem Licht,
Ich strebe nach dem Licht."

3 Ich frug mein Herz: Was soll dein Drang
Nach einer bessern Welt,
Der gerne jeder Fessel Zwang
Zerbräche, die ihn hält?
Ein überirdisch Feuer loht
In ihm, derweil es spricht:
„Hienieden ist nur Tand und Tod,
Ich strebe nach dem Licht rc."

„Singvögelein."

288. Hör ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings.

(Mel.: S. Nr. 30.)

1 Hör ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen,
Jubelnde Stimmen des Preises sich himmelwärts schwingen?
Tief in der Brust Regt sich die sehnende Lust,
Mit euch ein Loblied zu singen.

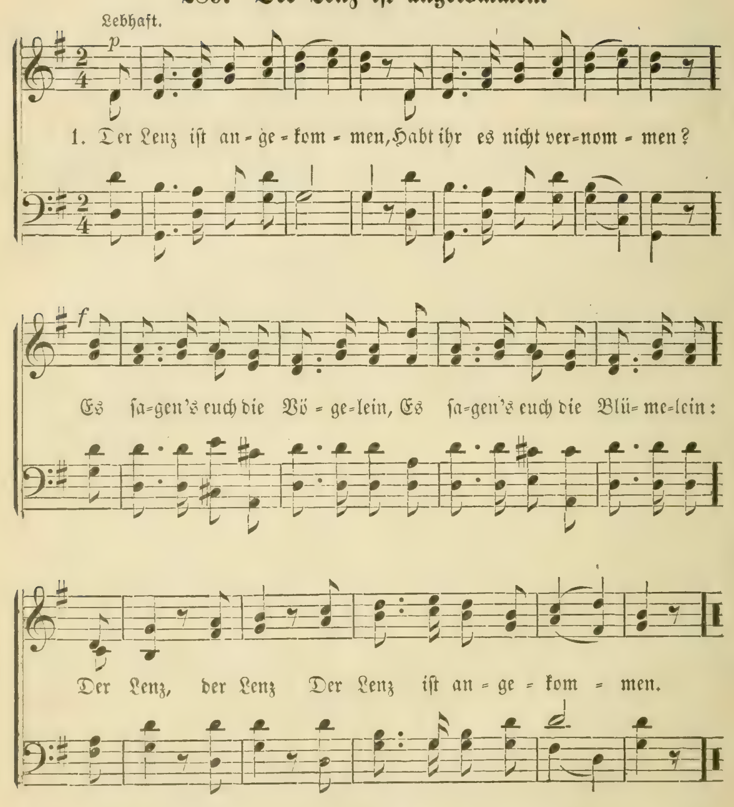
2 Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen?
Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Grämen.
Schweigest nur du, Seele, berufen dazu,
Gnade um Gnade zu nehmen?

3 Schön ist die Schöpfung, die, ewiges Wort, Du gegründet;
Wundervoll hast Du die Berge und Thäler geründet;
Frühlinges Pracht Hat, wie der Tag und die Nacht,
Längst Deinen Namen verkündet.

4 Jauchze, Natur, in des Frühlings beginnenden Wehen!
Singe du Welt, die das Werk der Erlösung gesehen!
Jauchze, du Heer Dort am krystallenen Meer:
„Ehre sei Gott in der Höhe!"

Meta Heußer-Schweizer.

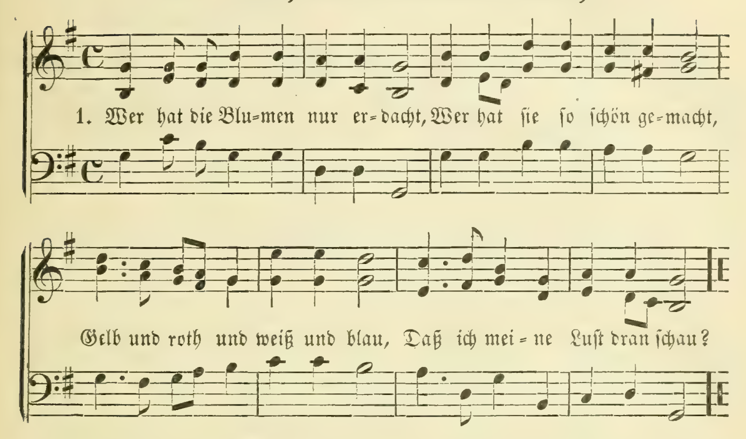
289. Der Lenz ist angekommen.



2 Ihr seht es an den Feldern
Und seht es an den Wäldern;
Die Taube girrt, die Amsel schlägt,
Es jubelt, was sich froh bewegt:
Der Lenz, der Lenz,
Der Lenz ist angekommen!

3 Hier Blümlein auf der Haide,
Dort Schäflein auf der Weide;
Ach seht doch, wie sich Alles freut,
Die ganze Welt fühlt sich erneut;
Der Lenz, der Lenz,
Der Lenz ist angekommen!

290. Wer hat die Blumen nur erdacht.



2 Wer ist's, der ihnen allen schafft
In den Wurzeln frischen Saft,
Gießt den Morgenthau hinein,
Schickt den hellen Sonnenschein?

3 Wer ist's, der sie Alle ließ
Duften noch so schön und süß,
Daß die Menschen groß und klein
Sich in ihren Herzen freun?

4 Wer das ist und wer das kann
Und nicht müde wird daran?
Das ist Gott in Seiner Kraft,
Der die lieben Blumen schafft.

Wilhelm Hey.

291. Der Frühling kehret wieder.

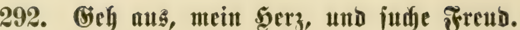
(Mel.: S. Nr. 216.)

1 Der Frühling kehret wieder,
Belebt wird die Natur.
Schon tönen muntre Lieder
Auf grüner Au und Flur.
Der Vöglein Lobgesänge,
Sie steigen hoch empor,
Und ihre süßen Klänge
Erfreuen Herz und Ohr.

2 Voll Wohlgeruch und Wonne,
In ihrem bunten Kleid,
Enthüllt im Licht der Sonne
Die Blume ihr Geschmeid.
Der Tauben sanftes Girren,
Der Vögel Lobgesang,
Der Käfer dumpfes Schwirren
Bringt Gott, dem Schöpfer, Preis.

3 Dir, Schöpfer aller Dinge,
Der Du voll Gütigkeit,
Dank jubelnd ich und singe
In meiner Jugendzeit.
Der Frühling meines Lebens
Sei Dir, o Gott, geweiht,
Damit ich nicht vergebens
Empfang die Gnadenzeit.

(b.) Sommerlieder.



292. Geh aus, mein Herz, und suche Freud.

1. Geh aus, mein Herz, und su-che Freud In die-ser lie-ben Sommers-
zeit An dei-nes Gottes Ga-ben! Schau an der schönen Gärten
Zier, Und sie-he, wie sie mir und dir Sich aus-ge-schmücket ha-ben.

2 Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narcissen und die Tulipan,
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis Seide.

3 Der Weizen wächset mit Gewalt,
Darüber jauchzet Jung und Alt
Und rühmt die große Güte
Deß, Der so überfließend labt
Und mit so manchem Gut begabt
Das menschliche Gemüthe.

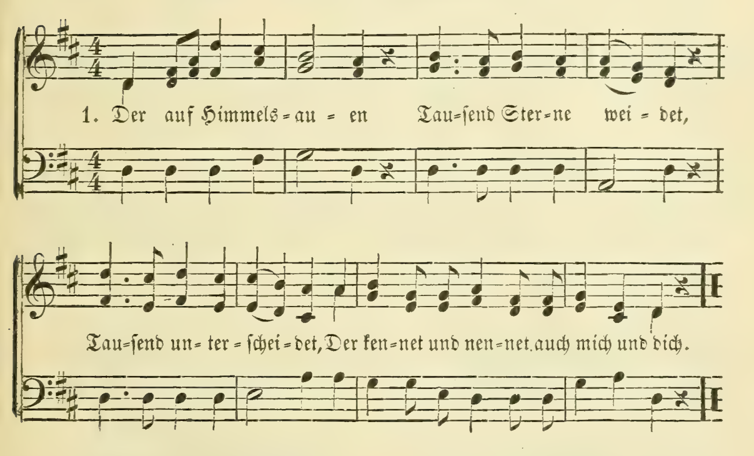
4 Ich selber kann und mag nicht ruhn,
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt all meine Sinnen.
Ich singe mit, wenn Alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

5 Ach, denk ich, bist Du hier so schön
Und lässest's uns so lieblich gehn
Auf dieser armen Erden;
Was will doch wohl nach dieser Welt,
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und güldnen Schlosse werden?

6 Hilf mir und segne meinen Geist
Mit Segen, der vom Himmel fleußt,
Daß ich Dir stetig blühe.
Gib, daß der Sommer Deiner Gnad
In meiner Seele früh und spat
Viel Glaubensfrucht erziehe.

Paul Gerhardt.

293. Der auf Himmelsauen.

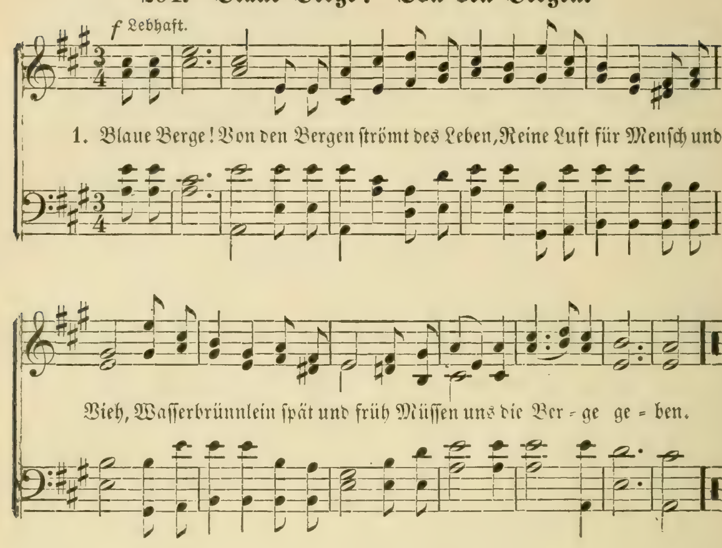


2 Der die Berg und Ströme,
Gras und Saatgefilde
Füllt mit reicher Milde,
Der weidet und kleidet
Auch mich und dich.

3 Der die Wetterwolken,
Blitz und Sturm beflügelt
Und mit Winken zügelt,
Bewachet, umfachet
Auch mich und dich.

4 Der die Sonne lenket,
All die Ström und Quellen,
Blitz und Sturmeswellen,
Regieret und führet
Auch mich und dich.

294. Blaue Berge! Von den Bergen.



2 Frische Matten!
Grüner Klee und Dolden schießen;
An der Schmehle schlank und fein
Glänzt der Thau wie Edelstein,
Und die klaren Bächlein fließen.

3 Schlanke Bäume!
Muntrer Vögel Melodeien
Tönen im belaubten Reis,
Singen laut des Schöpfers Preis.
Kirsche, Birn und Pflaum gedeihen.

4 Grüne Saaten!
Aus dem zarten Blatt enthüllt sich
Halm und Aehre, schwanket schön,
Und die milden Lüfte wehn,
Und das Körnlein wächst und füllt sich.

5 An dem Himmel
Strahlt die Sonn im Brautgeschmeide;
Weiße Wölklein steigen auf,
Ziehn dahin im stillen Lauf:
Gottes Schäflein gehn zur Weide.
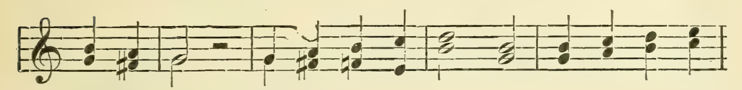
6 Herzensfrieden!
Wollt ihn Gott uns Allen geben!
O dann ist die Erde schön!
In den Gründen, auf den Höhn
Wacht und singt ein neues Leben.

Hebel.
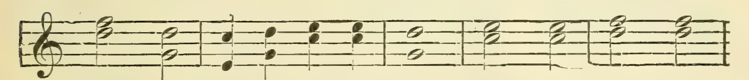
295. Frei von Sorgen.
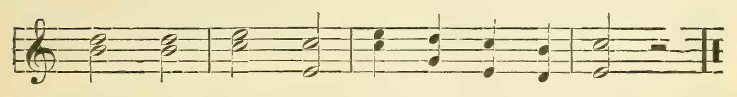


1. Frei von Sor = gen, Treibt der Hirt am Mor = gen Sei = ne



Heerd in's Feld. Wenn die Vög=lein sin = gen, Und die Schäfchen



sprin = gen, Sing ich: Gott er = hält Gnä = dig, präch = tig,



Gü = tig, mäch = tig Sei = ne lie = be Welt.

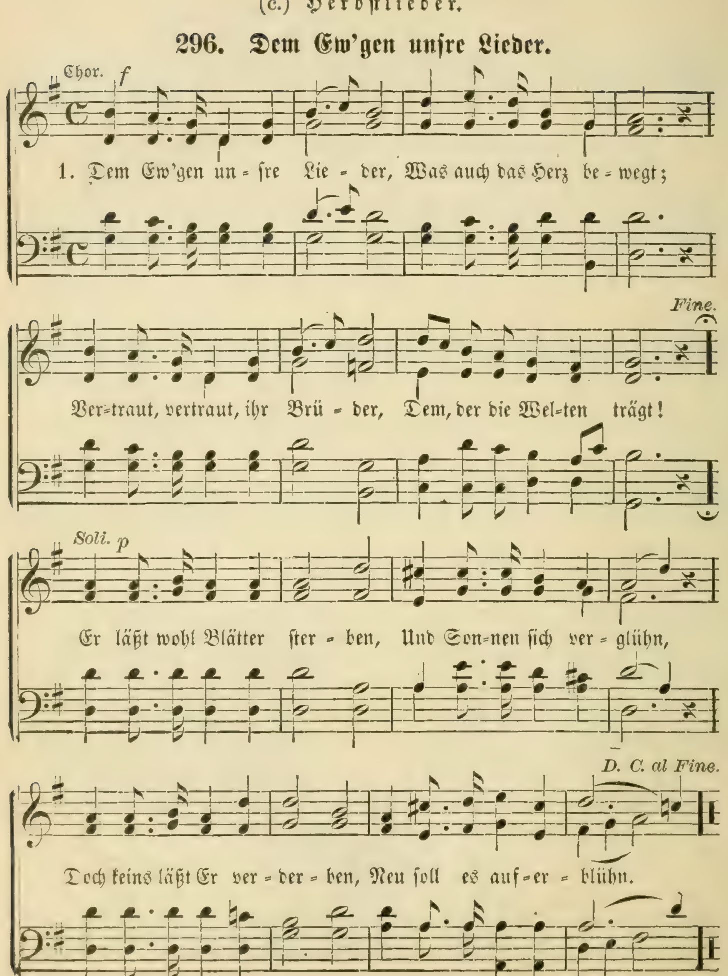
2 Grüne Wälder,
Korn= und Weizenfelder,
Milder Sonnenschein,
Sanfte Mondenhelle,
Reine Silberquelle,
Blumen, Obst und Wein.
Gottes Willen Zu erfüllen,
Soll uns Freude sein.

3 Thau und Regen
Schütten reichen Segen
Ueber Thal und Höhn;
Laue, sanfte Winde
Kühlen uns gelinde,
Wenn sie spielend wehn,
Schwüle Hitze Dämpfen Blitze,
Prächtig anzusehn.

4 O wie mächtig,
Gnädig, gütig, prächtig
Ist der Herr der Welt,
Welcher Seine Erde,
König, Hirt und Heerde
Liebet und erhält.
Laßt uns singen, Ehre bringen
Gott, dem Herrn der Welt!

(c.) Herbstlieder.

296. Dem Ew'gen unsre Lieder.
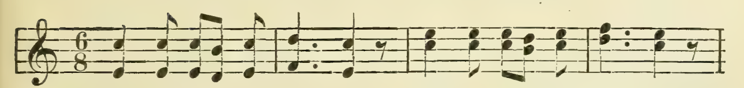


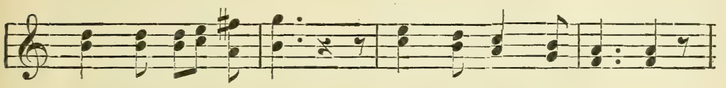
2 Wenn Winterstürme schrecken,
Und starrer Frost gebeut,
Läßt Er die Erde decken
Mit Seinem weißen Kleid;
Und unter warmer Hülle,
Gleichwie im Mutterschooß,
Da schläft in tiefer Stille
Sich Gras und Blüthe groß.
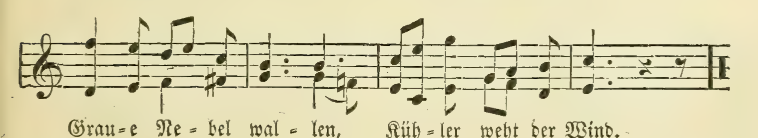
3 Und ist der Mai erschienen,
Dann bricht so frisch hervor
Mit jungen Unschuldsmienen
Ein zahllos Lebenschor;
Das ruft in tausend Freuden
Uns tief zum Herzen ein:
„Was zagst du doch im Leiden?
Gott muß die Liebe sein!"

Fink

297. Bunt sind schon die Wälder.





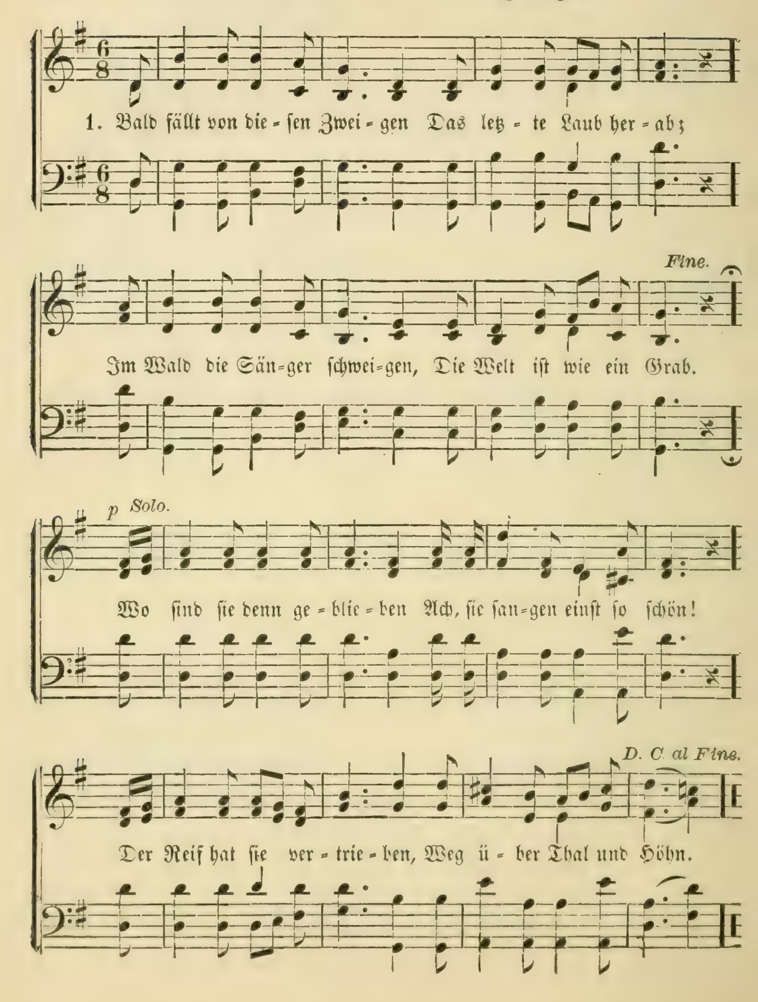


2 Wie die rothe Traube
Aus dem Rebenlaube
Purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche, mit Streifen
Roth und weiß bemalt.

3 Sieh, wie hier die Dirne
Emsig Pflaum und Birne
In ihr Körbchen legt,
Dort mit leichten Schritten
Aepfel, goldne Quitten
In den Landhof trägt.

4 Dank für alle Gaben,
Die Du, uns zu laben,
Schenkst für unsre Noth!
Wollen Dich nun loben
Hier, und einstens droben,
Lieber Herr und Gott!

298. Bald fällt von diesen Zweigen.



2 Und bange wird's und bänger,
Und öd im Feld und Hag;
Die Nächte werden länger,
Und kürzer wird der Tag.
Die Vöglein sind verschwunden,
Such'n Frühling anderswo;
Nur wo sie den gefunden,
Da sind sie wieder froh.

3 Und wenn von diesen Zweigen
Das letzte Laub nun fällt,
Wenn Büsch und Wälder schweigen,
Als trauerte die Welt:
Dein Frühling soll nicht schwinden,
Stets gleich bleib dein Geschick:
Du kannst den Frühling finden
Noch jeden Augenblick.

299. Des Jahres schöner Schmuck entweicht.

(Mel.: S. Nr. 292.)

1 Des Jahres schöner Schmuck entweicht,
Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht,
Der Vöglein Lieder schweigen.—
Ihr Gotteskinder, schweiget nicht,
Und laßt hinauf zum ew'gen Licht
Des Herzens Opfer steigen!

2 Gott ließ der Erde Frucht gedeihn,
Wir greifen zu, wir holen ein,
Wir sammeln Seinen Segen.—
Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß
An Deiner Liebe Ruhm und Preis
Mit Herzensfreude legen!

3 Was Gottes Hand für uns gemacht,
Das ist nun Alles heimgebracht,
Hat Dach und Raum gefunden,—
So sammle dir zur Gnadenzeit,
O Seele, was dein Herr dir beut,
Für deine Kreuzesstunden!

4 Denn wie die Felder öde stehn,
Die Nebel kalt darüber wehn
Und Reif entfärbt die Matten:
So endet alle Lust der Welt,
Des Lebens Glanz und Kraft zerfällt;
Schnell wachsen seine Schatten.

5 Es fällt der höchsten Bäume Laub
Und mischt sich wieder mit dem Staub,
Von dannen es gekommen.—
Ach Mensch, sei noch so hoch und werth,
Du mußt hinunter in die Erd,
Davon du bist genommen!

6 Doch wie der Landmann seine Saat
Ausstreuet, eh der Winter naht,
Um künftig Frucht zu sehen:
So, treuer Vater, deckest Du
Auch unsern Leib mit Erde zu,
Daß er soll auferstehen.

Victor F. Strauß.

300. Wie gut und mild ist unser Gott!

(Mel.: S. Nr. 195.)

1 Wie gut und mild ist unser Gott!
Lobsingt, lobsingt dem Herrn!
Er gibt uns täglich unser Brod,
||: Gibt Alles uns so gern. :||

2 Schon mäht der Landmann freudenvoll
Der Felder Segen ab,
Den Segen, der uns nähren soll,
||: Den unser Gott uns gab. :||

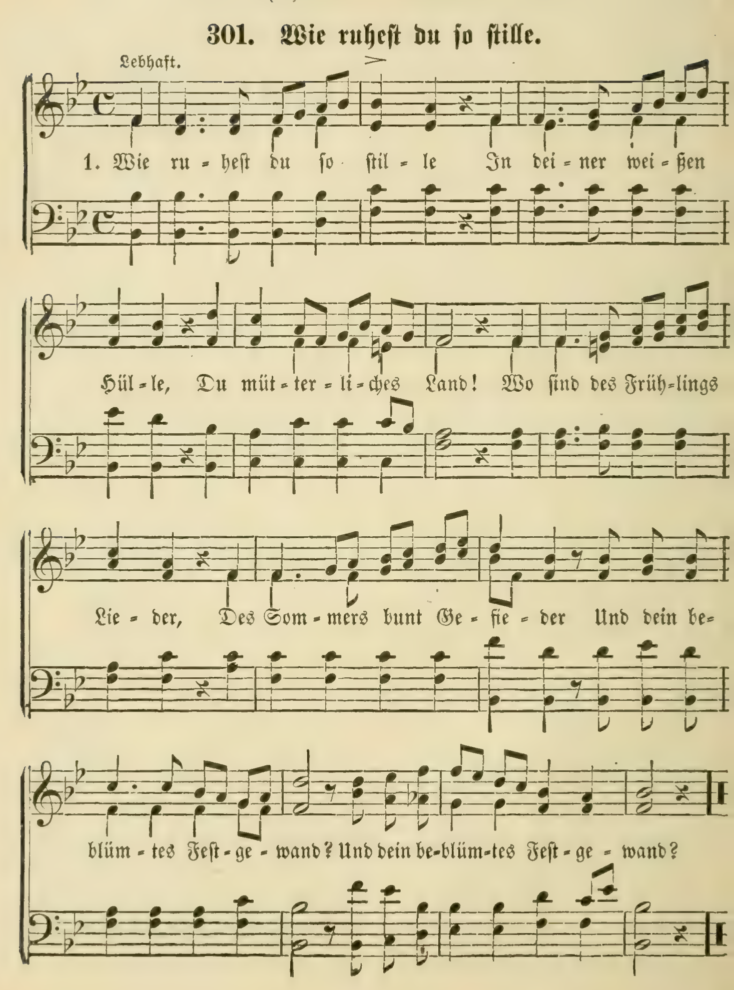
3 O, freut euch Seiner Mildigkeit!
Wer ist wie Er so gut?
Wie Er, der uns zu jeder Zeit
||: So reichlich Gutes thut? :||

4 So bringet Dank, wie sich's gebührt,
Und macht euch Gottes werth!
Nur der, den Gottes Segen rührt,
||: Empfängt, was er begehrt. :||

5 Heil dem, der Tugendsaaten streut
Voll Glaub auf seinen Pfad!
Zum Erntefest der Ewigkeit
||: Reift jede Tugendsaat. :||

(d.) Winterlieder.

301. Wie ruhest du so stille.



2 Du schlummerst nun entkleidet;
Kein Lamm noch Schäflein weidet
Auf deinen Au'n und Höhn.
Der Vöglein Lied verstummet,
Und keine Biene summet;
||: Doch bist du auch im Schlummer schön.:||

3 Die Zweig und Aestlein schimmern,
Und tausend Lichter flimmern,
Wohin das Auge blickt.
Wer hat dein Bett bereitet,
Die Decke dir gespreitet
||: Und dich so schön mit Reif geschmückt?:||

4 Der gute Vater droben
Hat dir dein Kleid gewoben;
Er schläft und schlummert nicht.
So schlummre denn im Frieden!
Der Vater weckt die Müden
||: Zu neuer Kraft und neuem Licht.:||

5 Bald in des Lenzes Wehen
Wirst du verjüngt erstehen
Zum Leben wunderbar!
Sein Odem schwebt hernieder;
Dann, Erde, stehst du wieder
||: Mit einem Blumenkranz im Haar!:||

F. A. Krummacher.

302. Großer Schöpfer, Herr der Welt.

(Mel.: S. Nr. 65.)

1 Großer Schöpfer, Herr der Welt,
Dessen Hand die Himmel hält!
Zu der Sonne sprichst Du: Lauf,
Gehe unter, gehe auf!

2 Deine Macht und Herrlichkeit
Leuchtet auch zur Winterszeit
In der wolkenvollen Luft,
In den Flocken, in dem Duft.

3 Du streust auf die Tief und Höh,
Hütten und Paläste Schnee.
Alles ruht; auf Dein Geheiß
Wird der Wasserstrom zu Eis.

4 Nach des Winters kalter Nacht
Lebet Alles, Alles lacht;
Bäume, Wiesen, Felder blühn,
Und die dürre Welt wird grün.

5 Also blüht nach kurzer Zeit
Aus dem Staub Unsterblichkeit;
Neu und umgeschaffen einst,
Sind wir, wenn Du, Herr, erscheinst.

6 Eile, Freudentag, heran,
Dem kein Winter folgen kann!
Sonne, die nie untergeht,
Sei gelobet und erhöht!

Johann C. Lavater.

303. Jauchze, wenn der Frühling weckt.

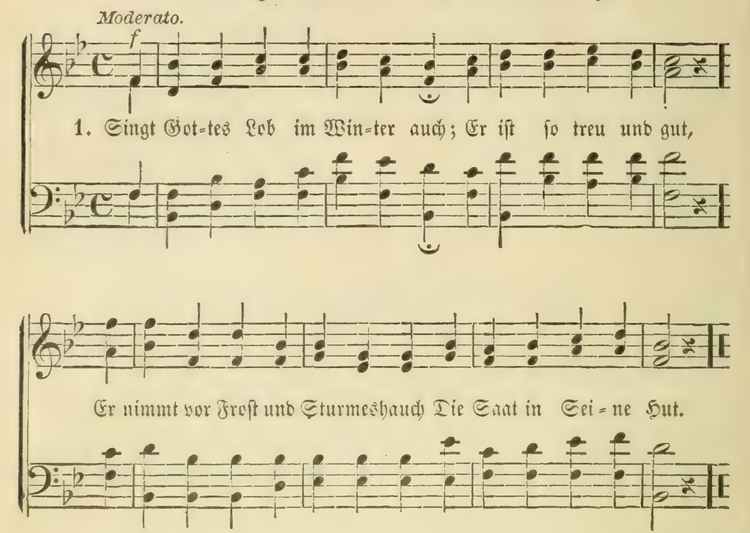
(Mel.: S. Nr. 161.)

1 Jauchze, wenn der Frühling weckt!
Aber laßt dem Winter
Auch sein Gutes, denn es steckt
Wahrlich was dahinter.
Lange Tage sind wohl gut,
Doch die kurzen geben
Rasche Beine, warmes Blut,
Eßlust auch daneben.

2 Seht, im Sommer hängt das Kinn
Müd und matt herunter;
Winterluft macht Herz und Sinn
Herzlich wach und munter.
Blumenflor und Sonnenschein
Sind zwar schöne Sachen,
Und der Sommer weiß sich fein
Breit damit zu machen.

3 Doch weiß auch der Januar
Blumen aufzutreiben;
Künstlich wachsen sie sogar
An den Fensterscheiben.
Drum den Winter auch geliebt,
Wie ihn Gott gegeben!
Was der liebe Gott uns gibt,
Dient zum frohen Leben.

304. Singt Gottes Lob im Winter auch.



2 Er deckt sie mit dem Schnee so dicht,
So weich und sicher zu;
Sie merkt den harten Winter nicht
Und schläft in stiller Ruh.

3 Singt Gottes Lob zur Winterzeit;
Er ist so treu und gut,
Er schenkt dem Sperling warmes Kleid
Und warmes, rasches Blut.

4 Er zeiget ihm sein Futter an,
Ein Körnlein hie und da;
Und führt ihn, daß er's finden kann,
Auf Wegen fern und nah.

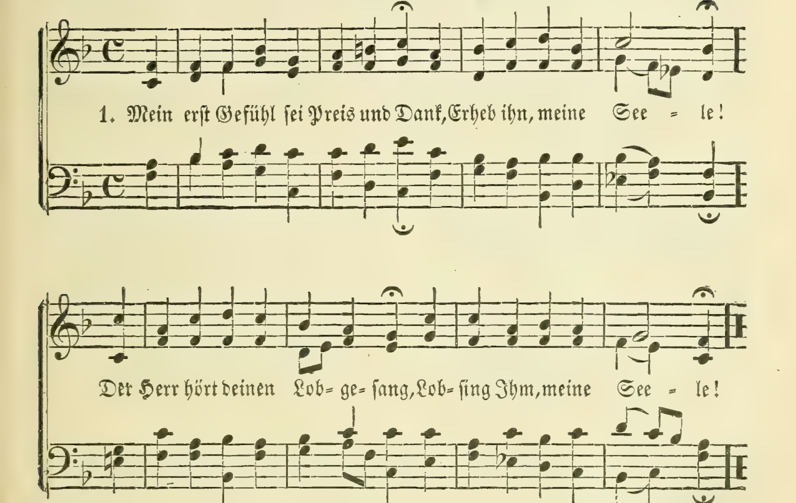
5 O lobet Gott den Winter lang;
Er ist so treu und gut,
Und führt euch eurer Füße Gang
Und gibt euch frohen Muth.

6 Und schenkt euch guter Gaben viel
Für euren Leib und Geist;
Schenkt Kraft und Fleiß, wer's haben will,
Und Glauben allermeist.

W. Hey.

7. Morgenlieder.

305. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank.



2 Gelobet seist Du, Gott der Macht,
Gelobt sei Deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue.

3 Laß Deinen Segen auf mir ruhn,
Mich Deine Wege wallen;
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen.

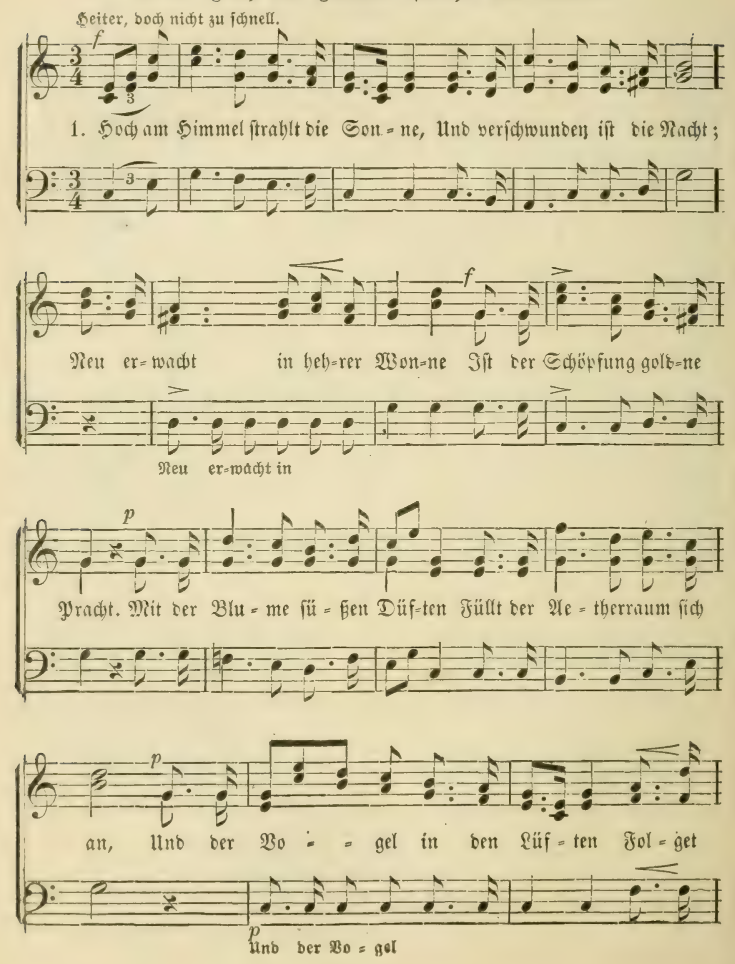
4 Nimm meines Lebens gnädig wahr,
Auf Dich hofft meine Seele;
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.
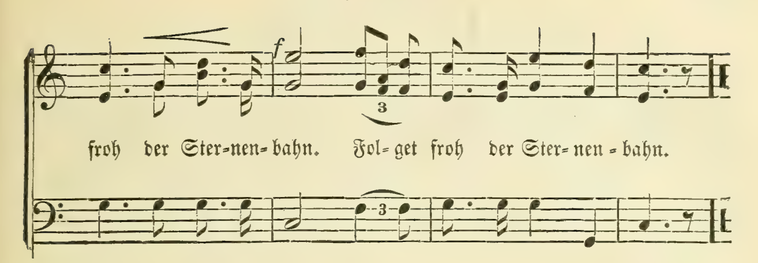
5 Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn und willig thue.

6 Daß ich, wie ein getreuer Knecht,
Nach Deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch Deine Gnade lebe.

Christian F. Gellert.

306. Hoch am Himmel strahlt die Sonne.





2 Und wenn alle Wesen singen
Ihres Gottes Herrlichkeit,
Und Ihm Dankesopfer bringen,
Preisend Ihn zu jeder Zeit;
Solltest du, mein Liedchen, schweigen
Und nicht Ihm dich dankbar weihn?
Dem sich alle Himmel neigen
Und der sel'gen Geister Reihn.
Und der sel'gen Geister Reihn.

3 Drum ertön in froher Weise,
Und verkünde Gottes Lob;
Meines Schöpfers Güte preise,
Der mich aus dem Staub erhob.
Heilig, heilig, heilig! singe
Meinem Vater, meinem Gott,
Und zu Seinem Lob erklinge
Meine Stimme fort und fort.
Meine Stimme fort und fort.

Samhaber.

307. Lobt den Herrn!
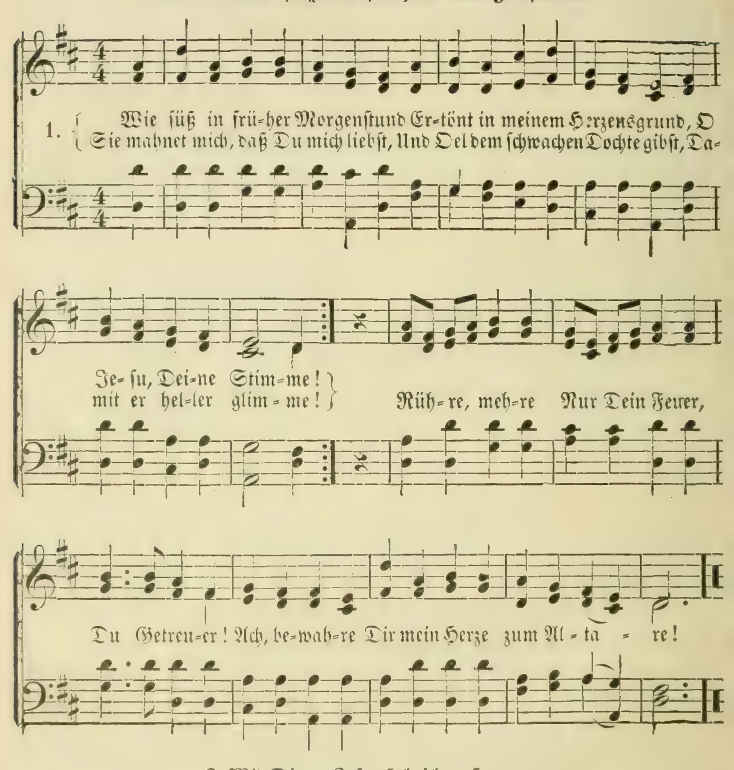
(Mel.: S. Nr. 3.)

1 ‖: Lobt den Herrn! :‖ Die Morgensonne
Weckt die Flur aus ihrer Ruh,
Und der ganzen Schöpfung Wonne
Strömt verjüngt uns wieder zu.

2 ‖: Lobt den Herrn! :‖ In frühen Düften
Lobet Ihn der Blumen Flur;
Auf den Wipfeln, in den Lüften
Singet Ihn der Vögel Chor.

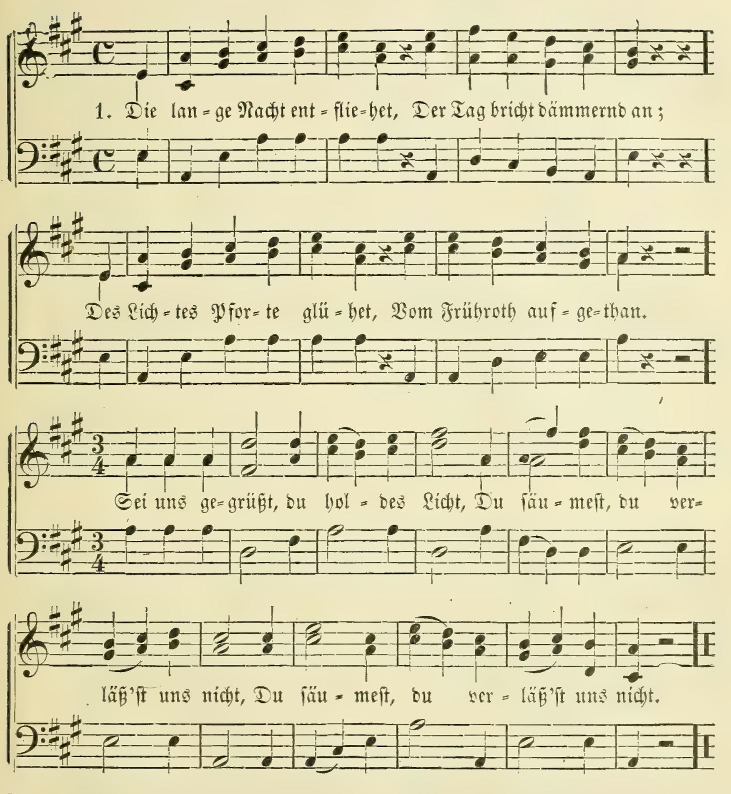
3 ‖: Lobt den Herrn! :‖ Aus seiner Höhle
Brüllt das Wild Ihm seinen Dank;
Doch vor Allem, meine Seele,
Tön Ihm früh den Lobgesang!

308. Wie süß in früher Morgenstund.



2 Mit Dir, o Jesu, steh ich auf,
Mit Dir beginn ich meinen Lauf,
Dein will ich stets gedenken.
Mein Heiland, laß mich nie allein,
Wollst immer in und bei mir sein,
All meine Schritte lenken!
Ich Dein, Du mein: Meine Freude,
Trost im Leide, Bis ich droben
Ewiglich Dich werde loben.

309. Die lange Nacht entfliehet.



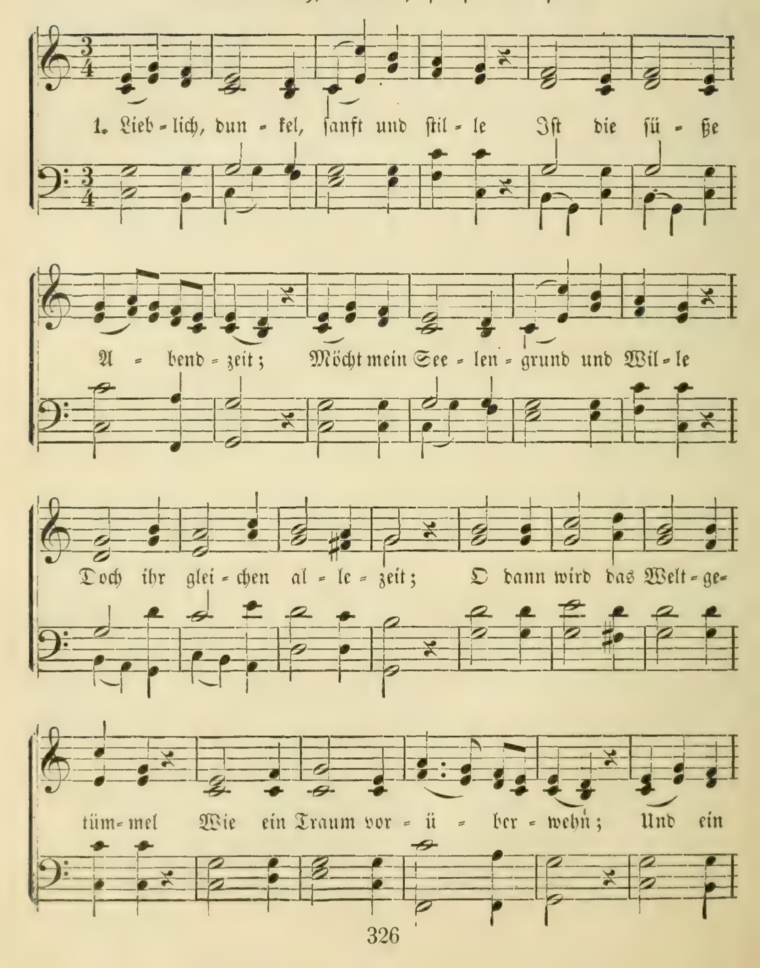
2 Das Gute kommt von oben,
Da ist des Lichtes Quell;
Wo Morgensterne loben,
Da ist es ewig hell.
Wir wallen hier im dunklen Thal,
‖: Doch leuchtet uns des Himmels Strahl. :‖
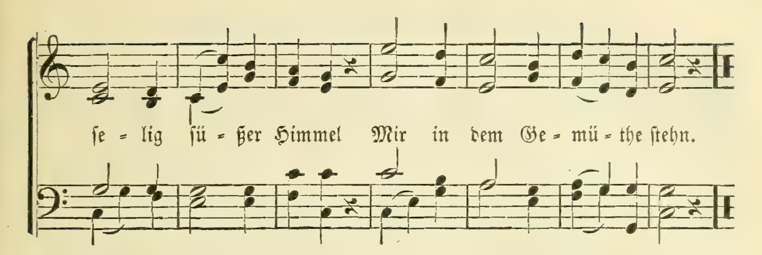
3 O Vater, sende Segen
Auf Deiner Kinder Schaar!
Uns leucht auf allen Wegen
Dein Antlitz immerdar.
Erhebe Du Dein Angesicht,
‖: Herr, über uns, verlaß uns nicht. :‖

F. A. Krummacher.

8. Abendlieder.

310. Lieblich, dunkel, sanft und stille.





2 Dich zu lieben, das ist Leben,
Dich zu haben, sel'ge Ruh;
Und wer Dir sein Herz gegeben,
Schließt getrost die Augen zu;
Trinkt noch einmal vor dem Schlummer,
Herr, aus Deinem lichten Quell:
Dann entschläft er ohne Kummer,
Dann sind seine Nächte hell.

3 Ach, was frommen uns die Nächte,
Ohne Dich und Deine Huld?
Süße schläft nur der Gerechte,
Denn er ruhet ohne Schuld.
Friede Gottes heißt das Kissen,
Das die Seele recht erquickt,
Während ein befleckt Gewissen
Auch im Traume leicht erschrickt.

4 Laß mich wachen, laß mich schlafen
Täglich, nächtlich, Herr, mit Dir;
Darum trugst Du meine Strafen,
Darum kamst Du auch zu mir,
Daß die Seele, bis ich sterbe,
Deines Geistes werde voll;
Daß ich als Dein Kind und Erbe
Mit Dir wachen, schlafen soll.

Albert Knapp.

311. Bleibe bei mir, treuer Freund.

(Mel.: S. Nr. 266.)

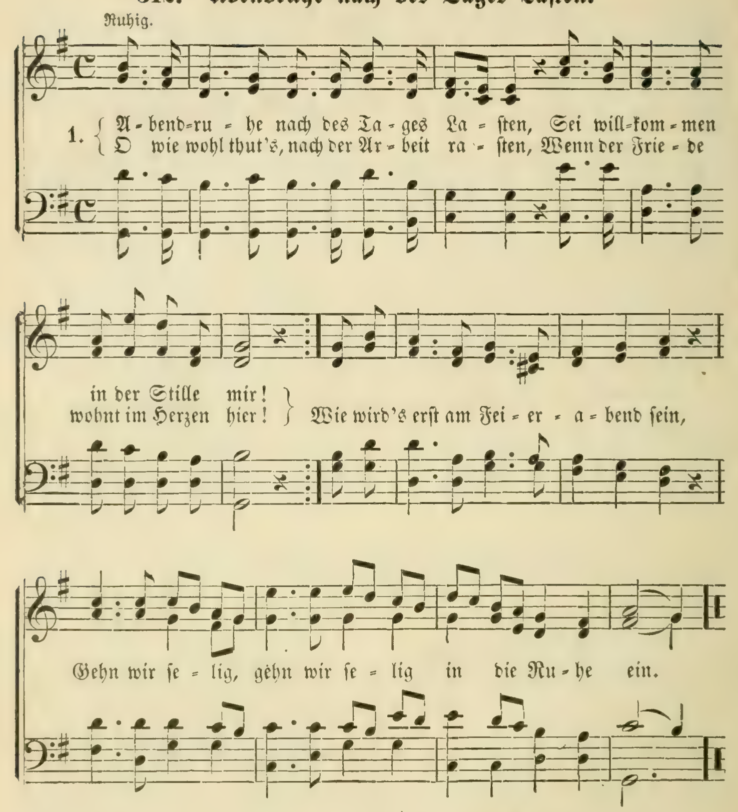
1 Bleibe bei mir, treuer Freund,
Jesu, mein Verlangen,
Weil die Sonne nicht mehr scheint
Und der Tag vergangen!
Ach, Du wollest nun auf's neu
Mir auch helle scheinen,
Und in reiner Lieb und Treu
Dich mit mir vereinen.

2 Ja, ich will Dich, o mein Licht,
Inniglich umfassen,
Und Dich nun und nimmer nicht
Aus dem Herzen lassen!
Finster ist es weit und breit;
Doch in Deiner Nähe
Trifft mich weder Angst noch Leid,
Wo ich geh und stehe.

3 Ach, Herr Jesu, gib, daß wir
Recht vom Schlaf erwachen
Und in reiner Glaubenszier
Uns bereitet machen; —
Uns im Geiste Tag für Tag
Mit Dir zu vereinen,
Weil ja Niemand wissen mag,
Wann Du wirst erscheinen.

4 Herr, dann gehn wir einst mit Dir
In den Saal der Freuden,
Dorthin, wo uns für und für
Nichts von Dir wird scheiden; —
Wo wir mit des Himmelsheer
Deinem großen Namen
Ewig bringen Dank und Ehr.
Hallelujah! Amen.

312. Abendruhe nach des Tages Lasten.
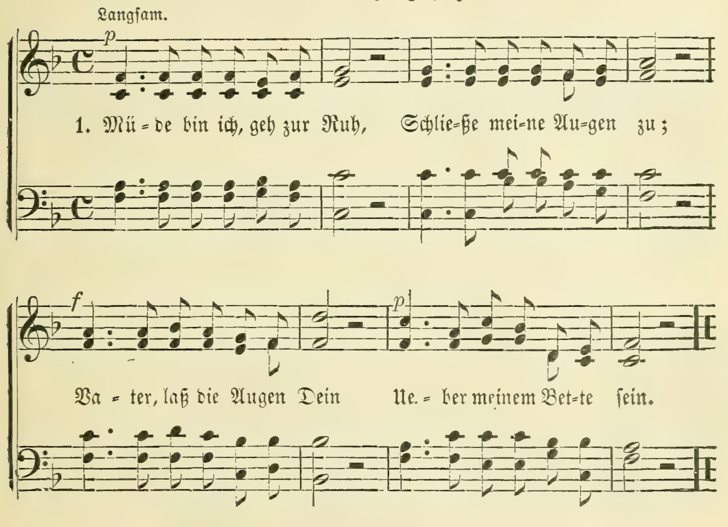


2 Ja, es ist noch eine Ruh vorhanden
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;
Wenn des Kampfes Hitze überstanden,
O dann ruht beim Herrn der Diener gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
Wann die Arbeitstreu, die Arbeitstreu empfängt den Preis!

3 Himmelsheimath, stille Friedenswohnung,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei;
Wo des Heilands Nähe die Belohnung
Für die Seinen ist, und Alles neu!
O mein Heiland, bringe mich dahin,
Wo ich nach der Arbeit, nach der Arbeit selig bin!

Christian H. Zeller.

313. Müde bin ich, geh zur Ruh.

Langsam.

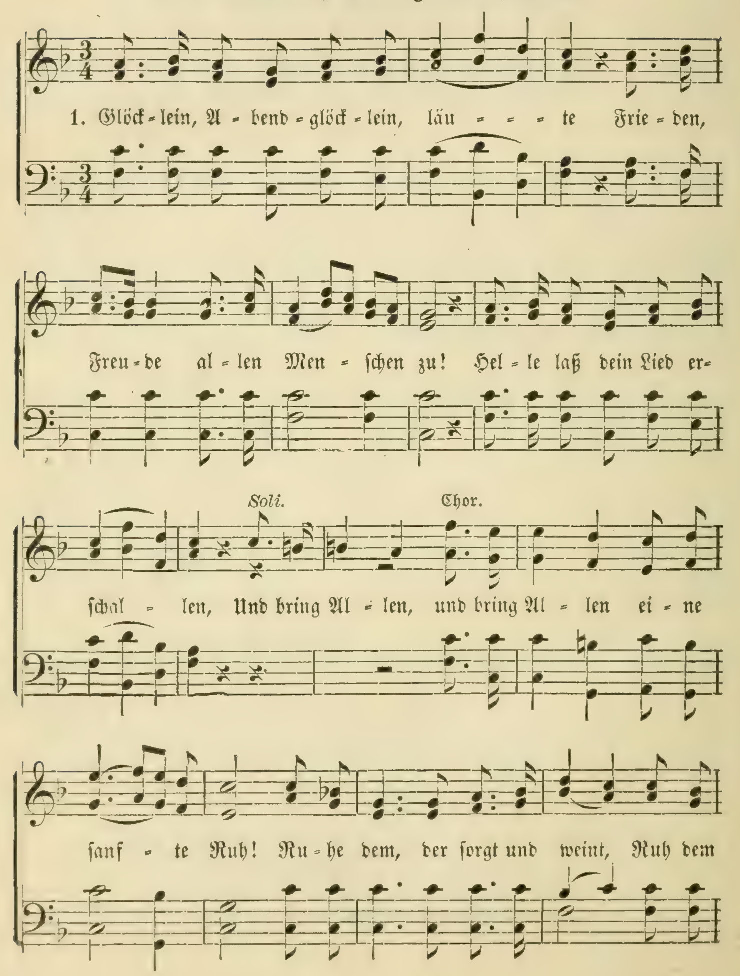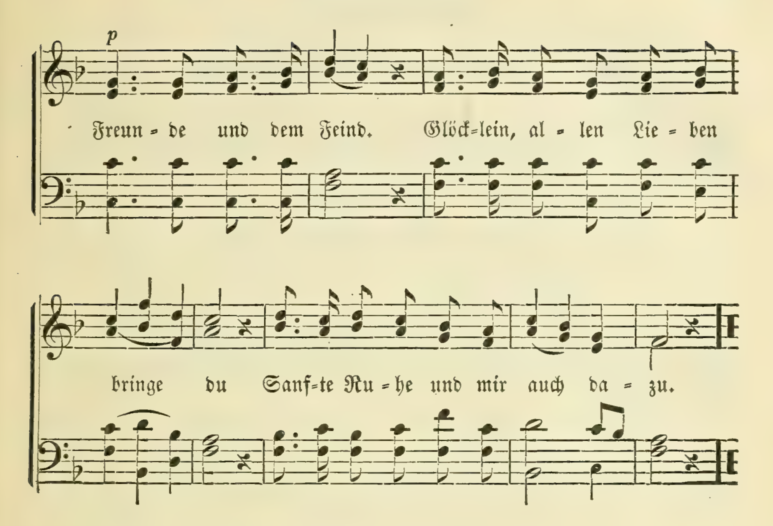


2 Hab ich Unrecht heut gethan,
Sieh es, lieber Gott, nicht an!
Deine Gnad und Jesu Blut
Macht ja allen Schaden gut.

3 Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruhn in Deiner Hand.
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein!

Louise Hensel.

314. Glöcklein, Abendglöcklein, läute.





2 Glöcklein, sagt nicht dein Geläute:
„Friede, Freude strömt nur Denen zu,
Die vor Gott den Herren treten,
Herzlich beten, herzlich beten, eh sie gehn zur Ruh!"
Glöcklein, hörend gern auf dich,
Bet den Abendsegen ich,
Und die Englein sehn mir freundlich zu
Und begleiten liebend mich zur Ruh!

315. Verrauscht ist das Getümmel.

(Mel.: S. Nr. 250.)

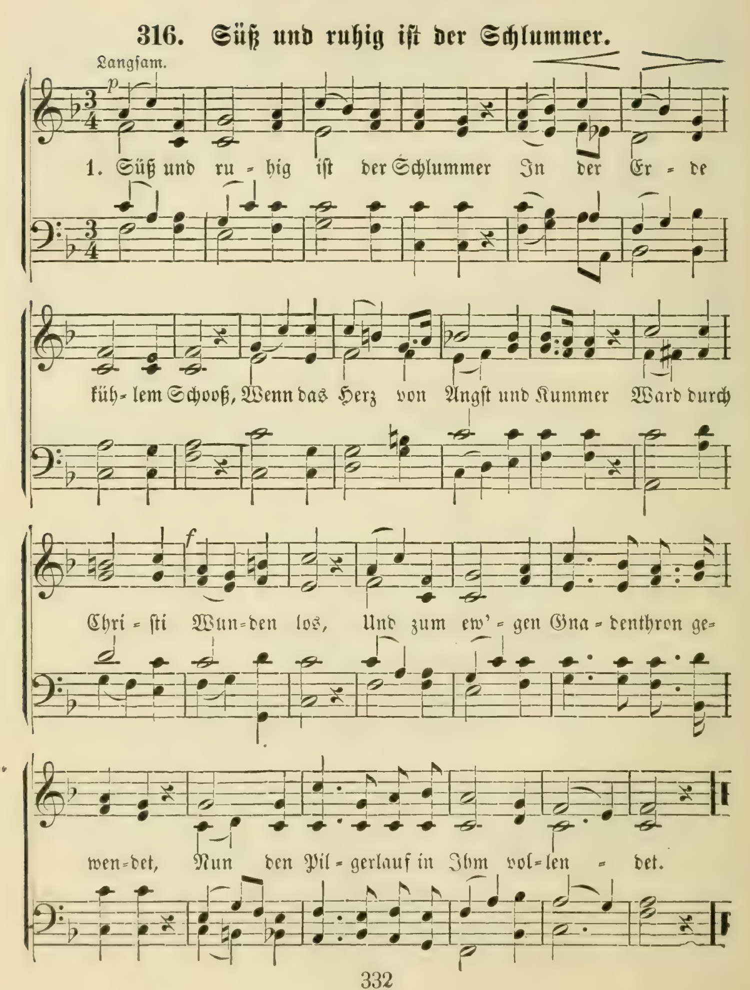
1 Verrauscht ist das Getümmel,
Die stille Nacht bricht an,
Der Mond am hohen Himmel
Geht schweigend seine Bahn.

2 Ich falte froh die Hände;
Ich weiß, Du wachst bei mir;
Mein Gott und Vater, wende
Dein Antlitz nie von mir.

3 Du blickst durch's Sterngefunkel
Hier in mein Kämmerlein;
Zu tief ist Dir kein Dunkel,
Du leuchtest doch hinein.

9. Begräbnißlieder.

316. Süß und ruhig ist der Schlummer.



2 Alles, was vom Fleisch geboren,
Weltlust, Ehre, Glanz und Pracht,
Sinket an des Todes Thoren
Hin in dunkle Trauernacht.
Nur mit Jesu wird es dir gelingen,
Aus dem Tod in's Leben durchzudringen.

3 Jesu, laß uns nicht verderben,
Hör in Gnaden unser Flehn,
Daß mit Dir schon vor dem Sterben
Wir im Glauben auferstehn,
Und von Dir umfangen beim Erblassen
Fröhlich ziehn nach Salems goldnen Gassen!

Albert Knapp.

317. Wie sie so sanft ruhn.

(Mel.: S. Nr. 212.)

1 Wie sie so sanft ruhn,
Alle die Seligen,
Die gläubig kämpften
Den großen Lebenskampf.
Wie sie so sanft ruhn
In den Gräbern,
Bis einst sie herrlich
Erwecket werden.

2 Du, unser Heiland,
Wardst auch in's Grab versenkt,
Als Du am Kreuze
Hattest für uns vollbracht.
Nicht zum Verwesen
Lagst Du, Heiliger;
Siegreich und herrlich
Erstandst Du wieder.

3 O, wenn auch wir ruhn,
Wie all die Seligen,
Und hier bestanden
Den schweren Lebenskampf,
Dann wirst, Erlöser,
Du uns einst rufen
Aus unsern Gräbern
Zu Deiner Herrlichkeit.

Friedrich Gottl. Klopstock.

318. Geh zum Schlummer ohne Kummer.

(Mel.: S. Nr. 45.)

1 Geh zum Schlummer Ohne Kummer,
Theures, Gott vertrautes Herz!
Nun ist's stille, Deine Hülle
Schläft hier aus den letzten Schmerz,
Und die Liebe, Wenn auch trübe,
||: Schaut durch Thränen himmelwärts. :||

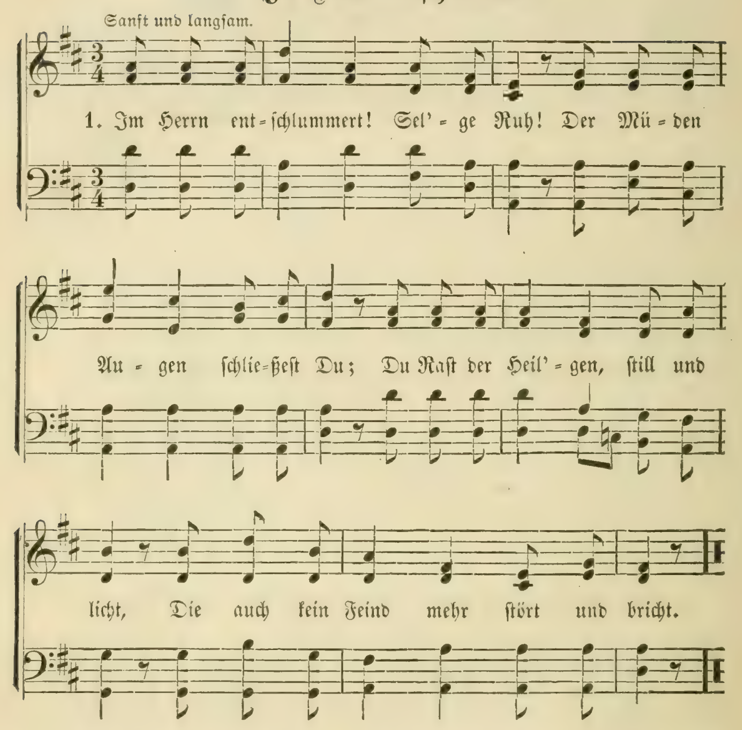
2 Schlafe, schlafe! Seine Schafe
Kennt auch hier der treue Hirt.
O hier schwindet, Was da bindet,
Was die Seele quält und irrt!
Dies Verwesen Schafft Genesen,
||: Das dich ewig freuen wird. :||

3 Jauchzend stehen, Wieder sehen
Wird dich unsre Liebe dann,
Deren Zähre Gott zur Ehre
Bitter, doch im Glauben rann.
Dann beim Krönen Wird ertönen,
||: Was die ew'ge Liebe kann. :||

4 Herr, umfasse Uns, und lasse
Leuchten hell Dein Angesicht;
Stets behüte Deine Güte
Dieses Grab mit Freudenlicht.
Laß Dich loben Hier und droben!
||: Denn die Liebe stirbet nicht. :||

Albert Knapp.

319. Im Herrn entschlummert!



2 Im Herrn entschlummert selig ist,
Der singen kann durch Jesum Christ,
Wie Alle, die im Glauben ruhn:
O Tod, wo ist dein Stachel nun!

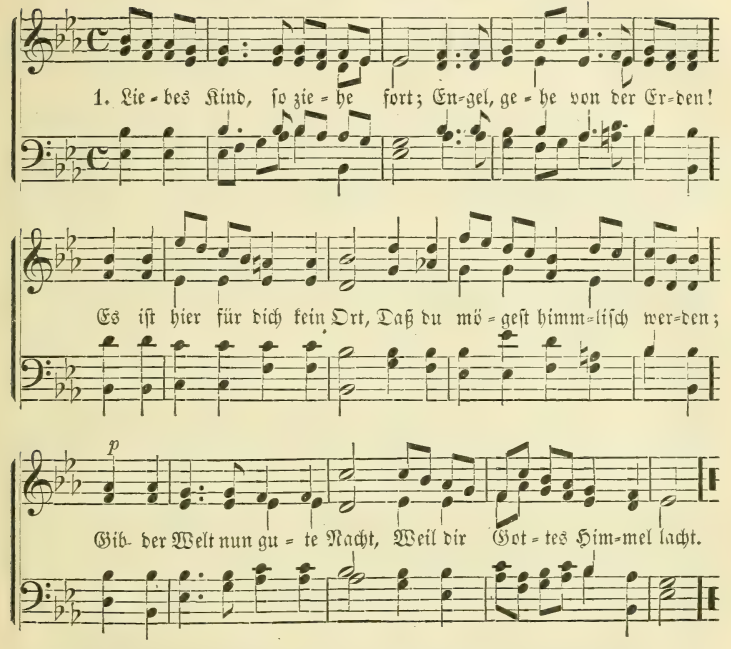
3 Im Herrn vollbracht den Pilgerlauf,
Wer so entschläft, wacht selig auf;
Der große Tag hat keine Nacht,
Der offenbart des Heilands Macht.

4 Im Herrn entschlafen! Mag für mich
Die Zufluchtsstätte öffnen sich,
Wo einst mein Leib geborgen liegt,
Bis Christus: Auferstehet! spricht.

5 Daheim in Jesus! Ob auch weit
Von deiner Lieben Freud und Leid!
Und wer in Ihm vollbringt den Lauf,
Wacht ewig nicht mit Thränen auf.

„Singvögelein."

320. Liebes Kind, so ziehe fort.



2 Kinder, die von dieser Welt
Schieden, sind zu Gott gekommen.
Wessen Seele Gott gefällt,
Die wird bald hinweg genommen.
Keine Trübsal Der empfind't,
Wer da stirbet als ein Kind.
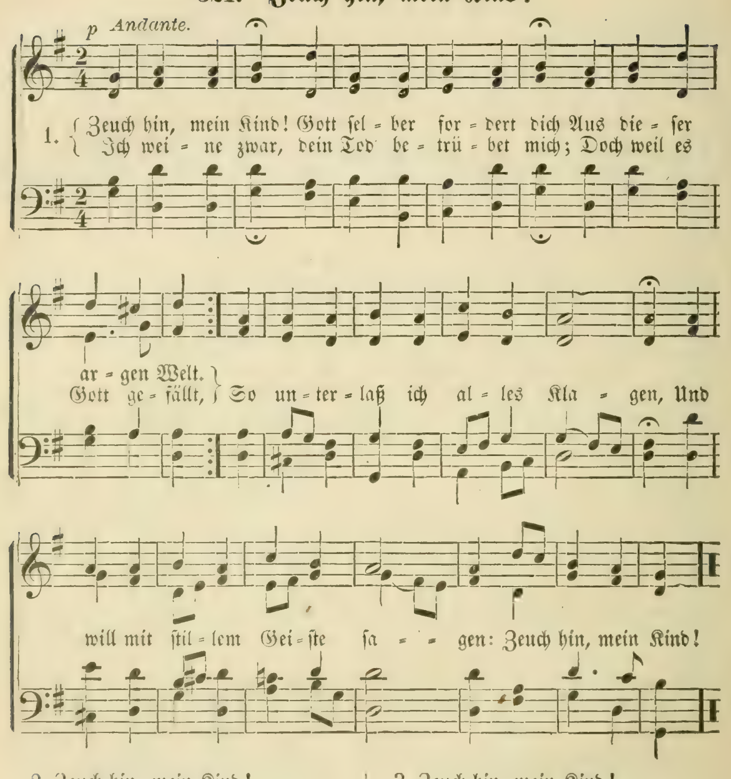
3 Jesus hat ja nicht allein
Die Betagten kommen heißen;
Kindlein, die unmündig sein,
Und doch Seinen Namen preisen,
Werden auch mit Ihm zugleich
Sitzen in des Vaters Reich.

4 Dorten bist du auch nunmehr,
Liebe Seele, bei den Engeln,
Wo die Heil'gen, rein und hehr,
Wissen nichts von Sünd u. Mängeln.
Was hier abgekürzt die Zeit,
Gibt dir dort die Ewigkeit.

5 Droben in dem Vaterhaus
Glänzt dein Bildniß uns von ferne.
Dorthin wandern wir auch aus,
Täglich schwindet mehr die Ferne.
Gute Nacht, auf Wiedersehn!
Gute Nacht zum Auferstehn!

S. Bornmeister.

321. Zeuch hin, mein Kind!
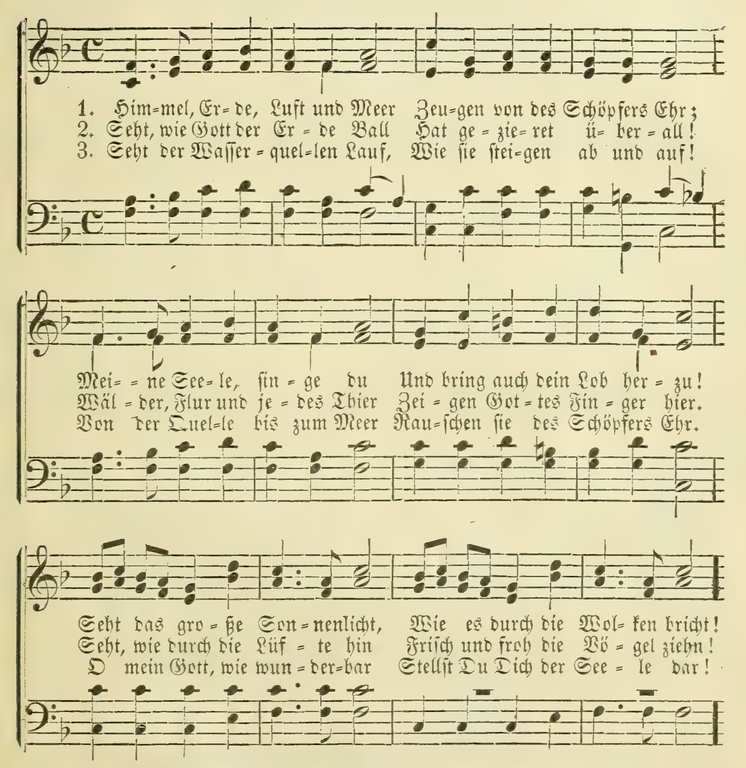


2 Zeuch hin, mein Kind!
Der Schöpfer hat dich mir
Nur in der Welt geliehn.
  Die Zeit ist aus;
Darum befiehlt Er dir
Nun wieder heimzuziehn.
Zeuch hin, Gott hat es so versehen;
Was Gott beschließt, das muß geschehen.
  Zeuch hin, mein Kind!
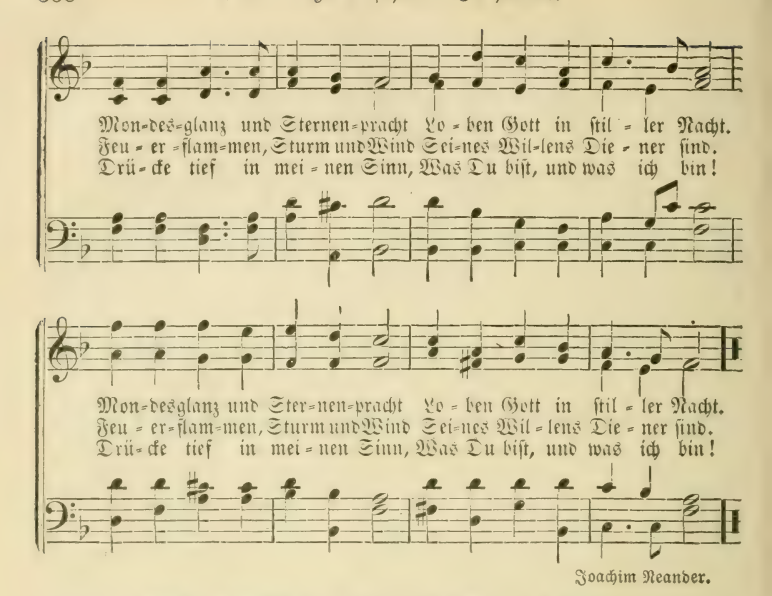
3 Zeuch hin, mein Kind!
Die Engel warten schon
Auf deinen zarten Geist.
  Nun siehest du,
Wie Gottes lieber Sohn
Dir schon die Krone weist.
Nun wohl, dein Seelchen ist entbunden,
Du hast durch Jesum überwunden.
  Zeuch hin, mein Kind!

VI. Lieder gemischten Inhalts.*

322. Himmel, Erde, Luft und Meer.



* Die ersten acht Nummern dieser Abtheilung sind sogenannte Naturlieder, die sich zum Gebrauche im Freien besonders eignen.



Joachim Neander.

323. Weißt du, wie viel Sterne stehen.

(Mel.: S. Nr. 209.)

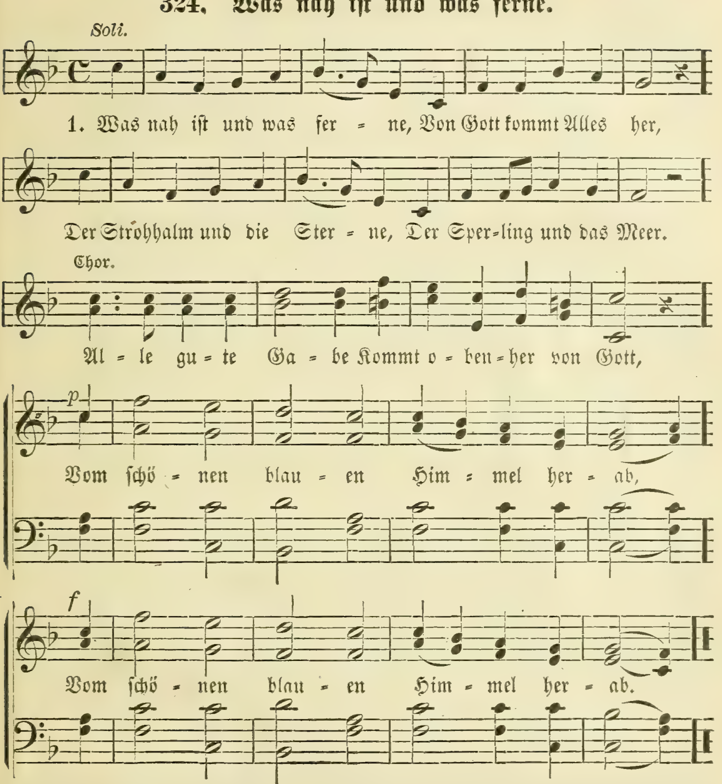
1 Weißt du, wie viel Sterne stehen
An dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen
Weithin über alle Welt?
Gott, der Herr, hat sie gezählet,
Daß Ihm auch nicht eines fehlet
||: An der ganzen großen Zahl. :||

2 Weißt du, wie viel Mücklein spielen
In der hellen Sonnengluth?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserfluth?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen,
Daß sie all in's Leben kamen,
||: Daß sie nun so fröhlich sind. :||

3 Weißt du, wie viel Kinder frühe
Stehn aus ihrem Bettlein auf,
Daß sie ohne Sorg und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, Sein Wohlgefallen,
||: Kennt auch dich und hat dich lieb. :||

Wilhelm Hey.

324. Was nah ist und was ferne.



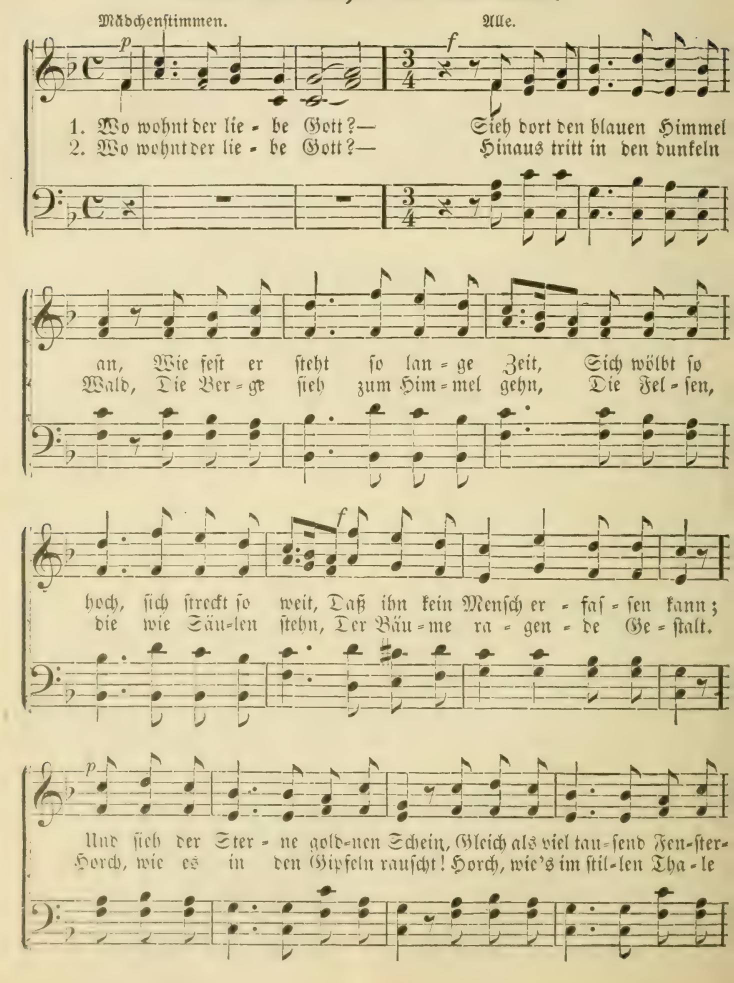
2 Er läßt die Sonn aufgehen,
Er stellt des Mondes Lauf;
Er läßt die Winde wehen;
Er thut den Himmel auf.—Chor.
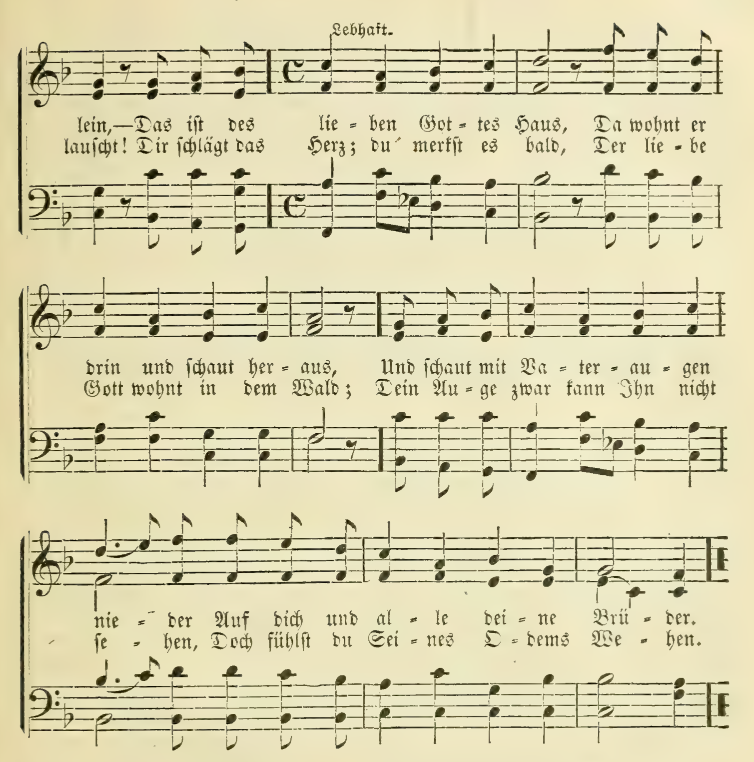
3 Er sendet Thau und Regen
Und Sonn- und Mondenschein.
Und wickelt reichen Segen
In jedes Körnchens Keim.—Chor.

4 Von Ihm sind Büsch und Blätter,
Und Korn und Obst von Ihm,
Das schöne Frühlingswetter,
Und Schnee und Ungestüm.—Chor.

5 Er schenkt uns so viel Freuden,
Und macht uns frisch und roth,
Er giebt dem Viehe Weiden,
Und seinen Menschen Brod.—Chor.

325. Wo wohnt der liebe Gott?

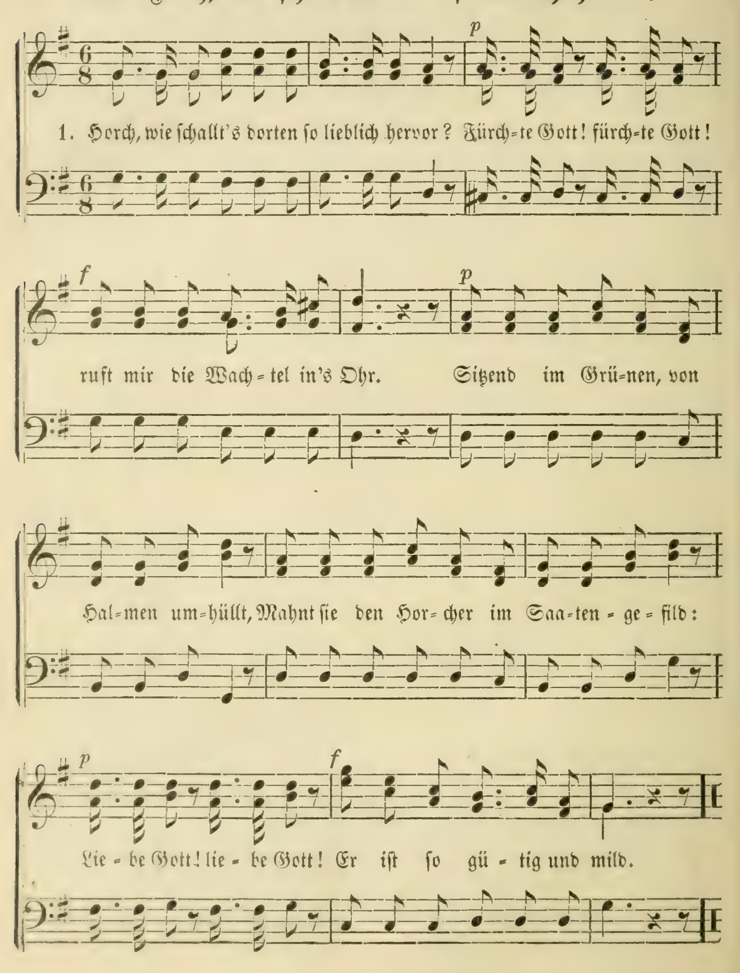




2 Wo wohnt der liebe Gott?—
Hörst du der Glocken hellen Klang?
Zur Kirche rufen sie dich hin.
Wie ernst, wie freundlich ist's darin!
Wie lieb und traut, und doch wie bang!
Wie singen sie mit frommer Lust!
Wie beten sie aus tiefer Brust!
Das macht, der Herr Gott wohnet da,
Drum kommen sie von fern und nah,
Hier vor Sein Angesicht zu treten,
Zu flehn, zu danken und zu beten.

3 Wo wohnt der liebe Gott?—
Die ganze Schöpfung ist Sein Haus;
Doch wenn es Ihm so wohlgefällt,
So wählet in der weiten Welt
Er sich die engste Kammer aus.
Wie ist das Menschenherz so klein,
Und doch auch da zieht Gott herein!
O, halt das Deine fromm und rein,
So wählt Er's auch zur Wohnung Sein
Und kommt mit Seinen Himmelsfreuden
Und wird nie wieder von dir scheiden.

326. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor?

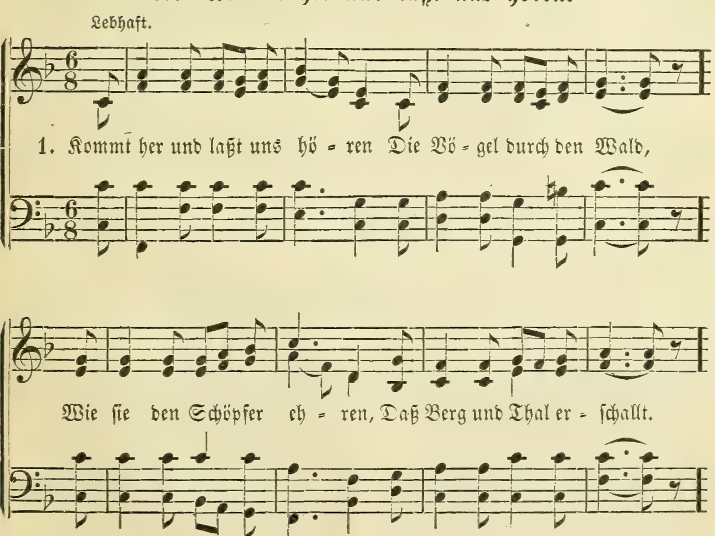


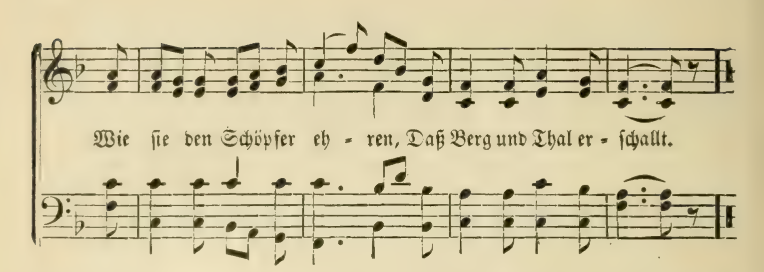
2 Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag:
Lobe Gott! lobe Gott!
Der dich zu lohnen vermag.
Siehst du die herrlichen Früchte im Feld?
Sieh sie mit Rührung, Bewohner der Welt!
Danke Gott! danke Gott!
Der dich ernährt und erhält.

3 Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur:
Bitte Gott! bitte Gott!
Und Er verschonet die Flur.
Machen die künftigen Tage dir bang,
Tröste dich wieder der Wachtelgesang:
Traue Gott! traue Gott!
Deutet ihr lieblicher Klang.

S. Fr. Sauter.

327. Kommt her und laßt uns hören.





2 Sie singen ohne Sorgen,
Sind freudig, denken nicht,
‖: Ob ihnen auch am Morgen
Dies oder Das gebricht. :‖

3 Sie trachten nicht nach Schätzen
Durch Sorge, Müh und Streit;
‖: Der Wald ist ihr Ergötzen,
Die Federn sind ihr Kleid. :‖

4 Ihr Tisch ist stets gedecket,
Sie sind gar wohlgemuth,
‖: Weil jedes, was ihm schmecket,
Hat, so viel Noth ihm thut. :‖

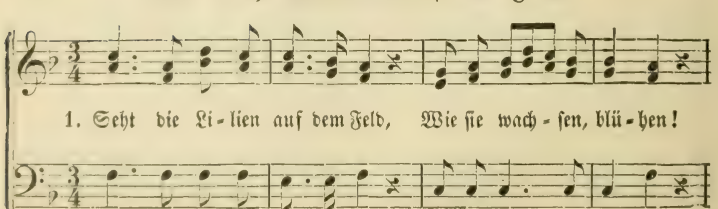
5 Der Mensch plagt sich mit Grillen,
Ist blinder als das Thier,
‖: Sieht nicht auf Gottes Willen,
Und sorget für und für. :‖

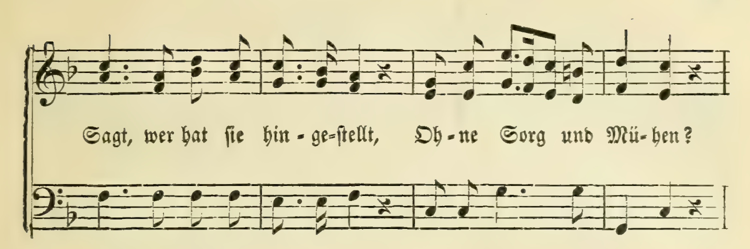
6 „Was," spricht er, „werd ich essen?
Was trink ich Armer doch?
‖: Der Herr hat mein vergessen!"
—O Mensch, Gott lebet noch! :‖
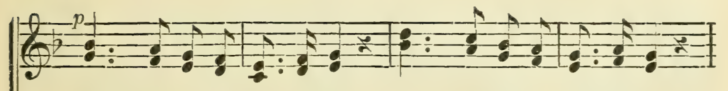
7 Der diese Thierlein speiset
Und durch die Winterzeit
‖: Die Körnlein ihnen weiset,
Wann Alles liegt beschneit: :‖

8 Wie, sollte Der nicht geben,
Was dir vonnöthen ist
‖: Zum Unterhalt im Leben?
Trau Ihm nur als ein Christ. :‖
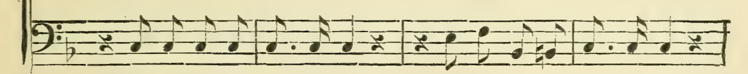
328. Seht die Lilien auf dem Feld.

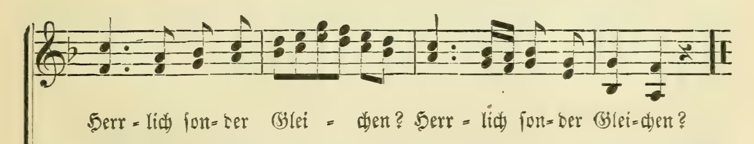






Wer hat sie so schön gemacht, Aus = geschmückt mit sol=cher Pracht,







2 Gott, der Herr, rief euch hervor,
Daß die Erd ihr schmücket,
Schwingt des Menschen Herz empor,
Niedrer Sorg entrücket;
Lehrt es, gläubig aufwärts schaun,
Ewig, ewig Gott vertraun,
Blühn als Himmelsblume!

5 Auf, mein Herz, sei unverzagt,
Wirf auf Ihn die Sorgen,
Der nach trüber Winternacht
Ruft den Frühlingsmorgen!
Der die Blumen nicht vergißt,
Auch mein guter Vater ist,
Lob Ihn, meine Seele!

329. Seht, wie die Sonne dort sinket.

Ziemlich langsam.

p

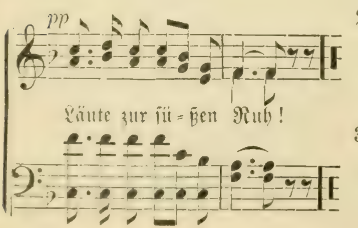
1. Seht, wie die Sonne dort sin = ket Hin=ter dem nächtlichen Wald!

f *p*

Glöckchen schon Ruhe uns win = ket, Hört nur, wie lieblich es schallt!

p Das zweite Mal sehr leise. *ff*

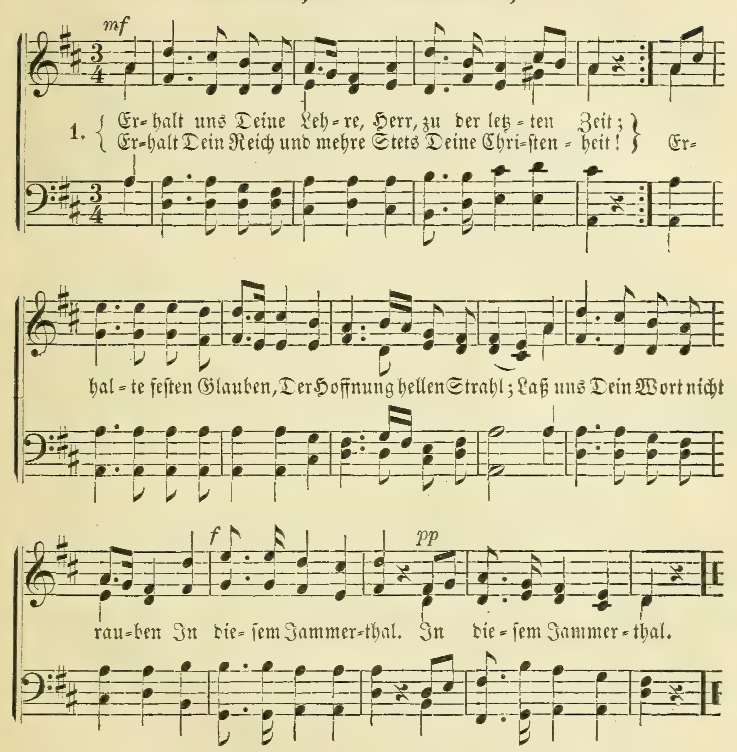
Trauli=ches Glöcklein, du läutest so schön! Läute, mein Glöcklein, nur zu,



2 Hört ihr das Blöcken von Lämmern?
Seht, wie die Lüfte schon wehn!
Muthig, es fängt an zu dämmern,
Lasset zur Hütte uns gehn!
Trauliches Glöcklein, ꝛc.

3 Dörfchen, o sei uns willkommen!
Heut ist die Arbeit vollbracht;
Bald wird, von Sternen umschwommen,
Nahen die feiernde Nacht.
Trauliches Glöcklein, ꝛc.

330. Erhalt uns Deine Lehre.
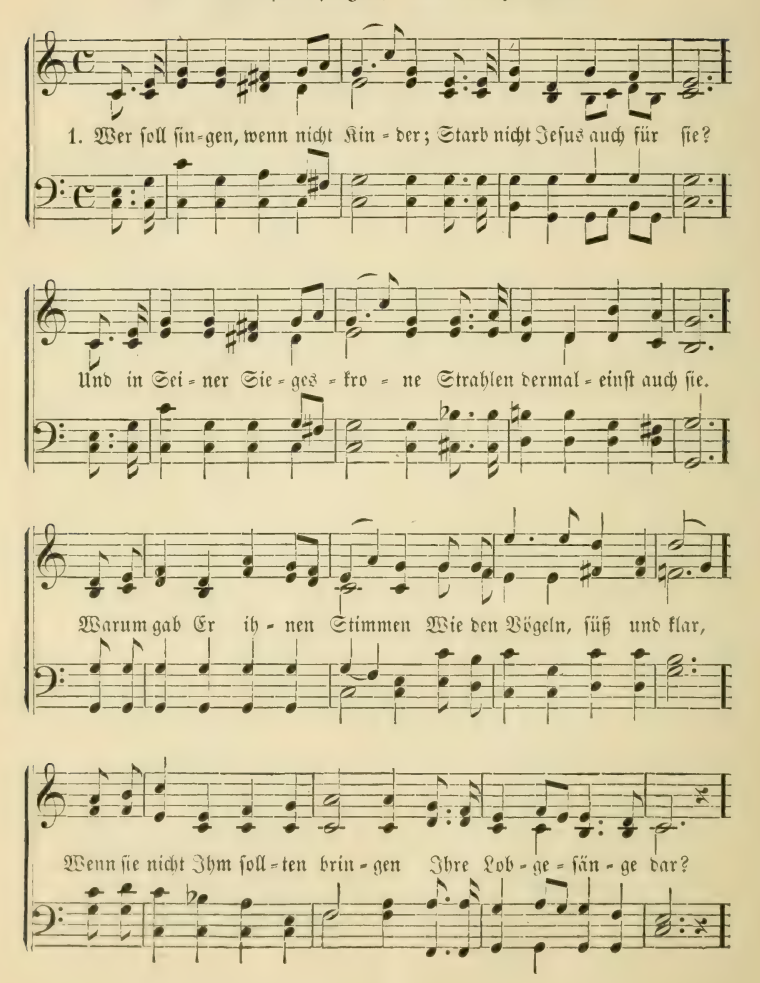


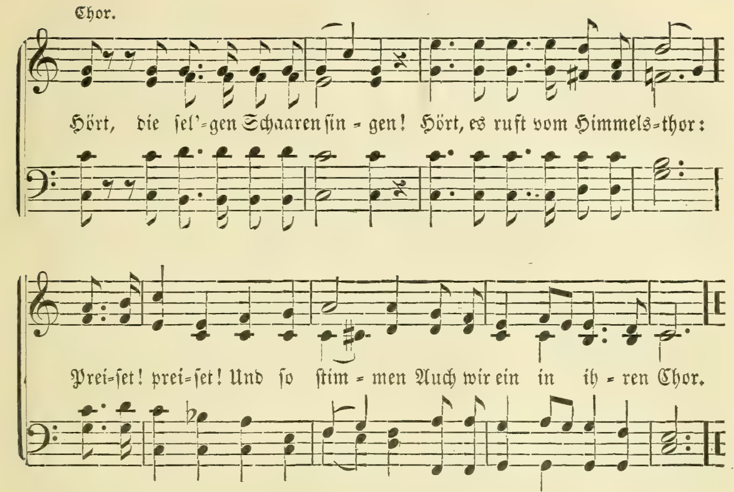
2 Erhalte Deine Schafe,
Wenn ihnen Wölfe nahn;
Weck Schläfer aus dem Schlafe,
Und Träumer aus dem Wahn.
Du kennest das Verirrte
Und all sein Mißgeschick;
O Herr, Du guter Hirte,
||: Führ es zu Dir zurück! :||

3 Erhalt und laß uns hören
Dein Wort, das selig macht,
Das Zeugniß Deiner Ehren,
Das Licht in finstrer Nacht.
Laß diesen Born uns tränken
Im dürren Thal der Welt,
Laß diese Stimm uns lenken
||: Hinauf zum ew'gen Zelt. :||

Adam Gretgen.

331. Wer soll singen, wenn nicht Kinder.





2 Droben steht ein Chor der Kinder,
Singend vor des Heilands Thron;
Engel lauschen, denn das Lied ist
Süßer als des ihr'gen Ton.
O vernehmt die Himmelstöne
Gläubig, die ihr noch entfernt;
Sind es nicht dieselben Weisen,
Die auf Erden sie gelernt?—Chor.

3 Als der Herr hienieden wallte,
Liebte Er die Kinder sehr;—
Da Er nun im Himmel wohnet,
Liebet Er sie wohl nicht mehr?—
Laßt sie singen, fröhlich singen,
Niemals singen sie zu früh.
Preist die Schöpfung doch den Höchsten,
Warum sollen nicht auch sie?—Chor.

332. Gott ist im Himmel; hört Er da.

(Mel.: S. Nr. 305.)

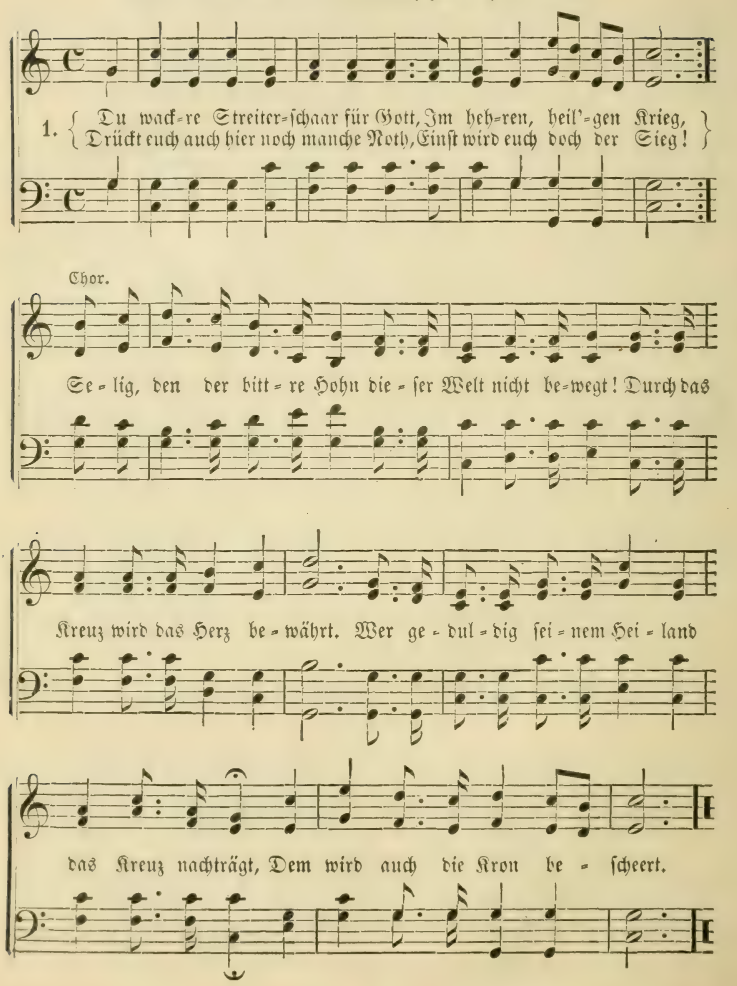
1 Gott ist im Himmel; hört Er da
Auch auf mein ärmlich Beten?—
O fürchte nichts, Er hört dich ja,
Darfst kecklich vor Ihn treten.

2 Gott ist im Himmel; sieht Er mich,
Wenn ich was Schlecht's begehe?—
Ja wohl, denn immer schaut Er dich
Und merkt, wie's mit dir stehe.

3 Gott ist im Himmel; weiß Er's auch,
Wenn ich einmal was lüge?—
Ach freilich hört Er jeden Hauch,
Auch wo die Zunge schwiege.

4 Gott ist im Himmel; läßt Er mich
Auch einmal zu sich kommen?—
Einst wirst du dahin gnädiglich
Durch Christum aufgenommen.

333. Du wackre Streiterschaar für Gott.

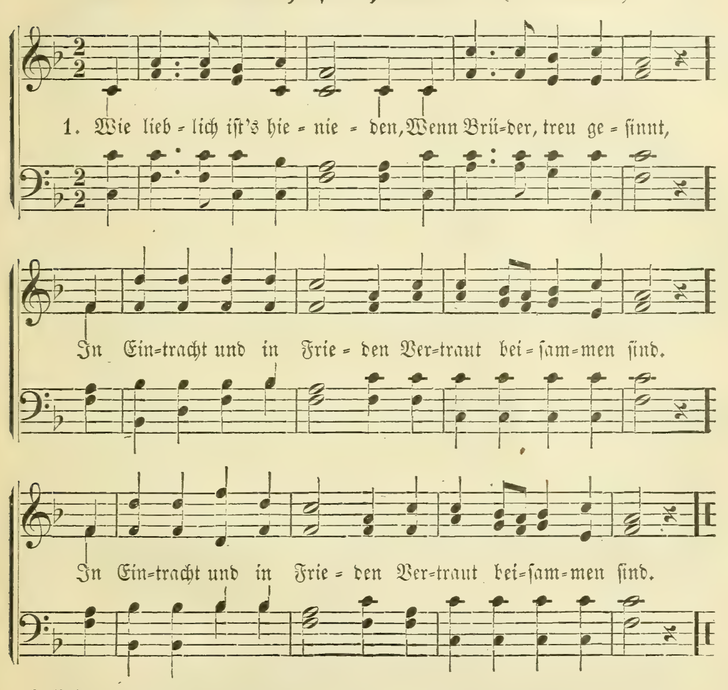


2 Wir meiden allen Erdentand,
Wenn sich der Himmel zeigt;
Erkämpfen uns, kraft Gottes Hand,
Ein Land, dem keines gleicht.—Chor.

3 Tritt unter Jubelsang der Fuß
Einst in des Himmels Thor,
Tönt uns entgegen Gottes Gruß
Und der Erlösten Chor.—Chor.

„Singvögelein."

334. Wie lieblich ist's hienieden. (Vereinslied.)
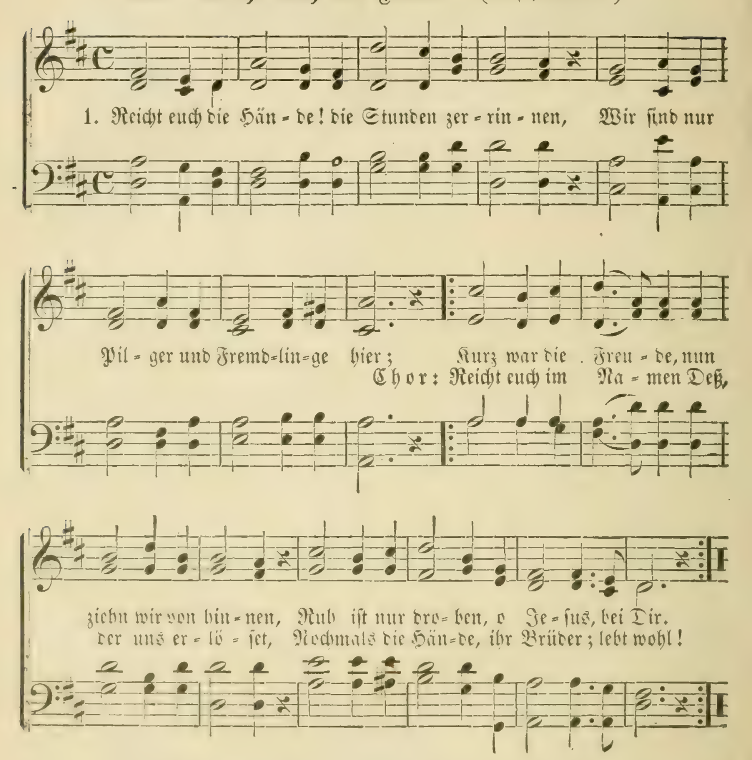


2 Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt:
‖: Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt. :‖

3 Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;
‖: Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat. :‖

4 Und alles Volk der Erde
Geht nun zum Lichte ein;
‖: Dann wird nur Eine Heerde
Und nur Ein Hirte sein. :‖

335. Reicht euch die Hände. (Abschiedslied.)
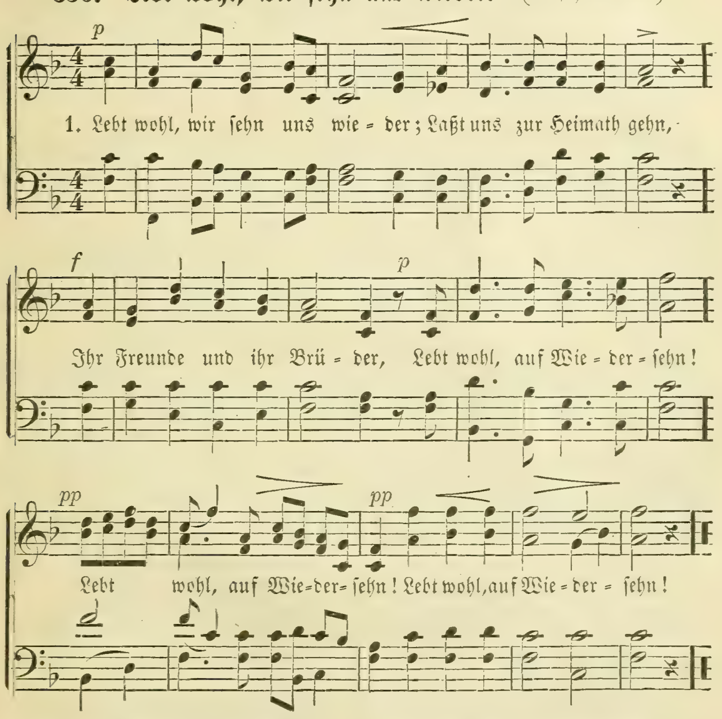


2 Reich war die Liebe im trauten Vereine,
Die uns wie Vorschmack des Himmels erquickt;
Herrlich der Frieden in Christi Gemeine,
Der nur die Jünger des Heilands beglückt.—Chor.

3 Eilet, ihr Brüder, gestärkt durch die Liebe,
Hin zu der Arbeit, wie niemals zuvor!
Inniger, treuer erhebt euch, ihr Triebe,
Wärmer schlagt, Herzen, zum Himmel empor.—Chor.

4 Jesus ist Quelle und Grund unsrer Freuden,
Wer sich Ihm weiht, dem ist's ewiglich wohl;—
Brüder, im Namen der bittern Leiden
Unsers Erlösers und Heilands, lebt wohl!—Chor.

„Singvögelein."

336. Lebt wohl, wir sehn uns wieder. (Abschiedslied.)
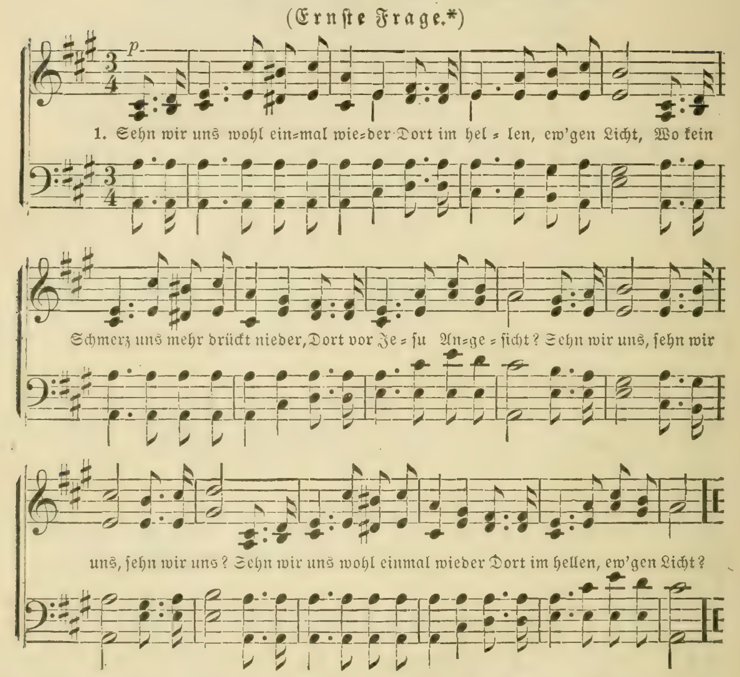


2 Lebt wohl, wir müssen scheiden,
Ihr Thäler und ihr Höhn,
Mit euren trauten Freuden:
‖: Wir werden schönre sehn. :‖

3 Lebt wohl, im Herrn verbunden,
Den Heimathweg zu gehn,
Ihr, die ihr ihn gefunden:
‖: Lebt wohl, auf Wiedersehn! :‖

Chr. W. Zeller.

337. Sehn wir uns wohl einmal wieder?

(Ernste Frage.*)



2 Sehn wir uns als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt
In dem Land der Ueberwinder,
Um des Lammes Thron geschaart?
Sehn wir uns ꝛc.

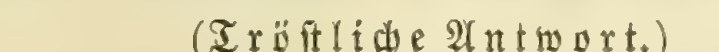
3 Werden wir die Stadt auch sehen,
Von Krystall und Gold erbaut?
Dürfen wir wohl dort eingehen,
Wo man Gottes Antlitz schaut?
Werden wir ꝛc.

4 Hören wir dann auch die Chöre
Der erlösten Jubelschaar,
Wenn sie bringen Preis und Ehre
Gott, dem Herrn, anbetend dar?
Hören wir ꝛc.

5 Nur noch Eins, das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort?
Ach, wie liegt es uns am Herzen:
Sind sie auch an sel'gem Ort?
Nur noch Eins ꝛc.

* Diese und die nächstfolgende Nummer sollten von zwei Chören wechselweise, Vers um Vers, gesungen werden.

338. Ja, gewiß! wir sehn uns wieder.



(Tröstliche Antwort.)

1. Ja, ge=wiß! wir sehn uns wie=der In dem Land der Herrlich=keit, Sin=gen se=lig un=sre Lie=der, Wenn wir recht gekämpft im Streit. Ja, ge=wiß! ja, ge=wiß! ja, ge=wiß! Ja, ge=wiß! wir sehn uns wieder In dem Land der Herrlichkeit.

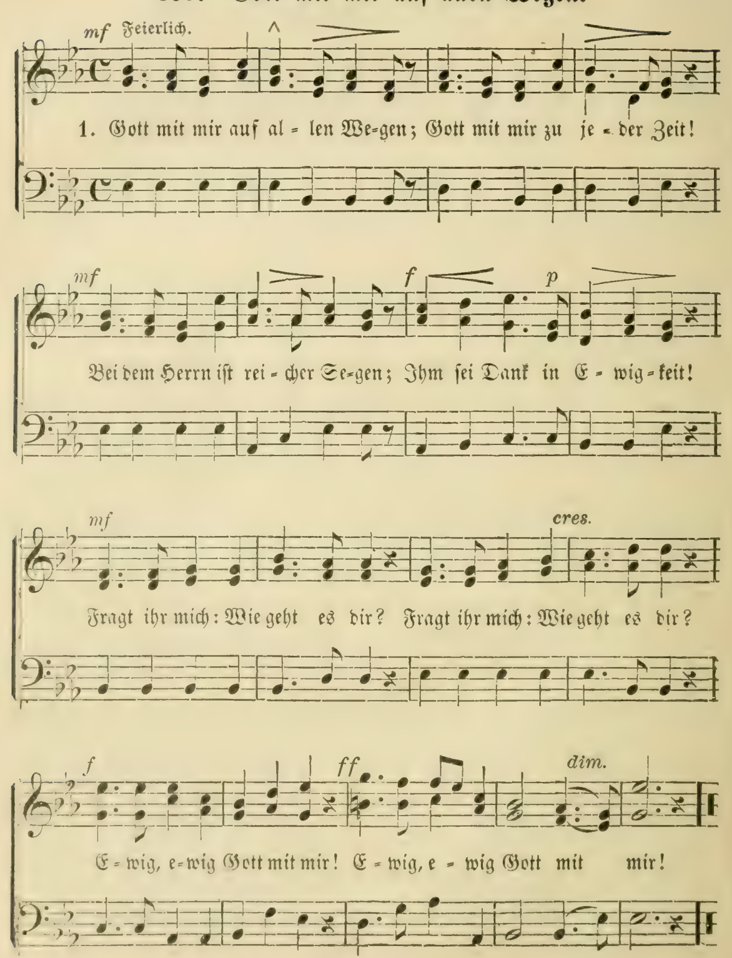
2 Und wir sehn auch all die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn
Und längst warten auf uns drüben
In dem Lande weit und fern!
Und wir sehn ꝛc.

3 Und wir ziehn, vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt,
Wo den Sel'gen ist bereitet,
Was kein Aug gesehen hat.
Und wir ziehn ꝛc.

4 Ja, noch mehr, wer kann es sagen?
Wir sehn Jesum, Gottes Sohn,
Und wir werden mit Ihm tragen
Dort des ew'gen Lebens Kron!
Ja, noch mehr ꝛc.

5 Darum kommt und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Fluth!
Jesus will uns retten, heilen,
Daß wir's haben ewig gut.
Darum kommt ꝛc.
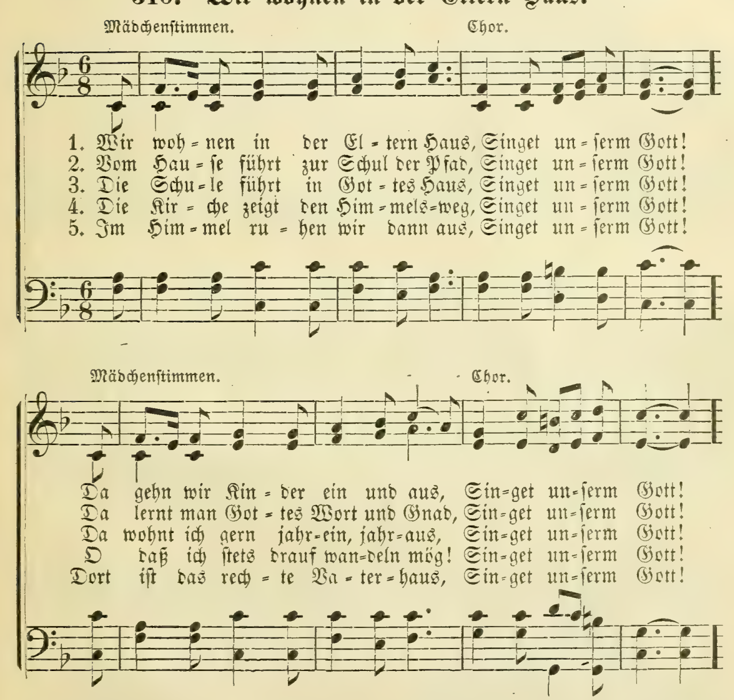
339. Gott mit mir auf allen Wegen.



2 Um mich her der Welt Gedränge,
Ueber mir die Gluth so heiß;
Und es greift die große Menge
Lieber nach der Erde Preis.
Fragt ihr mich: Wie geht es dir?
Fragt ihr mich: Wie geht es dir?
Auch im Kummer Gott mit mir!
Auch im Kummer Gott mit mir!

3 Gott mit mir! wie sollt ich zagen?
Gott mit mir! die Freude lacht.
Gott mit mir in hellen Tagen,
Gott mit mir in dunkler Nacht!
Fragt ihr mich: Wie geht es dir?
Fragt ihr mich: Wie geht es dir?
Ewig, ewig Gott mit mir!
Ewig, ewig Gott mit mir!

340. Wir wohnen in der Eltern Haus.*



* Aus dem Hause in die Schule, aus der Schule in die Kirche, aus der Kirche in den Himmel.

Chor.
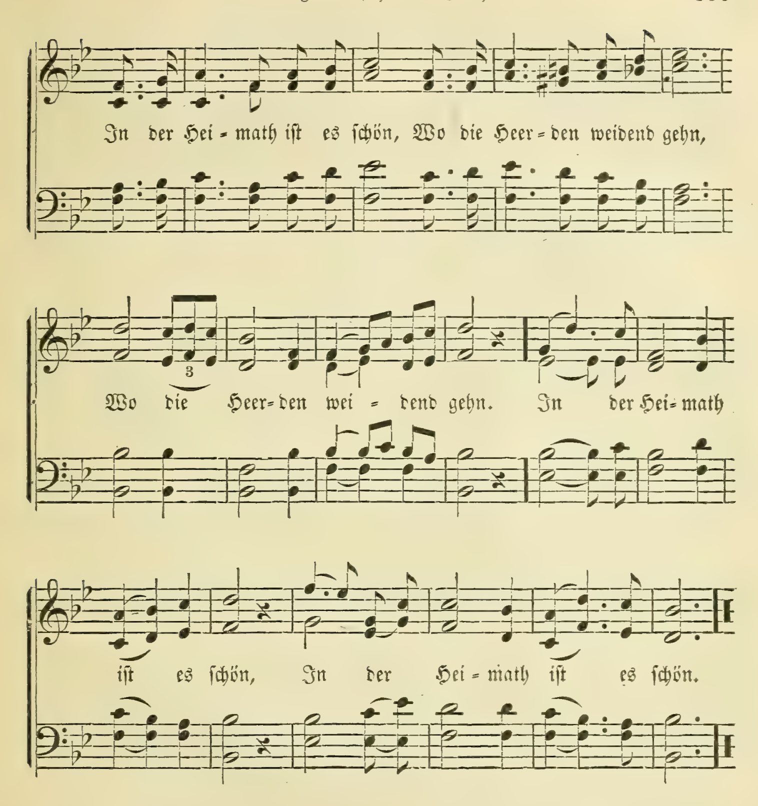
Wir sin - gen un - serm Gott, Wir sin - gen un - serm Gott.

Sein Lob er - schal-le fort, Bis in die E - wig - keit!

341. In der Heimath ist es schön.

1. In der Hei-math ist es schön, Auf der Ber - ge lich-ten Höhn,

Auf dem fri - schen Wie-sen-pfad, Auf der Flu - ren grü - ner Saat.

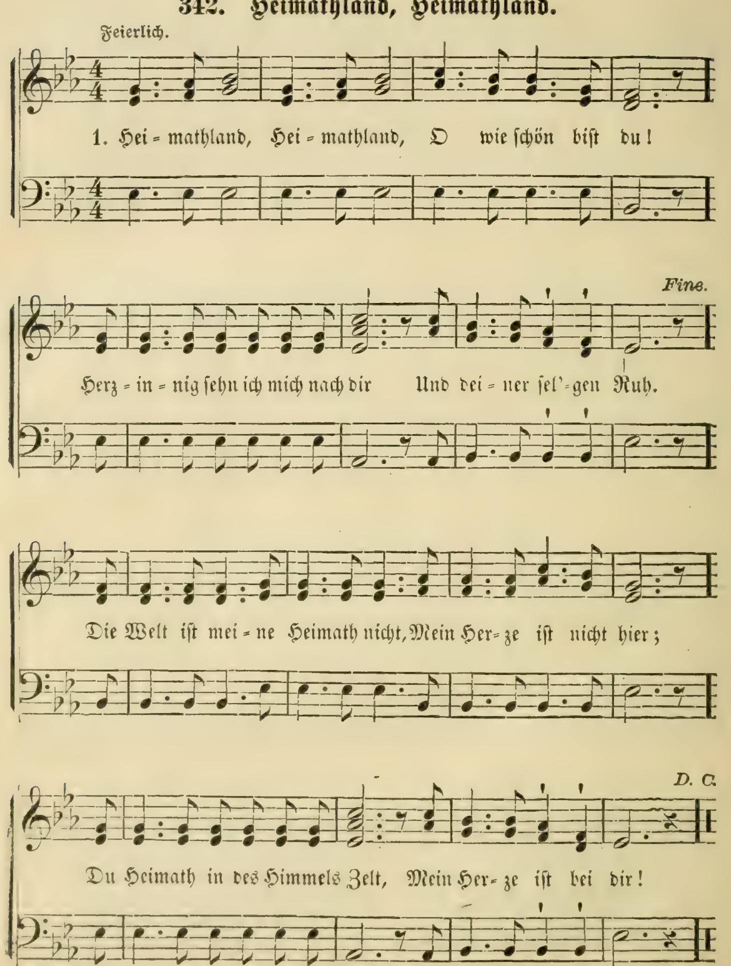


2 In der Heimath ist es schön,
Wo die Lüfte sanfter wehn,
Wo des Baches Silberwell
Murmelnd eilt von Stell zu Stell.
In der Heimath ist es schön,
‖: Wo der Eltern Häuser stehn, :‖
‖: In der Heimath ist es schön. :‖

3 In der Heimath ist es schön!
Nach der Heimath laßt uns gehn!
Dort, wo auf die grüne Au
Niederträuft des Himmels Thau
Aus den unerforschten Höhn.
‖: In der Heimath ist es schön, :‖
‖: In der Heimath ist es schön. :‖

„Psalter und Harfe."

342. Heimathland, Heimathland.
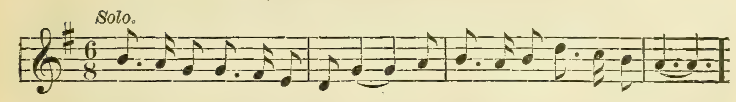


2 Himmelwärts, himmelwärts
Richt ich meinen Blick;
Dort sind schon meiner Lieben viel—
Ich bleibe nicht zurück.
Der Kampf ist heiß, die Tage schwül
In dieser argen Welt;
Zu eng wird mir's im Weltgewühl,
Zu eng im Wanderzelt.
Himmelwärts 2c.*

3 Doch nicht lang, nicht mehr lang
Währt die Prüfungszeit,
Und dann wird mir im Vaterhaus
Die ew'ge Seligkeit.
Was nie ein menschlich Ohr gehört
Und noch kein Aug gesehn,
Ja, mehr als je ein Mensch gedacht,
Wird dort an mir geschehn.
Doch nicht lang 2c.

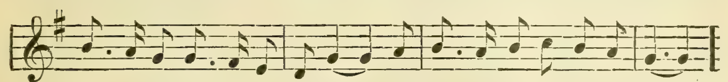
„Psalter und Harfe."

343. Sag, wohin gehest du, Bruder?

Solo.

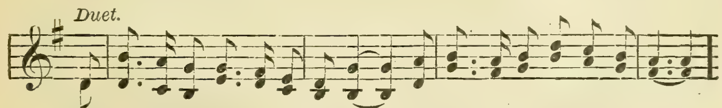


1. Sag, wohin ge=hest du, Bru=der? Denn dunkel und steil ist der Weg.
2. Was ist zu thun denn, mein Bruder? Ist wohl dein Beruf schon be=stimmt?
3. Ja, du wirst fin=den uns, Bruder? Denn Gott hilft uns durch Seinen Sohn.
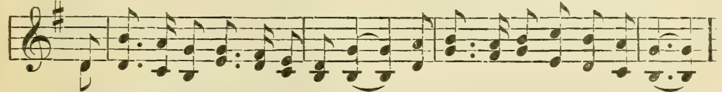


Sag, wohin ge = hest du, Schwester, Auf ein=sam und so schmalem Steg?
Was ist zu thun, meine Schwester, Bis Je = sus in Himmel dich nimmt?
Ja, du wirst finden uns, Schwester, Wir kämpfen um Sieg und die Kron.

Duet.



Wir pil=gern nach Kanaan dort o = ben Und zie = hen zum Lichte bald ein,
Wir su = chen zu dul=den und lie = ben, Und Thränen zu trocknen im Leid,
Wir wal = len im fin = steren Tha = le Und zie = hen zum Lichte bald ein,



Und wenn wir sind si=cher ge=lan = det, O sagt, werdet einst ihr dort sein?
Und fol = gen dem lie=benden Je = su, Der füh=ret zur himmlischen Freud.
Und wenn wir sind si=cher ge=lan = det, O sagt, werdet einst ihr dort sein?

* Die vier ersten Zeilen eines jeden Verses werden wiederholt.

Chor.

O sagt, wer=det einst ihr dort sein? O sagt, werdet einst ihr dort sein?

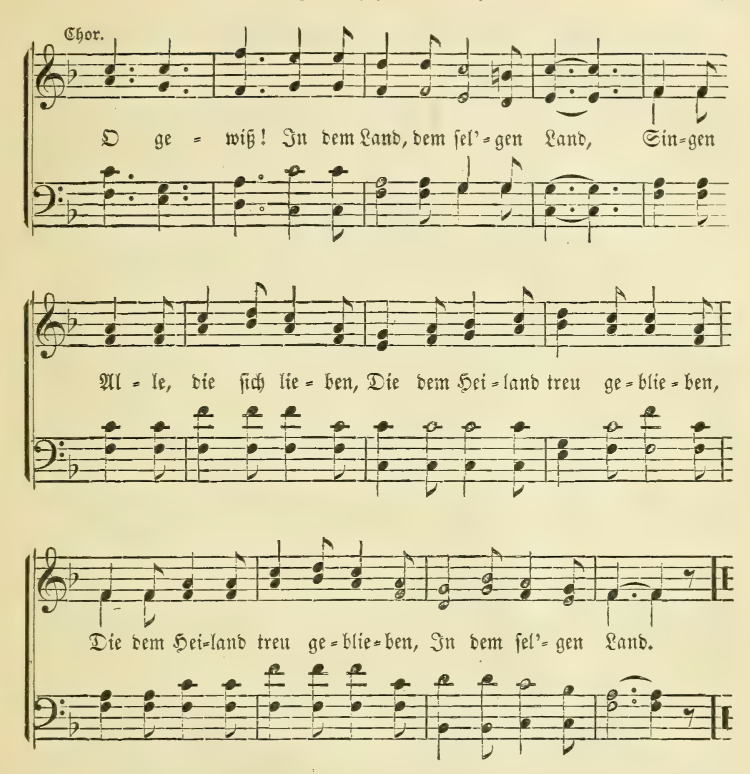
Und wenn wir sind si=cher ge=lan = det, O sagt, werdet einst ihr dort sein?

„Psalter und Harfe."

344. Darf ich einst im Himmel singen.

1. Darf ich einst im Him=mel sin = gen, E = wig froh, un = verwandt?

Soll mein Lied dort o = ben klin = gen, In dem sel'= gen Land?

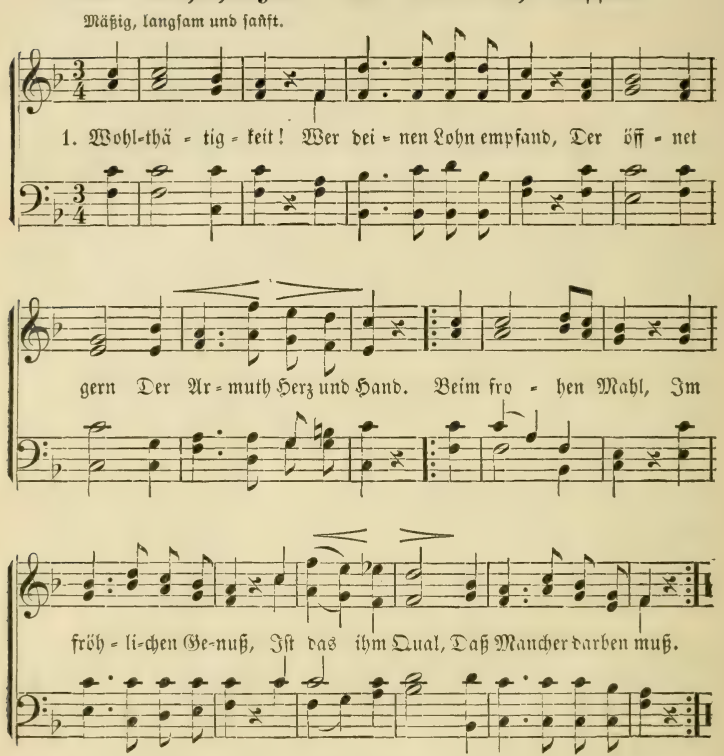


2 Darf ich dort mit Engeln singen,
An dem Strand, an dem Strand?
Wo Erlöste Ehre bringen
Ruhm und Preis dem Lamm?
Chor: O gewiß! In dem Land, dem sel'gen Land,
In dem schönen Land dort oben
‖: Heilige und Engel loben, :‖
Loben Gottes Lamm.

3 Soll ich los und ledig werden
In dem Land, in dem Land?
Von der Sünde, von Beschwerden,
In dem sel'gen Land.
Chor: O gewiß! In dem Land, dem sel'gen Land,
Tröstet Gott und ehrt die Seinen,
‖: Endigt alles Leid und Weinen :‖
In dem sel'gen Land.

„Singvögelein."

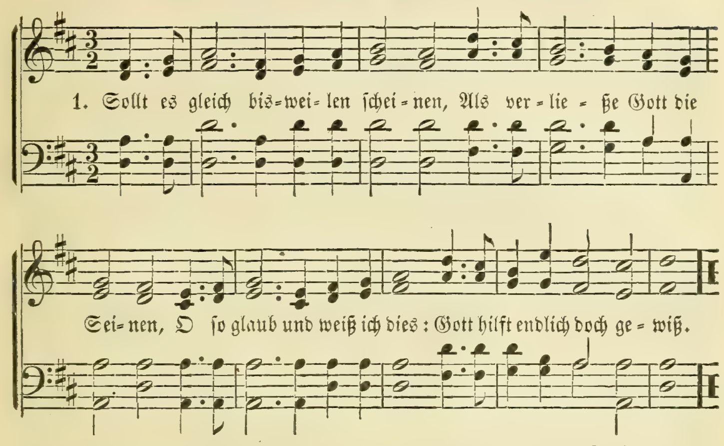
345. Wohlthätigkeit! Wer deinen Lohn empfand.



2 Nimm, Bruder, denn,
Was Herz und Hand dir reicht,
Wir Alle sind
Zu helfen gern bereit;
‖: Denn Thränen stehn,
Die still ein Auge trug,
Wenn sie vergehn,
In Gottes großem Buch. :‖

3 Der Arme weint;
O hemmt die Thränenfluth
Und stillt den Harm,
Erfüllt sein Herz mit Muth;
‖: Denn Thränen stehn
Als Perlen am Gewand,
Wenn wir hingehn,
Jenseits des Grabes Rand. :‖

346. Sollt es gleich bisweilen scheinen.



2 Hülfe, die Er aufgeschoben,
Hat Er drum nicht aufgehoben;
Hilft Er nicht zu jeder Frist,
Hilft Er doch, wenn's nöthig ist.

3 Gleichwie Väter nicht bald geben,
Wonach ihre Kinder streben,
So hält Gott auch Maß und Ziel;
Er gibt, wie und wann Er will.

4 Seiner kann ich mich getrösten,
Wenn die Noth am allergrößten;
Er ist gegen mich, Sein Kind,
Mehr als väterlich gesinnt.

347. Vöglein im hohen Baum.

(Mel.: S. Nr. 237.)

1 Vöglein im hohen Baum,
Klein ist's, ihr seht es kaum,
Singt doch so schön,
Daß wohl von nah und fern
Alle die Leute gern
Horchen und stehn.

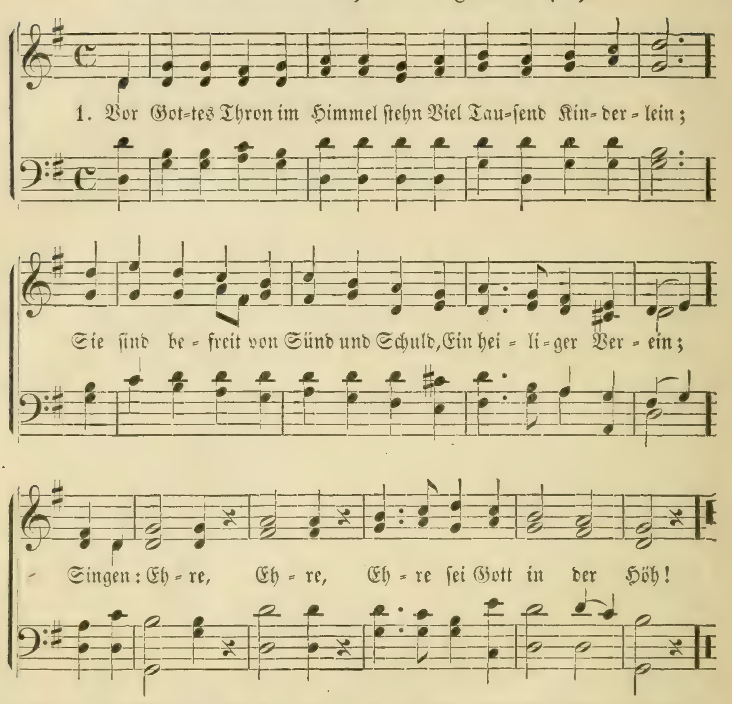
2 Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorüber geht,
Wenn ihr die Farben seht,
Freuet ihr euch.

3 Wässerlein fließt so fort,
Immer von Ort zu Ort
Nieder in's Thal;
Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
Trinken zumal.

4 Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott, der Herr, machte sie,
Daß sich nun spät und früh
Jedes dran freu.

W. Hey.

348. Vor Gottes Thron im Himmel stehn.



2 Mit weißen Kleidern, hell und rein,
Sind Alle ausgeschmückt.
Sie wohnen in dem ew'gen Licht,
Sind Alle hochentzückt.
Singen: Ehre ꝛc.
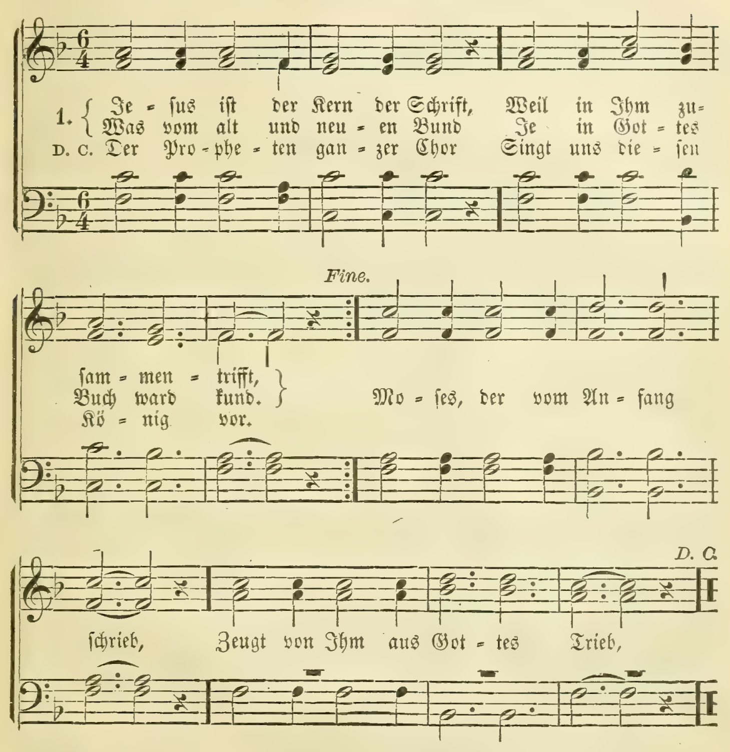
3 Was brachte sie in jenes Land,
Den Himmel hell und klar,
Wo nur ist Friede, Freud und Lieb
Und Wonne immerdar?
Singen: Ehre ꝛc.

4 Weil Jesus Christ am Kreuz Sein Blut
Vergoß für ihre Sünd,
Gewaschen in der reinen Fluth,
Sie rein und weiß nun sind;
Singen: Ehre ꝛc.

5 Sie suchten hier schon Gnade, Heil
Bei Jesu, Gottes Sohn:
Jetzt sehen sie Sein Angesicht
Und stehn vor Gottes Thron;
Singen: Ehre ꝛc.

„Singvögelein."

349. Jesus ist der Kern der Schrift.



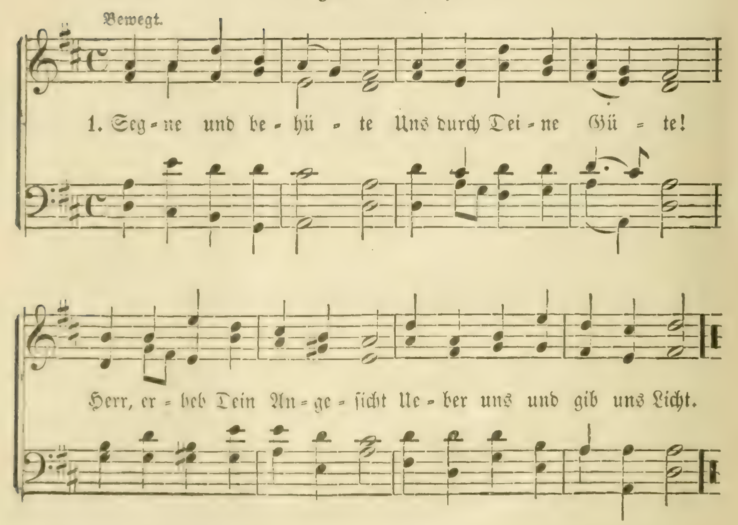
2 Davids süßer Harfenton
Klingt von seinem Herrn und Sohn.
Auch der Tempel war Sein Bild,
Den die Herrlichkeit erfüllt.
Die Gesandten, die Er gab,
Legten nur dies Zeugniß ab:
„Jesus Christus, Gottes Sohn,
An dem Kreuz und auf dem Thron."

3 Gott sei Dank für dies Sein Buch!
Außer diesem trifft der Fluch.
In der Qual bereut man dort
Die Verschuldung an dem Wort.
Jesu, schreibe Dich allein
Durch Dein Wort dem Herzen ein,
Bis wir Dich von Angesicht
Schauen, ohne Schrift, im Licht.

F. W. Krummacher.

VII. Lob- und Segenssprüche.
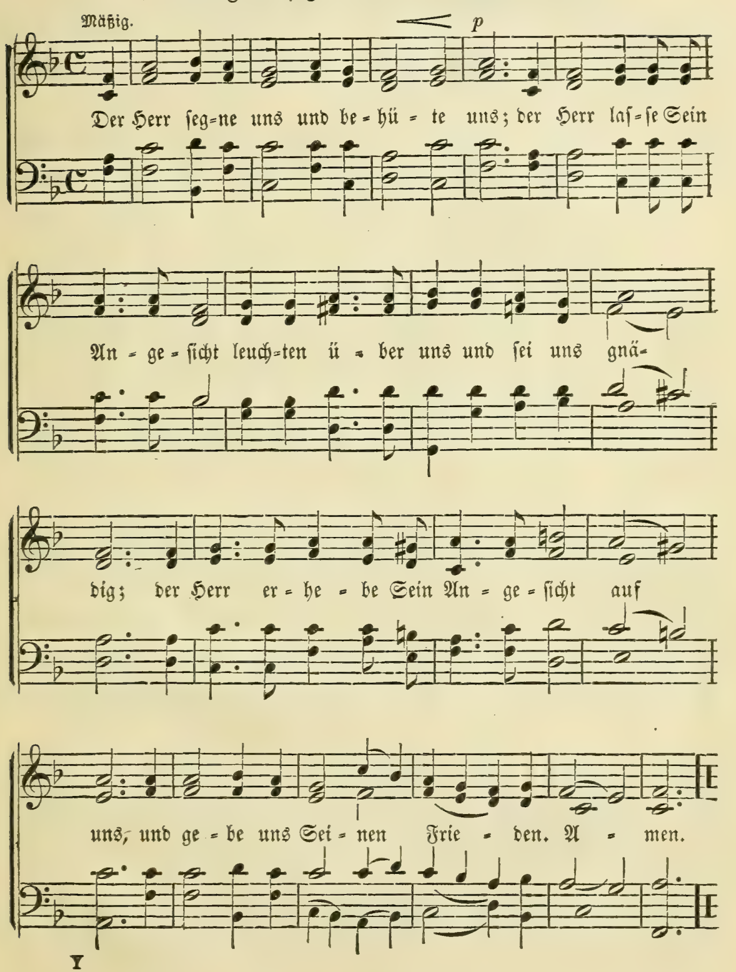
1. Segne und behüte.



2 Schenk uns Deinen Frieden
Alle Tag hienieden!
Gib uns Deinen guten Geist,
Der uns stets zu Christo weist.

3 Amen, Amen, Amen!
Ehre sei dem Namen
Jesu Christi, unsers Herrn,
Denn er segnet uns so gern!

2. Der Herr segne uns und behüte uns.





3. Ich fasse, Vater, Deine Hände.

Mäßig. *mf* *cres.*

Ich fas - se, Va - ter, Dei - ne Hän - de Und hal - te
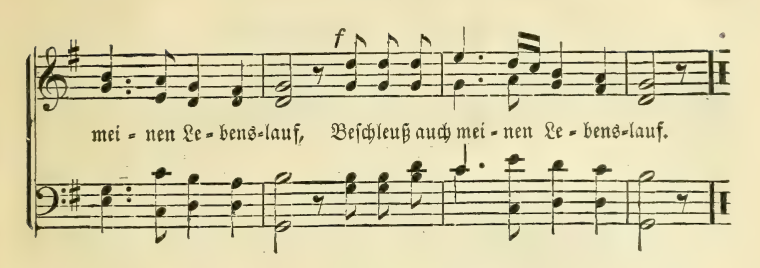
cres.

sie im Glau - ben fest; Ver - wirf Den nicht in sei - nem

f

En - de, Der gläu - big sich auf Dich ver - läßt; Der gläu - big

sich auf Dich ver - läßt. Du bist mein Gott von Jugend auf, Beschleuß auch



4. Die Gnade unsers Herrn Jesu.

Die Gna - de un-sers Herrn Je - su Chri - sti, und die

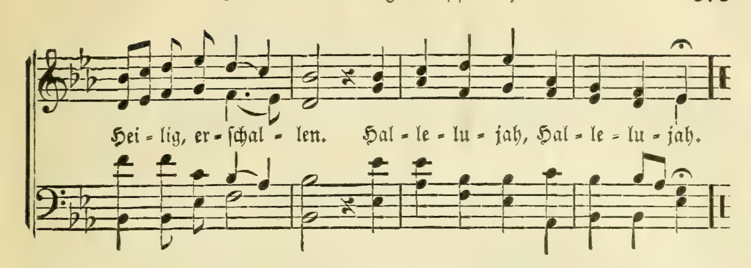
Lie - be Got - tes, und die Ge-meinschaft des heil'-gen Gei -

stes sei mit uns Al - len, mit uns Al - len. A - men.



5. Jehovah, Deinem Namen.

1. Je - ho - vah, Je - ho - vah, Je - ho - vah, Dei - nem Na - men sei Eh - re Macht und Ruhm. A - men. A - men. Bis einst der Tem - pel die - ser Welt Auf Dein Wort in Staub zer - fällt, Soll in un - sern Hal - len Das Hei - lig, Hei - lig,



6. Ehr sei dem Vater und dem Sohn.

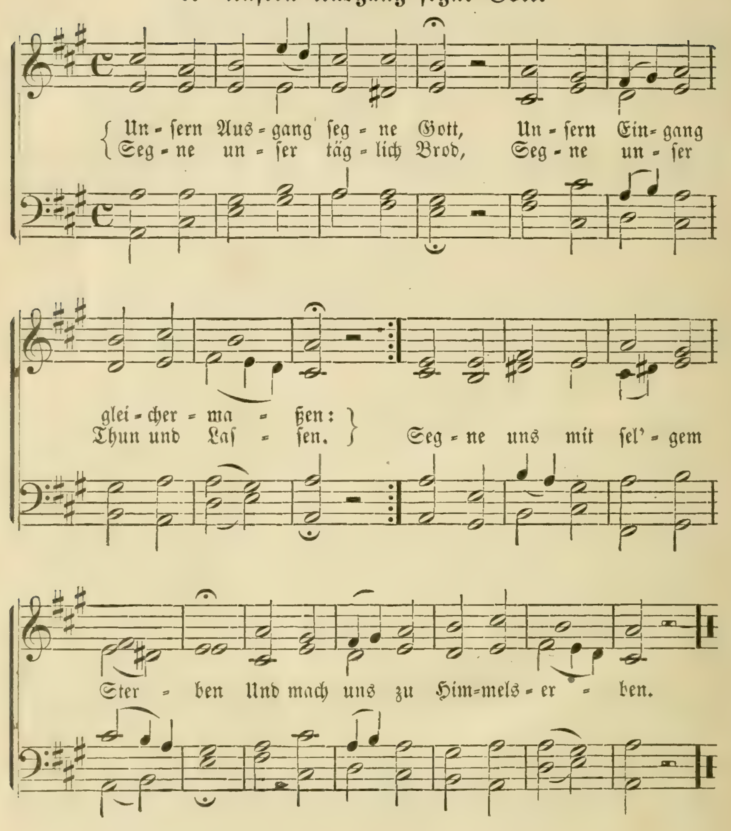
Getragen.

Ehr sei dem Va = ter und dem Sohn, Dem heil' = gen

Geist auf Ei = nem Thron: Der hei = li = gen Drei=

ei = nig = keit Sei Lob und Preis in E = wig = keit.

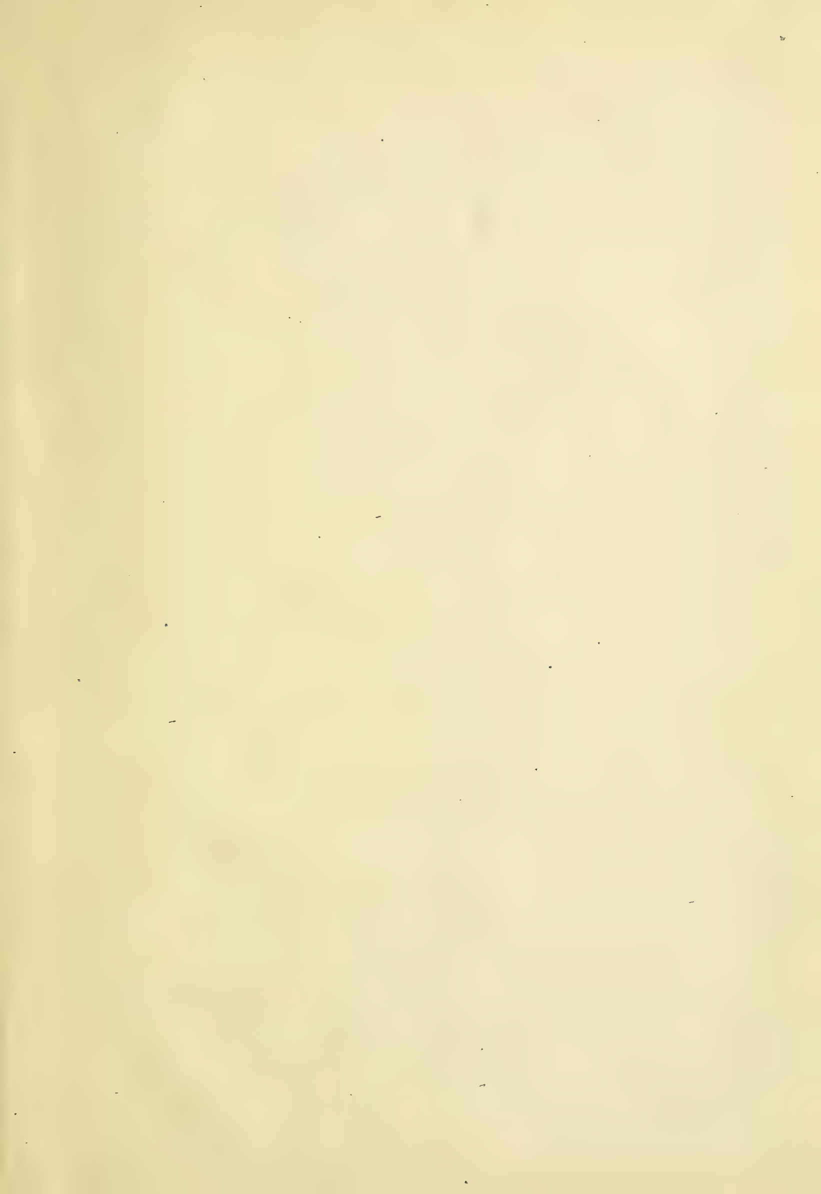
7. Unsern Ausgang segne Gott.

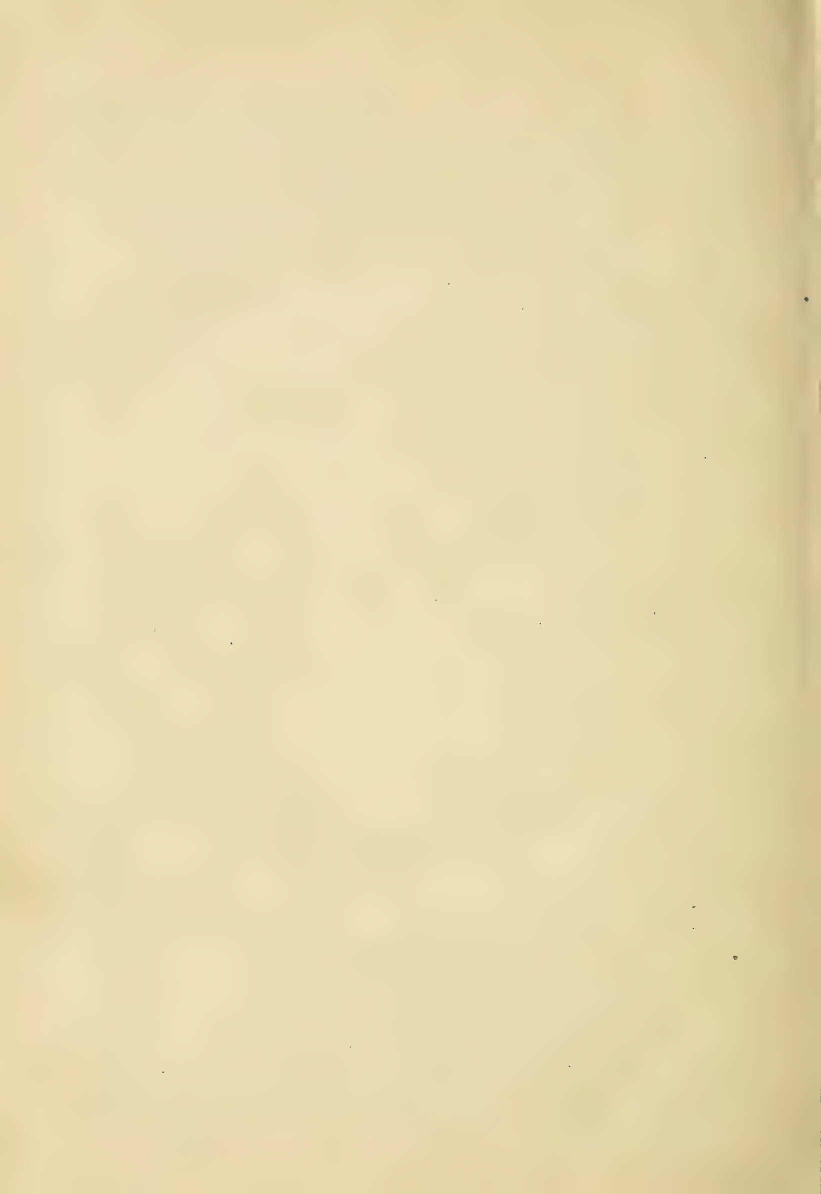


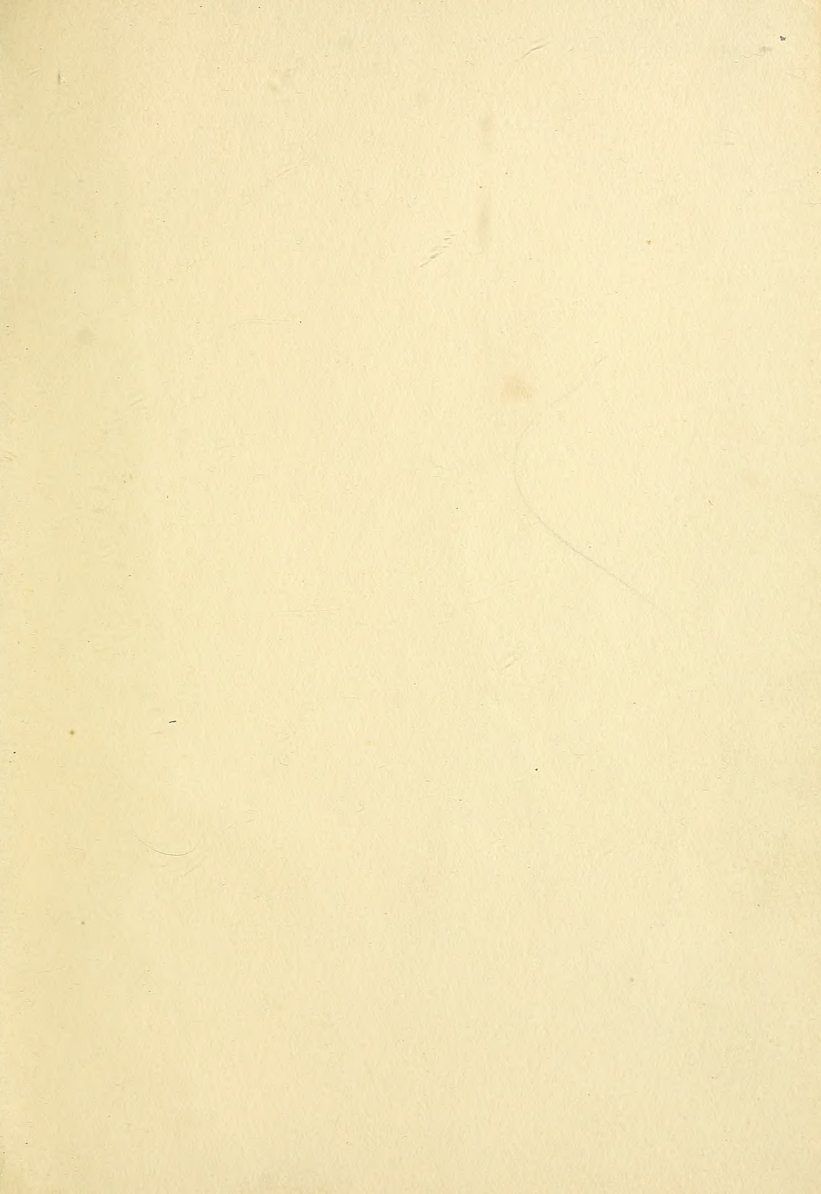
J. M. ARMSTRONG, MUSIC TYPOGRAPHER, N. E. COR. CHESTNUT & 5TH STS., PHILA.

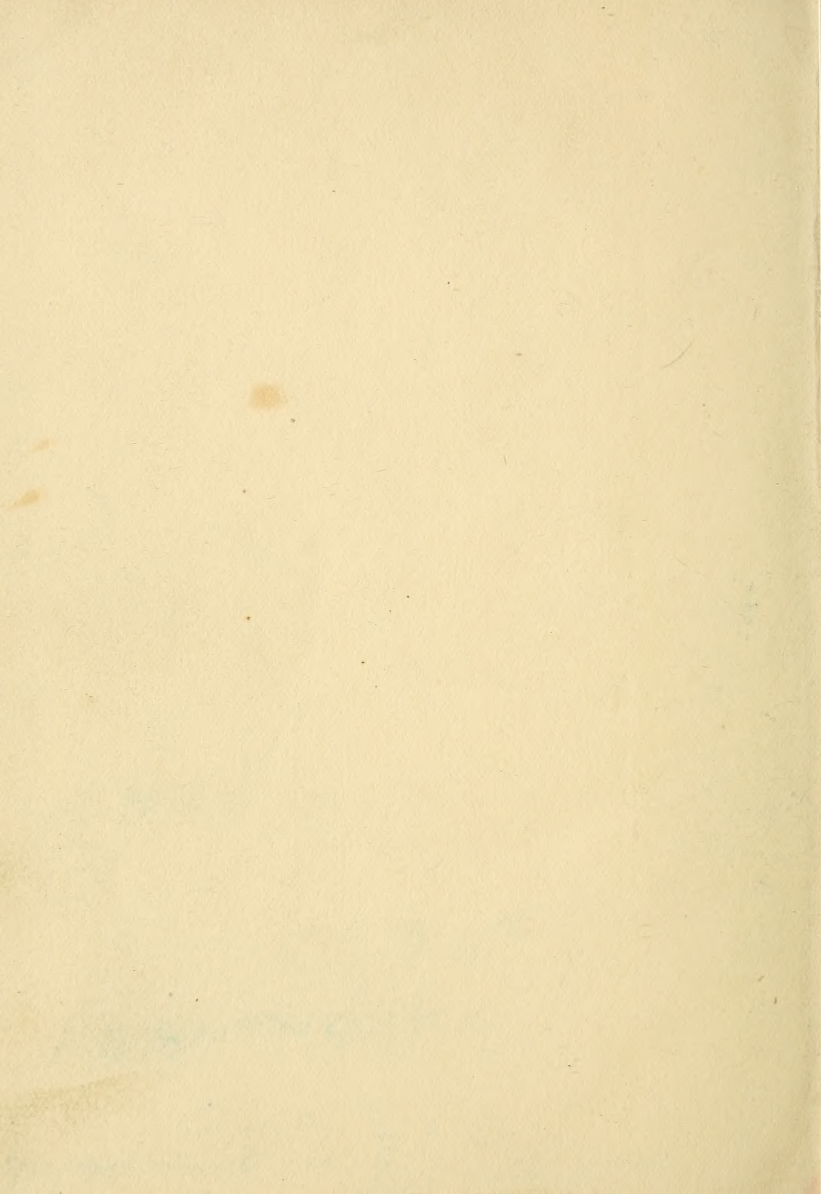
Alphabetisches Register.











Freda, Roth.

9605 Edmund's Ave
City

Age 19

